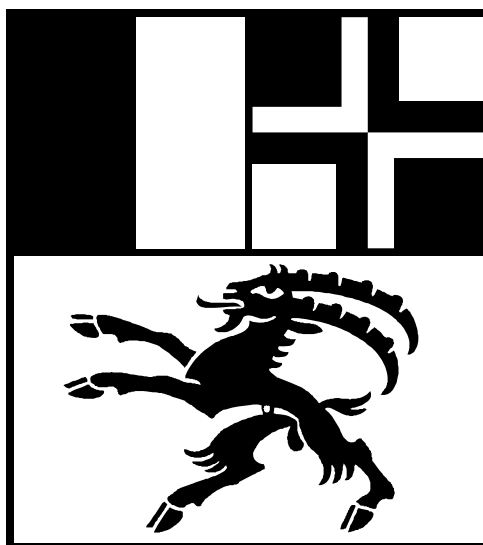


Kanton Graubünden

Budget 2011

**mit Jahresprogramm
2011**



Inhaltsverzeichnis

Management Summary	7
I. Jahresprogramm 2011	9
II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat	
1. Übersicht und Beurteilung der Ergebnisse	23
2. Einhaltung der finanzpolitischen Vorgaben	25
3. Festsetzung der Steuerfüsse	26
4. Anpassungen der Verwaltungs- und Rechnungsorganisation.....	28
5. Laufende Rechnung	30
6. Personalaufwand	36
7. Beiträge	39
8. Betriebsbeiträge an die Spitäler.....	44
9. Investitionsrechnung	49
10. Spezialfinanzierungen	52
11. Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabengebieten.....	56
12. Erwartetes Ergebnis der Staatsrechnung 2010	58
13. Finanzplanung.....	59
14. Verpflichtungskredite.....	62
15. Stand der innovativen Projekte.....	66
III. Berichte der kantonalen Gerichte an den Grossen Rat	
Kantonsgericht.....	67
Verwaltungsgericht	67
IV. Verwaltungsrechnung	
Zusammenzug nach Departementen mit Ausweis Gesamtergebnis.....	71
1 Gesetzgebende Behörden, Regierung und allgemeine Verwaltung	73
2 Departement für Volkswirtschaft und Soziales	84
3 Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit	137
4 Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement	177
5 Departement für Finanzen und Gemeinden.....	220
6 Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement	258
7 Richterliche Behörden.....	301
V. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte	
Anträge der Regierung.....	307
Anträge der kantonalen Gerichte.....	309
VI. Anhang	
Gliederung nach Sachgruppen.....	313
Funktionale Gliederung der Verwaltungsrechnung	319
Schematische Darstellung nach Harmonisiertem Rechnungsmodell.....	323
VII. Vom Grossen Rat in der Dezembersession 2009 beschlossene Änderungen des Budgets 2010	325

Sehr geehrte Frau Landespräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zum Budget 2011 zur Genehmigung (Art. 35 Abs. 1 und Art. 46 der Kantonsverfassung BR 110.100). Bestandteil ist auch das Jahresprogramm 2011 der Regierung.

Management Summary

Das Budget 2011 des Kantons Graubünden sieht bei einem Gesamtaufwand von gut 2.4 Mia. Franken ein Defizit von 19.8 Mio. Franken vor. Dank günstigen Rahmenbedingungen mit tiefem Teuerungs- und Zinsniveau, stabilen Einnahmen aus Bundesquellen und hohen kantonseigenen Steuererträgen ist das Budget 2011 beinahe ausgeglichen. Das Ausgabenwachstum ist im Bereich der kantonseigenen Beiträge an Dritte weiterhin sehr hoch.

Eckwerte Budget 2011	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr	
	(in Mio. Franken bzw. %)			%	
Laufende Rechnung *					
Aufwand	2'374.7	2'414.1	2'452.4	38.3	1.6
<i>Total Aufwand ohne interne Verrechnungen</i>	<i>2'088.2</i>	<i>2'155.6</i>	<i>2'200.2</i>	<i>44.6</i>	<i>2.1</i>
Ertrag	2'687.2	2'373.4	2'432.6	59.2	2.5
<i>Total Ertrag ohne interne Verrechnungen</i>	<i>2'400.7</i>	<i>2'114.9</i>	<i>2'180.4</i>	<i>65.5</i>	<i>3.1</i>
Ausgewiesenes Ergebnis	312.5	-40.7	-19.8	20.9	51.4
Investitionsrechnung **					
Ausgaben	400.8	430.6	448.7	18.1	4.2
Einnahmen	198.8	193.3	225.4	32.1	16.6
Nettoinvestitionen	202.0	237.3	223.3	-14.0	-5.9
Finanzierungsrechnung					
Selbstfinanzierung	310.5	141.1	144.2	3.1	2.2
Finanzierungssaldo	108.5	-96.2	-79.1	17.1	17.8
Selbstfinanzierungsgrad	153.7%	59.5%	64.6%	-	-

* inkl. a.o. Positionen (Aufwand für innovative Projekte, in Rechnung 2009 Ertrag aus Aufwertungsgewinn PS GKB)

** Ausgaben inkl. durch Bund finanzierte Darlehen, in Rechnung 2009 ohne a.o. Einnahme aus Umwandlung Dotationskapital GKB

Kernaussagen zum Budget 2011:

- Der **Personalaufwand** wächst gegenüber dem Budget 2010 um drei Prozent. Darin sind eine Lohnteurung von 1 Prozent sowie die im Personalgesetz festgeschriebene Lohnentwicklung von 1 Prozent sowie die bewilligten Stellen, insbesondere bei der Kantonspolizei, berücksichtigt.
- Der Trend bei den **eigenen Beiträgen an Dritte** ist ungebrochen. Das Wachstum liegt bei 4.3 Prozent und die Beiträge erreichen ein Gesamtvolumen von 819 Mio. Franken. Das sind 106 Mio. Franken mehr als im Rechnungsjahr 2009.
- Die kantonseigenen **Steuererträge** übertreffen unter Berücksichtigung der Auswirkungen der per 1. Januar 2010 in Kraft getretenen Steuergesetzrevision 2009 das Vorjahresbudget immer noch um 15 Mio. Franken.
- Insgesamt will der Kanton im nächsten Jahr fast 450 Mio. Franken (+4.2 Prozent) in die Bündner Wirtschaft investieren. Die **Nettoinvestitionen** belaufen sich auf 223 Mio. Franken.
- Insgesamt 262 Mio. Franken sind für den **Strassenunterhalt und -ausbau** vorgesehen.
- Die geplanten Nettoinvestitionen können nur zu knapp zwei Dritteln aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der **Selbstfinanzierungsgrad** kann um rund 5 Prozentpunkte verbessert werden.
- Für die **Rechnung 2010** erwartet die Regierung entgegen dem budgetierten Defizit ein sehr gutes Ergebnis mit einem Ertragsüberschuss von ungefähr 75 Mio. Franken.
- Der **Finanzplan** zeigt ab dem Jahr 2012 Defizite in der Laufenden Rechnung und Nettoinvestitionen, die über den finanzpolitischen Richtwerten des Grossen Rates liegen.
- Die **konjunkturelle Erholung** in der Schweiz wird 2011 zwar nicht zum Erliegen kommen, mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von 1.2 Prozent aber deutlich langsamer als 2010 verlaufen.

I. JAHRESPROGRAMM 2011

Das Regierungsprogramm und der Finanzplan sind gemäss Kantonsverfassung die zentralen Instrumente der politischen Steuerung im Kanton Graubünden. Regierungsprogramm und Finanzplan bilden gemeinsam die mittelfristige Schwerpunktplanung der Regierung. Die im Regierungsprogramm enthaltenen Schwerpunkte der Regierungstätigkeit werden jeweils in den Jahresprogrammen konkretisiert. Die jährliche Zuteilung finanzieller Mittel erfolgt über das Budget.

Der Grosse Rat hat in der Junisession 2008 den Bericht über das Regierungsprogramm und den Finanzplan für die Jahre 2009-2012 beraten und zu wichtigen Punkten Stellung genommen. Diese Erklärungen des Grossen Rates wurden im Jahresprogramm 2009 berücksichtigt. Das vorliegende Jahresprogramm 2011 berücksichtigt im Sinne einer rollenden Überarbeitung die Debatte des Grossen Rates zur Rechnung 2009 in der Junisession 2010 sowie zu priorisierende Projekte aufgrund der laufenden politischen Diskussion.

Auf einführende Erläuterungen zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten wird verzichtet, solche enthält bereits das Regierungsprogramm. Die Zielsetzungen und strategischen Absichten zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten basieren auf dem Regierungsprogramm, sofern nicht inhaltliche Anpassungen erforderlich sind. Damit behalten die Mittelfristplanungen als zentrale Orientierungsleitlinien ihre Gültigkeit. Abweichungen erfolgen dann, wenn unvorhersehbare Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen dies erfordern. Die Massnahmen des Jahresprogramms 2011 bestehen somit aus übernommenen beziehungsweise angepassten Zielsetzungen und werden mit den für das kommende Jahr vorgesehenen Massnahmen ergänzt.

Schwerpunkte im Jahr 2011

Mit der steigenden Bedeutung der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen steuert die politische und föderalistische Schweiz auf grundlegende Veränderungen zu. Für Graubünden ist es entscheidend, auf diese Entwicklungen einzugehen und die Aussenbeziehungen auf neue politische Kräfteverhältnisse auszurichten. Voraussetzung dafür ist die Bildung sachpolitischer Schwerpunkte sowie die Intensivierung der Mitwirkung an der Bildung tragfähiger Mehrheiten zu wichtigen politischen Fragen.

Die Stossrichtung der künftigen Gemeindereformstrategie zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, der Eigenfinanzierungskraft und der Eigenverantwortung der Gemeinden soll festgelegt werden. In einem Bericht über die Gemeinde- und Gebietsreform werden mögliche Eckpunkte einer kantonalen Gebietsreform aufgezeigt und dem Grossen Rat konkrete Massnahmen zum Abbau von Fusionshemmnissen und zur Schaffung von zusätzlichen Fusionsanreizen vorgeschlagen.

In der Februarsession 2011 behandelt der Grosse Rat die Proporzinitiative. Abhängig von den Beschlüssen des Rates, der Würdigung der rechtlichen Situation und allfälliger weiterer Verfahren sind in der Folge Szenarien im Hinblick auf eine mögliche Wahlreform zu entwickeln.

In den Bereichen Information und Kommunikation steigt im Internet das Bedürfnis nach bewegten Bildern wie Videos, Filmen und Podcasts. Die Bereiche sind mit neuen Multimedia-Technologien gezielt weiter zu entwickeln und für die Öffentlichkeit zu verbessern. Im Projekt E-Voting wird eine weitere Etappe realisiert. Erstmals werden Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer elektronisch wählen können.

Die Beschlussgrundlagen für den Bau eines neuen Verwaltungszentrums in Chur werden erarbeitet. Die Botschaft mit der Umsetzungsvariante "sinergia" soll dem Grossen Rat bis Ende Jahr zum Beschluss vorgelegt werden. Anschliessend erfolgt die Volksabstimmung.

Der Kanton Graubünden hat als erster Kanton der Schweiz in den Jahren 1996-2000 ein umfassendes Projekt zur systematischen Bereinigung und Verbesserung seiner Gesetzgebung durchgeführt (VFRR-Projekt). Damit die Grundsätze einer guten Gesetzgebung nachhaltig beachtet werden, soll das Instrumentarium zur Sicherung der Qualität der kantonalen Rechtsetzung erneuert und erweitert werden.

Nach Abschluss der Arbeiten zur Umsetzung der schweizerischen Straf- und Zivilprozessordnung sowie auf der Grundlage des Berichts der Regierung zur Gebietsreform wird mit der Überprüfung der Strukturen bei den Bezirksgerichten begonnen. Weiter drängt sich aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben zum elektronischen

Geschäftsverkehr mit den Betreibungsämtern die Prüfung einer gesetzlichen Zusammenführung von Betreibungs- und Konkursämtern auf.

Der Entwurf zur Totalrevision des Schulgesetzes wurde bereits zur Vernehmlassung freigegeben. Ziel ist, in einem nächsten Schritt die Gesetzesvorlage aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse zu überarbeiten und mit Konzeptgrundlagen für die Nachfolgegesetzgebung in den Bereichen mit Gesetzesänderungen zu ergänzen. Grundlage für den Entwurf bilden ferner die Erkenntnisse aus den Pilotprojekten Davos und Thusis sowie die Ergebnisse des Mandats zur Überprüfung der Kostenentwicklung im Sonderschulbereich.

Mit der Revision des Behindertengesetzes wird ein neues leistungsorientiertes System zur Finanzierung der stationären Einrichtungen sowie der ambulanten Behindertenhilfe geschaffen. Die interkantonale Zusammenarbeit in der Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren der Ostschweizer Kantone wird im Bereich der Bedarfs- und Angebotsplanung intensiviert und im Bereich der ambulanten Behindertenhilfe aufgebaut.

Die Neuordnung der Spitalfinanzierung auf den 1. Januar 2012 wird einen Schwerpunkt der Gesundheitspolitik darstellen. Das über 10-jährige Altersleitbild Graubünden wird überarbeitet. Das Altersleitbild soll mit konkreten Empfehlungen über die Ausgestaltung von Angeboten zur Pflege und Betreuung ergänzt werden. Die Gemeinden sollen damit in die Lage versetzt werden, die ihnen per Gesetz übertragenen Aufgaben sachgerecht wahrzunehmen. Zum neuen Entwurf des Altersleitbildes wird eine Vernehmlassung durchgeführt.

Die Ergebnisse der in Auftrag gegebenen Zweckmässigkeitsstudien für neue Verkehrsverbindungen sollen auf eine vergleichbare Basis gebracht werden. Ziel ist, mittels eines ausgewogenen Kriterienkatalogs Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken der einzelnen Projektideen aufzuzeigen.

Die Vernehmlassung zur Tourismusfinanzierung Graubünden hat gezeigt, dass die Destinationsbildung mit hoher Priorität weiterzuführen ist. Einen weiteren wichtigen Meilenstein im Reformprojekt stellt die Beratung des Gesetzes über die Tourismusabgabe im Grossen Rat dar. Weitergeführt werden die flankierenden Massnahmen (Natur- und kulturnaher Tourismus, Elektronische Tourismusplattform Graubünden, Qualitätsoffensive usw.) im Rahmen der Bündner Tourismusreform.

Das erste Umsetzungsprogramm 2008-2011 zur "Neuen Regionalpolitik" (NRP) läuft aus. Strategisch bedeutende Massnahmen wie Tourismusinfrastrukturen und Standortentwicklungen für Industrie und Gewerbe sollen auch im neuen Umsetzungsprogramm weiterentwickelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Entwicklung von strategischen Arbeitsplazzonen.

Unter dem Aspekt von Sondernutzungsräumen werden Pilotprojekte lanciert. Konkret soll das volkswirtschaftliche Potenzial der Nutzung brachliegender Wohnräume und Ställe in peripheren Regionen geprüft werden.

Die gemäss dem Bericht "Übersicht über die aktuelle Forschung und Entwicklung im Bereich umweltschonende Technologien im Kanton" formulierten Empfehlungen werden auf deren Umsetzbarkeit überprüft. Geplant ist zudem der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung für umweltschonende Technologien und Produkte stärker zu sensibilisieren.

Der Handlungsbedarf in Bezug auf den bestehenden Finanzausgleich ist trotz Ablehnung der „Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA)“ unbestritten. Die Neuauflage kann sinnvollerweise erst im Anschluss an die Umsetzung der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung, die Beratung des Gebietsreformberichtes durch den Grossen Rat sowie die Totalrevision des Schulgesetzes erfolgen. Diese Reformvorhaben sind inhaltlich mit der Neuauflage der NFA abzustimmen.

Entwicklungsschwerpunkte und Massnahmen 2011

0: Verwaltung – Reformen – Aussenbeziehungen

ES 1/01: Aussenbeziehungen

Jahresziel **Ausrichtung der Aussenbeziehungen auf neue politische Kräfteverhältnisse**

- Massnahmen**
- Bildung sachpolitischer Schwerpunkte insbesondere in den Bereichen Finanz- und Steuerpolitik, Infrastrukturen, Wirtschaftsentwicklung sowie Bildung und Forschung
 - Intensivierung der Mitwirkung an der Bildung tragfähiger Mehrheiten zu wichtigen politischen Fragen in der Konferenz der Kantonsregierungen, in Regional- und Fachkonferenzen sowie im Bundesparlament

Die politische und föderalistische Schweiz steuert auf grundlegende Veränderungen zu. Immer bedeutender wird die Zusammenarbeit in funktionalen Räumen. Der Metropolitanraum Zürich, die Region Basel, die Métropole Lémanique und neu die Hauptstadtregion Schweiz mit Bern, Freiburg, Wallis, Neuenburg und Solothurn sind entweder Realität oder zumindest vielversprechende Projekte. Allen diesen Initiativen ist gemeinsam, dass sie eine Optimierung von Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsflüssen zum Ziel haben, das Wirtschaftspotenzial verstärken und die Raumentwicklung lenken wollen sowie beabsichtigen, Bildung und Forschung auf eine neue Basis zu stellen und kulturelle Akzente zu setzen. Gleichzeitig sollen die Interessen der Grossregionen gegenüber dem Bund, anderen Metropolitanregionen und den übrigen Kantonen schlagkräftiger vertreten werden. Daraus ergeben sich völlig neue politische Allianzen und Mehrheitsverhältnisse. Für Graubünden ist es entscheidend, auf diese Entwicklung durch klare Positionierung seiner inhaltlichen politischen Interessen sowie durch flexible Partnerschaften struktureller und informeller Ausrichtung Einfluss zu nehmen.

ES 2/11: Bündner NFA – Gemeindestrukturen

Jahresziel **Stossrichtung der künftigen Gemeindereformstrategie zur Stärkung der Leistungsfähigkeit, Eigenfinanzierungskraft und Eigenverantwortung der Gemeinden festlegen**

- Massnahmen**
- Intensive Förderung von Fusionsprojekten
 - Bericht und Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform mit Erledigung von Umsetzungsaufträgen aus der Beratung des Grossen Rates

Die heutigen Gemeindestrukturen mit vielen Kleingemeinden bieten schlechte Voraussetzungen, um im künftigen Umfeld bestehen zu können. Die Fusionsprojekte der Gemeinden sind daher weiterhin wirksam zu fördern und zu begleiten. Neue Fusionsprojekte sind zu konkretisieren.

Im Rahmen des Berichts über die Gemeinde- und Gebietsreform werden mögliche Eckpunkte einer kantonalen Gebietsreform aufgezeigt und erste konkrete Massnahmen auf Gesetzesstufe zum Abbau von Fusionshemmnissen und zur Schaffung von zusätzlichen Fusionsanreizen zur Diskussion gestellt.

ES 3/15: E-Government

Jahresziel **Die Information und Kommunikation im Internet mit neuen Multimedia-Technologien weiter entwickeln und für die Öffentlichkeit verbessern**

- Massnahmen**
- Initialisierung und Teilrealisierung von Infrastrukturen für die Bewirtschaftung von Multi-mediadaten
 - Ausbau von E-Services zur elektronischen Abwicklung von Bestell- und Antragsprozessen fortsetzen
 - Einführung E-Voting für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer bei Nationalrats- und Ständeratswahlen 2011

Das Bedürfnis nach bewegten Bildern wie Videos, Filmen und Podcasts sowie Tonbeiträgen steigt. Dieser Trend in den Bereichen Information und Kommunikation erfordert die Definition von Inhalten und konkreten Anwendungsfällen sowie die Realisierung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Produktion und Publikation von Multimediadaten. Das Nutzungspotenzial von E-Government für den Abbau administrativer Belastungen ist mit der Realisierung weiterer E-Services noch stärker auszuschöpfen. Dies verlangt in erster Linie die Intensivierung der Weiterentwicklung von Behördenleistungen, die durchgängig elektronisch und ohne Medienbrüche abgewickelt werden können. Nur so können der Verkehr zwischen den Institutionen spürbar beschleunigt und die Effizienz gesteigert werden. Im 2011 finden schliesslich die National- und Ständeratswahlen statt. Erstmals können Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer mit E-Voting elektronisch wählen.

ES 4/17: Bewilligungen

Jahresziel **Aufgaben und Ressourcen auf die veränderte Erwartungshaltung von Investoren ausrichten**

- Massnahmen**
- Umsetzung Konzept mit Massnahmen zur Optimierung der internen und externen Zusammenarbeit zu Gunsten einer wettbewerbsfähigen Betreuung von Investoren

Die Empfehlungen des Gutachtens über die Wirtschaftsförderung werden im Auftrag der Regierung mit Massnahmen zur Optimierung der Verfahren und der Dienstleistungsqualität im Bereich der Ansiedlung konkretisiert. Es zeigt sich, dass die Erwartungshaltung der Investoren und die Anforderungen an einen "One Stop Shop" zunehmen. Entsprechend steigen im härter werdenden Standortwettbewerb die Anforderungen an die Dienstleistungen der Verwaltung. Die Auswirkungen auf die Ressourcen sind zu prüfen und zu konkretisieren.

ES 6/19: Immobilien

Jahresziel **Beschlussgrundlagen für den Bau eines neuen Verwaltungszentrums in Chur sind erarbeitet**

- Massnahmen**
- Botschaft für den Neubau eines Verwaltungszentrums in Chur an den Grossen Rat

Gemäss Erklärung des Grossen Rates wird die Umsetzungsvariante "sinergia" unter Berücksichtigung der Möglichkeit der Ausführung in Etappen weiterbearbeitet. Die Botschaft für den Neubau eines Verwaltungszentrums Chur wird dem Grossen Rat zum Beschluss vorgelegt. Anschliessend erfolgt die Volksabstimmung.

ES 29: Qualität Rechtssetzung

Jahresziel Erneuerung und Erweiterung des Instrumentariums zur Sicherung der Qualität der kantonalen Rechtsetzung

Massnahmen

- Permanente Begleitung der Rechtsetzung durch Einsetzen von Qualitätsverantwortlichen in den Departementen
- Erarbeiten von Hilfsmitteln wie Muster-Normkonzept, Checkliste/Prüfungskatalog "gute Gesetzgebung", elektronische Arbeitshilfe
- Bildung einer Qualitätssicherungsgruppe und Intensivierung der legislativen Ausbildung

Der Kanton Graubünden hat als erster Kanton der Schweiz in den Jahren 1996-2000 ein umfassendes Projekt zur systematischen Bereinigung und Verbesserung seiner Gesetzgebung durchgeführt (VFRR-Projekt). Schon damals war sich die Regierung bewusst, dass die Sicherung der Qualität der Rechtsetzung eine Daueraufgabe darstellt, weshalb sie verschiedene Instrumente zur Qualitätssicherung installierte. In jüngerer Zeit sind nun allerdings Tendenzen erkennbar, dass die VFRR-Qualität der Erlasse nachlässt. Dieser schleichenden Entwicklung ist durch eine Verfeinerung der bisherigen und der Installierung neuer Instrumente entgegenzuwirken. Die Wachstumstendenzen des Normbestandes sollen eingeschränkt und es soll sichergestellt werden, dass die Grundsätze einer guten Gesetzgebung nachhaltig beachtet werden.

ES 30: Wahlreform

Jahresziel Entscheid zur Proporzinitiative und Klärung des weiteren Vorgehens im Hinblick auf eine mögliche Wahlreform

Massnahmen

- Behandlung der Proporzinitiative im Grosse Rat
- Entwicklung von Szenarien für eine künftige Wahlreform

In der Februarsession 2011 behandelt der Grosse Rat die Proporzinitiative. Abhängig von den Beschlüssen des Rates, der Würdigung der rechtlichen Situation und allfälliger weiterer Verfahren sind in der Folge Szenarien im Hinblick auf eine mögliche Wahlreform zu entwickeln. Die entsprechenden Arbeiten können sich über den Planungshorizont 2011 hinaus erstrecken.

1: Sicherheit

ES 7/16: Gerichte

Jahresziel Überprüfung und Optimierung der Justizorganisation auf Bezirksebene

Massnahmen

- Erarbeitung eines Konzepts zur Überprüfung und Optimierung der Bezirksgerichte und Beginn der Umsetzung
- Erarbeitung eines Konzepts zur Überprüfung und Optimierung des Betreibungs- und Konkurswesens sowie Beginn der Umsetzung

Nach Abschluss der Arbeiten zur Umsetzung der schweizerischen Straf- und Zivilprozessordnung sowie auf der Grundlage des Berichts der Regierung zur Gebietsreform und der parlamentarischen Beratung dazu wird mit der Überprüfung der Strukturen bei den Bezirksgerichten begonnen (v. a. Organisation Justizverwaltung, Einteilung). Geplant ist der Einsatz einer Projektorganisation unter Einbezug der Betroffenen.

Aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben zum elektronischen Geschäftsverkehr mit den

Betreibungsämtern drängt sich die Prüfung einer gesetzlichen Zusammenführung von Betreibungs- und Konkursämtern auf. Auch hier ist der Einsatz einer Projektorganisation unter Einbezug der Betroffenen vorgesehen. Die Umsetzung sollte in beiden Bereichen aufgrund der Amtsperiode möglichst auf Anfang 2013 erfolgen.

2: Bildung in Wirtschaft und Gesellschaft

ES 8/07: Schule Graubünden

Jahresziel **Gesetzesvorlage unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen ist erarbeitet**

Massnahmen

- Strategische und politische Ausrichtung nach Auswertung Vernehmlassung Totalrevision des Schulgesetzes
- Konkretisierung der Bestimmungen und Erarbeitung der Grundlagen für die Nachfollegesetzgebung in den Bereichen mit Gesetzesanpassungen

Die Regierung gab den Entwurf zur Totalrevision des Schulgesetzes zur Vernehmlassung frei. Aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse wird der Entwurf überarbeitet, konkretisiert und mit Konzeptgrundlagen für die Nachfollegesetzgebung in den Bereichen mit Gesetzesänderungen ergänzt (Sonderschulung und Integration inkl. Auswertung Pilotprojekte; Finanzierungsmodelle; Tagesstrukturen und Blockzeiten). Grundlage für den Entwurf bilden ferner die Erkenntnisse aus den Pilotprojekten Davos und Thusis sowie die Ergebnisse des Mandats zur Überprüfung der Kostenentwicklung im Sonderschulbereich.

ES 9/08: Lehrstellen

Jahresziel **Entscheid über die Weiterführung des Coachings liegt vor**

Massnahmen

- Durchführen von 50 Coachings
- Etablierung bei den Lehrbetrieben sowie Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze
- Erarbeitung Projekt-Schlussbericht

Das Coaching soll die Chancen der Jugendlichen bei der Lehrstellensuche dank der intensiven Begleitung durch professionelle Coaches erhöhen. Im Sommer läuft das Projekt Coaching aus. Der Entscheid der Regierung über die Weiterführung des Angebotes soll bis Ende Jahr vorliegen.

ES 10/14: Wissenstransfer

Jahresziel **Umsetzung der Massnahmen gemäss Bericht zur Arbeitsvielfalt und zur Förderung des Wissenstransfers**

Massnahmen

- Aufbau der Kernbereiche "Forschung und Lehre", "Netzwerke und Dienstleistungen" sowie "Evaluation"

In einer weiteren Etappe sollen drei Kernbereiche aufgebaut werden. Es sind dies die Bereiche Forschung und Lehre (Thema: Life Sciences und Medizin sowie Alpiner Raum), Netzwerke und Dienstleistungen (Mitglieder, Industrie, Hochschulen) sowie der Bereich Evaluation (Institutionen, Projekte und Programme). Letzterer wird durch entsprechende Prozesse nach dem Vorbild des Schweizerischen Nationalfonds so zu gestalten sein, dass keine Interessenskonflikte entstehen können und die fachlichen Eignungen der Gutachter

gewährleistet werden. Die institutionelle Akkreditierung der Academia Raetica steht nicht im Vordergrund. Eine solche Akkreditierung soll von den bestehenden selbstständigen und bereits in der Lehre aktiven Forschungsinstituten als Einzelinstitut oder im Verbund mit anderen Instituten erreicht werden. Erste Schritte gehen von einer Bündelung bestehenden und neuen Angeboten aus. Bei diesem Vorgehen wird die Academia Raetica den Instituten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es soll im Kanton Graubünden ein Hochschul- und Forschungs-Campus mit Anteilen in Chur, Davos und im Rheintal entstehen.

ES 11/20: Bildung und Forschung

Jahresziel **Gesetzesvorlage zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz ist erarbeitet**

Massnahmen - Vernehmlassung zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz durchführen und auswerten
- Erarbeitung Botschaft zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz

Die Vernehmlassung zum kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz wird bis Mitte Jahr durchgeführt. Aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse wird der Entwurf zur Gesetzesvorlage überarbeitet und dem Grossen Rat voraussichtlich 2012 zur Beratung vorgelegt.

ES 12/20: Wissensgesellschaft

Jahresziel **Förderung von qualitativ hochstehender Forschung**

Massnahmen - Durchführung eines Anlasses zur Förderung junger Bündner Forschenden
- Aufbau eines Netzwerkes

Mit der Durchführung eines Anlasses Graubünden forscht "Young Scientists in Contest" sollen junge Bündner Forschende sowie die Qualität der Forschung in Graubünden gezielt gefördert werden. Geplant ist zudem der Aufbau eines Netzwerkes für junge Forschende in Graubünden.

3: Kultur, Sprache und Sport

ES 13/03: Kultur

Jahresziel **Museen transparent und wirkungsvoll fördern**

Massnahmen - Museumskonzept: Weiterarbeit auf der Basis des von der Regierung genehmigten Grundlagenpapiers 2010 unter Beizug der Lokal- und Regionalmuseen
- Neue Dauerausstellung Bündner Naturmuseum: Fertigstellung des Grundkonzeptes und Beginn der Planungsarbeiten in den Bereichen Um- und Aufbau der Ausstellung

Innerhalb einer nachhaltigen Förderstrategie für Lokal- und Regionalmuseen werden zwei Hauptbereiche neu definiert: die Festlegung von Förderinstrumenten als Mittel zur Situationsverbesserung der Museen und die Definition von Kriterien für die Qualitätssicherung und das Controlling. Diese Massnahmen sind für eine transparente und wirkungsvolle zukünftige Museumsförderung unabdingbar. Die Ausstellung im Naturmuseum ist nunmehr dreissig Jahre alt und muss neu gestaltet werden. Als umfassendste Ausstellung im Kanton zu diesem Thema hat sie eine Vorbildfunktion.

4: Gesundheit

ES 14/06: Prävention und Gesundheit

Jahresziel **Überarbeitung und Konkretisierung des Altersleitbildes sowie mit Bewegungsförderung und gesunder Ernährung den Übergewichtstrend eindämmen**

- Massnahmen**
- Vernehmlassung zum Entwurf des überarbeiteten Altersleitbildes durchführen
 - Umsetzung der Teilprojekte für Kinder und Jugendliche: "zu Fuss zur Schule", "Bewegte Schule", "Purzelbaum-Kindergärten", "z'Marend", "Bewegungsräume", "Baby-Friendly Hospital"
 - Sensibilisierung der Bevölkerung für gesunde Ernährung und regelmässige Bewegung mit der Informationskampagne "Bisch fit?" und den Aktionen "Gemeinde bewegt"

Das über 10-jährige Altersleitbild Graubünden muss überarbeitet und den neuen Gegebenheiten und Erkenntnissen angepasst werden. Das überarbeitete Altersleitbild soll, versehen mit konkreten Empfehlungen z.B. über die Ausgestaltung von Angeboten zur Pflege und Betreuung dementer Personen, Schaffung von alternativen Angeboten, die Gemeinden in die Lage versetzen, die ihnen per Gesetz übertragenen Aufgaben sachgerecht wahrzunehmen. "graubünden bewegt" wird seit 2008 umgesetzt. Ziel ist es, mit Bewegungsförderung und gesunder Ernährung den Übergewichtstrend einzudämmen. Dies kann nur mit einer langfristigen Strategie sowie Massnahmen auf kantonaler und kommunaler Ebene erreicht werden.

5: Soziale Sicherheit

ES 15/09: Integration – Erwerbsprozess

Jahresziel **Einführung eines leistungsorientierten Finanzierungssystems für die Betreuung von Menschen mit Behinderung**

- Massnahmen**
- Vernehmlassung zum revidierten Behindertengesetz (Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung) durchführen
 - Botschaft zur Revision des Behindertengesetzes an den Grossen Rat

Das bisherige Finanzierungssystem des Bundes mit einer defizitorientierten und plafonierten Leistungsabgeltung wird durch ein kantonales leistungs- und subjektorientiertes Finanzierungssystem abgelöst. Das zukünftige System wird auf den individuellen Betreuungsbedarf der Menschen mit Behinderung abgestützt sein. Es ist vorgesehen, den Betreuungsbedarf mit einem Ratingsystem zu bemessen. Damit wird die Festlegung von pauschalen Ansätzen für die Abgeltung der unterschiedlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit Behinderung möglich. Mit der geplanten subjektorientierten Objektfinanzierung werden die Leistungen weiterhin den Einrichtungen abgegolten. Die Bedarfsanalyse und Angebotsplanung sollen in Zusammenarbeit mit den Kantonen der Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren der Ostschweizer Kantone (AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG) erfolgen. Für beides werden sowohl die Bedürfnisse der Nutzenden wie auch die der Anbieter mit einbezogen.

6: Verkehr

ES 17/04: Mobilität

Jahresziel **Realisierung der ersten Langsamverkehrsprojekte des Agglomerationsprogrammes Chur zusammen mit den involvierten Gemeinden**

Massnahmen - Unterstützung der Gemeinden beim Ausarbeiten der Ausführungsprojekte
- Erarbeiten der ersten Massnahmen gemäss Konzept graubündenBIKE

Gemäss Fahrplan des Bundes sollte das Parlament die Agglomerationsprogramme im 2011 verabschieden und die Finanzmittel für die Jahre 2011-2014 genehmigen. Mit den ersten Arbeiten soll im 2011 begonnen werden.

Jahresziel **Auswertung der Ergebnisse der Zweckmässigkeitsstudien**

Massnahmen - Abschluss der letzten Zweckmässigkeitsstudien für neue Verkehrsverbindungen und Vergleich Kosten-Nutzenverhältnis aller Projektstudien und deren Bewertung aufgrund eines ausgewogenen Kriterienkatalogs
- Punktuelle Angebotsverbesserungen innerhalb Graubündens sowie Verbesserungen der Verbindungen Richtung Zürich, Bellinzona, Lombardei, Tirol und Südtirol
- Marketingmassnahmen zur Förderung des Umsteigens in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Transportunternehmungen
- Förderung der Gütertransporte per Bahn

Die Ergebnisse der in Auftrag gegebenen Zweckmässigkeitsstudien müssen auf eine vergleichbare Basis gebracht werden. Mittels eines ausgewogenen Kriterienkatalogs sollen Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken der einzelnen Projektideen aufgezeigt und miteinander verglichen werden. Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse erfordern eine gezielte Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs innerhalb des Kantons. Die Anbindung Graubündens an das nationale bzw. internationale Bahnnetz ist weiter zu verbessern.

ES 18/13: Verkehrsträger

Jahresziel **Erreichbarkeit des Kantons und seiner Täler verbessern und die Standortattraktivität erhöhen**

Massnahmen - Umsetzung der Vorhaben gemäss Strassenbauprogramm 2009-2012
- Grossprojekte Umfahrungen Saas, Silvaplana und Tunnel Küblis fortsetzen

Die Umfahrung Saas wird im 2011 eröffnet. Die Arbeiten beim Tunnel Küblis werden planmässig weitergeführt. Bei der Sicherstellung der Projektbearbeitung für die Realisierung neuer Ausbauprojekte bei den Haupt- und Verbindungsstrassen steht als weiterer Schwerpunkt die Ausschreibung der Arbeiten für die Umfahrung Silvaplana bevor.

Jahresziel **Unterhalt und Erneuerung der RhB-Infrastruktur und RhB-Fahrzeuge gewährleisten**

Massnahmen - Sicherstellung der Mittel für die Substanzerhaltung und Ausbau der festen RhB-Anlagen
- Förderung der Rollmaterialerneuerung RhB im Personen- und Güterverkehr

Das Alter der RhB-Infrastrukturen führt zu einem grossen Investitionsbedarf für die Substanzerhaltung. Die Anforderungen des Marktes nach kürzeren Fahrzeiten, höherer Leis-

tungsfähigkeit (z.B. Abnahme IC-Halbstundentakt SBB), grösserer Sicherheit (Sanierung Bahnübergänge), besserem Komfort und nach Behindertengerechtigkeit erfordern gezielte Ausbauten. Das überalterte Rollmaterial erfordert die rasche Beschaffung von neuen Triebzügen, Personen- und Güterwagen.

7: Umwelt und Raumordnung

ES 21/26: Wasser

Jahresziel **Abflussmodellierung Prättigau (Landquart) abschliessen und Bearbeitungsplan für Modellierung übriger Einzugsgebiete festlegen**

Massnahmen - Testmodellierungen (Berechnungen) vornehmen sowie zusätzlich nötige Installation von Messstellen mit Online-Datenerfassung ausführen

Die Modellierungen für Abflüsse der Oberflächengewässer (Pilotprojekt Landquart und Nebenflüsse) sollen vorgenommen und daraus die allenfalls zusätzlich notwendigen Eingabe- und Grunddaten identifiziert werden.

8: Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

ES 22/02: Tourismus

Jahresziel **Verabschiedung einer zukunftsweisenden Tourismusfinanzierung für Graubünden**

Massnahmen - Botschaft zur Tourismusfinanzierung Graubünden (Gesetz über die Tourismusabgabe) an den Grossen Rat
- Fortführung der Begleitung und finanziellen Förderung von Projekten zur Destinationsbildung im Rahmen des Reformprojektes „Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus“
- Konsequente Umsetzung der Strategie von Graubünden Ferien verbunden mit einer weiteren Stärkung der Regionenmarke graubünden

Die Vernehmlassung zur Tourismusfinanzierung Graubünden hat gezeigt, dass die Destinationsbildung mit aller Kraft und Konsequenz weiterzuführen ist. Auch die flankierenden Massnahmen (Natur- und kulturnaher Tourismus, Elektronische Tourismusplattform Graubünden, Qualitätsoffensive usw.) im Rahmen der Bündner Tourismusreform sollen zur Stärkung des gesamten Bündner Tourismus weitergeführt werden. Die geplante Beratung des Gesetzes über die Tourismusabgabe im Grossen Rat stellt einen Meilenstein im Reformprojekt dar. Die zugesicherte Beitragserhöhung an Graubünden Ferien und die anvisierte Weiterführung der Markenkampagne „Enavant Grischun“ bilden wichtige Eckpunkte in der Tourismusförderung des Kantons.

ES 23/12: Neue Regionalpolitik

Jahresziel **Stärkung der Standortvoraussetzungen in den Regionen**

Massnahmen - Abschluss Umsetzungsprogramm 2008-2011
- Förderung Industrie- und Dienstleistungsexporte
- Umsetzung Neukonzeption Regionalmanagement

Das erste Umsetzungsprogramm 2008-2011 zur "Neuen Regionalpolitik" (NRP) wird abge-

schlossen. Strategisch bedeutsame Massnahmen wie Tourismusinfrastrukturen und Standortentwicklungen für Industrie und Gewerbe sowie Wissens- und Technologietransfer sind Langfristaufgaben und nach erfolgreicher Lancierung in einem fortgeschrittenem Stadium. Ihre Weiterentwicklung soll auch im Umsetzungsprogramm zur NRP 2012-2015 eine Kernaufgabe bleiben. Mit der Entwicklung von strategischen Arbeitsplätzonen im Rheintal und Moesano sollen die Industrie- und Dienstleistungsexporte gefördert werden. Dazu gehören ebenfalls die Unterstützung der Expansion des Forschungszentrums CSEM (Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA) sowie die Begleitung der Regionalentwickler bei Industrie- und Gewerbebezonen. Das Regionalmanagement wird gemäss den bisherigen Erkenntnissen und Erfahrungen neu konzipiert.

ES 24/21: Sondernutzungsräume

Jahresziel **Einleitung von Umsetzungsmassnahmen für Projekte der wirtschaftlichen Entwicklung unter dem Aspekt von Sondernutzungsräumen**

Massnahmen - Pilotprojekt zur Nutzung brachliegender Wohnräume und Ställe lancieren

In der Erarbeitung zur Fragestellung der Sondernutzungsräume hat sich gezeigt, dass die Frage der Sondernutzung anhand konkreter Pilotprojekte bearbeitet werden soll. Insbesondere die Nutzung von brachliegenden Wohnräumen und Ställen hat vor allem in peripheren Regionen ein erhebliches Potenzial. Ziel ist, eine qualitativ hochstehende Form der Nutzung anzustreben.

ES 26/23: Wirtschaftswachstum

Med-Tourismus

Jahresziel **Abschaffung der Abgaben auf den Einnahmen der Spitäler aus der Behandlung von ausserkantonalen und ausländischen Patientinnen und Patienten**

Massnahmen - Anpassung des Krankenpflegegesetzes (KPG) an die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG)

Indem der Kanton auf die Abgaben für die Behandlung von ausserkantonalen und ausländischen Patientinnen und Patienten verzichtet, ermöglicht er den Spitälern, interessante Preise am Markt anbieten zu können. Damit soll der Anteil ausserkantonalen und ausländischer Patienten in den öffentlich subventionierten Spitälern erhöht werden.

Landwirtschaft

Jahresziel **Die Bündner Landwirtschaft auf die Öffnung der Märkte vorbereiten**

Massnahmen - Marktförderungsorganisation alpinavera strategisch begleiten

Mit den laufenden Verhandlungen der Freihandelsabkommen wird die Schweizer Landwirtschaft Schritt für Schritt dem freien Markt ausgesetzt. Die Bündner Landwirtschaft soll optimal auf diese Veränderungen vorbereitet werden. Der Kanton hat deshalb eine Studie zur Evaluation des Wertschöpfungspotenzials in der Landwirtschaft bzw. der Ernährungswirtschaft in Auftrag gegeben. Aus dieser Arbeit sollen umsetzbare Projekte hervorgehen. Diese gilt es unter Mithilfe aller Akteure in der Land- und Ernährungswirtschaft umzusetzen. In diesem Zusammenhang kommt alpinavera eine wichtige Bedeutung zu, namentlich bei der Steigerung des Bekanntheitsgrads der landwirtschaftlichen Produkte und bei der Umsetzung der Markenstrategie im Lebensmittelbereich.

ES 27/27: Umweltschutztechnologien

Jahresziel **Öffentlichkeit für umweltschonende Technologien und Produkte sensibilisieren**

- Massnahmen**
- Umsetzbarkeit des Berichts "Übersicht über die aktuelle Forschung und Entwicklung im Bereich umweltschonende Technologien im Kanton" prüfen
 - Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über Ausbildungs- und Forschungstätigkeiten betreffend umweltschonende Technologien und Produkte

Der Bericht "Übersicht über die aktuelle Forschung und Entwicklung im Bereich umweltschonende Technologien im Kanton" wurde von einem externen Experten erarbeitet. Die Empfehlungen werden auf deren Umsetzbarkeit überprüft. Die Öffentlichkeit soll weiter für umweltschonende Technologien und Produkte sensibilisiert werden. Es ist die Publikation von Medienberichten aus der interdisziplinären Forschung und Entwicklung an den Ausbildungs- und Forschungsstätten geplant.

9: Finanzpolitik und Kantonshaushalt

ES: 28/05: Bündner NFA – Neukonzeption Finanzausgleich

Jahresziel **Sicherstellen von guten Voraussetzungen für einen neuen Bündner Finanzausgleich**

- Massnahmen**
- Mögliche Konzeption für neuen Bündner Finanzausgleich erarbeiten
 - Abstimmen der laufenden Reformprojekte mit der neuen NFA-Konzeption

Trotz der Ablehnung der „Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA)“ ist der Handlungsbedarf in Bezug auf den bestehenden Finanzausgleich unbestritten. Die Neuauflage kann erst im Anschluss an die Umsetzung der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung, die Beratung des Gebietsreformberichtes durch den Grossen Rat sowie die Totalrevision des Schulgesetzes erfolgen. Im 2011 sind vor allem Vorbereitungsarbeiten zu leisten.

Durch den Grossen Rat bis Ende 2009 zur Kenntnis genommene Erledigung von Aufträgen mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 7: **Motion** Portner betreffend Regelung des Straf- und Massnahmenvollzuges auf Gesetzesstufe – GRP 2003/2004, Seiten 191, 303
- ES 8: **Auftrag** Hanimann (Fraktionsauftrag) betreffend Frühenglisch – GRP 2004/2005, Seiten 459, 571, 582
- ES 8: **Auftrag** Jäger betreffend Revision des Schulgesetzes (Verankerung von Schulleitungen) – GRP 2005/2006, Seiten 452, 587
- ES 18: **Auftrag** Hanimann (Fraktionsauftrag) betreffend Ausarbeitung einer Vorlage Gesamtkonzept Strassen und Strassenbau Graubünden – GRP 2006/2007, Seiten 879, 1093
- ES 18: **Auftrag** Parolini betreffend Übersicht und Prioritätensetzung beim Strassenbau – GRP 2006/2007, Seiten 879, 1093
- ES 28: **Postulat** Cavigelli betreffend Erfüllung von Verbundaufgaben – GRP 2002/2003, Seiten 590, 704

Durch den Grossen Rat bis Ende 2009 zur Abschreibung empfohlene Aufträge mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 7: **Postulat** Lardi (Chur) betreffend Einführung eines gemässigten Opportunitätsprinzips in der Bündner Strafrechtspflege – GRP 1993/94, Seite 180

Überwiesene, bis Ende 2009 nicht erledigte Aufträge mit Bezug zu den Jahresprogrammen

- ES 2: **Auftrag** Rathgeb betreffend Zukunftsperspektiven der Kreise – GRP 2006/2007, Seiten 1148, 1296
- ES 8: **Auftrag** Feltscher betreffend angepasste Tagesstrukturen in unseren Schulen – GRP 2005/2006, Seiten 1017, 1133
- ES 8: **Auftrag** Jäger betreffend Revision des Gesetzes über die Kindergärten im Kanton Graubünden (Kindergartengesetz) – GRP 2004/2005, Seiten 975, 1048
- ES 8: **Motion** Robustelli betreffend Sicherstellung von Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden – GRP 2001/2002, Seiten 19, 118
- ES 11: **Auftrag** Claus (Kommissionsauftrag) betreffend eines Hochschul- und Forschungsförderungsgesetzes – GRP 2007/2008, Seite 284
- ES 13: **Auftrag** Montalta zur Ausarbeitung eines kantonalen Konzepts zur Förderung und Finanzierung der Regionalmuseen und regionalen Kulturzentren – GRP 2006/2007, Seiten 730, 830
- ES 17: **Postulat** Plouda betreffend eine Bahnverbindung sowie eine Postauto-Schnellverbindung Scuol – Landeck – GRP 1998/1999, Seiten 31, 184
- ES 25: **Auftrag** Hanimann (Fraktionsauftrag) betreffend Verbesserung des Steuerklimas im Kanton Graubünden – GRP 2007/2008, Seiten 210, 229

II. Bericht der Regierung an den Grossen Rat

1 ÜBERSICHT UND BEURTEILUNG DER ERGEBNISSE

1.1 Einleitung

Das **Budget 2011** weist in der Laufenden Rechnung einen **Aufwandüberschuss** von **19.8 Mio. Franken** aus. In der Investitionsrechnung sind **Bruttoinvestitionen** von **448.7 Mio. Franken** geplant. Die entspricht **Nettoinvestitionen** von **223.2 Mio. Franken**, die der Kanton selbst zu finanzieren hat. Damit kann das hohe Investitionsniveau der Vorjahre gehalten werden. Der finanzpolitische Richtwert des Grossen Rates wird damit sowohl bezüglich des Defizits der Laufenden Rechnung als auch bezüglich der Nettoinvestitionen eingehalten. In den Folgejahren, vor allem ab dem Jahr 2013, nehmen die Defizite der Laufenden Rechnung gemäss aktualisierter Finanzplanung stark zu. Das geplante Investitionsniveau steigt gegenüber dem Budget 2011 nochmals an. Eine konsequente Fortsetzung der bisherigen Finanzpolitik ist unabdingbar.

1.2 Laufende Rechnung

Mit dem budgetierten Aufwandüberschuss wird gegenüber dem Vorjahr in der **Laufenden Rechnung** ein um knapp 21 Mio. Franken besseres Ergebnis budgetiert. Dabei nimmt der **Aufwand**, bereinigt um die **internen Verrechnungen**, um 2.1 Prozent zu. Die Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Zunahme des Ertrags von 3.1 Prozent zurückzuführen.

Ergebnis	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr	
	(in Mio. Franken)				%
Total Aufwand	2'374.7	2'414.1	2'452.4	38.3	1.6
- Interne Verrechnungen (39)	-286.5	-258.5	-252.2	6.3	2.4
Total Aufwand ohne interne Verrechnungen	2'088.2	2'155.6	2'200.2	44.6	2.1
Total Ertrag	2'687.2	2'373.4	2'432.6	59.2	2.5
- Interne Verrechnungen (49)	-286.5	-258.5	-252.2	6.3	2.4
Total Ertrag ohne interne Verrechnungen	2'400.7	2'114.9	2'180.4	65.5	3.1
Ausgewiesenes Ergebnis	312.5	-40.7	-19.8	20.9	51.4

Die **Zunahme des Aufwands um rund 44 Mio. Franken** ist - wie schon in den Vorjahren - hauptsächlich auf die anhaltend dynamische Entwicklung der kantonseigenen Beiträge zurückzuführen. Diese nehmen gegenüber dem Vorjahr um 4.3 Prozent, bzw. um 33.7 Mio. Franken zu. Der **Mehraufwand** entsteht vor allem im Bereich der Öffentlichen Sicherheit, im Gesundheitsbereich und bei der Wohlfahrt. Massgebliche Kostentreiber sind die höheren Beiträge für die **individuelle Prämienverbilligung** der Krankenkassenprämien (IPV), die Beiträge an die Spitäler und Pflegeheime und ein Anstieg der Ergänzungsleistungen.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den Erträgen. Sie nehmen gegenüber dem Vorjahr um 65.5 Mio. Franken zu. Davon stammen rund 15 Mio. Franken aus kantonseigenen Steuern und etwa 7 Mio. Franken aus Entgelten. Rund 10 Mio. Franken sind auf höhere Vermögenserträge zurückzuführen und weitere 21 Mio. Franken auf den höheren Anteil am NFA-Ressourcenausgleich.

1.3 Investitionsrechnung

Die **Bruttoinvestitionen** verbleiben auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Insgesamt ergeben sich Nettoinvestitionen von 223.3 Mio. Franken. Die vom Bund finanzierten Darlehen für die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG) und für die Neue Regionalpolitik (NRP) sind ebenfalls Teil der Nettoinvestitionen. In den letzten drei Jahren sind die **LKG- und NRP-Darlehen** stark angestiegen. Sie belaufen sich im Budget 2011 auf insgesamt 13.5 Mio. Franken.

1.4 Spezialfinanzierung Strassen

Die **Spezialfinanzierung Strassen** (SF Strassen) weist für das Jahr 2011 einen **Ausgabenüberschuss** von **knapp 15 Mio. Franken** aus, was zu einer entsprechenden **Entnahme** aus dem Bestandeskonto der SF Strassen führt. Per Ende 2009 betrug das Guthaben knapp 55 Mio. Franken. Der Grosse Rat erhöhte mit dem Budget 2010 den finanzpolitischen Richtwert für die Jahre 2010 und 2011 von 10 auf 15 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung des Grossprojektes "Umfahrung Silvaplana" steigt der Ausgabenüberschuss der SF Strassen ab dem Jahr 2012 um nochmals knapp 5 Mio. Franken an. Der **finanzpolitische Richtwert** soll zur Realisierung dieses Grossprojekts **für das Jahr 2012 auf maximal 20 Mio. Franken angehoben** werden.

1.5 Finanzierungsrechnung

Die Nettoinvestitionen können nicht zu 100 Prozent selbst finanziert werden. Bei einem Finanzierungsfehlbetrag von 79.2 Mio. Franken liegt der **Selbstfinanzierungsgrad** der Nettoinvestitionen **bei 64.5 Prozent**. Dies ist etwas besser als im Vorjahr. Langfristig ist jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von deutlich unter 100 Prozent nicht tragbar.

1.6 Gesamtausgaben

Die für die Steuerung der stetigen und antizyklisch wirksamen Finanzpolitik des Kantons massgebenden konsolidierten Gesamtausgaben nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 36.6 Mio. Franken zu (+ 2.2 Prozent). Damit liegt das Ausgabenwachstum über dem langfristig angestrebten maximalen Wert von 1.5 Prozent. Es dürfte demzufolge im Jahr 2011 nicht gelingen, die Staatsquote zu senken bzw. zu stabilisieren.

Konsolidierte Gesamtausgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr	
	(in Mio. Franken)				%
Aufwand Laufende Rechnung brutto	2'374.7	2'414.1	2'452.4	38.3	1.6
Ausgaben Investitionsrechnung brutto	400.8	430.6	448.7	18.1	4.2
Total Bruttoausgaben	2'775.5	2'844.7	2'901.1	56.4	2.0
abzüglich:					
- Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen (331)	-170.5	-198.2	-198.6	-0.4	-0.2
- Interne Verrechnungen (39)	-286.5	-258.5	-252.2	6.3	2.4
- Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven (38)	-14.0	-2.1	-1.0	-1.1	-52.4
Konsolidierte Gesamtausgaben I (ausgabenwirksam)	2'304.5	2'385.9	2'449.3	63.4	2.7
abzüglich:					
- Durchlaufende Beiträge Laufende Rechnung (37)	-355.1	-358.0	-360.6	2.6	0.7
- Durchlaufende Beiträge Investitionsrechnung (57)	-90.0	-74.9	-92.1	17.2	23.0
Konsolidierte Gesamtausgaben II	1'859.4	1'953.0	1'996.6	43.6	2.2

2 EINHALTUNG DER FINANZPOLITISCHEN VORGABEN

Der Grosse Rat legte im Juni 2008 anlässlich der Behandlung des offiziellen Finanzplans zehn finanzpolitische Richtwerte für die Jahre 2009–2012 fest (GRP 6/2007–2008, S. 711 und 717f.). Mit dem Budget 2011 können **zwei finanzpolitische Richtwerte nicht eingehalten** werden.

Richtwert 1: Der **Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung** beträgt 19.8 Mio. Franken. Darin enthalten sind Ausgaben für innovative Projekte von 5.0 Mio. Franken, die separat finanziert werden. Der Richtwert wird **eingehalten**.

Richtwert 2: Die **Steuerbelastung** soll im interkantonalen Vergleich möglichst stabil gehalten und nach Möglichkeit punktuell reduziert werden. Dazu verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 3. Festsetzung der Steuerfüsse. Der Richtwert wird **eingehalten**.

Richtwert 3: Die **Nettoinvestitionen** belaufen sich auf 223.3 Mio. Franken. Sie entsprechen dem vom Grossen Rat für das Jahr 2011 **vorgegebenen Richtwert** von 223 Mio. Franken.

Richtwert 4: Das **Defizit der Strassenrechnung** entspricht dem vom Grossen Rat für das Jahr 2011 **vorgegebenen Richtwert (15 Mio. Franken)**.

Richtwert 5: Die **Staatsquote** soll mindestens stabil gehalten oder reduziert werden. Das nominelle Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte im Jahr 2011 1.8 Prozent wachsen. Die konsolidierten Gesamtausgaben II nehmen gegenüber dem Vorjahr um 2.2 Prozent zu. Die Vorgabe wird **nicht eingehalten**.

Die Betriebs- und Investitionsbeiträge an Gemeinden, Institutionen und Private wachsen gegenüber dem Vorjahresbudget um 4.0 Prozent. Die individuellen Unterstützungsleistungen wie Krankenkassen-Prämienverbilligungen, Ergänzungsleistungen oder Leistungen aus der Neuordnung der Pflegefinanzierung steigen stark an. Dadurch liegt das Ausgabenwachstum bei den subventionierten Bereichen deutlich über dem nominellen Wirtschaftswachstum.

Richtwert 6: Auf **kostenwirksame Stellenschaffungen** in der kantonalen Verwaltung ist grundsätzlich zu verzichten. Die Stellenplanstellen nehmen zu, wobei teilweise Mehreinnahmen resultieren. Weitere Ausführungen sind im Kapitel 6. enthalten. Die Vorgabe wird **nicht eingehalten**.

Richtwert 7: Es sind keine Lastenverschiebungen zwischen dem Kanton und den Gemeinden im Budget 2011 feststellbar. Die Vorgabe wird **eingehalten**.

Richtwert 8: Die massgeblichen Entgelte steigen bei einer prognostizierten Jahreststeuerung 2011 von 0.6 Prozent gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4.4 Prozent an. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Übernahme neuer Aufgaben im Rahmen der Justizreform zurückzuführen. Die Vorgabe bezüglich verursachergerechter Finanzierung wird **eingehalten**.

Richtwert 9: Im Budget 2011 sind **zusätzliche Aufwendungen** für innovative Projekte sowie für verstärkte Fördermassnahmen der Energieeffizienz enthalten. Die innovativen Projekte sind durch das im Jahr 2006 ausbezahlte Agio im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Dotationskapital der GKB separat finanziert. Das Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung liegt innerhalb der finanzpolitischen Vorgabe des Grossen Rates. Alle im Budget enthaltenen Ausgaben sind ausreichend finanziert. Die Vorgabe wird **eingehalten**.

Richtwert 10: Der Kanton Graubünden ist bestrebt, eine stetige, antizyklisch wirksame **Finanzpolitik** zu betreiben. Zur Deckung konjunktureller Defizite soll Eigenkapital in der Höhe von 200 Mio. Franken gehalten werden. Das ausgewiesene Eigenkapital betrug per Ende 2009 997 Mio. Franken. Die Vorgabe wird **eingehalten**.

3 FESTSETZUNG DER STEUERFÜSSE

3.1 Kantonaler Steuerfuss für die natürlichen und juristischen Personen

Gemäss Art. 35 Abs. 2 der Kantonsverfassung (KV, BR 110.100) legt der Grosse Rat die Höhe der Kantonssteuern nach Massgabe der Steuergesetzgebung fest. Gestützt auf Art. 3 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes (BR 720.000) legt der Grosse Rat jährlich den Steuerfuss für die natürlichen Personen und jenen für die juristischen Personen in Prozenten der einfachen Kantonssteuer fest. Die beiden Steuerfüsse dürfen dabei nicht mehr als 10 Prozentpunkte voneinander abweichen.

Mit dem Budget 2008 senkte der Grosse Rat den Steuerfuss für die natürlichen und die juristischen Personen von 105 auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Die Reduktion um 5 Prozentpunkte wirkt sich ertragsmässig ab dem Jahr 2009 aus und führt zu Ertragsausfällen von rund 25 Mio. Franken pro Jahr. Die Steuerfusssenkung wurde für einen Zeitraum von 4 bis 5 Jahren als tragbar erachtet. Angesichts der Entwicklung der Einnahmen des Kantons sowie unter Beachtung der sich abzeichnenden Defizite in der Finanzplanung ist diese Beurteilung nach wie vor richtig. Mit einem Aufwandüberschuss von 19.8 Mio. Franken fällt das budgetierte Defizit der Laufenden Rechnung um beinahe 40 Mio. Franken besser aus als der damalige Planwert für das Jahr 2011. Die aktualisierte Finanzplanung zeigt auch für das Jahr 2012 ein etwas besseres Bild als noch vor einem Jahr. Diese Verbesserung ist insbesondere eine Folge des markant höheren Anteils am NFA-Ressourcenausgleich. Der Kanton Graubünden verliert seit gut zehn Jahren im interkantonalen Vergleich permanent an Ressourcenstärke.

Der Steuerfuss ist gemäss finanzpolitischem Richtwert (siehe Botschaft zum Regierungsprogramm und Finanzplan 2009-2012, Heft Nr. 13/2007-2008, Seite 776) auf die finanziellen Rahmenbedingungen auszurichten. Angesichts des budgetierten Defizits sowie der Mehraufwendungen, die vor allem bei der individuellen Verbilligung der Krankenkassenprämien, bei den Ergänzungsleistungen sowie mit der Neuordnung der Spital- und Pflegefinanzierung entstehen, soll der Steuerfuss für die natürlichen und juristischen Personen unverändert auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen werden.

3.2 Steuerfuss und Beiträge für den interkommunalen Finanzausgleich

Der Grosse Rat legt gemäss dem Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich (FAG, BR 730.200) den Steuerfuss für die Zuschlagssteuer sowie die FAG-Finanzierungsbeiträge von Kanton und Gemeinden fest. Diese werden mit einem Jahr Verzögerung ertragswirksam. Mit dem Budget 2011 legt der Grosse Rat somit die für das Jahr 2012 wirksamen Ansätze fest.

Der Kanton erhebt für die Gemeinden die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen zu einem einheitlichen Ansatz. Der Steuerfuss für die sogenannte Zuschlagssteuer wirkt sich auf drei Grössen aus. Er bestimmt unmittelbar die Belastung der juristischen Personen sowie teilweise die Höhe der Gemeindetreffnisse und schliesslich den Überschuss der Zuschlagssteuern, welcher in den Finanzausgleichsfonds fliesst. Der zulässige Steuerfuss liegt innerhalb einer Bandbreite von 20 Prozentpunkten. Bezugsgrösse bildet der durchschnittliche Steuerfuss einer grösseren Zahl von Gemeinden. Von diesem Durchschnittswert kann der zulässige Steuerfuss um jeweils zehn Prozentpunkte nach oben oder unten abweichen. Diese Spannweite liegt derzeit zwischen 81 und 101 Prozent. Der Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Gemeinden soll wie im Vorjahr bei 99 Prozent der einfachen Kantonssteuer festgelegt werden.

Mit der Festsetzung der Höhe der Finanzierungsbeiträge der Gemeinden und des Kantons werden die Mittelzufuhr und der Bestand des Finanzausgleichsfonds massgebend gesteuert. Der gesetzliche Spielraum bewegt sich gestützt auf Art. 3 Abs. 1 lit. b FAG zwischen 5 Prozent und 12 Prozent der Zuschlagssteuer. Der Grosse Rat erhöhte die Ansätze letztmals mit dem Budget 2006 von 6 Prozent auf 10 Prozent. Der Ansatz soll auch mit dem Budget 2011 bei 10 Prozent festgelegt werden. Ebenfalls auf der bisherigen Höhe von 50 Prozent soll der Prozentsatz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse belassen werden.

3.3 Quellensteuerfuss für Gemeinden und Landeskirchen/Kirchgemeinden

Nach der Ablehnung der Bündner NFA in der Volksabstimmung soll mit einer Teilrevision des Steuergesetzes unter anderem die Grundlage für die geplante Verlagerung der Quellensteuererhebung von den Gemeinden auf den Kanton geschaffen werden. Für das Budget 2011 wird die vorgesehene Neuregelung noch keine Wirkung entfalten und bezüglich der Festlegung des Quellensteuerfusses ergibt sich keine Änderung. Wie bisher beschliesst der Grosse Rat gestützt auf Art. 3 Abs. 4 des kantonalen Steuergesetzes den Steuerfuss für die Quellensteuern der Gemeinden sowie der Landeskirchen und deren Kirchgemeinden. Der Quellensteuerfuss

für das Jahr 2011 ist aufgrund der geltenden Steuerfüsse der Gemeinden, Kreise, Landeskirchen und Kirchgemeinden des Jahres 2010 zu bestimmen.

Die Quellensteuer wird mit einem besonderen Verfahren erhoben. Es soll für die entsprechenden Verhältnisse eine geeignete und praktikable Lösung sein und muss den Aspekten der Rechtsgleichheit und der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Rahmen des Möglichen Rechnung tragen. Das bedeutet, dass der Steuerfuss nach sachlichen Kriterien festzulegen ist und einen fairen Durchschnittswert darzustellen hat. Der Mittelwert soll über mehrere Jahre unverändert bleiben und nicht schon bei minimalen Verschiebungen angepasst werden.

Mit dem Budget 2009 reduzierte der Grosse Rat den Quellensteuerfuss für die Gemeinden von 95 Prozent auf 90 Prozent. Im Jahr 2010 lag der Referenzwert bei 87.11 Prozent. Die neusten Berechnungen ergeben für das Jahr 2011 einen Referenzwert von 87.54 Prozent. Aufgrund dieses Wertes ergibt sich kein Anpassungsbedarf. Der Steuerfuss für die Gemeinden soll daher unverändert bei 90 Prozent festgelegt werden.

Die für die Kirchen massgebenden Steuerfüsse sind geringfügig von 12.45 Prozent im Jahr 2010 auf 12.58 Prozent im Jahr 2011 angestiegen und liegen damit sehr nahe am bisherigen Steuerfuss von 13 Prozent. Der Steuerfuss für die Kirchen ist daher unverändert bei 13 Prozent festzulegen.

3.4 Steuerfuss für die Gewinn- und Kapitalsteuern der Landeskirchen (Kultussteuer)

Der Kanton erhebt für die staatlich anerkannten Landeskirchen die Gewinn- und Kapitalsteuer der juristischen Personen, die sogenannte Kultussteuer. Gestützt auf Art. 3 Abs. 5 des Steuergesetzes setzt der Grosse Rat jährlich den massgebenden Steuerfuss fest. Dieser beträgt mindestens 9 Prozent und höchstens 12 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Bereits seit Jahren beträgt der Steuerfuss 10.5 Prozent. Dies entspricht dem Mittelwert der gesetzlich vorgegebenen Bandbreite. Die Regierung sieht keine Veranlassung, den geltenden Steuerfuss zu ändern. Dieser Satz berücksichtigt in ausgewogener Weise einerseits die Finanzbedürfnisse der Landeskirchen und andererseits die Anforderungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden.

Der Kultussteuerertrag 2011 (Steuerperiode 2010) beläuft sich auf rund 8.6 Mio. Franken. Die Steuerverwaltung erhält davon einen Anteil von 2 Prozent für die Verwaltungskosten. Für das Jahr 2011 ergibt sich, teils gestützt auf Erfahrungswerte, folgendes Bild.

Kultussteuer	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung	
				%
	(in Franken)			
Total Steuererträge	8'925'000	8'610'000	-315'000	-4%
Ablieferung an die Landeskirchen	8'697'000	8'396'000	-301'000	-3%
Erlassene und uneinbringliche Steuern	50'000	42'000	-8'000	-16%
Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	178'000	172'000	-6'000	-3%

Ändern wird sich ab 1.1.2011 die Abrechnung und Verbuchung der Kultussteuer. Ab dem Steuerjahr 2011 werden die Kultussteuern nach vereinnahmtem Entgelt mit den Landeskirchen abgerechnet. Bis und mit Steuerperiode 2010 wird das bisherige Verfahren beibehalten und nach vereinbartem Entgelt abgerechnet. Dieser Wechsel hat zur Folge, dass die Gliederungsnummer 5136 überflüssig wird und die im Zusammenhang mit der Kultussteuer erforderlichen Buchungen künftig über Bilanzkonti abgewickelt werden. Dadurch wird die Erfolgsrechnung des Kantons um den bisher enthaltenen, kantonsfremden und nur durchlaufenden Ertrag bereinigt. Die seit 1.1.2008 geltende Regelung im Steuergesetz kann damit umgesetzt werden, was bisher aus systemtechnisch bedingten Gründen nicht möglich war.

Infolge des Wechsels der Abrechnungsmethode erhalten die Landeskirchen im Rechnungsjahr 2011 bereits einen Anteil der Steuerperiode 2011. Dieser beträgt rund 750'000 Franken.

4 ANPASSUNGEN DER VERWALTUNGS- UND RECHNUNGSORGANISATION

4.1 Justiz- und Gerichtsreform

Mit Umsetzung der Justiz- und Gerichtsreform per 1.1.2011 beziehungsweise der Umsetzung der eidgenössischen StPO/ZPO ergeben sich folgende wesentlichen organisatorischen Anpassungen innerhalb der kantonalen Verwaltung:

Gliederung	Aufgaben
Staatsanwaltschaft 3105	<ul style="list-style-type: none">• Übernahme sämtlicher strafrechtlicher Aufgaben der Kreise• Übernahme der SVG-Verfahren nach Ordnungsbussenverfahren• vereinzelt Übernahme von Verfahren anderer kantonalen Verwaltungsbehörden
Amt für Justizvollzug 3114	<ul style="list-style-type: none">• mehr Aufwand bei der Betreuung Jugendlicher und intensivere Zusammenarbeit mit Jugendanwaltschaft
Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht 3125	<ul style="list-style-type: none">• Abgabe der Ahndung von Verstössen gegen Pilz- und Pflanzenschutz sowie Nationalparkverordnung an das Amt für Natur und Umwelt• Wegfall der Kosten für Unentgeltliche Rechtspflege (URP)
Strassenverkehrsamt 3130	<ul style="list-style-type: none">• Verlagerung des Bereichs Strafen zur Staatsanwaltschaft (inkl. Kosten der Kantonspolizei)
Finanzkontrolle 5105	<ul style="list-style-type: none">• Entlastung bei Prüfung Rechnung Bezirksgerichte und der Beratung aufgrund Übertragung Personaladministration an Personalamt
Finanzverwaltung 5110	<ul style="list-style-type: none">• zusätzlicher Aufwand beim Inkasso aufgrund der neuen Aufgaben bei der Staatsanwaltschaft
Personalamt 5120	<ul style="list-style-type: none">• Übernahme Personaladministration für Bezirksgerichte
Steuerverwaltung 5130	<ul style="list-style-type: none">• Mehraufwand bei Gewährung und Rückforderungen von unentgeltlicher Rechtspflege• zusätzlicher Aufwand bei der Verwertung der Verlustscheine aufgrund zusätzlichem Inkasso für Staatsanwaltschaft
Institutionen ausserhalb der Kantonalen Verwaltung	
Bezirksgerichte	<ul style="list-style-type: none">• Übernahme der zivilrechtlichen Aufgaben der Kreise• neue Zuständigkeit für Vermittlerämter und Schlichtungsbehörden• Finanzierung der unentgeltlichen Rechtspflege über Bezirkskasse• vollumfängliche Finanzierung des Defizits durch den Kanton
Kreisämter	<ul style="list-style-type: none">• Aufhebung infolge Wegfalls der richterlichen Aufgaben (Ausnahme bei eigentlichen Kreisaufgaben)

Die personellen und finanziellen Auswirkungen sind im Budget 2011 berücksichtigt.

Aufgrund der übergangsrechtlichen Bestimmungen fallen gewisse Kosten im Jahr 2011 noch nicht in vollem Umfang an (z.B. unentgeltliche Rechtspflege).

4.2 Interne Leistungsverrechnung und zentrale Beschaffung

Das neue Konzept über die interne Leistungsverrechnung und die zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung sieht im Wesentlichen vor, dass möglichst alle Ausgaben direkt bei den verursachenden Dienststellen budgetiert und belastet werden. Damit sollen die internen Abläufe vereinfacht und effizienter gestaltet sowie für die Querschnittsämter möglichst einheitlich geregelt werden. Betroffen sind insbesondere die Leistungen des Hochbauamtes für Mobiliar und des Amtes für Informatik (Afi) für Beschaffungen von Informatikmitteln. Damit entfallen zahlreiche interne Verrechnungen, was die Verständlichkeit des Rechnungswesens erleichtert und den Verwaltungsaufwand reduziert. Im Budget 2011 wird hingegen der Vergleich mit dem Vorjahresbudget und dem Vorjahr bei allen Dienststellen leicht und bei den Querschnittsämtern, v.a. beim Afi, stärker erschwert. Die Dienststellen verfügen schneller über vollständige und aktuelle Daten in ihrer Kostenleistungsrechnung. Zudem wird mit dem Verzicht auf die doppelte Budgetierung verhindert, dass für die gleiche Ausgabe die Budgettoleranz zweimal ausgeschöpft werden kann (Globalbudget Querschnittsamt und Globalbudget Leistungsbezüger). Aus Gründen der Einheitlichkeit und der Wirtschaftlichkeit legen die zuständigen Fachstellen weiterhin einheitliche Standards fest und nehmen zentral die Bestellungen von Informatikmitteln, von Büromobiliar und –einrichtungen sowie von Büromaterial und –maschinen vor. Das Personalamt (PA) organisiert verschiedene Aus- und Weiterbildungskurse für die Dienststellen. Neu budgetiert das PA die

Kosten für die zentrale Weiterbildung gesamthaft für alle Dienststellen. Auf eine interne Verrechnung an die Dienststellen wird verzichtet. Die Dienststellen budgetieren die Aufwendungen für die fachbezogene und ausserhalb des PA-Kursangebotes liegende Aus- und Weiterbildung weiterhin selbst.

Gemäss Verrechnungskonzept sind die Leistungen der Querschnittsämter (Hochbauamt, Personalamt, Finanzverwaltung, Finanzkontrolle) von den Dienststellen kostendeckend abzugelten. Die kalkulatorischen Pauschalen und die Ansätze der Querschnittsleistungen mussten teilweise erhöht werden. Sie verändern das Ergebnis der Verwaltungsrechnung mit Ausnahme der Spezialfinanzierungen und Sonderrechnungen aber nicht.

4.3 Verbuchungskonzept Vorsorge Regierung und Richter

Per 31.12.2009 wurde erstmals eine Rückstellung für Rentenleistungen für die Mitglieder der Regierung (RR) und Richter (Konto 2040.5113) gebildet. Der Aufwand wurde der Rechnungsrubrik 5113 „Abschreibungen / Rückstellungen / SF-Zuweisungen“ als Abschreibung (Konto 3301) belastet. Im Rahmen der Erarbeitung des Budgets 2011 wurde die noch nicht geklärte Frage nach dem Konzept für die Bildung und Entnahme aus dieser Rückstellung entschieden. Das Departement für Finanzen und Gemeinden legte gemeinsam mit der Finanzkontrolle und nach Rücksprache mit der kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) folgende Lösung fest:

- Die aufgrund der Informationen der KPG voraussichtlich anfallenden Rentenzahlungen werden der Rechnungsrubrik Regierung (1100.3070), Kantonsgericht (7000.3070) und Verwaltungsgericht (7010.3070) als Personalaufwand ins Budget eingesetzt.
- Die budgetierten Rentenzahlungen werden durch eine gleich hohe Entnahme aus den Rückstellungen (Konto xxxx.4890) bei den betreffenden Rechnungsrubriken 1100/7000/7010 „kompensiert“.
- Die Rückstellung wird andererseits jährlich pauschal dotiert. Mit diesen pauschalen Zuweisungen soll während der (voraussichtlichen) Amtszeit das gesamthaft notwendige Vorsorgekapital geäufnet werden.
- Alle vier Jahre wird die Rückstellung bzw. das Vorsorgekapital aufgrund der versicherungstechnischen Berechnungen der KPG angepasst, wobei die Veränderung der Rückstellung als Abschreibungen über das Konto 5113.3301 gebucht werden. Diese Anpassungen werden in der Staatsrechnung aber gesamthaft ausgewiesen, so dass allfällige Unter- und Überdeckungen kompensiert werden könnten und Bagatellbeträge nicht gebucht werden sollten.
- Die Rückstellung für Rentenleistungen ist nicht zu verzinsen.
- Die Regelung wird mindestens bis zur Einführung von HRM2 angewendet.

4.4 Durchlaufende Beiträge

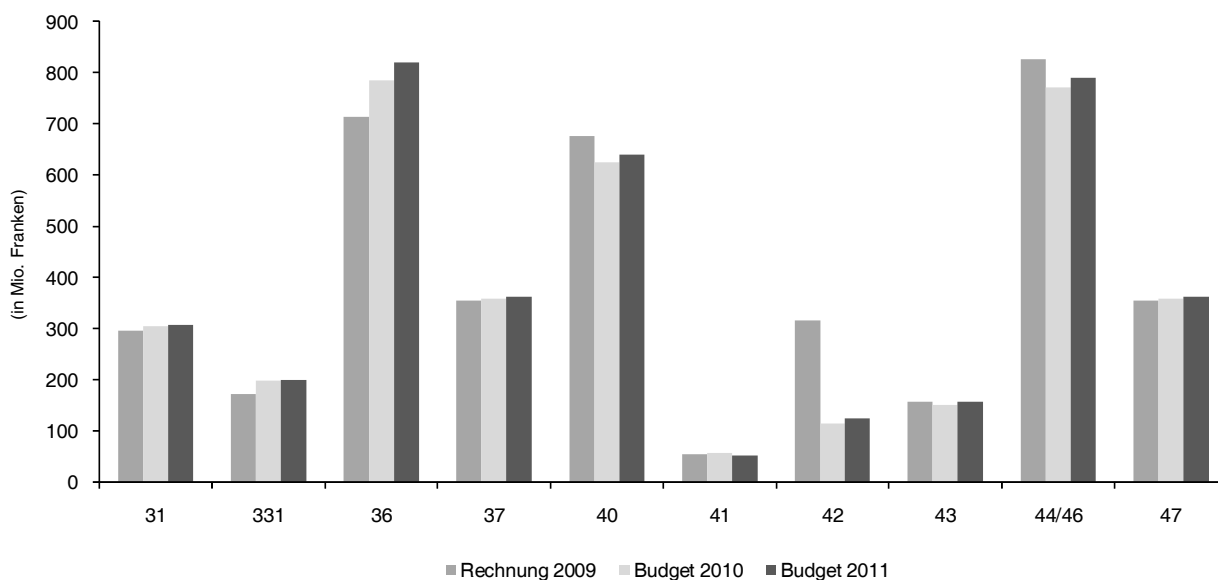
Die durchlaufenden Beiträge werden zur besseren Übersichtlichkeit und Transparenz neu als Einzelkredite in der Verwaltungsrechnung ausgewiesen.

4.5 Institutionelle Gliederung

Mit der neuen Steuerbezugslösung erfolgt die Verbuchung der Kultussteuern ab dem Steuerjahr 2011 über Bilanzkonti. Die bisherige Gliederungsnummer 5136 entfällt (vgl. Kapitel 3.4).

5 LAUFENDE RECHNUNG

Aufwand- und Ertragsvergleich



Aufwand

Sachgruppen	31 = Sachaufwand
	331 = Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen
	36 = Eigene Beiträge
	37 = Durchlaufende Beiträge

Ertrag

40 = Steuern
41 = Wasserzinsen
42 = Vermögenserträge
43 = Entgelte
44/46 = Anteile aus Bundeseinnahmen und Beiträge des Bundes für eigene Rechnung
47 = Durchlaufende Beiträge

Die detaillierte Entwicklung der Sachgruppen ist im Anhang ersichtlich.

5.1 Sachaufwand (31)

Der Sachaufwand nimmt um insgesamt 3.5 Mio. Franken oder 1.1 Prozent zu. Die Position **Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge (311)** nimmt aufgrund von grösseren Ersatzbeschaffungen Zivilschutzmaterial und Anschaffungen von Informatikmittel zu. Die Abnahme bei den **Verbrauchsmaterialien (313)** ist auf einen tieferen Energiebeschaffungsaufwand für Beteiligungs-, Beteiligungersatz- und Jahreskostenenergie der Griscelectra AG zurückzuführen. Bei der Position **Mieten, Pachten und Benützungskosten (316)** nehmen die Mieten von Räumlichkeiten durch Neueinmietungen und durch höhere Benützungsgebühren für Funkstationen zu.

5.2 Abschreibungen (33)

Abschreibungen	Buchwert Ende 2010	Investitionen 2011	abschreibungspflichtiges Verwaltungsvermögen Ende 2011	Abschreibung 2011	
	(in 1000 Franken)			%	
Ordentliche Abschreibungen auf Sachgütern:	60'950	26'461	87'411		15'335
Hochbauten	50'019	15'412	65'431	10	6'543
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	10'931	11'049	21'980	40	8'792
Abschreibungen auf Nettoinvestitionen Strassen (Spezialfinanzierung)		67'916	67'916	100	67'916
Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen		115'097	115'097	100	115'097
Abschreibung Darlehen Wirtschaftsentwicklungsgesetz	12'503	1'550	200	100	200
Total Verwaltungsvermögen	73'453	211'024	270'624	72	198'548
Total Finanzvermögen					7'338
Total Abschreibungen					205'886

Die Abschreibungen auf dem **Finanz- und Verwaltungsvermögen** nehmen insgesamt um 0.3 Mio. Franken ab. Die Abschreibungen auf dem **Finanzvermögen** sind mit 7.3 um 0.6 Mio. Franken tiefer budgetiert als im Vorjahr. Einer Abnahme der Abschreibungen von uneinbringlichen Steuerguthaben von 1.0 Mio. Franken stehen höhere uneinbringliche Untersuchungskosten, Bussen und Geldstrafen aufgrund der Justizreform von 0.6 Mio. Franken gegenüber.

5.3 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (34)

Der Hauptteil besteht aus Ansprüchen der Gemeinden gegenüber dem interkommunalen Finanzausgleich. Die Abnahme des Zuschlagssteuerertrages bewirkt eine Abnahme der Steuertreffnisse der Gemeinden um 5.1 Mio. Franken. Infolge einer Änderung der Verbuchungspraxis werden die Kultussteuern nicht mehr über die Laufende Rechnung, sondern über Bilanzkonti verbucht. Für die Förderung von Gemeindezusammenschlüsse sind 12 Mio. Franken mehr Mittel vorgesehen.

5.4 Durchlaufende Beiträge (37, 47)

Durchlaufende Beiträge	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Förderung der Landwirtschaft	187'880	182'140	185'150	3'010
Meliorationen, Vermessungen, Wohnbauförderung	1'872	1'900	1'370	-530
Wirtschaftsförderung und Tourismus	667	850	1'800	950
Flüchtlingsfürsorge	1'547	1'600	1'600	
Bildung, Erziehung	8'060	7'343	7'529	186
Förderung der Kultur und Sprache	4'072	4'176	4'176	
Denkmalpflege und Kulturgüterschutz	944	700	700	
Natur und Umwelt	3'263	7'998	9'258	1'260
Öffentlicher Regionalverkehr	146'306	150'834	148'500	-2'334
Verschiedene durchlaufende Beiträge	535	507	507	
Total	355'146	358'048	360'590	2'542

Die durchlaufenden Beiträge stammen hauptsächlich vom Bund. Sie sind für den Kantonshaushalt ergebnisneutral. Nachfolgende Transferleistungen weisen grössere Abweichungen auf:

Infolge Anpassung der Beitragssätze durch den Bund erhöhen sich die **Förderungsbeiträge der Landwirtschaft** (Sömmerungsbeiträge, Direktzahlungen). Bei den Beiträgen des Bundes an **Projekte Neue Regionalpolitik** werden vermehrt förderfähige Projekte in den Bereichen Tourismus, Industrie und Dienstleistung unterstützt. Beim Vollzug der Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) durch das Amt für **Natur und Umwelt** nehmen die Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten zu. Die Erhaltung von Regionen mit hoher Natur- und Landschaftsqualität wird durch Beiträge an die Errichtung und den Betrieb von Naturparks gefördert. Die durchlaufenden Beiträge an den **Öffentlichen Regionalverkehr** nehmen infolge Bundessparmassnahmen um 2.3 Mio. Franken ab. Sie wurden mit einer Erhöhung der Kantonsbeiträge teilweise kompensiert (+1.5 Mio. Franken).

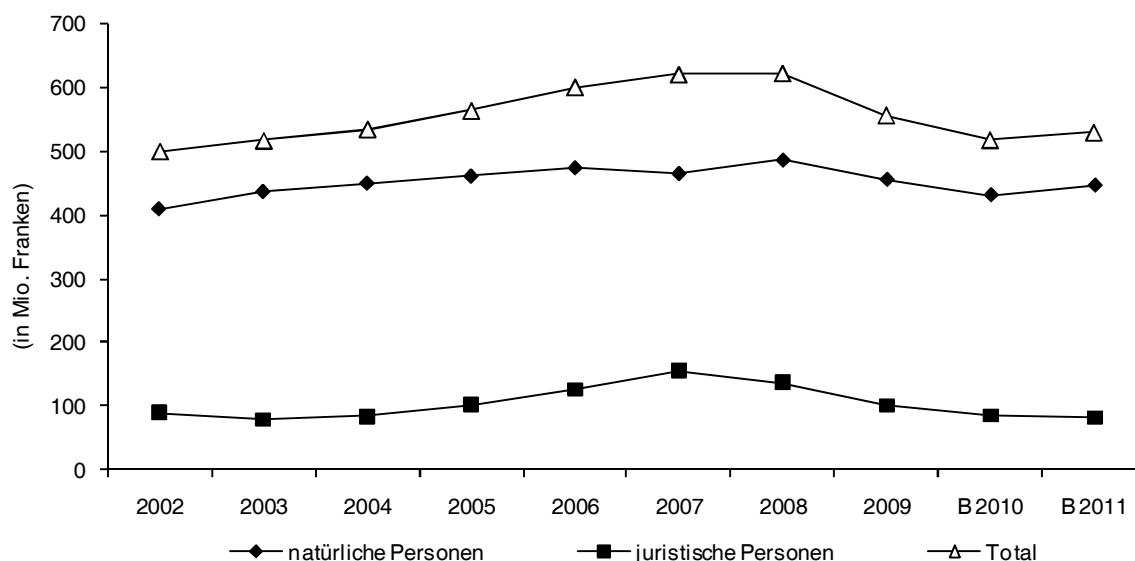
5.5 Steuern

5.5.1 Periodische Steuern

Periodische Steuern	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1000 Franken)			
Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	408'004	390'000	400'000	10'000
Quellensteuern	34'621	28'000	31'000	3'000
Aufwandsteuern von Ausländern	11'660	12'000	15'000	3'000
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	100'733	85'000	82'000	-3'000
Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	575	500	500	0
Steuern von Familienstiftungen	23	15	15	0
Nach- und Strafsteuern	420	1'000		-1'000
Strafsteuern			500	500
Total	556'036	516'515	529'015	12'500

Die Kantonssteuern von natürlichen Personen werden nach dem Gegenwartsprinzip veranlagt. Im Rechnungsjahr 2011 werden die Steuern des Steuerjahres 2010 sowie Nachträge aus früheren Jahren in Rechnung gestellt und als Ertrag verbucht. Zu den Berechnungsgrundlagen wird auf die Verwaltungsrechnung der Rechnungsrubrik 5131 verwiesen.

Entwicklung der Steuererträge (periodische Steuern)



5.5.2 Spezialsteuern

Spezialsteuern	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Grundstückgewinnsteuern	32'206	28'000	28'000	
Nachlass- und Schenkungssteuern	16'198	12'000	10'000	-2'000
Total	48'404	40'000	38'000	-2'000

Mit der definitiven Nichtbesteuerung der altrechtlichen Erbvorbezüge reduzieren sich die Einnahmen aus der Nachlasssteuer.

5.5.3 Übrige Steuern

Übrige Steuern	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Verkehrssteuern und -bewilligungen	68'646	65'925	70'800	4'875
Steuern auf gebrannten Wassern	1'836	1'650	1'730	80
Sonderabgaben auf Vermögen	1'021	500	50	-450
Total	71'503	68'075	72'580	4'505

Die Grenzwerte für den Verkehrssteuerrabatt für emissionsarme Fahrzeuge werden entsprechend dem technischen Fortschritt nach unten revidiert. Dadurch steigen die Verkehrssteuern entsprechend an.

5.6 Vermögensaufwand und -ertrag (32, 42)

Vermögenserträge	Vermögens- erträge brutto	abzgl. Erträge Liegenschaften Verw. Vermögen	abzgl. Bewertungs- korrekturen Verw. Vermögen	Bereinigte Vermögens- erträge	abzgl. Passivzinsen	Vermögens- erträge netto
	(in 1'000 Franken)					
Rechnung 2002	63'966	10'314	11'547	42'105	18'376	23'729
Rechnung 2003	61'489	10'354	-169	51'304	22'187	29'117
Rechnung 2004	80'239	10'223	95	69'921	22'607	47'314
Rechnung 2005	92'449	10'331	2'599	79'519	28'804	50'715
Rechnung 2006	100'928	11'668		89'260	19'444	69'816
Rechnung 2007	108'598	11'864		96'734	19'092	77'642
Rechnung 2008	59'573	12'204	6'300	41'069	17'288	23'781
Rechnung 2009	315'826	12'561	195'000	108'265	13'221	95'044
Budget 2010	114'047	12'687		101'360	10'389	90'971
Budget 2011	124'577	12'858		111'719	8'962	102'757

Im Brutto-Vermögensertrag sind die Erträge aus Liegenschaften enthalten. Die Mietzinsen dienen nebst der Eigenmittelverzinsung auch zur Deckung der übrigen liegenschaftsbezogenen Aufwendungen. Zur besseren Vergleichbarkeit zwischen dem eigentlichem Finanzertrag und -aufwand werden die Mieterträge von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens abgezogen.

Beim Anteil am Reingewinn der Graubündner Kantonalbank und der PS-Dividende wird eine höhere Dividende budgetiert (+10.8 Mio. Franken).

Es wird mit erneut tieferen Zinssätzen gerechnet. Die Rückzahlung von mittel- und langfristigen Schulden über 75 Mio. Franken reduziert den Zinsaufwand. Zugleich verringern sich die Zinserträge aus den fristenkongruenten Kapitalanlagen. Insgesamt resultieren deutlich tiefere Zinserträge.

5.7 Entgelte (43)

Die Entgelte steigen um 7.3 Mio. Franken. Die **Gebühren** und die **Bussen** nehmen vor allem infolge Übernahme der Aufgaben von den Kreisen durch die Staatsanwaltschaft um 6.9 Mio. Franken zu. Zu den Mehrerträgen bei den **Rückerstattungen** tragen hauptsächlich die Rückerstattungen für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (+0.4 Mio. Franken), die Rückerstattungen von Voruntersuchungskosten der Staatsanwaltschaft (+ 0.7 Mio. Franken), die Rückerstattungen für Massnahmenvollzug des Amtes für Justizvollzug (+ 0.5 Mio. Franken) und die Rückerstattungen für Krankenkassen-Prämienvorbereitungen des Gesundheitsamtes (+ 1.5 Mio. Franken) bei. Der geringere Energiebeschaffungsaufwand für Beteiligungs-, Beteiligungsersatz- und Jahreskostenenergie der Grischelectra AG wirkt sich entsprechend auch auf den **Erlös aus Verkäufen** aus.

5.8 Anteile und Beiträge des Bundes ohne Zweckbindung (440, 448)

Anteile und Beiträge des Bundes ohne Zweckbindung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Anteil an der eidg. Verrechnungssteuer	10'663	7'539	8'836	1'297
Anteil am Ertrag des eidg. Alkoholmonopols	701	600	600	
Anteil am Reingewinn der Nationalbank	41'976	41'976	41'723	-253
Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuer	54'221	42'000	45'000	3'000
Anteil an Spielbankenabgaben	733	800	700	-100
Anteil an der EU-Zinsbesteuerung	459	497	529	32
Diverse kleinere Anteile	118	103	284	181
Zahlungen aus NFA	256'244	263'359	285'860	22'501
Total	365'115	356'874	383'532	26'658

Der **Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer** wird aufgrund von Schätzungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert. Aufgrund der fortschreitenden Konjunkturerholung wird mit einem grösseren **Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuer** gerechnet. Die **Zahlungen aus NFA** (Ressourcen- und geografisch-topografischer Lastenausgleich) werden gemäss den Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung budgetiert. Die Zunahme ergibt sich hauptsächlich beim Ressourcenausgleich, da das Bündner Ressourcenpotential um 2.6 Indexpunkte abnimmt. Es beträgt nur noch rund drei Viertel des Schweizer Durchschnitts.

5.9 Beiträge für eigene Rechnung (46)

Beiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
vom Bund	286'063	253'576	261'686	8'110
von Kantonen	601	521	380	-141
von Gemeinden	27'149	31'823	32'530	707
von Übrigen	13'179	13'097	13'143	46
Total	326'992	299'017	307'739	8'722

Bundesbeiträge für eigene Rechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Förderung der Landwirtschaft	166	276	266	-10
Arbeitsmarktliche Massnahmen	6'789	8'450	8'662	212
Ergänzungsleistungen (EL)	27'164	25'850	26'880	1'030
Sicherheit und Verkehr	5'168	5'232	5'509	277
Verbilligung der Krankenkassenprämien	45'645	49'590	53'536	3'946
Stipendien	624	600	600	
Bildung	15'639	15'202	15'741	539
Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	57'382	43'500	48'821	5'321
Strassenausgaben	120'427	99'942	96'312	-3'630
Jagd- und Forstwirtschaft	2'937	2'534	2'964	430
Übrige Bundesbeiträge	4'121	2'400	2'395	-5
Total	286'062	253'576	261'686	8'110

Nebst der Zunahme der Fallzahlen sowie der durchschnittlichen Fallkosten steigt das **EL-Volumen** aufgrund der Änderungen im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung an.

An den um 7.0 Mio. Franken höheren Beiträgen an Private zur **Verbilligung der Krankenkassenprämien** beteiligt sich der Bund mit zusätzlichen 3.9 Mio. Franken.

Die Budgetierung des Kantonsanteils an der **Schwerverkehrsabgabe (LSVA)** stützt sich auf die Vorgaben der Eidgenössischen Zollverwaltung. Nähere Ausführungen sind in der Verwaltungsrechnung der Rechnungs-rubrik 5142 enthalten.

Die projektgebundenen Beiträge des Bundes an die **Strassenausgaben** gehen um 3.6 Mio. Franken zurück. Verschiedene Projekte im Rahmen des baulichen Unterhalts der Nationalstrassen wurden im Jahr 2010 im Auftrag des Bundes noch vom Kanton durchgeführt. Nähere Ausführungen zur Spezialfinanzierung Strassen sind in Kapitel 10. enthalten.

6 PERSONALAUFWAND

6.1 Veränderung des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr

	(in Mio. Franken)
Mehraufwand:	
Stellenschaffungen / Erhöhung Aushilfenkredite	2.7
Individuelle Lohnentwicklungen	2.8
Teuerungsausgleich	2.8
Sozialkosten	1.3
Diverses	0.8
Zunahme gegenüber dem Budget 2010	10.4

Die Regierung bewilligte verschiedene **Stellenschaffungen** mit einem Mehraufwand von 2.7 Mio. Franken. Davon werden 1.5 Mio. Franken durch Einnahmen von Dritten oder durch Minderaufwendungen finanziert. Nähere Einzelheiten zu den Stellen können der nachfolgenden Tabelle 6.2 entnommen werden.

Für individuelle **Lohnentwicklungen** ist der Mindestsatz von 1 Prozent gemäss Personalgesetz vorgesehen (Budgetkredit 2.8 Mio. Franken). Die **Leistungs- und Spontanprämien** wurden mit 1.3 Prozent leicht über dem Mindestsatz (1 Prozent) der Lohnsumme ins Budget 2011 eingestellt (Budgetkredit 3.5 Mio. Franken wie im Vorjahr).

Massgebend für den **Teuerungsausgleich** ist der Stand des Landesindexes der Konsumentenpreise per Ende November 2010. Gemäss Prognosen des SECO ist bis zu diesem Zeitpunkt eine Teuerung von 1 Prozent zu erwarten.

6.2 Bewilligte Stellenstopp-Richtzahl für das Budget 2011

Stand Budget 2010	Stellen 2'219.05
A. Stellenschaffungen durch die Regierung	29.00
Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit Verstärkung Lebensmittelanalytik Teil Mikrobiologie	1.00
Amt für Wirtschaft und Tourismus Assistenz für Amtsleitung und Stärkung der Geschäftsstelle Innovations-Stiftung	0.60
Sozialamt Angebot zur Bekämpfung der Spielsucht	0.40
Kantonspolizei Bestandesehöhung Polizeibricht 2010 (10), Übernahme Gemeindepolizeiaufgaben (4)	14.00
Gesundheitsamt Neuordnung der Pflegefinanzierung des Bundes	1.00
Finanzverwaltung Inkassoauftrag aus Umsetzung StPO/ZPO Justizreform	2.00
Personalamt Lohnverarbeitung der 11 Bezirksgerichte inkl. Schlichtungsbehörden	0.70
Steuerverwaltung Inkassodienstleistungen für Dritte, Justizreform führt zu einem Anstieg der Fälle der unentgeltlichen Rechtspflege	3.50
Amt für Informatik Einführung Dokumenten- und Recordsmanagement, MOSS Ausbau und Aufgabenzunahme im Bereich Systeme	3.30
Amt für Energie und Verkehr Neue Aufgaben aus der Revision des Energiegesetzes	2.50
B. Stellenstreichungen	-13.20
Finanzkontrolle Ausgliederung aus dem Stellenplan der Regierung	-13.00
Amt für Informatik Reduktion zur Kompensation einer Höhereinreihung	-0.20
C. Stellenverschiebungen zwischen Dienststellen	
<i>Stellenschaffungen</i>	5.00
Staatsanwaltschaft (Justizreform)	4.00
Amt für Informatik	1.00
<i>Stellenstreichungen</i>	-5.00
Strassenverkehrsamt (Justizreform)	-4.00
Departementssekretariat DFG	-1.00
Stellenstopp-Richtzahl gemäss Budget 2011 (Stand August 2010)	2'234.85
davon nicht budgetiert	-5.60
Bestand an budgetierten Stellen gemäss Budget 2011	2'229.25

Der Stellenplan nimmt per Saldo um 15.80 Stellen zu. Ohne die „Auslagerung“ der Finanzkontrolle beliefe sich der Zuwachs auf 28.80 Stellen. 5.0 Stellen konnten durch Umlagerungen unter den Dienststellen neu zugeteilt werden. Die Stellenplan-Richtzahl beträgt 2234.85 Stellen, wovon 2229.25 Stellen budgetwirksam sind.

Die Aushilfen sind nicht im Stellenplan enthalten. Im Personalaufwand sind für die Entlohnung der Aushilfen exklusive Sozialleistungen 33.4 Mio. Franken budgetiert (+ 0.9 Mio. Franken).

Im Einzelnen sind nachstehende Stellenplanänderungen auf Ebene der Dienststellen vollzogen worden:

6.3 Stellenentwicklung der Dienststellen Budget 2009 bis 2011

Dep. Nr.	GL. Nr.	Dienststellen	Anzahl Stellen B 2009	Anzahl Stellen B 2010	Anzahl Stellen B 2011	Abweichung Stellen B 2010 - 2011
Allgemeine Verwaltung						
1	1200	Standeskanzlei	26.20	25.30	25.30	0.00
Total Allg. Verwaltung			26.20	25.30	25.30	0.00
Departement für Volkswirtschaft und Soziales						
2	2000	Departementssekretariat	9.40	9.40	9.40	0.00
	2107	Grundbuchinspektorat und Handelsregister	12.10	12.10	12.10	0.00
	2210	LBBZ Plantahof	71.50	71.50	71.50	0.00
	2222	Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	38.60	38.60	38.60	0.00
	2230	Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit	31.00	37.05	38.05	1.00
	2240	Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit	18.50	18.50	18.50	0.00
	2250	Amt für Wirtschaft und Tourismus	10.00	9.00	9.60	0.60
	2260	Amt für Raumentwicklung	20.50	20.50	20.50	0.00
	2310	Sozialamt	46.60	46.60	47.00	0.40
Total DVS			258.20	263.25	265.25	2.00
Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit						
3	3100	Departementssekretariat	8.50	8.50	8.50	0.00
	3105	Staatsanwaltschaft	39.10	51.60	55.60	4.00
	3114	Amt für Justizvollzug	85.80	86.40	86.40	0.00
	3120	Kantonspolizei	420.60	443.60	457.60	14.00
	3125	Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht	26.20	37.90	37.90	0.00
	3130	Strassenverkehrsamt	67.50	67.50	63.50	-4.00
	3140	Amt für Militär und Zivilschutz	25.00	24.50	24.50	0.00
	3212	Gesundheitsamt	13.90	13.90	14.90	1.00
Total DJSG			686.60	733.90	748.90	15.00
Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement						
4	4200	Departementsdienste	12.40	12.40	12.40	0.00
	4210	Amt für Volksschule und Sport	43.35	43.35	43.35	0.00
	4221	Amt für Höhere Bildung	124.30	125.30	125.30	0.00
	4230	Amt für Berufsbildung	24.80	24.80	24.80	0.00
	4250	Amt für Kultur	64.55	64.55	64.55	0.00
	4260	Amt für Natur und Umwelt	41.50	41.50	41.50	0.00
Total EKUD			310.90	311.90	311.90	0.00
Departement für Finanzen und Gemeinden						
5	5000	Departementssekretariat	6.60	6.60	5.60	-1.00
	5030	Amt für Schätzungswesen	24.10	24.10	24.10	0.00
	5105	Finanzkontrolle	13.00	13.00	0.00	-13.00
	5110	Finanzverwaltung	18.00	18.00	20.00	2.00
	5120	Personalamt	15.30	15.30	16.00	0.70
	5130	Steuerverwaltung	125.00	124.50	128.00	3.50
	5150	Amt für Informatik	35.50	38.00	42.10	4.10
	5310	Amt für Gemeinden	11.90	11.90	11.90	0.00
Total DFG			249.40	251.40	247.70	-3.70
Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement						
6	6000	Departementssekretariat	6.70	6.70	6.70	0.00
	6101	Hochbauamt	24.30	24.30	24.30	0.00
	6110	Amt für Energie und Verkehr	11.50	11.50	14.00	2.50
	6200	Tiefbauamt	463.00	463.00	463.00	0.00
	6400	Amt für Wald	51.50	51.50	51.50	0.00
	6500	Amt für Jagd und Fischerei	58.50	58.50	58.50	0.00
Total BVFD			615.50	615.50	618.00	2.50
Gerichte						
7	7000	Kantonsgericht	9.00	9.00	9.00	0.00
	7010	Verwaltungsgericht	7.30	7.30	7.30	0.00
Total			16.30	16.30	16.30	0.00
Stellenpool der Regierung						
8	8000	Stellenpool	4.50	1.50	1.50	0.00
Total			4.50	1.50	1.50	0.00
Schlusstotal			2'167.60	2'219.05	2'234.85	15.80

7 BEITRÄGE

7.1 Gesamte Beitragsleistungen des Kantons an Dritte (36 + 56)

Funktionen	Rechnung									Budget	Budget	Zunahme		
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2001-2011		
	(in Mio. Franken)													
2 Bildung	164	179	185	178	181	201	224	270	265	289	294	+130	+79%	
3 Kultur und Freizeit	10	11	13	10	10	11	10	12	12	16	16	+6	+60%	
4 Gesundheit	93	142	160	154	168	176	169	162	171	187	196	+103	+111%	
5 Soziale Wohlfahrt	115	131	148	145	134	144	150	197	218	253	264	+149	+130%	
6 Verkehr	34	34	35	39	39	42	68	60	66	66	68	+34	+100%	
7 Umwelt	12	14	15	14	11	12	12	23	25	27	27	+15	+125%	
8 Volkswirtschaft	47	47	54	47	37	47	75	68	80	83	86	+39	+83%	
9 Übrige	4	5	3	3	3	3	3	3	3	4	11	+7	+175%	
Total	479	563	613	590	583	636	711	795	840	925	962	+483	+101%	
<i>davon innovative Projekte</i>							54	2	4	5	4			

Die Kantonsbeiträge an Dritte in der Verwaltungsrechnung bilden mit einem Gesamtvolumen von 962 Mio. Franken die gewichtigste Aufwandposition des Kantons. Ihr Wachstum ist nach wie vor ungebrochen. Die gesamten Beiträge nehmen im Jahr 2011 um weitere 37 Mio. Franken oder 4.3 Prozent zu. Seit dem Jahr 2001 stiegen die Kantonsbeiträge um insgesamt 101 Prozent, was einer Zuwachsrate von 10 Prozent im Jahresdurchschnitt entspricht. In derselben Zeitspanne wird das Bruttoinlandprodukt voraussichtlich um 26 Prozent wachsen. Die konsolidierten Gesamtausgaben des Kantons nehmen um 25 Prozent zu.

Dynamische Aufgabenbereiche werden im Kanton Graubünden schwergewichtig durch Dritte wahrgenommen. Dynamisch sind beispielsweise die gesellschaftlichen und demografischen Auswirkungen auf das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die öffentlichen Verkehrs- und Bildungsangebote. Ein Teil des Beitragswachstums ist darauf zurückzuführen, dass der Kanton in den letzten zehn Jahren Dienststellen verselbstständigt und Aufgaben an Dritte ausgelagert hat (z.B. die Psychiatrischen Dienste Graubünden, das Frauenspital Fontana oder die Pädagogische Hochschule Graubünden). Diese Auslagerungen führen dazu, dass in der Betrachtungsperiode 2001 bis 2011 der Personalaufwand der kantonalen Verwaltung lediglich um 2 Prozent ansteigt.

7.2 Eigene Beiträge Laufende Rechnung (36)

In der nachstehenden Tabelle sind alle Beitragspositionen über 30 Mio. Franken separat aufgeführt.

Eigene Beiträge Laufende Rechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1000 Franken)			
Soziale Unterstützung, Suchthilfe, Integration	45'545	55'118	54'731	-387
Ergänzungsleistungen	84'560	88'900	95'000	6'100
Beiträge an Private für Krankenversicherungen	73'374	90'000	97'000	7'000
Betrieb von Spitälern	92'905	97'218	99'708	2'490
Psychiatrische Dienste Graubünden	30'612	32'674	32'866	192
Volksschule, Kindergarten	44'017	45'604	45'393	-211
Sonderschulung	36'690	39'320	40'271	951
Private Mittelschulen	31'353	33'425	33'426	1
Berufsbildung, Berufsschulen	49'789	57'347	57'902	555
Höhere Fachschulen und Hochschulen	88'847	96'504	97'265	761
Öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr	46'026	48'873	50'663	1'790
Verschiedene Beiträge	89'497	100'511	114'993	14'482
Total	713'217	785'494	819'218	33'724

Nachdem die **Ergänzungsleistungen** bereits im Budget 2010 gegenüber der Rechnung 2009 um 5 Prozent zunahmen, ist für 2011 mit einem weiteren Wachstum von 7 Prozent zu rechnen. Die Hälfte des Wachstums (3.1 Mio. Franken) ist auf die im Rahmen der Neuordnung der Pflegefinanzierung des Bundes vorgenommene Erhöhung der Vermögensfreibeträge zurückzuführen. Bedingt durch die nach wie vor zunehmende Anzahl EL-Bezüglerinnen und -Bezügler im Kanton ist auch in den kommenden Jahren von einem starken Ausgabenwachstum auszugehen. Das Volumen der Ergänzungsleistungen wird im Wesentlichen von den vom Kanton festgelegten Heimtaxen und der Anzahl Heimbetten beeinflusst. Im Kantonalen Gesetz über Ergänzungsleistungen kann das Volumen nur durch Anpassungen bei den persönlichen Auslagen und bei der Höhe des Vermögensverzehr beeinflusst werden.

Durch die zu erwartende Erhöhung der Krankenkassenprämien 2011 von 3 bis 4 Prozent wird mit rund 8 Prozent höheren **Beiträgen an Private für Krankenversicherungen** gerechnet. Die Höhe der Beiträge kann durch den Grossen Rat über eine Änderung der Selbstbehaltssätze im Gesetz über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung oder im bescheideneren Umfang durch die Regierung mit einer Änderung der massgebenden Richtprämien beeinflusst werden.

Zu den **Beiträgen an den Betrieb von Spitälern** wird auf das Kapitel 8 verwiesen.

Im **öffentlichen Verkehr** wachsen die Beiträge an die öffentlichen Strassentransportdienste gegenüber dem Vorjahresbudget um 3.8 Prozent und an die RhB um 3.2 Prozent. Mit dieser Beitragserhöhung kann die vom Bundesrat im Budget 2011 beantragte Reduktion der Bundesmittel für den öffentlichen Verkehr teilweise kompensiert werden.

Das Wachstum von 14.5 Mio. Franken bei den **verschiedenen Beiträgen** ist im Wesentlichen durch folgende Beitragspositionen begründet: 5.6 Mio. Franken höhere Beiträge **an Bezirksgerichte** bedingt durch die Justizreform; 5.3 Mio. Franken neue Beiträge an **Pflegeheime**, da sich der Kanton ab dem 1. Januar 2011 mit 25 Prozent an den ungedeckten Kosten der Pflegeheime beteiligt; 1.2 Mio. Franken höhere Beiträge im **Kultur- und Sprachbereich**, wovon rund die Hälfte ergebnisneutral mit Landeslotteriemitteln finanziert wird.

7.3 Eigene Investitionsbeiträge (56)

Eigene Investitionsbeiträge	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abw eichung vom Vorjahr
	(in 1000 Franken)			
Strukturverbesserungen in der Landw irtschaft	11'737	10'500	10'500	
Verbesserungen der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'313	1'900	1'000	-900
Wirtschaftsentw icklung	4'806	6'900	7'350	450
Beiträge an private Institutionen für erw achsene Behinderte	2'415	3'610	2'925	-685
Investitionsbeiträge an Spitäler und Rettungsw esen	19'785	25'432	26'562	1'130
Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime	6'300	11'300	11'300	
Investitionsbeiträge an Psychiatrische Dienste Graubünden	1'140	1'236	1'181	-55
Beiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten	301	1'000	1'000	
Investitionsbeiträge an Fachhochschulen / höhere Fachschulen	882	400	800	400
Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen / Lehrw erkstätten	125	1'360	1'300	-60
Wasserversorgungen, Abw assen- und Abfallanlagen, Umw elt	4'429	3'800	3'050	-750
Investitionsbeiträge an Gden für Schul- / Kindergartenbauten	94	100	1'550	1'450
Öffentlicher Verkehr	18'959	16'247	16'400	153
Beiträge zur Steigerung der Energieeffizienz	4'886	9'710	10'010	300
Investitionsbeiträge an Gden für Wasserschutz / Wuhrbauten	2'864	3'180	2'743	-437
Investitionsbeiträge an Gemeinden für Strassen	1'045	1'700	1'984	284
Investitionsbeiträge an Gden für Schutzw aldbauten / Schutzw aldb	45'448	41'200	42'756	1'556
Total	126'530	139'575	142'411	2'836

Insgesamt wachsen die Beiträge der Investitionsrechnung gegenüber dem Vorjahresbudget um 2 Prozent (Rechnung 2009 12.6 Prozent).

Eine Analyse der Anlagebuchhaltungen der Spitäler zeigte, dass zur Erhaltung und Erneuerung der vorhandenen dezentralen Spitalinfrastruktur erneut höhere **Investitionsbeiträge an Spitäler** benötigt werden. Der Grosse Rat bewilligte im Dezember 2009 bei der Beratung des Budgets 2010 zusätzliche 4 Mio. Franken.

Das Moratorium für **Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schul- und Kindergartenbauten** endete per 31. Dezember 2009. Es wurden bereits von zehn Gemeinden Projekte eingereicht, welche ab 2010 umgesetzt werden. Weitere vier Gemeinden haben Projekte angekündigt.

Die **Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald** sind Bestandteil der NFA-Programmvereinbarungen mit dem Bund. In der laufenden Programmperiode 2008 – 2011 stellte der Bund bereits mehrmals zusätzliche Mittel für den Bereich Schutzwald zur Verfügung. Die zusätzlichen Mittel werden 2011 hauptsächlich in den Ausbau und die Instandstellung von Waldwegen investiert.

7.4 Beitragscontrolling

Die Regierung sorgt für ein zweckmässiges Beitragscontrolling. Der Grosse Rat ist regelmässig über die Ergebnisse zu orientieren (Art. 37 Gesetz über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht, BR 710.100).

Das Beitragscontrolling basiert nach wie vor auf dem **Konzept Beitrags-Steuerung** vom Januar 2005. Das Konzept wird seit dem Budget 2006 umgesetzt.

Das **Beitragscontrolling im weiteren Sinne** (Beitragswesen) umfasst folgende **Haupttätigkeiten**:

1. Mitwirkung des Departements für Finanzen und Gemeinden (DFG) bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten
2. Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen mit Beitragsempfängern
3. Überprüfung von Rechtsgrundlagen für Beiträge
4. Umsetzung von Sanierungsprogrammen im Beitragsbereich
5. Beitragscontrolling im engeren Sinne.

Mit dem Beitragscontrolling im weiteren Sinne (Beitragswesen) werden folgende **strategische Ziele** verfolgt:

- Ziel 1 Verstärkung der Leistungs- und Wirkungsorientierung
- Ziel 2 Verbesserung der Informationen und der Steuerungsmöglichkeiten
- Ziel 3 Beschränkung der Beitragsentwicklung
- Ziel 4 Vereinfachung des Vollzugs und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen.

Das Beitragscontrolling im weiteren Sinne (Beitragswesen) ist eingebettet in den ordentlichen Prozess zur Umsetzung einer ganzheitlichen Finanzpolitik. Damit wurden folgende **Ergebnisse** erzielt:

Ziel 1 Verstärkung der Leistungs- und Wirkungsorientierung:

Durch die Mitwirkung des DFG bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten (Haupttätigkeit 1) und bei der Erarbeitung von Leistungsvereinbarungen mit den Beitragsempfängern (Haupttätigkeit 2) konnte die Leistungs- und Wirkungsorientierung von zahlreichen Kantonsbeiträgen teilweise verstärkt werden.

Ziel 2 Verbesserung der Informationen und der Steuerungsmöglichkeiten:

Durch das Beitragscontrolling im engeren Sinne (Haupttätigkeit 5) konnte die Informationslage verbessert werden. Die Steuerungsmöglichkeiten konnten durch die Mitwirkung des DFG bei laufenden Gesetzgebungsarbeiten und bei der Erarbeitung von Leistungsvereinbarung punktuell verbessert werden.

Ziel 3 Beschränkung der Beitragsentwicklung:

Im Rahmen des Sanierungsprogramms "Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushalts 2003-2004" (Haupttätigkeit 4) wurde die Entwicklung des Beitragsvolumens vorübergehend beschränkt. Die konsolidierten Kantonsbeiträge an Dritte nahmen seit 2006 insgesamt aber um rund 51% zu.

Ziel 4 Vereinfachung des Vollzugs und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen:

Mit einer Checkliste Leistungsvereinbarungen konnte der Vollzug vereinfacht werden. Im Rahmen der Vereinfachung des Budgetierungsprozesses und im Zusammenhang mit der Ablösung des ERP- (Enterprise Resource Planning) Systems ist vorgesehen, das Beitragscontrolling im engeren Sinne (Haupttätigkeit 5) administrativ zu vereinfachen.

Das **Beitragscontrolling im engeren Sinne** (Haupttätigkeit 5) beinhaltet gemäss Konzept:

- 5.1 Jährliche Erfassung von Leistungs- und Finanzinformationen sowie von Kennzahlen auf weitgehend standardisierter Basis im Rahmen des Budgetprozesses mittels Excel-Formular "Beitragssteuerung"
- 5.2 Führen einer Beitragsdatenbank
- 5.3 Periodische Grob- und Detailanalysen von Beiträgen
- 5.4 Berichterstattung.

Vom Beitragscontrolling im engeren Sinn wurde seit 2006 aus Kapazitätsgründen systematisch nur die Beitragssteuerung mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) umgesetzt. Verzichtet wurde auf das Führen einer separaten Beitragsdatenbank (5.2), systematische Grob- und Detailanalysen von Beiträgen (5.3) sowie auf eine gesonderte Berichterstattung an den Grossen Rat (5.4).

Für die **Beitragssteuerung** mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Ziel 5.1.1 Systematische Definition von Zielen und Leistungen
- Ziel 5.1.2 Möglichst einheitliche und institutionalisierte Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Budgetkredite und des Finanzplans
- Ziel 5.1.3 Parallele Erfassung von Leistungs- und Finanzdaten
- Ziel 5.1.4 Stärkere Gewichtung der mittelfristigen Planung

Für die Beitragssteuerung mit Hilfe des strukturierten Erfassungsformulars (5.1) lassen sich die **Ergebnisse** wie folgt zusammenfassen:

Ziel 5.1.1 Systematische Definition von Zielen und Leistungen:

Im Budgetprozess 2011 wurden 128 Beitragspositionen mit einem Gesamtvolumen von 918 Mio. Franken mittels Formular Beitragssteuerung erhoben. Das entspricht 95 Prozent des gesamten Beitragsvolumens. Bei 93 dieser Positionen oder 90 Prozent des gesamten Beitragsvolumens wurden Indikatoren zu den Zielen oder Leistungen erhoben. Deren Definition erfolgt nur teilweise systematisch.

Ziel 5.1.2 Möglichst einheitliche und institutionalisierte Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Festlegung der Budgetkredite und des Finanzplans:

Die Entscheidungsgrundlagen werden institutionalisiert im Rahmen des Budgetprozesses aufbereitet. Der Informationsgehalt und die Qualität der Beitragssteuerung variiert von Aufgabenbereich zu Aufgabenbereich. Auf eine systematische Qualitätskontrolle und Durchsetzung von Qualitätsstandards wird verzichtet, weshalb der Informationsgehalt und die Qualität unter den ursprünglichen Erwartungen liegen.

Ziel 5.1.3 Parallele Erfassung von Leistungs- und Finanzdaten:

Die Erfassung der Leistungs- und Finanzdaten erfolgt im Rahmen des Budgetprozesses parallel.

Ziel 5.1.4 Stärkere Gewichtung der mittelfristigen Planung:

Durch die zeitliche Trennung der Budget- und Finanzplanerarbeitung ist es in der Beitragssteuerung nicht gelungen, die mittelfristige Planung wie vorgesehen stärker zu gewichten.

8 BETRIEBSBEITRÄGE AN DIE SPITÄLER

8.1 Ausgangslage

Gemäss Art. 18a Abs. 1 des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz; KPG) legt der Grosse Rat folgende Eckwerte fest:

- den für die Beitragsbemessung an die somatischen Spitäler anerkannten standardisierten Fallaufwand und die dazu gehörende Hospitalisationsrate;
- den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an das Rettungswesen der Spitäler und der Spitalregion Mesolcina-Calanca;
- den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an die Spitäler für Lehre und Forschung;
- unter Berücksichtigung des Beitragssatzes des Kantons an den Investitionen die Abgabesätze für ausserkantonale Patienten, Halbprivat- und Privatpatienten sowie Selbstzahler auf dem anerkannten Fallaufwand. Die Abgabesätze können nach Patientenkategorien differenziert werden (Art. 18 Abs. 3, KPG);
- den Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an das Bereitschaftswesen der Spitäler.

8.2 Festlegung der Eckwerte

8.2.1 Anerkannter standardisierter Fallaufwand

Gemäss Art. 18b Abs. 1 KPG legt die Regierung den standardisierten Fallaufwand fest. Basis für die Festlegung des standardisierten Fallaufwandes 2011 bildet der von der Regierung mit der mittleren Fallschwere standardisierte durchschnittliche Fallaufwand gemäss Kostenrechnung 2009 der somatischen Spitäler mit einer wirtschaftlichen Betriebsführung.

Spitäler	CMI 2009	stationäre Fälle inkl. Neugeborene	engere Betriebskosten 1	Beiträge Lehre und Forschung	netto engere Betriebskosten 1	Ist-Fallaufwand	standardisierter Fallaufwand
Kantonsspital Graubünden	0.95234	15'981	158'209'608	4'483'112	153'726'496	9'619	10'101
Spital Oberengadin	0.77395	3'335	30'481'867	769'899	29'711'968	8'909	11'511
Ospidal d'Engiadina Bassa	0.82604	1'154	7'838'323	202'513	7'635'810	6'617	8'010
Spital Davos	0.86231	2'566	22'229'282	706'177	21'523'105	8'388	9'727
Regionalspital Surselva	0.76610	2'782	20'608'817	564'385	20'044'432	7'205	9'405
Krankenhaus Thusis	0.76277	1'710	10'416'184	308'458	10'107'726	5'911	7'749
Kreisspital Surses	0.59331	470	2'110'769	107'531	2'003'238	4'262	7'184
Regionalspital Prättigau	0.76317	2'014	14'199'851	370'387	13'829'464	6'867	8'998
Ospidal Val Müstair	0.73331	204	1'290'406	58'841	1'231'565	6'037	8'233
Ospedale San Sisto	0.68058	560	3'701'669	46'566	3'655'102	6'527	9'590
Ospedale della Bregaglia	0.77757	79	660'586	3'538	657'048	8'317	10'696
Total	0.87116	30'855	271'747'362	7'621'408	264'125'954	8'560	9'826

Der durchschnittliche Fallaufwand 2009 (netto engere Betriebskosten 1 dividiert durch alle stationären Fälle inkl. Neugeborene) aller beitragsberechtigten Spitäler beträgt 8'560 Franken (2008: 8'278 Franken), standardisiert mit dem durchschnittlichen CMI 9'826 Franken. Für die Berechnung der CMIs 2009 wurde, wie von den Entwicklern des APDRG in der Schweiz empfohlen und wie in allen anderen Kantonen, die APDRG verwendet und auf die Kostengewichtsversion 6.0 gewechselt, weshalb ein Vergleich mit den CMIs 2008 nur bedingt vorgenommen werden kann.

Die zwei Spitäler mit den höchsten standardisierten Fallaufwendungen werden bei der Berechnung des durchschnittlichen Fallaufwands nicht berücksichtigt. Es ergibt sich somit ein standardisierter durchschnittlicher Fallaufwand der Spitäler mit wirtschaftlicher Betriebsführung von 9'606 Franken.

Für die Berücksichtigung der Teuerung und der exogenen Faktoren wird auf dem standardisierten durchschnittlichen Ist-Aufwand 2009 ein Zuschlag von 2.5 Prozent vorgenommen. Entsprechend errechnet sich ein auf zehn Franken gerundeter standardisierter Fallaufwand 2011 von 9'850 Franken. Basierend auf dem standardisierten Fallaufwand von 9'850 Franken und einer erwarteten Gesamtfallzahl im Kanton von 31'200 (2009: 30'855) ergibt sich für den Beitrag an die subventionierten Spitäler für medizinische Leistungen ein Gesamtvolumen von ca. 88'000'000 Franken (Rechnung 2009 82'442'232 Franken).

Die Regierung **beantragt** dem Grossen Rat, bei der Festlegung des anerkannten standardisierten Fallaufwands auf eine Reduktion gemäss Art. 18b Abs. 3 KPG zu verzichten und somit den anerkannten standardisierten Fallaufwand 2011 auf 9'850 Franken festzulegen.

Folgt der Grosse Rat diesem Antrag, ergibt dies gemäss Art. 18b Abs. 4 KPG nach Berücksichtigung der Fallschwere für die einzelnen Spitäler ausgehend von den von den Spitälern gemäss der medizinischen Statistik behandelten Fällen die folgenden anerkannten Fallaufwände 2011:

Spitäler	anerkannter standardisierter Fallaufw and 2011	CMI 2009	anerkannter Fallaufw and 2011	anerkannter Fallaufw and 2010	anerkannter Fallaufw and 2009
Kantonsspital Graubünden	9850	0.9523	9381	9324	9105
Spital Oberengadin	9850	0.7740	7623	6822	6730
Ospidal d'Engiadina Bassa	9850	0.8260	8136	7180	7238
Spital Davos	9850	0.8623	8494	7981	7618
Regionalspital Surselva	9850	0.7661	7546	7171	6682
Krankenhaus Thusis	9850	0.7628	7513	7523	7568
Kreisspital Surses	9850	0.5933	5844	6210	5972
Regionalspital Prättigau	9850	0.7632	7517	7390	7252
Ospidal Val Müstair	9850	0.7333	7223	6741	7275
Ospedale San Sisto	9850	0.6806	6704	7433	6927
Ospedale-Casa di cura della Bregaglia	9850	0.7776	7659	8437	8288

Für die definitive Festsetzung des anerkannten Fallaufwandes ist die mittlere Fallschwere (CMI) massgebend. Die Differenz zwischen den oben aufgeführten anerkannten Fallaufwänden 2010 und den in der Budgetbotschaft 2010 enthaltenen Werten ergibt sich aus der definitiven Beitragsbemessung.

8.2.2 Maximale Hospitalisationsrate

Die Hospitalisationsraten der einzelnen Spitalregionen erreichten 2009 die folgenden Werte:

Hospitalisationen 2009	Einwohner			Fälle effektiv aus medizinischer Statistik aus der Spitalregion			Hospitalisationsrate (Fälle je 1000 EW)	
	0-64	65-	Total	0-64	65-	Total	0-64	65-
Churer Rheintal	73'014	12'108	85'122	6'963	3'493	10'456	95.37	288.49
Oberengadin	14'891	1'891	16'782	1'316	529	1'845	88.38	279.75
Engiadina Bassa	6'484	1'386	7'870	682	469	1'151	105.18	338.38
Landschaft Davos	9'913	1'481	11'394	1'063	488	1'551	107.23	329.51
Surselva	17'258	4'094	21'352	1'719	1'243	2'962	99.61	303.62
Thusis	12'180	2'472	14'652	1'387	817	2'204	113.88	330.50
Oberhalbstein	2'140	523	2'663	241	210	451	112.62	401.53
Prättigau	12'385	2'496	14'881	1'254	709	1'963	101.25	284.05
Val Müstair	1'309	332	1'641	142	112	254	108.48	337.35
Poschiavo	3'537	1'114	4'651	366	337	703	103.48	302.51
Bergell	1'251	351	1'602	113	94	207	90.33	267.81
GR (ohne Misox)	154'362	28'248	182'610	15'246	8'501	23'747	98.77	300.94

Die durchschnittliche Hospitalisationsrate 2009 im Kanton Graubünden (ohne Mesolcina-Calanca) betrug 98.77 (2008: 98.95; 2007: 100.16; 2006: 100.75; 2005: 90.22) stationäre Fälle je 1'000 Einwohner für die bis 64-jährigen Personen und 300.94 (2008: 301.19; 2007: 303.37; 2006: 291.22; 2005: 291.66) stationäre Fälle je 1'000 Einwohner für die 65-jährigen und älteren Personen.

Der Anstieg der stationären Fälle wurde gemäss diesen Zahlen gebremst, aber inzwischen ist bei den bis 64-jährigen sichtbar dass ein Limit nach unten erreicht wurde, da sieben Spitalregionen über der maximalen Hospitalisationsrate liegen. Aus diesem Grund **beantragt** die Regierung dem Grossen Rat, die maximale Hospitalisationsrate 2011 für die bis 64-jährigen Personen auf 105 stationäre Fälle je 1'000 Einwohner leicht zu erhöhen und für die 65-jährigen und älteren Personen wie in den Vorjahren auf 330 stationäre Fälle je 1'000 Einwohner festzulegen.

8.2.3 Beiträge an das Rettungswesen

Bei der Antragstellung für den Gesamtkredit für das Rettungswesen lässt sich die Regierung von folgenden Überlegungen leiten:

Die grossen Rettungsdienste mit über 1'200 Einsätzen im Jahr (Rettung Chur, RESO Samedan, RSS Surselva, REDA Davos) müssen aufgrund der Auslastung (geringe unproduktive Wartezeiten) in der Lage sein, bei einer angemessenen und betriebswirtschaftlich durchdachten Organisationsstruktur kostendeckend zu arbeiten, weshalb kein Beitrag vorgesehen wird.

Ein Beitrag von je 50'000 Franken für die kleineren Rettungsdienste entspricht dem Mittel der bei wirtschaftlicher Führung und angemessener Ausgestaltung und Organisation zu erwartenden Defizite dieser Rettungsdienste im Jahre 2011. Der für den SAM Mesolcina vorgesehene Betrag von 200'000 Franken gründet im Umstand, dass der Rettungsdienst nicht in ein Spital integriert ist und seine Mitarbeiter in der unproduktiven Wartezeit nur beschränkt anderweitig eingesetzt werden können. Ausserdem ist darin auch der Beitrag an die Sanitätsnotrufzentrale 144 des Kantons Tessin enthalten, die auch die Region Mesolcina bedient.

Zusätzlich soll ein Beitrag in Höhe von 75'000 Franken für nicht verrechenbare Einsätze (z.B. Brandfälle ohne Verletzte) sowie zur Finanzierung der Kosten von gemeinsamen Übungen mit Partnerorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Zivilschutz etc.) und ein Beitrag in der Höhe von 33'000 Franken für diejenigen Spitäler, welche gemäss individueller Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Mitarbeitende für die Einsatzleitung bei Grosseignissen (EL Sanität, leitende Notärzte) zur Verfügung stellen, auf die Organisationen aufgeteilt werden.

Die Regierung **beantragt** somit dem Grossen Rat, den Gesamtkredit für das Rettungswesen für das Jahr 2011 auf 658'000 Franken festzulegen.

Bei Festlegung des Gesamtkredites auf dieser Höhe sieht die Regierung vor, den Betrag gestützt auf Art. 18d KPG wie folgt auf die einzelnen Spitäler beziehungsweise auf den SAM Mesolcina aufzuteilen:

	Anzahl Einsätze 2009	Grundbeitrag Rettungs-wesen	Beitrag Standby (wie 2010)	Beitrag für Einsatzleitung	Total Beitrag 2011
Rettung Chur	4'551		23000	9000	32000
RESO Samedan	1'504		10000	6000	16000
ASOS Scuol	881	50000	4000	3000	57000
REDA Davos	1'301		10000	6000	16000
RSS Surselva	1373		10'000	6'000	16'000
RD Thusis	725	50'000	4'000		54'000
RD Surses	255	50'000	2'000		52'000
RD Prättigau	712	50'000	4'000	3'000	57'000
RD Müstair	93	50'000	2'000		52'000
RD San Sisto	193	50'000	2'000		52'000
RD Bregaglia	65	50'000	2'000		52'000
SAM Mesolcina	324	200'000	2'000		202'000
Total	11'977	550'000	75'000	33'000	658'000

8.2.4 Beiträge für Lehre und Forschung

Der Gesamtkredit für Lehre und Forschung wird gemäss Art. 18e KPG insbesondere unter Berücksichtigung des individuellen Leistungsauftrages (Aufträge zur Ausbildung), der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL) ausgewiesenen Kosten und Leistungen und der Stellenzahl 2009 auf die einzelnen Spitäler aufgeteilt.

Die zur Ermittlung des Gesamtkredites eingesetzten Beiträge entsprechen den Nettoaufwendungen des Spitals, d.h. von den Aufwendungen der Spitäler für die Löhne bzw. die Stationsgelder wird der Wert der durch die Auszubildenden erbrachten Leistungen abgezogen. Dies ergibt für einen Assistenzarzt einen Beitrag von

21'122 Franken, für einen Unterassistentenarzt einen von 12'673 Franken. Für FAGE; DN I, DN II und sonstige medizinische Auszubildende wird ein Beitrag von 6'865 Franken festgelegt. Für das Betreuungspersonal wird pro auszubildende Person ein Beitrag von 5 Prozent der Lohnkosten eingesetzt. Bei einer DN II-Stelle ergibt dies einen Beitrag von 3'475 Franken, bei einer DN I- oder FAGE-Stelle einen solchen von 3'116 Franken. Für Weiterbildungszwecke werden pro Stelle des medizinischen akademischen Personals 2'112 Franken, pro Stelle des Pflegepersonals 1'056 Franken und pro Stelle des übrigen medizinischen Personals 528 Franken eingesetzt. Da die Beiträge lohnbezogen sind und in den Jahren 2009 und 2010 praktisch keine Teuerung zu verzeichnen ist, entsprechen diese Werte den für die Beiträge 2010 verwendeten Werten.

Ausgehend von den vorstehenden Beiträgen ergibt sich der folgende Mittelbedarf:

Spitäler	Beiträge Lehre und Forschung
Kantonsspital Graubünden	4'483'112
Spital Oberengadin	769'899
Ospidal d'Engiadina Bassa	202'513
Spital Davos	706'177
Regionalspital Surselva	564'385
Krankenhaus Thusis	308'458
Kreisspital Surses	107'531
Regionalspital Prättigau	370'387
Ospidal Val Müstair	58'841
Ospedale San Sisto	46'566
Ospedale-Casa di cura della Bregaglia	3'538
Total	7'621'408

Dazu kommen noch Aufwendungen in Höhe von rund 200'000 Franken für das Projekt „Capricorn“ zur Unterstützung der Ausbildung von Hausärzten an den kantonalen Spitälern. Die Regierung **beantragt** demgemäss dem Grossen Rat, den Gesamtkredit für die Beiträge an Lehre und Forschung für das Jahr 2011 in der Höhe von 7'800'000 Franken festzulegen.

8.2.5 Abgabesätze für ausserkantonale KVG-Patienten, Halbprivat- und Privatpatienten sowie Selbstzahler

Die Regierung **beantragt** dem Grossen Rat, die Abgabesätze unterschieden nach den zwei Patientenkategorien ausserkantonale KVG-Patienten und Zusatzversicherte sowie Selbstzahler wie in den Vorjahren auf 11.3 Prozent für das Kantonsspital Graubünden und 7.5 Prozent für die übrigen Spitäler (ausserkantonale KVG-Patienten) und auf 15 Prozent für das Kantonsspital Graubünden und 10 Prozent für die übrigen Spitäler (Zusatzversicherte sowie Selbstzahler) festzulegen.

8.2.6 Beiträge an das Bereitschaftswesen

Gemäss Art. 18a Abs. 2 KPG ist der Gesamtkredit für das Bereitschaftswesen so festzulegen, dass er 35 Prozent der Abgaben des der Beschlussfassung vorangehenden Jahres beträgt.

Für das Jahr 2009 ergaben sich Abgaben in der Höhe von 9'284'374 Franken, was für 2011 einen Beitrag an das Bereitschaftswesen von rund 3'250'000 Franken (2010: 3'260'000 Franken) ergibt.

Die Regierung **beantragt** entsprechend dem Grossen Rat, den Gesamtkredit für das Bereitschaftswesen für das Jahr 2011 in der Höhe von 3'250'000 Franken festzulegen.

Der Gesamtkredit für die Beiträge des Kantons an das Bereitschaftswesen ist von der Regierung gemäss Art. 18f insbesondere unter Berücksichtigung des Angebotes mit Beitragsberechtigung für das Bereitschaftswesen des stationären Bereichs und der Einnahmen der Spitäler aus der Behandlung von Halbprivat- und Privatpatienten und Selbstzahlern auf die einzelnen Spitäler aufzuteilen.

Pro Spital und Fachrichtung mit Beitragsberechtigung des Bereitschaftswesens werden vom Kanton 0.57 Arztstelle und 0.57 diplomierte Pflegepersonalstelle anerkannt. Bei Spitälern mit einer beitragsberechtigten Geburtsabteilung werden zusätzlich 0.57 Hebammenstellen anerkannt.

Dies ergibt für alle Spitäler vom Kanton anerkannte Kosten von 6.95 Mio. pro Jahr. Jedem Spital wird zugemutet, 20 Prozent der Zusatzeinnahmen (Hotellerie- und Spitalpauschale) dazu zu verwenden, die Kosten des Bereitschaftsdienstes mit zu finanzieren.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl Fachrichtungen mit Beitragsberechtigung im Bereitschaftswesen:

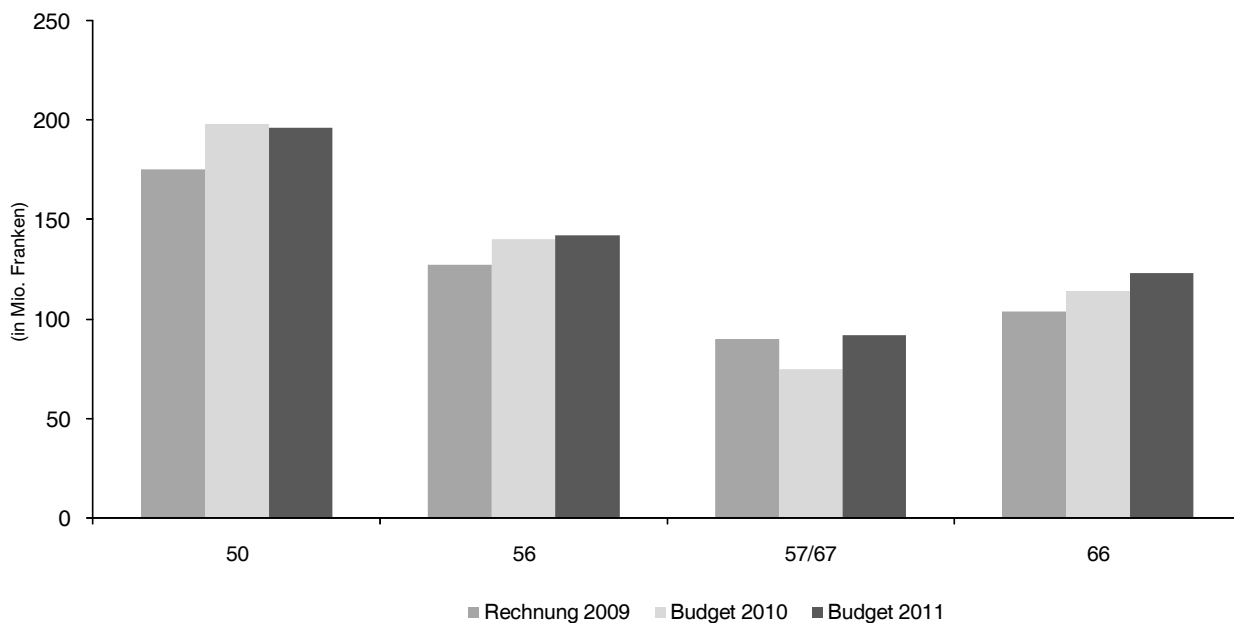
	Anzahl Fachrichtungen mit Beitragsberechtigung für das Bereitschaftswesen
Kantonsspital Graubünden	21
Spital Oberengadin	6
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	4
Spital Davos	4
Regionalspital Ilanz	4
Krankenhaus Thusis	4
Kreisspital Savognin	1
Regionalspital Schiers	4
Ospidal Val Müstair	1
Ospedale San Sisto Poschiavo	1
Ospedale della Bregaglia	1

Dies ergibt folgende auf 10'000 Franken gerundete Beiträge des Kantons an das Bereitschaftswesen der einzelnen Spitäler:

	anerkannte Kosten Bereitschaftswesen	zwanzig Prozent der Ein- nahmen 2009 von Zusatz- versicherten und Selbstzahlern	Beiträge an das Bereitschaftswesen
Kantonsspital Graubünden	2'816'989	-2'056'591	760'000
Spital Oberengadin	781'601	-498'540	280'000
Ospidal d'Engiadina Bassa Scuol	564'379	-139'339	430'000
Spital Davos	564'379	-476'127	90'000
Regionalspital Ilanz	564'379	-199'428	360'000
Krankenhaus Thusis	564'379	-98'529	470'000
Kreisspital Savognin	129'864	-35'205	90'000
Regionalspital Schiers	564'379	-104'289	460'000
Ospidal Val Müstair	129'864	-7'661	120'000
Ospedale San Sisto Poschiavo	129'864	-70'532	60'000
Ospedale della Bregaglia	129'864	-2'110	130'000
Total	6'939'942	-3'688'352	3'250'000

9 INVESTITIONSRECHNUNG

Investitionsausgaben und -einnahmen



Ausgaben

Sachgruppen

- 50 = Sachgüter
- 56 = Eigene Beiträge
- 57 = Durchlaufende Beiträge

Einnahmen

- 66 = Beiträge für eigene Rechnung
- 67 = Durchlaufende Beiträge

Der Investitionsgrad, d.h. der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Gesamtausgaben I beläuft sich auf 18.4 Prozent und bleibt praktisch unverändert. Der Durchschnitt aller Kantone beträgt bezogen auf das Budget 2010 rund 9.9 Prozent. Die Kantonsquote liegt somit im interkantonalen Vergleich auf hohem Niveau.

9.1 Sachgüter (50)

Die Investitionsausgaben für **Strassen und übrige Tiefbauten** sowie für **Schutz- und Wuhrbauten** belasten die Strassenrechnung. Über Einzelheiten dieser Ausgaben wird im Kapitel 10 orientiert.

Bei den **Hochbauten** nimmt das Bauvolumen infolge Teil-Fertigstellung der baulichen Sanierung der Kantonsschule Chur ab.

Bei den **Möbilen, Maschinen und Fahrzeugen** sind rund 2 Mio. Franken mehr als im Vorjahr für Informatik-Projekte (Quellensteuer, ERP-System) vorgesehen. Dafür werden zwei Verpflichtungskredite beantragt (vgl. Kapitel 14).

Der folgende Investitionsplan zeigt die Hochbauprojekte ohne Spezialfinanzierung Strassen. Im Weiteren ist der voraussichtliche Anteil der Ausgaben in der Finanzplanperiode 2012–2015 dargestellt.

Investitionsplan kantonseigener Hochbauten Budget 2011 und Finanzplan 2012-2015 (ohne SF Strassen)										
Investitionsprojekte	Total / Anlagekosten		Zeitlicher Anfall der Kosten							
	Konto 6101.	Total Fr.	bis Ende 2009	2010 geschätzt	Budget 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	später
Volkswirtschaft und Soziales		9'870'000	685'000	2'185'000	1'900'000	4'600'000	500'000			
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK)	503203	2'870'000	685'000	2'185'000	1'900'000	4'600'000	500'000			
LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK)	503204	7'000'000			*) 1'900'000					
Justiz, Sicherheit und Gesundheit:		37'290'000	693'000	1'267'000		990'000	3'440'000			30'900'000
Strassenverkehrsamt: Neubau Strassenverkehrsamt mit Prüfhallen	503328	24'650'000								24'650'000
Zwischenschulbildungszentrum Chur (ZAC) Meiersboden, Chur: Gesamtsanierung	503335	6'250'000								6'250'000
Psychiatrische Dienste GR, Gärtnerei Waldhaus, Chur: Erweiterung Verkaufsladen	503336	970'000	143'000	827'000						
Psychiatrische Dienste GR, Klinik Waldhaus, Chur: Erweiterung/Anbau Cafeteria (Haus A)	503337	500'000	60'000	440'000						
Psychiatrische Dienste GR, Klinik Waldhaus, Chur: Anbau Patientenpavillon (Haus D)	503338	490'000	490'000							
Asylbewerberunterkunft Chur: Neubau	503339	4'430'000				990'000	3'440'000			
Erziehung, Kultur und Umweltschutz:		183'410'000	46'733'000	23'187'000	13'102'000	11'118'000	14'880'000	18'360'000	6'020'000	50'010'000
Konvikt der Bündner Kantonsschule, Chur: Gesamtsanierung	503415	24'040'000								24'040'000
Pädagogische Hochschule, Chur: Neubau Mediothek und Hörsaal (VK)	503421	6'040'000	3'253'000	2'787'000						3'000'000
Kantonsschule, Chur: Bauliche Sanierung und Ergänzungsbauten	503422									
Sanierung Halde inklusive Provisorien (VK)	503421	55'520'000	41'690'000	12'000'000	1'830'000					
Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK)	503422	6'040'000	368'000	2'400'000	2'272'000	1'000'000				
Sanierung Cleric (VK)	503424	25'620'000	1'422'000	6'000'000	9'000'000	9'198'000				
Ergänzungsbauten Plessur	503425	26'740'000				920'000	10'940'000	14'420'000	460'000	28'970'000
Bündner Kunstmuseum, Chur: Erweiterung	503430	29'560'000					3'940'000	3'940'000	590'000	
Kulturgüterschutzräume, Chur: Neubau im Zusammenhang mit anderen Hochbauten	503432	9'850'000							1'970'000	
Bau, Verkehr und Forst:		93'370'000				4'240'000	5'940'000	12'100'000	29'710'000	41'380'000
Verwaltungszentrum Chur: Neubau	503606	93'370'000				4'240'000	5'940'000	12'100'000	29'710'000	41'380'000
TOTAL BRUTTO-INVESTITIONEN FÜR HOCHBAUTEN		323'940'000	48'111'000	26'639'000	15'002'000	20'948'000	24'760'000	30'460'000	35'730'000	122'290'000
BEITRÄGE:										
Beitrag Carl Weber-Recoüllé-Stiftung an Neubau Hörsaal LBBZ Plantahof, Landquart (VK)	6694	-3'470'000	-696'000	-2'774'000						
Finanzierungszuweisung PDGR aus Res. für Erweiter. Verkaufsladen, Gärtnerei Waldhaus	6695	-2'000'000	-493'000	-1'507'000						
Finanzierungszuweisung PDGR aus Res. an Erweiterung/Anbau Cafeteria Klinik Waldhaus	6696	-970'000	-143'000	-827'000						
		-500'000	-60'000	-440'000						
TOTAL NETTO-INVESTITIONEN FÜR HOCHBAUTEN		320'470'000	47'415'000	23'865'000	15'002'000	20'948'000	24'760'000	30'460'000	35'730'000	122'290'000

*) Rechtsgrundlage für Budget 2011 noch ausstehend. Budgetierung mit Sperrvermerk (Art. 21, Abs. 4, FFG)

9.2 Eigene Investitionsbeiträge (56)

Zu den Eigenen Investitionsbeiträgen wird auf das Kapitel 7 verwiesen.

9.3 Durchlaufende Investitionsbeiträge (57, 67)

Durchlaufende Investitionsbeiträge	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14'897	13'000	13'000	0
Wohnsanierungen im Berggebiet	372	500	300	
Touristische und andere Infrastrukturen sowie Erschliessungen		600	150	-450
Bau von Abwasseranlagen, Wasserversorgungen und Abfallanlagen	3'937	3'800	3'200	-600
Schutz- und Wuhrbauten	7'907	2'520	1'436	-1'084
Techn. Verbesserungen der RhB	62'580	54'423	74'000	19'577
Verschiedene durchlaufende Beiträge	304	50	50	0
Total	89'997	74'893	92'136	17'243

Der Kreditüberhang an öffentliche **Abwasseranlagen** ist weitgehend abgebaut. Bei den **Schutz- und Wuhrbauten** sind die grösseren Vorhaben altrechtlicher Projekte abgeschlossen. Die Beiträge für **technische Verbesserungen der RhB** erhöhen sich bedarfsgerecht für Infrastrukturbauten der RhB.

10 SPEZIALFINANZIERUNGEN

Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe zu erfüllen (Art. 13 des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht, FFG, BR 710.100). Sie werden aus zweckgebundenen Einnahmen oder mit gesetzlich vorgesehenen allgemeinen Staatsmitteln gespeist. Der Rechnungverkehr der Spezialfinanzierungen wird in der Verwaltungsrechnung detailliert ausgewiesen. Die Spezialfinanzierungen werden über ein zugehöriges Bestandeskonto ausgeglichen. Sie beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung folglich nicht.

10.1 Spezialfinanzierung Strassen

Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr	
	(in 1'000 Franken)				%
GESAMTAUSGABEN	333'946	337'668	350'226	12'558	3.7
Laufende Aufwendungen	191'070	180'563	183'242	2'679	1.5
Personalaufwand	46'311	48'963	49'607	644	1.3
Sachaufwand:					
- Baulicher und betrieblicher Unterhalt, inkl. Winterdienst	124'072	109'025	108'469	-556	-0.5
- Übriger Sachaufwand	16'489	18'007	20'029	2'022	11.2
Übrige Aufwendungen und interne Verrechnungen	4'198	4'568	5'137	569	12.5
Investitionsausgaben	142'876	157'105	166'984	9'879	6.3
Ausbau Nationalstrassen	56'334	66'460	70'910	4'450	6.7
Ausbau Hauptstrassen	47'815	51'250	50'930	-320	-0.6
Ausbau Verbindungsstrassen	32'095	33'000	32'000	-1'000	-3.0
Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	2'122	1'115	7'060	5'945	533.2
Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'888	2'400	2'200	-200	-8.3
Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV, Kanalisationen und Schutz der Strassen	1'045	1'700	1'984	284	16.7
Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'577	1'180	1'900	720	61.0
GESAMTEINNAHMEN	341'254	322'685	335'306	12'621	3.9
Laufende Erträge	261'523	233'266	236'238	2'972	1.3
Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	17'664	16'700	17'189	489	2.9
Anteil Mineralölsteuerertrag	51'092	46'640	46'233	-407	-0.9
Beitrag aus Treibstoffzollertrag für Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen	51'667	34'582	29'780	-4'802	-13.9
Beitrag aus Treibstoffzollertrag für Brandbekämpfung		1'970	2'210	240	-
Anteil am Beitrag für die internationalen Alpenstrassen					
Übrige Beiträge des Bundes	4	50	100	50	100.0
Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	54'584	49'977	55'008	5'031	10.1
Ordentlicher Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	65'000	65'000	65'000		
Anteil an der LSVA	10'342	9'608	10'768	1'160	12.1
Übrige Erträge, Rückerstattungen, interne Verrechnungen	11'170	8'739	9'950	1'211	13.9
Investitionseinnahmen	79'731	89'419	99'068	9'649	10.8
Bundesbeiträge an den Ausbau der Nationalstrassen	52'661	61'749	65'925	4'176	6.8
Bundesbeiträge an den Ausbau der Hauptstrassen	23'680	26'500	27'610	1'110	4.2
Bundesbeiträge an den Ausbau der Verbindungsstrassen	168		180	180	-
Bundesbeiträge an übrige Investitionsausgaben	476	125		-125	-100.0
Rückerstattung von Gemeinden und Dritten	2'708	1'045	5'353	4'308	412.2
Abgang von Sachgütern	38				

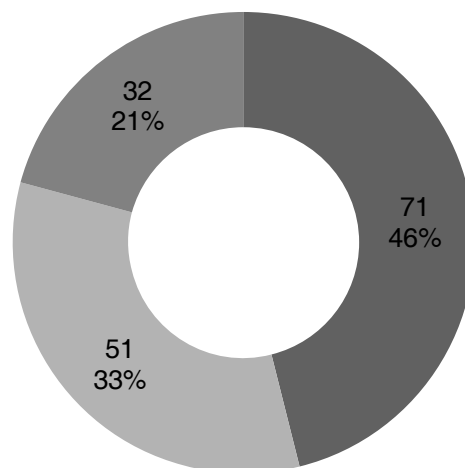
Spezialfinanzierung Strassen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr	
	(in 1'000 Franken)				%
ERGEBNIS					
Gesamtausgaben	333'946	337'668	350'226	12'558	3.7
Gesamteinnahmen	341'254	322'685	335'306	12'621	3.9
Ergebnis der Spezialfinanzierung Strassen (+ Erhöhung / - Verminderung des Guthabens)	7'308	-14'983	-14'920	63	-
Guthaben Ende Jahr	54'975	39'992	25'072	14'920	37.3

Die Strassenrechnung hält mit einem **Defizit** von 14.9 Mio. Franken den finanzpolitischen Richtwert ein, wie er vom Grossen Rat für die Jahre 2010 und 2011 mit 15 Mio. Franken bewilligt wurde. Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, in den Jahren 2012 bis 2017 den Richtwert auf maximal 20 Mio. Franken zu erhöhen. Sie begründet dies mit dem Bau der Umfahrung Silvaplana, unter Vorbehalt der Genehmigung der Budgets durch den Grossen Rat. Es ist geplant, das Grossprojekt im Rahmen einer speziellen Finanzierung unter Berücksichtigung des bestehenden Strassenguthabens zu realisieren. Die Deckung der Kosten von rund 70 Mio. Franken soll durch die befristete Erhöhung der aktuell im Finanzplan enthaltenen Defizitvorgabe von 10 Mio. Franken auf 20 Mio. Franken erfolgen.

Die höheren **Gesamtausgaben** ergeben sich einerseits aus höheren Investitionen von fast 10 Mio. Franken. Von den Mehrausgaben fliesst der grösste Teil in die Bauausgaben für die Sicherung der Strassen (+5.9 Mio. Franken) sowie in den Ausbau der Nationalstrassen (+4.5 Mio. Franken). Im übrigen Sachaufwand sind Informatik-Anschaffungen enthalten, die bisher über interne Verrechnungen belastet wurden.

Investitionsausgaben nach Strassenkategorien (in Mio. Franken bzw. Prozent)

■ Nationalstrassen ■ Hauptstrassen ■ Verbindungsstrassen



Bei den **Einnahmen** erhöhen sich die Bundesbeiträge für die beiden laufenden Nationalstrassenprojekte A13 und A28 entsprechend den für das Jahr 2011 geplanten Arbeiten. Der Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln beläuft sich auf 91.8 Prozent des Verkehrssteuern-Ertrags. Der im Vorjahresvergleich tiefere Anteil ergibt sich aus dem um 5.4 Mio. Franken höheren Verkehrssteuern-Ertrag. Ab 2011 werden die Grenzwerte für den Verkehrssteuerrabatt für emissionsarme Fahrzeuge entsprechend dem technischen Fortschritt nach unten revidiert, weshalb weniger Fahrzeuge vom Rabatt profitieren werden. Zum LSVA-Anteil siehe auch Bemerkungen in der Verwaltungsrechnung der Rechnungsrubrik 5142 (Konti 5142.3985/4600).

10.2 Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich

Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung vom Vorjahr
	(in 1'000 Franken)			
Finanzierungsrechnung				
Ertrag Zuschlagssteuer	101'288	85'850	81'180	-4'670
Steuertreffnisse der Gemeinden	-89'830	-78'982	-73'873	5'109
Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	-213	-500	-405	95
Überschuss der Zuschlagssteuer	11'245	6'368	6'902	534
Finanzierungsbeiträge des Kantons	9'997	8'585	8'118	-467
Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	9'997	8'585	8'118	-467
Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	2'432	2'700	2'700	
Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	297	257	257	
Zuweisung aus Agio-Mitteln der GKB für die Reform der Gemeindestrukturen	5'500			
Total Mittelherkunft	39'468	26'495	26'095	-400
Beitragsrechnung				
Steuerkraftausgleich	17'858	18'550	18'550	
Beiträge an öffentliche Werke	4'823	4'800	4'800	
Sonderbedarfsausgleich	2'700	3'700	2'700	-1'000
Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - ordentliche Finanzierung	8'645	8'000	20'000	12'000
Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse - innovatives Projekt (VK)	5'500			
Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500	500	500	
Total Mittelverwendung	40'026	35'550	46'550	11'000
Veränderung des Fondsbestandes	-558	-9'055	-20'455	-11'400
Fondsbestand Ende Jahr	40'411	31'356	10'901	-20'455

Der Grosse Rat legte die massgebenden Steuer- und Finanzierungssätze bereits mit dem Budget 2010, mit Auswirkung im Jahr 2011, fest (vgl. GRP 2/2009-2010, S. 224).

Der Ertrag der **Zuschlagssteuer** beruht auf den in Rechnung gestellten Kantonssteuern von juristischen Personen für das Jahr 2010 sowie auf Nachträgen aus früheren Jahren. Der massgebende Zuschlagssteuersatz beträgt 99 Prozent.

Der Zuschlagssteuerertrag reduziert sich im Vorjahresvergleich wegen des zwei Prozentpunkte tieferen Steuersatzes (99 statt 101 Prozent) und des tieferen Steuerertrags der juristischen Personen um 4.7 Mio. Franken. Die mit den Gemeinden abzurechnenden **Steuertreffnisse** hängen vom Zahlungseingang und von den jeweiligen Gemeindesteuerfüssen ab. Aufgrund der Berechnungen beläuft sich das Total der den Gemeinden zustehenden Steuertreffnisse auf 73.9 Mio. Franken bzw. einen durchschnittlichen Anteil von 91 Prozent des Zuschlagssteuerertrages. Netto verbleibt zugunsten des Fonds ein Überschuss aus der Zuschlagssteuer von 6.9 Mio. Franken.

Der Grosse Rat belies den **Finanzierungsbeitrag** von Kanton und Gemeinden unverändert bei 10 Prozent der Zuschlagssteuer. Durch den tieferen Zuschlagssteuer-Ertrag fliessen dem Fonds 0.9 Mio. Franken weniger Finanzierungsbeiträge zu.

Die **Ausgaben** (Mittelverwendung) zulasten des Fonds nehmen im Jahr 2011 um 11 Mio. Franken auf 46.6 Mio. Franken zu. Sie ergeben sich aus der um 12 Mio. Franken auf 20 Mio. Franken erhöhten Förderbeiträge an Gemeindefusionen.

Der **Steuerkraftausgleich** erfolgt stufenweise und setzt sich aus dem Sockelbeitrag und dem Beitrag für die Mindestausstattung zusammen. Das Amt für Gemeinden ermittelt die relative Steuerkraft der Gemeinden und berechnet jährlich die Ausgleichsbeiträge. Die statistischen Berechnungsgrundlagen sind dieselben wie jene für die Finanzkrafteinteilung 2010 und 2011.

Beim Festlegen der **Ausgleichssätze** für den Steuerkraftausgleich 2011 trug die Regierung dem Anliegen Rechnung, bereits im heutigen System des direkten Finanzausgleichs soweit möglich und zielkonform Anpassungen in Richtung der NFA-Zielsetzung vorzunehmen. Dies lässt sich mit einer Verstärkung des Sockelbeitrags durch Anhebung des Ausgleichssatzes von 57.5 Prozent auf das gesetzliche Maximum von 60 Prozent erreichen. Der Sockelbeitrag wird sämtlichen Gemeinden mit geringer Steuerkraft ohne weitere Voraussetzungen und Einschränkungen gewährt. Er entspricht der Konzeption des neuen NFA-Ressourcenausgleichs. Um das bisherige Volumen für den Steuerkraftausgleich zu behalten, ist der Ausgleichssatz für die Mindestausstattung um 3 Prozentpunkte auf 83.5 Prozent des kantonalen Mittels zu senken.

73 (Vorjahr 72) Gemeinden sollen Beiträge von insgesamt 18.1 Mio. Franken erhalten. Die höhere Anzahl beitragsberechtigter Gemeinden ist auf die Erhöhung des Sockelbeitrags zurückzuführen. Die Anpassung der Ausgleichssätze verursacht zwar für die meisten Bezugsgemeinden gewisse Veränderungen. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betragen aber im Durchschnitt nur die Hälfte der Auswirkungen bei den periodischen Neuberechnungen und liegen in den meisten Fällen unter 100 Franken pro Einwohner.

Bei **öffentlichen Werken** werden nur noch Zwangsinvestitionen oder Projekte mit ausgewiesenem Entwicklungsbedarf unterstützt. Die Beiträge für öffentliche Werke sind unverändert mit 4.8 Mio. Franken budgetiert. Gestützt auf einen entsprechenden Beschluss der Regierung haben derzeit 13 Gemeinden grundsätzlich einen Anspruch auf einen **Sonderbedarfsausgleich**. Das Budget wird um 1 Mio. Franken auf 2.7 Mio. Franken reduziert, was dem ausgerichteten Beitrag im Jahr 2009 entspricht.

Der **Fondsbestand** nimmt infolge der markant höheren Entnahme zum Ausgleich der Spezialfinanzierung auf knapp 11 Mio. Franken ab. Die Regierung wird dem Grossen Rat eine Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes (BR 730.200) beantragen, mit der eine einmalige Fondseinlage über Fr. 220 Mio. zweckgebunden in den Finanzausgleichsfonds eingelegt werden soll. Es handelt sich dabei um einen Aufwertungsgewinn durch die Umwandlung von Dotationskapital in Partizipationskapital der Graubündner Kantonalbank im Zusammenhang mit der Emission der ersten Wandelanleihe.

10.3 Übrige Spezialfinanzierungen

Glied.-Nr.	Spezialfinanzierung	Budget 2011		Veränderung Fondsbestand + Zunahme - Abnahme	Plan-Bestand 31.12.2011
		Aufwand Fr.	Ertrag Fr.		
		(in 1'000 Franken)			
2231	Tierseuchenbekämpfung	4'020	4'489	195	2'811
2301	Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs	1'359	1'205	-154	1'721
3145	Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds	3'800	2'500	-1'300	12'297
4271	Landeslotterie-Fonds	9'018	8'156	-862	12'680
4272	Natur- und Heimatschutzfonds	2'243	2'243		400
4273	Sport-Fonds	2'450	3'038	588	9'794

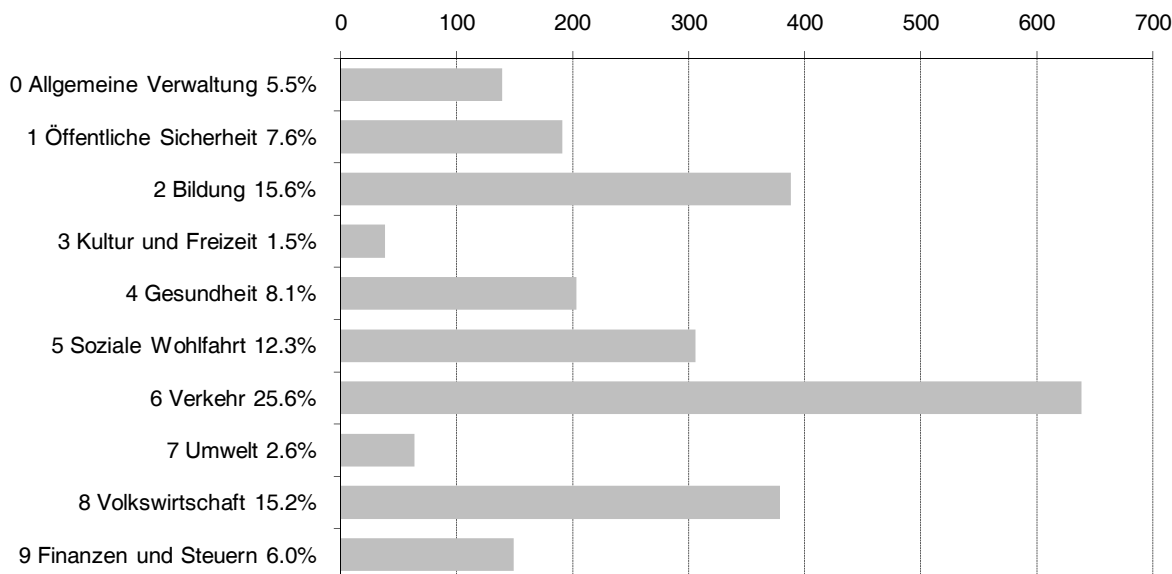
Der Gewinnanteil des Sport-Fonds am Ertrag der Swisslos entspricht unverändert dem gesetzlichen Maximalsatz von 27 Prozent (Art. 15 Abs. 1 FFG). Im Jahr 2005 beschloss der Grosse Rat, den Anteil für den Sport bis auf weiteres auf 27 Prozent festzusetzen. Der Fonds wird Ende 2011 einen budgetierten Bestand von annähernd 10 Mio. Franken erreichen. Nähere Ausführungen zu den übrigen Spezialfinanzierungen sind unter der jeweiligen Gliederungsnummer in der Verwaltungsrechnung enthalten.

11 AUSGABEN UND EINNAHMEN NACH AUFGABENGEBIETEN

Die funktionale Gliederung stellt dar, welche finanzielle Bedeutung den verschiedenen öffentlichen Aufgaben im Rahmen des Gesamthaushalts zukommt. Um die tatsächliche Belastung aufzuzeigen, sind vom Aufwand der Laufenden Rechnung die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Sachgruppen 331 und 332) und die Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven (Sachgruppe 38) abzuziehen. Die durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen sind enthalten.

Ausgaben nach Aufgabengebieten						
Aufgabenbereiche	Budget 2011				Vergleich zum Vorjahr	
	Laufende Rechnung, bereinigter Aufwand	Investitionsrechnung, Bruttoausgaben	Bereinigte Gesamtausgaben		Bereinigte Gesamtausgaben	
	(in 1000 Franken)			in %	(in 1000 Fr.)	in %
0 Allgemeine Verwaltung	132'154	7'229	139'383	5.5	145'272	5.9
1 Öffentliche Sicherheit	181'749	9'280	191'029	7.6	181'769	7.4
2 Bildung	368'409	19'722	388'131	15.6	393'535	16.1
3 Kultur und Freizeit	37'988		37'988	1.5	36'618	1.5
4 Gesundheit	167'614	35'372	202'986	8.1	194'423	8.0
5 Soziale Wohlfahrt	297'928	7'896	305'824	12.3	295'167	12.1
6 Verkehr	380'927	257'384	638'311	25.6	606'938	24.9
7 Umwelt	38'124	25'729	63'853	2.6	64'384	2.6
8 Volkswirtschaft	292'389	86'076	378'465	15.2	370'711	15.2
9 Finanzen und Steuern	148'903		148'903	6.0	154'883	6.3
Total	2'046'185	448'688	2'494'873	100	2'443'700	100

Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten
(Anteil in % bzw. in Mio. Franken)



Insgesamt nahmen die bereinigten Ausgaben um 2.1 Prozent zu. Über die Zusammensetzung der einzelnen Aufgabengebiete gibt die funktionale Gliederung im Anhang näheren Aufschluss.

Die Zunahme der Ausgaben für die **öffentliche Sicherheit** ist alleine auf den Bereich Rechtsprechung zurückzuführen und ergibt sich aus den höheren Beiträgen an die Bezirksgerichte und die Übernahme der neuen Aufgaben der Staatsanwaltschaft bei der Umsetzung der neuen Schweizerischen Straf- und Zivilprozessordnung. Der Rückgang bei der **Bildung** ist eine Folge abgeschlossener Bauprojekte an der Kantonsschule und überlagert die höheren Ausgaben im Bereich der Volks-, Sonder- und Hochschulen sowie der Berufsbildung. Bei den **Gesundheitsausgaben** sind höhere Beiträge an die Spitäler und die neuen Beiträge an Pflegeheime enthalten. In der **sozialen Wohlfahrt** zeigen sich die Mehrausgaben bei den Krankenkassenverbilligungen und den Ergänzungsleistungen. Im Bereich **Verkehr** nehmen nebst den Strassenausgaben auch die Beiträge an den Regionalverkehr deutlich zu (+19 Mio. Franken), was jedoch einzig auf den höheren durchlaufenden Bundesbeitrag an die RhB-Infrastruktur zurückzuführen ist. Höhere Beiträge in der Land- und Forstwirtschaft sind im Wesentlichen für den Anstieg in der **Volkswirtschaft** verantwortlich.

Aufgabenbereiche	Budget 2011			Vergleich zum Vorjahr
	Bereinigte Gesamtausgaben	Zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung (= Nettoertrag)	Nettobelastung (= Nettoertrag)
	(in 1000 Franken)			
0 Allgemeine Verwaltung	139'383	49'568	89'815	83'689
1 Öffentliche Sicherheit	191'029	99'456	91'573	90'229
2 Bildung	388'131	64'753	323'378	329'137
3 Kultur und Freizeit	37'988	18'302	19'686	18'436
4 Gesundheit	202'986	2'401	200'585	191'190
5 Soziale Wohlfahrt	305'824	116'405	189'419	183'006
6 Verkehr	638'311	428'085	210'226	202'486
7 Umwelt	63'853	28'461	35'392	36'017
8 Volkswirtschaft	378'465	433'383	-54'918	-51'964
9 Finanzen und Steuern	148'903	1'174'966	-1'026'063	-986'039
Total	2'494'873	2'415'780	79'093	96'187

Zur Ermittlung der **Nettobelastung** werden von den bereinigten Gesamtausgaben alle sachbezogenen bzw. zurechenbaren Einnahmen aus Steuern, Bundes- und Gemeindebeiträgen sowie aus Gebühren, Kostenent-schädigungen, Nutzniesserbeiträgen von Privaten, internen Verrechnungsgutschriften usw. abgezogen. Dar-aus lässt sich entnehmen, in welchem Ausmass die einzelnen Aufgabenbereiche die Staatsfinanzen bean-spruchen bzw. zur Finanzierung der Ausgaben beitragen (vgl. funktionale Gliederung im Anhang).

Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 79.1 Mio. Franken (vgl. auch Schema nach Harmonisiertem Rechnungs-modell im Anhang).

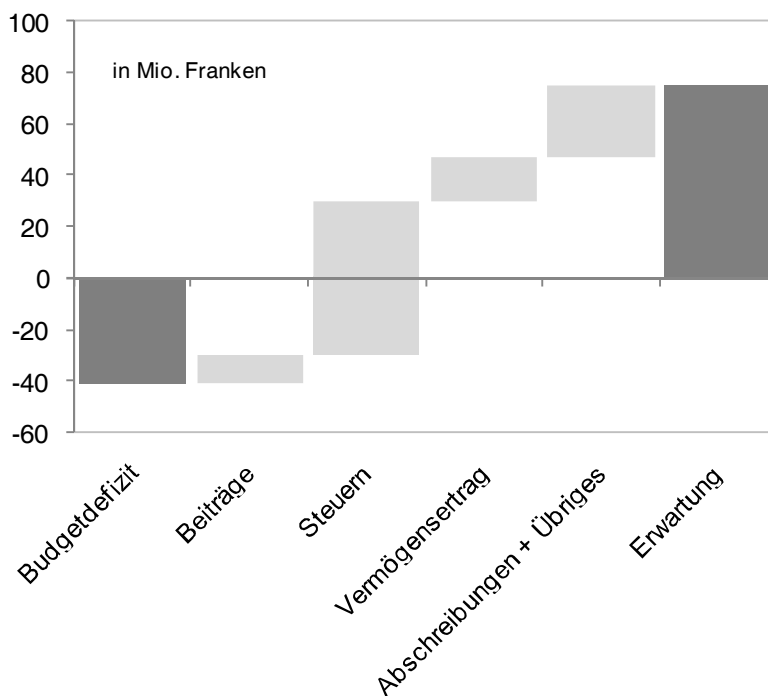
12 ERWARTETES ERGEBNIS DER STAATSRECHNUNG 2010

Vor dem Abschluss der Staatsrechnung ist eine zuverlässige Schätzung des Jahresergebnisses nur bedingt möglich. Zahlreiche grössere Positionen sind nicht steuer- oder prognostizierbar. Vor allem die Einnahmen lassen sich oft nicht genau abschätzen. Bestimmte Anteile von Bundeseinnahmen werden erst im Januar des Folgejahres bekannt gegeben. Periodische Kantonssteuern werden von Veranlagungskorrekturen früherer Jahre beeinflusst und auch die anderen Steuererträge hängen teilweise von nicht voraussehbaren Faktoren ab. Auf der Ausgabenseite fallen Beiträge an Dritte in den wenigsten Fällen gleichmässig an und sind in ihrer vollen Höhe erst gegen Ende Jahr bekannt. Im Weiteren beeinflussen Abweichungen von den geplanten Investitionsausgaben die Abschreibungen und damit das Ergebnis der laufenden Rechnung.

Die wichtigsten Budgetpositionen werden laufend auf ihren Erwartungswert analysiert. Periodisch ausgewertet werden auch die Nachtragskredite. Einen Anhaltspunkt bietet auch die Entwicklung der für die Tresorerie verfügbaren Liquidität. Sämtliche Informationen, die sich mit vertretbarem Aufwand gewinnen lassen, werden berücksichtigt.

Das Budget 2010 weist in der Laufenden Rechnung ein Defizit von 40.7 Mio. Franken aus.

Da voraussichtlich nicht alle budgetierten Investitionsausgaben getätigt werden, reduzieren sich die **Abschreibungen**, was zu einer Ergebnisverbesserung von rund 8 Millionen Franken führt. Die Hochrechnungen der Departemente zeigen überdies, dass die **eigenen Beiträge** um mindestens 10 Mio. Franken unter dem Budgetwert liegen werden. Aufgrund der aktuellen Steuerdaten kann damit gerechnet werden, dass die budgetierten **Steuererträge** insgesamt um 60 Mio. Franken übertroffen werden. Vor allem die Steuern der natürlichen und juristischen Personen fallen deutlich besser aus als noch vor einem Jahr budgetiert. Aber auch die Spezialsteuern werden höhere Erträge liefern. Trotz des sehr tiefen Zinsniveaus kann dank der guten Liquiditätsentwicklung sowie höheren Beteiligungserträgen der **Nettovermögensertrag** gegenüber dem Budget um rund 17 Mio. Franken verbessert werden. Bei zahlreichen anderen Aufwand- und Ertragskonten sind nach aktueller Einschätzung insgesamt weitere Ergebnisbeiträge in der Grössenordnung von rund 20 Mio. Franken zu erwarten.



Gemäss Hochrechnung (Stand Ende September 2010) ist ein sehr gutes Jahresergebnis zu erwarten. Anstelle eines budgetierten Defizits wird mit einem **Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von ungefähr 75 Mio. Franken** gerechnet.

13 FINANZPLANUNG

13.1 Vergleich Budget 2011 mit dem offiziellen Finanzplan 2009-2012

Der Grosse Rat nahm in der Juni-Session 2008 zusammen mit dem Regierungsprogramm vom offiziellen Finanzplan für die Jahre 2009-2012 Kenntnis (Botschaft Heft Nr. 13/2007-2008) und legte zehn finanzpolitische Richtwerte fest. Diese bestimmen den finanziellen Gesamtrahmen für die Planungsperiode und sind in den jeweiligen Budgets einzuhalten.

Mit einem Aufwandüberschuss von 19.8 Mio. Franken schliesst das Budget 2011 weit besser ab als im offiziellen Finanzplan, der im Jahr 2011 ein Defizit von 83.9 Mio. Franken auswies. Diese Verbesserung ist teils auf Korrekturen beim Aufwand zurückzuführen, die aufgrund der engen Vorgaben der Regierung gemacht wurden. Zu einem grossen Teil resultiert die Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Planung aber aus Mehrerträgen, insbesondere bei den kantonalen Steuern und beim Anteil am NFA-Ressourcenausgleich.

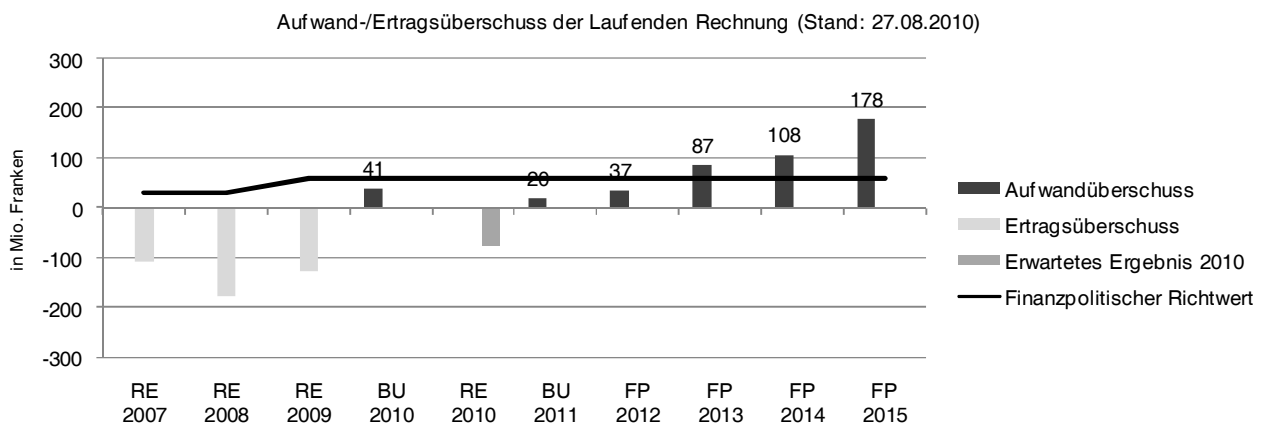
Die Nettoinvestitionen liegen mit rund 223 Mio. Franken im Budget 2011 etwas höher als im offiziellen Finanzplan, der für das Jahr 2011 von Nettoinvestitionen von 215.4 Mio. Franken ausgeht. Zum Zeitpunkt der damaligen Finanzplanung betrug die Darlehen des Bundes für die Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft (LKG) einige hunderttausend Franken. Mittlerweile sind diese Darlehen auf 4.5 Mio. Franken angestiegen und es sind zusätzliche 9 Mio. Franken Darlehen des Bundes an Projekte Neue Regionalpolitik (NRP) hinzugekommen. Obwohl diese Darlehen vollumfänglich vom Bund finanziert sind, erhöhen sie das Niveau der Nettoinvestitionen. Um diese Verzerrung des Investitionsniveaus künftig auszuschliessen, werden die LKG- und NRP-Darlehen ab dem Budget 2012 bei der Berechnung der Nettoinvestitionen nicht mehr mitberücksichtigt.

Das für die mittel- und langfristige Planung relevante Ausgabenwachstum beträgt im offiziellen Finanzplan durchschnittlich 3 Prozent. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung, beeinflusst von der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem anhaltend tiefen Zinsniveau, wurde das nominelle Wachstum für den Kanton Graubünden als Planungsgrösse auf 1.5 Prozent reduziert. Im Budget 2011 kann diese Vorgabe mit einem Wachstum der konsolidierten Gesamtausgaben gegenüber dem Budget 2010 von 2.2 Prozent nicht eingehalten werden.

13.2 Aktualisierung des Finanzplans 2012-2015

Im Frühjahr 2010 gab die Regierung für die Aktualisierung des Finanzplans ein maximales Wachstum der konsolidierten Gesamtausgaben von 1.5 Prozent für die Jahre 2012-2015 vor, ausgehend vom Budget 2010. Als weitere Rahmenbedingung sind die finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates zu beachten, welche ein maximales Defizit der Laufenden Rechnung von 60 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von maximal 200 Mio. Franken zulassen.

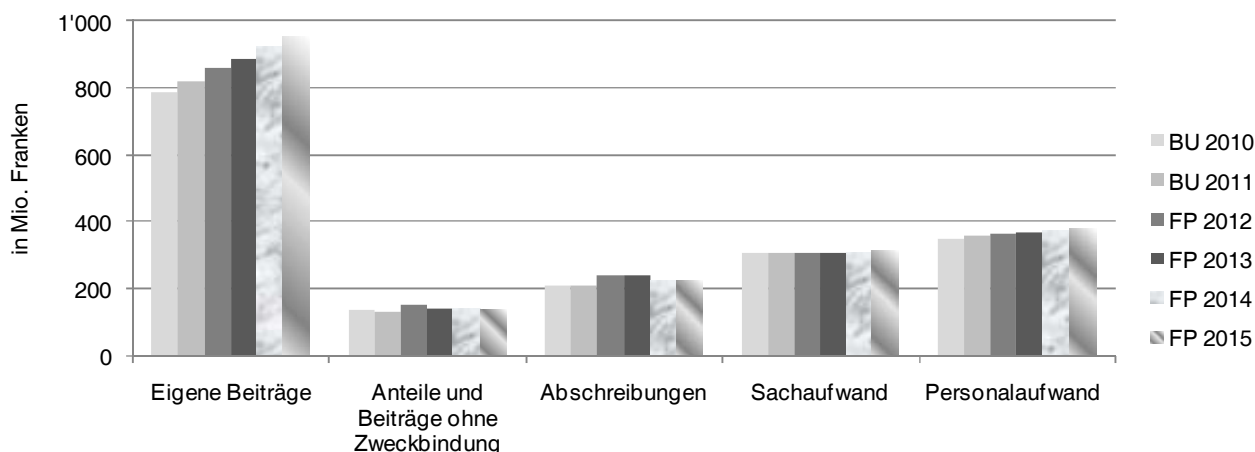
Die Eingaben der Departemente vom Juni 2010 zeigen, dass die Vorgaben im Jahr 2012 noch eingehalten werden können. Danach sind massive Aufwandüberschüsse in der Laufenden Rechnung absehbar.



Die Ursache der massiven Zunahme der Defizite lässt sich auf eine Kernaussage reduzieren: **Das Wachstum bei den kantonseigenen Beiträgen ist weiterhin überdurchschnittlich hoch.** Verantwortlich hierfür sind hauptsächlich die Spital- und Pflegefinanzierung, die individuelle Verbilligung der Krankenkassenprämien und

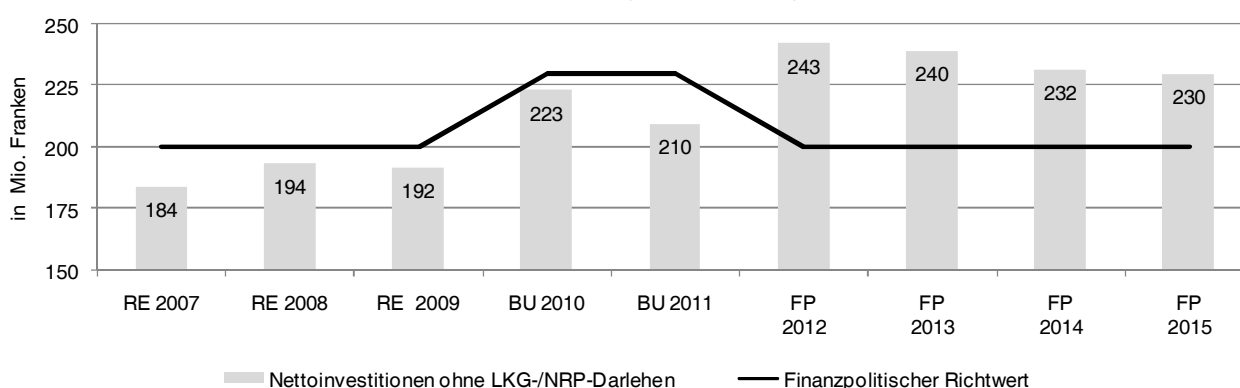
die Ergänzungsleistungen. Bei der Pflegefinanzierung belaufen sich die Mehrkosten für den Kanton auf rund 6 Mio. Franken pro Jahr. Die Beiträge an die Spitäler nehmen infolge der KVG-Revision in den kommenden Jahren stetig um 2 Prozent pro Jahr zu. Sie sind bis ins Jahr 2012 um 17 Mio. Franken höher als im Budget 2011. Auch bei der individuellen Prämienverbilligung ist das Wachstum ungebrochen; es ist mit 8 Mio. Franken Mehraufwand pro Jahr zu rechnen. Die Ergänzungsleistungen nehmen ebenfalls um rund 4 Mio. Franken pro Jahr zu. Allen diesen Positionen ist eines gemeinsam; sie sind kurzfristig, ohne Anpassung der gesetzlichen Grundlagen, nicht beeinflussbar.

Aufwand ausgewählter Sachgruppen (Stand 27.08.2010)



Einnahmenseitig werden die Steuerausfälle aufgrund der Steuergesetzrevision 2009 aufzufangen sein. Diese wurde per 01.01.2010 in Kraft gesetzt und wird erstmals im Jahr 2011 ertragswirksam. Aktuell profitiert der Kanton Graubünden in der NFA von einer Verbesserung der Ressourcenstärke anderer Kantone, allen voran des Kantons Waadt. Gegenüber der ursprünglichen Finanzplanung darf bis ins Jahr 2015 mit Mehreinnahmen bis zu 60 Mio. Franken gerechnet werden. Wie nachhaltig diese Entwicklung ist, kann allerdings nur schwer abgeschätzt werden. Die Geberkantone machen enormen politischen Druck auf eine Neuordnung des Lastenausgleichs.

Nettoinvestitionen (Stand 27.08.2010)



Die Ursachen für das hohe Investitionsniveau verändern sich im Laufe der Finanzplanjahre. Zu Beginn sind es noch die Strassen und übrige Tiefbauten, die gegenüber den Vorjahren höher sind. Gegen Ende der Finanzplanperiode sind es die Hochbauten. Die eigenen Beiträge an Dritte steigen in den ersten beiden Jahren der Finanzplanperiode sehr stark an, sinken dann wieder etwas ab, verbleiben aber auf einem gegenüber dem Budget 2011 wesentlich höheren Niveau.

Die Entwicklung in der Laufenden Rechnung und in der Investitionsrechnung schlägt sich im Verlauf der konsolidierten Gesamtausgaben nieder, die für die Steuerung des Kantonshaushaltes massgebend sind. Mit einem konsolidierten Ausgabenwachstum von durchschnittlich 2.3 Prozent pro Jahr, einem Defizit der Laufenden

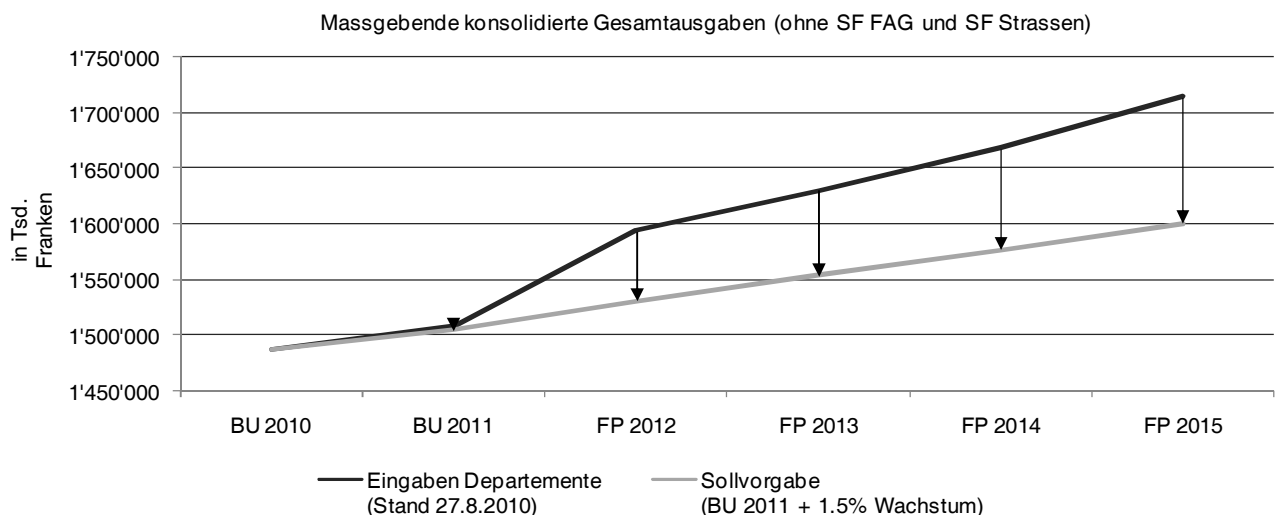
den Rechnung zwischen 36 und 178 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von durchschnittlich 251 Mio. Franken pro Jahr **liegen die Eingaben der Departemente für die Jahre 2012-2015 ausserhalb aller Vorgaben.**

Die Finanzplanung basiert auf überaus günstigen Annahmen:

- Im interkantonalen Finanzausgleich bleibt das Dotierungsverhältnis zwischen dem soziodemografischen und dem geografisch-topografischen Lastenausgleich für die Jahre 2013 – 2015 unverändert.
- Der Anteil am interkantonalen Ressourcenausgleich erhöht sich aufgrund des niedrigeren Ressourcenindex Graubündens bei gleichzeitigem Anstieg des gesamtschweizerischen Steuervolumens.
- Die Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank an den Bund und die Kantone bleibt unverändert.
- Der Verteilschlüssel der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) bleibt unverändert und Graubünden partizipiert im bisherigen Ausmass am Infrastrukturfonds.
- Sowohl beim Bund als auch bei den Kantonen kommt es zu keinen weiteren Steuergesetzrevisionen.
- Die Teuerung bleibt moderat und die Zinsen tief.

Ebenfalls günstige Annahmen werden aufwandseitig getroffen, indem man davon ausgeht, dass sich keine grundlegenden Lastenverschiebungen ergeben und sich allfällige Mehrbelastungen im Rahmen halten. So sind beispielsweise keine Mehrbelastungen infolge des Konsolidierungsprogrammes und der Aufgabenüberprüfung des Bundes im Finanzplan berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind mögliche Mehrbelastungen aus den anstehenden kantonalen Reformprojekten wie beispielsweise die Strukturreform, die Neuregelung des interkommunalen Finanzausgleichs, die Anpassung des kantonalen Rechts an das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (Projekt Tutela), die Revision des Volksschulgesetzes, allfällige Steuerentlastungen oder das Regierungsprogramm 2013-2016.

Für die Beurteilung des Verlaufs der Staatsquote sind die konsolidierten Gesamtausgaben II massgebend. Bereinigt um die Spezialfinanzierung Interkommunaler Finanzausgleich (SF FAG) und die Spezialfinanzierung Strassen (SF Strassen) dienen diese der Regierung zur Steuerung des Finanzhaushalts und der Ableitung von Vorgaben für die Erarbeitung von Budget und Finanzplan. Die SF FAG wird nicht berücksichtigt, weil es sich um durchlaufende Mittel handelt und der interkommunale Finanzausgleich im Rahmen der Bündner NFA II grundlegende Veränderungen erfahren wird. Die SF Strassen wird ausgeklammert, weil sie eigenständig gesteuert wird, insbesondere auch im Rahmen des Strassenbauprogrammes. Durch die Steuerung der massgebenden konsolidierten Gesamtausgaben können die Auswirkungen des überdurchschnittlich hohen Ausgabenwachstums bei den subventionierten Betrieben und Bereichen transparenter gemacht und der Korrekturbedarf besser abgeschätzt werden.



Der Korrekturbedarf ist relativ gross. Ohne Massnahmen zur Reduktion der Ausgabenentwicklung würde die Staatsquote namhaft steigen und es würden strukturelle Defizite entstehen. Das Ziel ist, das hohe Investitionsniveau in den nächsten Jahren halten zu können und einen gewissen finanzpolitischen Spielraum für Schwerpunkte im neuen Regierungsprogramm für die Jahre 2013 – 2016 zu behalten. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn die Ausgaben der Laufenden Rechnung insbesondere im Beitragsbereich im Griff behalten werden können.

14 VERPFLICHTUNGSKREDITE

5130.506104 Steuerverwaltung

Quellensteuer: Beschaffung einer EDV-Lösung

(modulare Ergänzung bestehender Steueranwendungen)

In den Finanzplänen seit 2010 sind die Ausgaben für die Beschaffung einer zentralen EDV-Lösung zur Erhebung der Quellensteuer in Graubünden vorgesehen. Im Budget 2011 und Finanzplan 2012-2015 wurden die Gesamtkosten mit 3 Mio. Franken veranschlagt. In der Botschaft zur Bündner NFA (Seite 1126) hat die Regierung festgehalten, dass die Verlagerung der Quellensteuererhebung auf den Kanton eine kantonale, auch dezentral einsetzbare neue EDV-Lösung bedinge.

Bei der Erhebung der Quellensteuer für Bund und Kanton handelt es sich um gesetzlich vorgeschriebene Verwaltungsaufgaben (Art. 216 f. des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG, SR 642.11); Art. 2 Abs. 1 lit. c des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG, SR 642.14); Art. 98 ff. des Steuergesetzes für den Kanton Graubünden (StG, BR 720.000)). Dies gilt auch für die Abrechnung der Bundesanteile an der Quellensteuer (Art. 89 DBG) sowie für die Erhebung und Lieferung der für den Finanz- und Lastenausgleich erforderlichen Quellensteuer-Daten durch die Kantone an den Bund (Art. 3 des Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich, FiLaG, SR 613.2; Art. 1 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich, FiLaV, SR 613.21; auf Art. 22 FiLaV gestützte Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008). Anlässlich der Überprüfung der Quellensteuerdaten im Jahr 2009 für die NFA hat die Eidgenössische Finanzkontrolle in ihrem Prüfbericht festgehalten, dass der Kanton Graubünden mit der vorhandenen Infrastruktur und den aktuellen Abläufen nicht in der Lage sei, die Daten in der geforderten Qualität zu liefern. Die mit grossem Personaleinsatz erstellte, umfassendere Datenlieferung im Folgejahr wurde vom Bund nicht akzeptiert.

Unabhängig von der auf das Kalenderjahr 2013 vorgesehenen Verlagerung der Quellensteuererhebung von den Gemeinden zum Kanton ist eine effiziente und qualitativ genügende Erledigung dieser Aufgaben nur unter Einsatz einer zeitgemässen Informatiklösung mit zentraler Datenhaltung möglich. Durch die in der aktuellen Steuergesetzrevision enthaltene Zuständigkeitsverlagerung werden Notwendigkeit und zeitliche Dringlichkeit der Beschaffung noch unterstrichen. Bei den für eine solche Lösung anfallenden Beschaffungskosten handelt es sich um im Sinne von Art. 25 Abs. 1 lit. c) FFG gebundene Ausgaben, welche gemäss Art. 16 und 17 KV nicht dem Finanzreferendum unterstehen und nach Art. 26 Abs. 2 FFG vom Grossen Rat unabhängig von Ihrem Umfang über das Budget bewilligt werden. Unter Anwendung von Art. 33 Abs. 2 FHVO kann ein entsprechender Verpflichtungskredit nach Zustimmung der Regierung dem Grossen Rat im Rahmen der Budgetbotschaft beantragt werden.

Im Projektplan ist ein Beschaffungszeitraum von 3 Jahren (2011-2013) mit entsprechender Aufteilung der Gesamtausgaben von 3 Mio. Franken im Finanzplan vorgesehen. Die veranschlagten Kosten basieren auf einer per April 2010 aktualisierten, gegenüber dem Vorjahr verfeinerten und durch die Steuerverwaltung geprüften Schätzung der Lieferantin der vorhandenen Steueranwendungen zuhanden der Kantone St. Gallen und Graubünden. Für den Verpflichtungskredit ist keine Teuerungsanpassung vorgesehen. Mit Beschluss vom 8. Juni 2010 (Protokoll-Nr. 533) hat die Regierung auf Empfehlung der Informatikkommission der Beschaffung und der Beantragung des entsprechenden Verpflichtungskredites zugestimmt.

Aus den dargelegten Gründen wird dem Grossen Rat für die Jahre 2011-2013 folgender Bruttoverpflichtungskredit beantragt:

Steuerverwaltung:			
Quellensteuer: Beschaffung einer EDV-Lösung			
(modulare Ergänzung bestehender Steueranwendungen)			
Verpflichtungskredit (Objektkredit):		Fr.	3'000'000
Zeitlicher Anfall der Ausgaben	2011	Fr.	750'000
	2012	Fr.	1'500'000
	2013	Fr.	750'000
Staatsrechnungsposition Konto	5130.506104		

5150.506104 Amt für Informatik
Enterprise Resource Planning (ERP): Beschaffung einer EDV-Lösung

In den kommenden Jahren müssen die betriebswirtschaftlichen Informatiksysteme der kantonalen Verwaltung abgelöst werden. Diese Systeme können unter dem Begriff Enterprise Resource Planning (ERP) zusammengefasst werden. Davon betroffen sind insbesondere die Systeme für das Rechnungs- und das Personalwesen. Die bestehenden Anwendungen, welche seit vielen Jahren im Einsatz stehen, erreichen das Ende ihres Lebenszyklus und können aktuelle Anforderungen nicht mehr erfüllen. Durch die heterogene Zusammensetzung aus verschiedenen Systemen können durchgängige Prozesse nicht oder nur schwer abgewickelt werden. Im Rahmen des Projekts ist auch die mögliche Integration betriebswirtschaftlicher Systeme anderer Dienststellen (z.B. Abrechnungssysteme des Tiefbauamtes) abzuklären. Zudem bedingt die Umsetzung von HRM2 tiefgreifende Anpassungen bei den Rechnungswesen-Systemen (u. a. neuer Kontoplan, Einführung einer flächendeckenden Anlagebuchhaltung). Aus diesem Grund soll HRM2 zeitgleich mit der neuen ERP-Lösung eingeführt werden.

Die Regierung hat einen Steuerungsausschuss eingesetzt mit dem Auftrag, im Rahmen eines Vorprojekts den Funktionsumfang der neuen Lösung zu definieren. Das Ergebnis dieses Vorprojekts liegt in Form eines Berichts vor, der von der Informatikkommission und der Regierung zur Kenntnis genommen wurde.

Im Finanzplan sind für dieses Vorhaben 9.5 Mio. Franken vorgesehen. Dieser Betrag beruht auf Schätzungen, welche auf Erfahrungen des externen Partners und anderer Kantone basieren. Eine genaue Aussage kann erst nach Durchführung der Submission/Evaluation gemacht werden. Die Betriebskosten können nicht beziffert werden, solange das eingesetzte System nicht bekannt ist. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass sowohl auf Seite des Systembetriebs als auch der Anwendungsbetreuung zusätzliche Ressourcen erforderlich sein werden. Sehr grobe Schätzungen gehen zum aktuellen Zeitpunkt von 2 bis 3 zusätzlichen Stellen aus. Der effektive Ressourcenbedarf hängt auch vom eingeführten Umfang der Systemfunktionalitäten sowie der Ausgestaltung des Systembetriebs ab.

Im Rahmen des Vorprojekts wurde auch die Rolle des Tiefbauamts (TBA) im kantonalen ERP-Projekt untersucht. Im TBA besteht eine heterogene, organisch gewachsene Systemlandschaft. Für das TBA zentrale Themen werden mit dem ERP-Projekt nur teilweise adressiert. Es wurde deshalb entschieden, für diesen Teil ein eigenes Projekt mit separatem Budget zu Lasten der Spezialfinanzierung Strassen zu starten. Mit diesem Vorgehen ist das TBA nicht aus der ERP-Evaluation ausgeklammert. Es können aber nicht sämtliche Funktionalitäten im Rahmen des ERP-Projekts abgedeckt werden.

Bei den für eine solche Lösung anfallenden Beschaffungskosten handelt es sich um im Sinne von Art. 25 Abs. 1 lit. c) FFG gebundene Ausgaben, welche gemäss Art. 16 und 17 KV nicht dem Finanzreferendum unterstehen und nach Art. 26 Abs. 2 FFG vom Grossen Rat unabhängig von Ihrem Umfang über das Budget bewilligt werden. Unter Anwendung von Art. 33 Abs. 2 FHVO kann ein entsprechender Verpflichtungskredit nach Zustimmung der Regierung dem Grossen Rat im Rahmen der Budgetbotschaft beantragt werden. Mit Beschluss vom 27. April 2010 (Protokoll-Nr. 365) hat die Regierung der Beantragung des entsprechenden Verpflichtungskredites zugestimmt.

Aus den dargelegten Gründen wird dem Grossen Rat für die Jahre 2011-2014 folgender Bruttoverpflichtungskredit beantragt:

Amt für Informatik			
Enterprise Resource Planning (ERP):		Beschaffung einer EDV-Lösung	
Verpflichtungskredit (Objektkredit):		Fr.	9'500'000
Zeitlicher Anfall der Ausgaben:	2011	Fr.	2'400'000
	2012	Fr.	3'000'000
	2013	Fr.	3'000'000
	2014	Fr.	1'100'000
Staatsrechnungsposition Konto:	5150.506104		

Verwendung der vom Volk (V) oder vom Grossen Rat (G) bewilligten Verpflichtungskredite					
Beschluss vom	Projekte	beschlossener Kredit (ohne Teuerung)	Verpflichtungskredit-Verwendung (inkl. Teuerung)		
			Stand Ende 2009	geplante Beanspruchung 2010 + 2011	geplanter Stand Ende 2011
			(in 1'000 Franken)		
	Departement für Volkswirtschaft und Soziales				
13.06.2006 G	Amt für Wirtschaft und Tourismus: Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt	18'000	6'963	8'132	15'095
	Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit				
08.12.2004 G	Kantonspolizei Graubünden: Ablösung Richtfunknetz des Kantons Graubünden	7'500	6'132		6'132
23.04.2009 G	Amt für Militär und Zivilschutz: Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden	55'000	267	18'000	18'267
	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement				
05.12.2006 G	Departementsdienste EKUD: Fortführung des Bündner Interventionsprojekts gegen häusliche Gewalt	186	180		180
05.12.2006 G	Departementsdienste EKUD: Fortführung des Bildungsprojekts CHANCE GRAUBÜNDEN	180	179		179
22.04.2008 G	Amt für Volksschule und Sport: Einführung 2. Fremdsprache auf der Primarstufe	12'315	731	3'800	4'531
22.04.2008 G	Amt für Höhere Bildung: Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz	823	124	360	484
04.12.2007 G	Amt für Berufsbildung: Case Management Berufsbildung	893	482	411	893
	Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement				
13.06.2006 G	Departementssekretariat BVFD: Neue Verkehrsverbindungen - innovatives Projekt	10'000	958	1'400	2'358
09.12.2008 G	LBBZ Plantahof, Landquart. Neubau Hörsaal	750	192	678	870
16.06.2010 G	Transitzentrum Rheinkrone, Cazis: Erwerb und Inbetriebnahme	1'800		1'800	1'800
13.06.2007 G	Psychiatrische Dienste Graubünden, Wohnheim Rothenbrunnen: Erweiterung Arbeits- und Beschäftigungsstätte (ARBES)	2'600	2'606		2'606
13.06.2006 G	Kantonsschule Chur: Bauliche Sanierung der Kantonsschule Halde, Chur	50'000	41'690	13'830	55'520
05.12.2007 G	Kantonsschule Chur: Neubau Verbindung Halde - Plessur	5'800	369	4'672	5'041
08.12.2005 G	Kantonsschule Chur: Sanierung Sportanlagen Sand	5'500	5'580		5'580
18.06.2009 G	Kantonsschule Chur: Sanierung Cleric	26'000	1'422	15'000	16'422

Verwendung der vom Volk (V) oder vom Grossen Rat (G) bewilligten Verpflichtungskredite					
Beschluss vom	Projekte	beschlossener Kredit (ohne Teuerung)	Verpflichtungskredit-Verwendung (inkl. Teuerung)		
			Stand Ende 2009	geplante Beanspruchung 2010 + 2011	geplanter Stand Ende 2011
22.04.2008 G	Pädagogische Hochschule, Chur: Neubau Mediothek und Hörsaal	5'800	3'253	2'787	6'040
12.02.2006 V	Investitionsbeitrag an den Bau der Porta Alpina Sedrun	20'000	8'339		8'339
	Total	223'147	79'467	70'870	150'337

15 STAND DER INNOVATIVEN PROJEKTE

Der Kanton erhielt von der Graubündner Kantonalbank mit der Rückzahlung von Dotationskapital über nominal 20 Mio. Franken einen ausserordentlichen Finanzertrag von annähernd 100 Mio. Franken (Agio). Der Grosse Rat beschloss in der Junisession 2006 im Rahmen der Genehmigung der Staatsrechnung 2005, diesen Sonderertrag für die nachstehend aufgeführten fünf innovativen Projekte einzusetzen:

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung	Fr. 30'000'000
Erneuerung Rollmaterial der RhB	Fr. 22'000'000
Reform Gemeindestrukturen	Fr. 20'000'000
Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen	Fr. 18'000'000
Neue Verkehrsverbindungen	Fr. 10'000'000
Total Verpflichtungskredite (VK) 2006 – 2012 (Neue Verkehrsverbindungen bis 2015)	Fr. 100'000'000

Ende 2010 werden voraussichtlich gut 84 Mio. Franken dieser Kredite beansprucht sein:

2250.365010 Beitrag zur Errichtung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung	Fr. 30'000'000
6300.5647 Investitionsbeitrag für Erneuerung Rollmaterial RhB	Fr. 22'000'000
5315.3426 Förderbeiträge an Gemeindezusammenschlüsse	Fr. 20'000'000
2250.365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen	Fr. 12'915'000
2250.4600 abzüglich Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen	Fr. -1'850'000
6000.3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen	Fr. 1'358'000
Total erwartete Mittelverwendung bis Ende 2010	Fr. 84'423'000

Im Budget 2011 sind weitere 5 Mio. Franken eingesetzt:

2250.365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbsfähigen Tourismusstrukturen	Fr. 4'180'000
2250.4600 abzüglich Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen	Fr. -150'000
6000.3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen	Fr. 1'000'000
Total geplante Mittelverwendung gemäss Budget 2011	Fr. 5'030'000

Ende 2011 werden voraussichtlich rund 89 Prozent der Gesamtmittel eingesetzt sein. Der Einsatz der Mittel erfolgt damit im Rahmen der Planvorgaben.

	bis Ende 2011	VK Total	2012/2015
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung *)	Fr. 30'000'000	Fr. 30'000'000	Fr. 0
Erneuerung Rollmaterial der RhB *)	Fr. 22'000'000	Fr. 22'000'000	Fr. 0
Reform Gemeindestrukturen *)	Fr. 20'000'000	Fr. 20'000'000	Fr. 0
Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (netto **)	Fr. 15'095'000	Fr. 18'000'000	Fr. 2'905'000
Neue Verkehrsverbindungen	Fr. 2'358'000	Fr. 10'000'000	Fr. 7'642'000
Total Mittelverwendung	Fr. 89'453'000	Fr. 100'000'000	Fr. 10'547'000

*) Diese Verpflichtungskredite sind abgerechnet. Über ihre Wirkung kann noch kein Bericht erstattet werden.

**) Der Grosse Rat hat im Juni 2006 den Verpflichtungskredit mit dem Betrag von 18 Mio. Franken bewilligt. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung war nicht bekannt, ob sich auch Dritte am Projekt beteiligen werden. Erst während der Projektumsetzung sicherte der Bund aufgrund der grossen touristischen Bedeutung einzelner Teilprojekte Bundesmittel von insgesamt 2 Mio. Franken rechtskräftig zu. Mit diesen Beiträgen unterstützt der Bund das Reformprojekt zusätzlich zu den zugesicherten Kantonsmitteln. Die Verwendung der zusätzlichen Bundesmittel wird ebenfalls über den Verpflichtungskredit abgewickelt. Das hat zur Folge, dass der Verpflichtungskredit zwar mit 20 Mio. Franken beansprucht, die Verpflichtungskredit-Verwendung aber nur mit 18 Mio. Franken (netto) ausgewiesen wird.

Das Projekt „Wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen“ wird im Jahr 2011 planmässig fortgesetzt. Es sind Beiträge an die Destinationen Engadin Scuol Samnaun und Flims Laax sowie an weitere Destinationsprojekte vorgesehen. Als flankierende Massnahmen der Tourismusreform werden weiterhin die elektronische Tourismusplattform Graubünden, die Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus in Wergenstein und eine Qualitätsoffensive gefördert.

Im Projekt "Neue Verkehrsverbindungen" sind im Budget 2011 Mittel für mehrere momentan laufende Zweckmässigkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudien für mögliche neue Verkehrsverbindungen vorgesehen. Die bisher aufgelaufenen Kosten betreffen hauptsächlich die Abklärungen für die St. Luzi-Hochbrücke zwischen der Julier- und der Arosastrasse zur Erschliessung des Schanfiggs und die bereits abgeschlossenen Studien zur Beschleunigung der RhB-Strecke Prättigau / Davos, die Beschleunigung und Leistungssteigerung der SBB-Strecke Zürich – Chur und das alternative Erschliessungskonzept Chur – Lenzerheide.

III. Berichte der kantonalen Gerichte an den Grossen Rat

Sehr geehrte Frau Landespräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Kantons- und Verwaltungsgericht als kantonale Gerichte erstatten Ihnen gestützt auf Art. 51a Abs. 1 KV Bericht zum Budget 2011.

1 Kantonsgericht

Das Kantonsgericht rechnet für das Jahr 2011 mit einem im Vergleich zum Budget 2010 um 265'000 Franken höheren Defizit. Dies liegt einmal darin begründet, dass gemäss der neuen eidgenössischen Zivilprozessordnung in Verbindung mit dem kantonalen EGzZPO neu die Kosten der unentgeltlichen Rechtspflege direkt zu Lasten der Gerichtskasse gehen (Kto. 3193). Aufgrund der Abrechnungen der letzten Jahre rechnen wir mit einem Aufwand von rund 80'000 Franken für Honorare der unentgeltlichen Rechtsvertreter. Nicht in der Jahresrechnung und im Budget erscheinen die Mindereinnahmen, welche bei den Gerichtsgebühren aufgrund der unentgeltlichen Rechtspflege entstehen.

In der Investitionsrechnung budgetiert wird der dem Kantonsgericht im Zusammenhang mit der Restaurierung des Alten Gebäu's entstehende Aufwand für Mietereinbauten in Höhe von 410'000 Franken. Dies betrifft vor allem Sicherheitsmassnahmen, welche für ein Gerichtsgebäude notwendig sind. Gemäss Terminplan wurde ursprünglich davon ausgegangen, Mitte des Jahres 2011 ins Alte Gebäude zurückzukehren. Deshalb wurden anteilmässig höhere Mietkosten (Kto. 3160) sowie Ausgaben für Mobiliaranschaffungen von 150'000 Franken (Kto. 3118) ins Budget aufgenommen. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass die Renovation voraussichtlich erst Ende 2011 abgeschlossen sein wird, so dass diese Ausgaben möglicherweise erst im Jahr 2012 zu tätigen sind.

2 Verwaltungsgericht

Der budgetierte Gesamtaufwand von 3'275'000 Franken und die zu erwartenden Erträge von 771'000 Franken ergeben einen Aufwandüberschuss von 2'504'000 Franken, womit sich die Zahlen nur in geringem Masse über dem letztjährigen Budget bewegen. Der budgetierte Aufwand liegt gegenüber dem Vorjahr um 141'000 Franken höher, wobei dies im Wesentlichen auf eine leichte Erhöhung der Gehälter der Aktuarien und des Kanzleipersonals (+18'000 Franken), Rentenleistungen an die Pensionskasse (+58'000 Franken), Rückstellung Vorsorge Richter (+15'000 Franken), Anschaffung von EDV-Geräten und -Programmen (+14'000 Franken) sowie Miete und Benützungsaufwand für Informatik-Komponenten (+18'000 Franken) zurückzuführen ist. Der zusätzliche Ertrag begründet sich mit der Entnahme aus Rückstellung Vorsorge Richter (+58'000 Franken).

IV. Verwaltungsrechnung

VERWALTUNGSRECHNUNG
ZUSAMMENZUG NACH DEPARTEMENTEN

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
GESAMTERGEBNISSE				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	2'374'714'929.99	2'414'073'000	2'452'406'000	38'333'000 +
Ertrag	2'687'257'599.99	2'373'385'000	2'432'569'000	59'184'000 +
Aufwandüberschuss		-40'688'000	-19'837'000	20'851'000 +
Ertragsüberschuss	312'542'670.00			
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	400'819'874.44	430'578'000	448'688'000	18'110'000 +
Einnahmen	223'789'919.15	193'308'000	225'435'000	32'127'000 +
Nettoinvestitionen	177'029'955.29	237'270'000	223'253'000	14'017'000 -
1 GESETZGEBENDE BEHÖRDEN, REGIERUNG UND ALLGEMEINE VERWALTUNG				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	14'140'220.42	14'465'000	15'853'000	1'388'000 +
Ertrag	3'275'413.15	3'141'000	4'849'000	1'708'000 +
Aufwandüberschuss	-10'864'807.27	-11'324'000	-11'004'000	320'000 +
2 DEPARTEMENT FÜR VOLKS- WIRTSCHAFT UND SOZIALES				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	416'149'360.67	433'237'000	444'190'000	10'953'000 +
Ertrag	258'236'965.44	253'747'000	259'892'000	6'145'000 +
Aufwandüberschuss	-157'912'395.23	-179'490'000	-184'298'000	4'808'000 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	42'995'072.20	53'020'000	50'735'000	2'285'000 -
Einnahmen	16'230'163.45	15'575'000	15'625'000	50'000 +
Nettoinvestitionen	26'764'908.75	37'445'000	35'110'000	2'335'000 -
3 DEPARTEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	444'735'787.66	474'699'000	497'661'000	22'962'000 +
Ertrag	218'704'691.65	214'292'000	228'598'000	14'306'000 +
Aufwandüberschuss	-226'031'096.01	-260'407'000	-269'063'000	8'656'000 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	28'997'898.90	48'518'000	47'913'000	605'000 -
Einnahmen	882'301.65	1'050'000	5'050'000	4'000'000 +
Nettoinvestitionen	28'115'597.25	47'468'000	42'863'000	4'605'000 -

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
4 ERZIEHUNGS-, KULTUR- UND UMWELTSCHUTZDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	378'329'131.23	415'227'000	423'439'000	8'212'000 +
Ertrag	80'785'523.53	86'510'000	90'427'000	3'917'000 +
Aufwandüberschuss	-297'543'607.70	-328'717'000	-333'012'000	4'295'000 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	9'782'255.27	10'960'000	9'420'000	1'540'000 -
Einnahmen	3'948'515.00	3'826'000	3'476'000	350'000 -
Nettoinvestitionen	5'833'740.27	7'134'000	5'944'000	1'190'000 -
5 DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND GEMEINDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	526'495'747.07	508'621'000	496'911'000	11'710'000 -
Ertrag	1'566'010'697.54	1'291'624'000	1'330'172'000	38'548'000 +
Ertragsüberschuss	1'039'514'950.47	783'003'000	833'261'000	50'258'000 +
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	2'582'541.19	5'015'000	7'229'000	2'214'000 +
Einnahmen	25'000'003.00			
Nettoinvestitionen	-22'417'461.81	5'015'000	7'229'000	2'214'000 +
6 BAU-, VERKEHRS- UND FORSTDEPARTEMENT				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	585'542'368.19	557'695'000	558'107'000	412'000 +
Ertrag	558'861'357.88	522'538'000	516'990'000	5'548'000 -
Aufwandüberschuss	-26'681'010.31	-35'157'000	-41'117'000	5'960'000 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	316'462'106.88	313'065'000	332'981'000	19'916'000 +
Einnahmen	177'728'936.05	172'857'000	201'284'000	28'427'000 +
Nettoinvestitionen	138'733'170.83	140'208'000	131'697'000	8'511'000 -
7 RICHTERLICHE BEHÖRDEN				
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	9'322'314.75	10'129'000	16'245'000	6'116'000 +
Ertrag	1'382'950.80	1'533'000	1'641'000	108'000 +
Aufwandüberschuss	-7'939'363.95	-8'596'000	-14'604'000	6'008'000 -
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben			410'000	410'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen			410'000	410'000 +

1000 Grosser Rat

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'158'121.80	2'262'000	2'067'000	195'000 -
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-2'158'121.80	-2'262'000	-2'067'000	195'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'516'121.80	2'612'000	2'405'000	207'000 -
Erlöse				
Ergebnis	-2'516'121.80	-2'612'000	-2'405'000	207'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'158'121.80	2'262'000	2'067'000	-195'000	-8.6
30 Personalaufwand	1'681'371.85	1'736'000	1'591'000	-145'000	-8.4
31 Sachaufwand	463'847.10	484'000	451'000	-33'000	-6.8
39 Interne Verrechnungen	12'902.85	42'000	25'000	-17'000	-40.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'158'121.80	-2'262'000	-2'067'000	+195'000	+8.6
Abgrenzungen	358'000.00	350'000	338'000	-12'000	-3.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'516'121.80	-2'612'000	-2'405'000	+207'000	+7.9

1000 Grosser Rat

Produktgruppenbericht

PG 1

Grosser Rat

Für die Produktgruppe Grosser Rat werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt. Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Grosser Rat				
Kosten	2'516'121.80	2'612'000	2'405'000	207'000 -
Erlöse				
Ergebnis	-2'516'121.80	-2'612'000	-2'405'000	207'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sitzungen	Anz.	14			
Eingegangene Vorstösse	Anz.	76			
Davon Aufträge	Anz.	32			
Davon Anfragen	Anz.	42			
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	1			
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	1			
Erliedigte Vorstösse	Anz.	80			
Davon Aufträge	Anz.	33			
Davon Anfragen	Anz.	43			
Davon Direktbeschlüsse	Anz.	3			
Davon parlamentarische Initiativen	Anz.	1			
Fragen anlässlich Fragestunde	Anz.	33			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Die Kosten beim Personalaufwand werden voraussichtlich zurück gehen und im Rahmen der Ausgaben für das Jahr 2009 ausfallen, weil mit der gleichen Anzahl Sessionstagen wie 2009 gerechnet werden kann.

Gemäss neuem Konzept für die interne Leistungsverrechnung und zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung werden die Kosten für den Mobiliarbedarf neu direkt bei den Dienststellen verbucht. Deshalb fallen die Kosten bei den internen Verrechnungen tiefer aus als im Vorjahr.

1100 Regierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'822'365.95	2'889'000	4'242'000	1'353'000 +
Ertrag	147'912.15	76'000	1'665'000	1'589'000 +
Aufwandüberschuss	-2'674'453.80	-2'813'000	-2'577'000	236'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	3'034'365.95	3'099'000	4'467'000	1'368'000 +
Erlöse	147'912.15	76'000	1'665'000	1'589'000 +
Ergebnis	-2'886'453.80	-3'023'000	-2'802'000	221'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'822'365.95	2'889'000	4'242'000	+1'353'000	+46.8
30 Personalaufwand	2'561'070.50	2'666'000	3'983'000	+1'317'000	+49.4
31 Sachaufwand	261'295.45	211'000	259'000	+48'000	+22.7
39 Interne Verrechnungen		12'000		-12'000	-100.0
4 Ertrag	147'912.15	76'000	1'665'000	+1'589'000	
43 Entgelte	147'912.15	76'000	100'000	+24'000	+31.6
48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven			1'565'000	+1'565'000	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'674'453.80	-2'813'000	-2'577'000	+236'000	+8.4
Abgrenzungen	212'000.00	210'000	225'000	+15'000	+7.1
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'886'453.80	-3'023'000	-2'802'000	+221'000	+7.3

Produktgruppenbericht

PG 1 **Regierung**

Für die Produktgruppe Regierung werden keine Wirkungen, Zielsetzungen und Indikatoren festgelegt.
Die Produktgruppe wird durch die Standeskanzlei betreut.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Regierung				
Kosten	3'034'365.95	3'099'000	4'467'000	1'368'000 +
Erlöse	147'912.15	76'000	1'665'000	1'589'000 +
Ergebnis	-2'886'453.80	-3'023'000	-2'802'000	221'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Regierungsbeschlüsse	Anz.	1267			
Botschaften und Berichte	Anz.	24			
Vernehmlassungen	Anz.	69			
Anlässe der Regierung	Anz.	12			
Beschwerden Regierung	Anz.	201			
Davon erledigt	Anz.	160			
Davon hängig	Anz.	41			
Beschwerden Departemente	Anz.	443			
Davon erledigt	Anz.	300			
Davon hängig	Anz.	143			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Beim Personalaufwand verursachen höhere Rentenleistungen an die Pensionskasse für ehemalige Regierungsmitglieder Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr. Allfällige Schwankungen auf dieser Position werden gemäss einem internen Konzept durch Bildung oder Entnahme aus der vorhandenen Rückstellung "Vorsorge Regierung" ausgeglichen.

Der Sachaufwand fällt höher aus, weil die Mobiliarkosten neu direkt bei den Dienststellen verrechnet werden und im Regierungssaal dringende Reparaturen am vorhandenen Mobiliar durchgeführt werden müssen. Dementsprechend fallen die Kosten bei den internen Verrechnungen deutlich tiefer aus als im Vorjahr.

Die Vergütungen für Verwaltungsrats Einkünfte und andere Entschädigungen für Mitglieder der Regierung sind im Jahr 2009 nochmals gestiegen und erlauben den vorgesehenen Einnahmenbetrag für das Berichtsjahr deutlich zu erhöhen.

1200 Standeskanzlei

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	7'321'784.70	7'573'000	7'811'000	238'000 +
Ertrag	1'156'804.05	1'117'000	1'236'000	119'000 +
Aufwandüberschuss	-6'164'980.65	-6'456'000	-6'575'000	119'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'034'980.65	-6'326'000	-6'445'000	119'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3651 Beiträge für humanitäre und andere Hilfsaktionen	130'000.00	130'000	130'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	130'000.00	130'000	130'000	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	7'621'614.65	7'916'000	8'173'000	257'000 +
Erlöse	1'156'804.05	1'117'000	3'549'000	2'432'000 +
Ergebnis	-6'464'810.60	-6'799'000	-4'624'000	2'175'000 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'334'810.60	-6'669'000	-4'494'000	2'175'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	7'321'784.70	7'573'000	7'811'000	+238'000	+3.1
30 Personalaufwand	3'340'792.00	3'256'000	3'356'000	+100'000	+3.1
31 Sachaufwand	3'548'432.80	3'873'000	4'136'000	+263'000	+6.8
36 Eigene Beiträge	130'000.00	130'000	130'000		
39 Interne Verrechnungen	302'559.90	314'000	189'000	-125'000	-39.8
4 Ertrag	1'156'804.05	1'117'000	1'236'000	+119'000	+10.7
43 Entgelte	705'492.85	665'000	782'000	+117'000	+17.6
46 Beiträge für eigene Rechnung	247'000.00	250'000	262'000	+12'000	+4.8
49 Interne Verrechnungen	204'311.20	202'000	192'000	-10'000	-5.0

1200 Standeskanzlei

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-6'164'980.65	-6'456'000	-6'575'000	-119'000	-1.8
Abgrenzungen	299'829.95	343'000	-1'951'000	-2'294'000	-668.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-6'464'810.60	-6'799'000	-4'624'000	+2'175'000	+32.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Stabsdienste

Grosser Rat und Regierung werden in ihrer Tätigkeit unterstützt und beraten.

Wirkung

Dem Grossen Rat und der Regierung ermöglichen, ihre Aufgaben gut organisiert, zielgerichtet und für die Öffentlichkeit transparent zu erfüllen; der Verwaltung die erforderlichen zentralen Leistungen für einen optimalen Dienst am Kunden zur Verfügung zu stellen; den Bürgerinnen und Bürgern die Ausübung ihrer politischen Rechte gewährleisten und erleichtern.

Produkte

Führungsunterstützung Regierung; Führungsunterstützung Grosser Rat; Dienstleistungen Behörden, Verwaltung und Öffentlichkeit

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Stabsdienste				
Kosten	7'621'614.65	7'916'000	8'173'000	257'000 +
Erlöse	1'156'804.05	1'117'000	3'549'000	2'432'000 +
Ergebnis	-6'464'810.60	-6'799'000	-4'624'000	2'175'000 +
- Einzelkredite LR	130'000.00	130'000	130'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'334'810.60	-6'669'000	-4'494'000	2'175'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Medienversände	Anz.	563			
Davon Deutsch	Anz.	212			
Davon Romanisch	Anz.	175			
Davon Italienisch	Anz.	176			
Erliedigte Aufträge Übersetzungsdienst	Anz.	3281			
Davon Romanisch	Anz.	1406			
Davon Italienisch	Anz.	1875			
Volksabstimmungen	Anz.	4			
Anzahl Abstimmungsvorlagen	Anz.	10			
Davon Bund	Anz.	8			
Davon Kanton	Anz.	2			
Legalisationen	Anz.	1787			
Besuche Internetplattform www.gr.ch	Anz.	1260552			
Seiten Kantonsamtsblatt	Anz.	5104			
Seiten Nachträge Bündner Rechtsbuch	Anz.	3087			
Davon Deutsch	Anz.	884			
Davon Romanisch	Anz.	1158			
Davon Italienisch	Anz.	1045			

1200 Standeskanzlei

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Politische Planungen werden mit möglichst hoher Akzeptanz im Grossen Rat behandelt					
Inhalt und Verhältnis Anzahl kritischer Erklärungen Grosser Rat zu Anzahl von der Regierung vorgeschlagener Programmpunkte	%	0	< 20	< 20	
Die Aussenbeziehungen sind zu pflegen und auszubauen					
Schüsselkontakte Aussenbeziehungen	Anz.	6	> 5	> 5	
Die Öffentlichkeit ist rasch, vollständig und unter Ausschöpfung der Möglichkeiten von E-Government über die Tätigkeit der Regierung zu informieren					
Zeitspanne Ereignis - Kommunikation im Zuständigkeitsbereich der Regierung < 3 Tage	%	92	90	90	
Medienkonferenzen der Regierung	Anz.	35	> 30	> 30	
Medienmitteilungen der Regierung	Anz.	77	> 60	> 60	
Der Zugang zur Verwaltung ist mit einem kundenfreundlichen und bedarfsorientierten Ausbau des E-Government-Angebots zu vereinfachen					
Anzahl Schlüsselprojekte	Anz.	3	> 2	> 2	
Regierungsbeschlüsse sind speditiv mitzuteilen und Anlässe der Regierung qualitativ einwandfrei zu organisieren					
Innert Wochenfrist mitgeteilte Regierungsbeschlüsse	%	99	> 90	> 90	
Einwandfrei organisierte Anlässe der Regierung	%	100	100	100	
Die Dienstleistungen des Ratssekretariats (RS) sind zur vollen Zufriedenheit von Ratsleitung, Kommissionspräsidenten und Ratsmitglieder zu erbringen					
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsleitung	%	100	> 90	> 90	
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Kommissionspräsidenten/-präsidentinnen	%	97.6	> 90	> 90	
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des Ratssekretariats durch Ratsmitglieder	%	93.6	> 90	> 90	
Form und Inhalt der Erlasse entsprechen den Gesetzgebungsrichtlinien					
Gerechtfertigte Beanstandungen von Rechtserlassen	Anz.	0	max. 5	max. 5	
Die Publikation der Erlasse im Bündner Rechtsbuch auf dem Internet ist aktuell					
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtserlassen auf dem Internet: deutsch < 30 Tage	%	100	90	90	
Frist zwischen Inkrafttreten und Publikation von Rechtserlassen auf dem Internet: romanisch, italienisch < 60 Tage	%	100	90	90	
Abstimmungen und Wahlen werden zeitgerecht und formal korrekt durchgeführt					
Gutgeheissene Beschwerden, die auf formal nicht korrekter Durchführung der Abstimmungen und Wahlen gründen	Anz.	0	0	0	
Zeitpunkt der Resultatveröffentlichung im Internet nach letzter Umenschliessung bei Abstimmungen und kantonalen Wahlen	Zeit	1.51	max. 3 Std.	max. 3 Std.	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Übersetzungen erfolgen qualitativ einwandfrei und termingerecht					
Übersetzungsaufträge werden innert Wochenfrist erledigt	%	64.25	70	70	
Gerechtfertigte Beanstandungen bei Übersetzungen	Anz.	1	< 5	< 5	
Die postalische Bedienung der Dienststellen erfolgt termingerecht und zuverlässig und die Frankaturen werden wirtschaftlich verwendet					
Zufriedenheit der Kunden mit postalischer Bedienung	%	98	> 95	> 95	
Verhältnis A/B-Post, Anteil A-Post	%	23.79	< 40	< 40	
Anteil eingeschriebener Briefe an der Gesamtzahl aller Briefsendungen	%	2.36	< 2	< 2	

Laufende Rechnung (ergänzende Angaben)

Gemäss neuem Konzept für die interne Leistungsverrechnung und zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung werden die Kosten für verschiedene Leistungen des Amtes für Informatik (EDV-Miete + Benützung, EDV-Anschaffungen, Telefonie) neu direkt bei den Dienststellen verrechnet. Deshalb fallen die Kosten bei den internen Verrechnungen tiefer aus als im Vorjahr.

Durch die Neuvergabe des Drucks und des Vertriebs des Kantonsamtsblatts konnte die Gewinnbeteiligung gesteigert werden. Dies erklärt die deutlich höher veranschlagten Entgelte für das Berichtsjahr.

Gemäss neuem Konzept für die interne Leistungsverrechnung und zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung müssen ebenfalls die kalkulatorischen Kosten der übrigen Dienststellen für Frankaturen und Postgebühren bei der Standeskanzlei als Erlös erfasst werden. Gemäss Angaben der Finanzverwaltung beläuft sich dieser Betrag für 2011 auf 2'313'000 Franken. Die Erfassung dieses Betrages als kalkulatorischer Erlös beeinflusst das Ergebnis der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) der Standeskanzlei massgebend. Das Gesamtergebnis der KLR fällt so um 2.217 Mio. Franken besser aus als im Vorjahr.

Dienststellenbericht

2011 steht ganz im Zeichen der Erarbeitung von Regierungsprogramm und Finanzplan 2013 – 2016. Erstmals werden für die Formulierung der übergeordneten politischen Ziele und Leitsätze des Grossen Rates und des konkreten Regierungsprogramms die Ergebnisse der 2010 durchgeführten Aufgabenüberprüfung gemäss Art. 78 der Kantonsverfassung zur Verfügung stehen. Die Aussenbeziehungen werden von grundlegenden Veränderungen geprägt sein. Die Ausrichtung der Politik auf funktionale Räume gewinnt an Dynamik. Dabei stehen die Metropolitanräume im Zentrum neuer Entwicklungen. Diese wirken sich nicht nur auf die Agglomerationen, sondern ebenso auf die ländlichen Räume aus. Eine intensive städtisch-ländliche Interaktion wird die Folge sein. Der Kanton Graubünden wird sich sowohl bezüglich der politischen Schwerpunkte wie auch hinsichtlich der Allianzen zur Erreichung wichtiger politischer Ziele klar positionieren müssen. Wichtiger Teil der Führungsunterstützung für die Regierung bleiben die Mittel und Instrumente im Rahmen von E-Government. Dies gilt für die Optimierung der Kundenbeziehungen (Shop-Lösungen, elektronische Einreichung von Gesuchen), für die Verbesserung von Information und Kommunikation (Bewirtschaftung von Multimediadaten) und für die Organisation von Führungsprozessen. Die Versuche mit E-Voting werden in eine entscheidende Phase treten. Ziel ist, dass sämtliche Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die in Graubünden registriert sind, an den National- und Ständeratswahlen 2011 elektronisch wählen können. Die Verantwortung für die konventionelle und elektronische Durchführung dieser Wahlen kommt der Standeskanzlei zu. Im Bereich Übersetzungen sind zusätzlich zu den Aufgaben im kantonalen Bereich eine Ausdehnung der Übersetzungen für den Bund und die Übernahme von Koordinationsaufgaben für den Bund anzustreben. Intensive Bemühungen zur qualitativen und quantitativen Lenkung der Gesetzgebung werden in Zusammenarbeit mit den Departementen notwendig sein. Das Ratssekretariat arbeitet an der Optimierung des Ratsinformationssystems, um Parlamentsmitgliedern und der Öffentlichkeit verbesserte Dienstleistungen und Informationen bieten zu können.

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'837'947.97	1'741'000	1'733'000	8'000 -
Ertrag	1'970'696.95	1'948'000	1'948'000	
Ertragsüberschuss	132'748.98	207'000	215'000	8'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	7'639.35			
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	140'388.33	207'000	215'000	8'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen Warenlager	7'639.35			
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	7'639.35			

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'946'623.04	1'947'000	1'943'000	4'000 -
Erlöse	1'970'696.95	1'948'000	1'948'000	
Ergebnis	24'073.91	1'000	5'000	4'000 +
- Einzelkredite LR	7'639.35			
Ergebnis ohne Einzelkredite	31'713.26	1'000	5'000	4'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'837'947.97	1'741'000	1'733'000	-8'000	-0.5
30 Personalaufwand	661'422.25	673'000	676'000	+3'000	+0.4
31 Sachaufwand	1'067'900.32	949'000	962'000	+13'000	+1.4
33 Abschreibungen	7'639.35				
39 Interne Verrechnungen	100'986.05	119'000	95'000	-24'000	-20.2
4 Ertrag	1'970'696.95	1'948'000	1'948'000		
43 Entgelte	1'885'943.90	1'948'000	1'948'000		
49 Interne Verrechnungen	84'753.05				

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	132'748.98	207'000	215'000	+8'000	+3.9
Abgrenzungen	108'675.07	206'000	210'000	+4'000	+1.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	24'073.91	1'000	5'000	+4'000	+400.0

Produktgruppenbericht

PG 1 Drucksachen und Material

Die kantonale Verwaltung und andere öffentlich-rechtlichen Institutionen werden mit Drucksachen, Büromaterial und Bürogeräten versorgt.

Wirkung

Der kantonalen Verwaltung und anderen öffentlich-rechtlichen Institutionen wird durch eine bedürfnisgerechte Versorgung mit funktionellen und ökologischen Bürobedarfsprodukten (Drucksachen, Büromaterial, Bürogeräte) ein effizientes und wirtschaftliches Arbeiten ermöglicht. Bei den Drucksachen und Druckschriften tritt die kantonale Verwaltung nach aussen mit einem einheitlichen Erscheinungsbild auf.

Produkte

Drucksachen; Büromaterial; Bürogeräte

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Drucksachen und Material				
Kosten	1'946'623.04	1'947'000	1'943'000	4'000 -
Erlöse	1'970'696.95	1'948'000	1'948'000	
Ergebnis	24'073.91	1'000	5'000	4'000 +
- Einzelkredite LR	7'639.35			
Ergebnis ohne Einzelkredite	31'713.26	1'000	5'000	4'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Gesamtumsatz		5159951.15	5'455'000	5'303'000	-152'000
davon Büromaterial, Druckschriften, Literatur		2615980.30	2'660'000	2'688'000	+28'000
davon Drucksachen		1255247.60	1'403'000	1'290'000	-113'000
davon Kopierwesen		1288723.25	1'392'000	1'325'000	-67'000

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Die Drucksachen werden wirtschaftlich, ökologisch und termingerecht produziert					
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.2	< 2	< 2	
Die Gestaltung der Drucksachen erfolgt einheitlich (Corporate Identity / CI)					
Einhaltung der CI bei Neu- und Nachdrucken	%	100	100	100	
Steigerung des Anteils an Recyclingpapier					
Anteil an Recyclingpapier (Gesamtvolumen)	%	64.51	> 10	> 70	+60

1202 Drucksachen- und Materialzentrale

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Kunden bestellen ihr Material aus dem Lagersortiment der DMZ					
Verhältnis Lagerartikel- / Nichtlagerartikel-Bestellungen	%	74	> 80	> 80	
Die Produkte sind wirtschaftlich und decken die Bedürfnisse der Kundschaft					
Verkaufspreis DMZ prozentual unter Marktpreis	%	10	> 3	> 3	
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0.2	< 2	< 2	
Die Kundschaft wird mit wirtschaftlichen, bedürfnisgerechten und zertifizierten (Öko-Label) Büromaschinen und Kopiergeräten versorgt					
Anteil stromsparender Geräte bei Neuanschaffungen	%	100	100	100	
Anteil gerechtfertigter Beanstandungen bezogen auf Bestellungen	%	0	< 2	< 2	

Laufende Rechnung (Ergänzende Angaben)

Gemäss neuem Konzept für die interne Leistungsverrechnung und zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung werden die Kosten für den Mobiliar- und Informatikbedarf neu direkt bei den Dienststellen verbucht. Ausserdem ist der Aufwand für Vergütungen verkaufter Druckschriften an Dienststellen auf Grund rückläufiger Nachfragen tiefer. Deshalb fallen die Kosten bei den internen Verrechnungen tiefer aus als im Vorjahr.

Zielsetzungen und Indikatoren (Steigerung des Anteils an Recyclingpapier)

Bisher wurde die Zunahme des Recyclingpapiers auf den gesamten Papierverbrauch ausgewiesen. Für eine bessere Übersicht wird neu der Anteil an Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch berechnet. Der Indikator für den Ist-Wert 2009 (64.51%) und den Planwert 2011 (>70) wurde somit angepasst.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'804'556.20	2'023'000	2'092'000	69'000 +
Ertrag	75'230.60	59'000	71'000	12'000 +
Aufwandüberschuss	-1'729'325.60	-1'964'000	-2'021'000	57'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'965'556.20	2'186'000	2'266'000	80'000 +
Erlöse	75'230.60	59'000	71'000	12'000 +
Ergebnis	-1'890'325.60	-2'127'000	-2'195'000	68'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'804'556.20	2'023'000	2'092'000	+69'000	+3.4
30 Personalaufwand	1'431'363.95	1'598'000	1'629'000	+31'000	+1.9
31 Sachaufwand	233'724.55	282'000	333'000	+51'000	+18.1
36 Eigene Beiträge	42'000.00	40'000	40'000		
39 Interne Verrechnungen	97'467.70	103'000	90'000	-13'000	-12.6
4 Ertrag	75'230.60	59'000	71'000	+12'000	+20.3
43 Entgelte	75'230.60	59'000	71'000	+12'000	+20.3
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'729'325.60	-1'964'000	-2'021'000	-57'000	-2.9
Abgrenzungen	161'000.00	163'000	174'000	+11'000	+6.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'890'325.60	-2'127'000	-2'195'000	-68'000	-3.2

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Departements für Volkswirtschaft und Soziales (DS DVS) ist das Führungsunterstützungsorgan des Departements für Volkswirtschaft und Soziales. Durch die Koordination und Planung der Departementsaufgaben sowie die administrative Leitung des Departements unterstützt es den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Als Anlauf- und Kontaktstelle unterstützt das DS DVS seine Ämter in allen Aufgabenbereichen und stellt den Geschäftsverkehr mit den anderen Departementen und der Regierung sicher. Im Rahmen seiner Aufgaben führt das DS DVS unter anderem grössere Projekte mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen durch, beschäftigt einen Juristen für spezielle Fragen in der Raumplanung und unterhält einen Rechtsdienst.

Wirkung Für den Departementsvorsteher und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Recht; Projekte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'965'556.20	2'186'000	2'266'000	80'000 +
Erlöse	75'230.60	59'000	71'000	12'000 +
Ergebnis	-1'890'325.60	-2'127'000	-2'195'000	68'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiell fundiert abwickeln		erfüllt	erfüllen	erfüllen	
Projektabwicklung, auftrags-, termin- und kostengerecht		erfüllt	erfüllen	erfüllen	
Beschwerden erledigt	Anz.	100	keine Vorg.	keine Vorg.	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anteil beständiger Entscheide	%		> 95	>95	

Dienststellenbericht

Nebst der administrativen Leitung des Departements unterstützt das Departementssekretariat den Departementsvorsteher in allen fachlichen, führungsrelevanten und allenfalls politischen Angelegenheiten. Mit der Umsetzung der Registerharmonisierung wird das Departement ein eigenes Projekt weiterführen. Für die Erarbeitung zwei neuer Gesetze werden das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (Geoinformationsgesetz) und das Amt für Wirtschaft und Tourismus (Tourismusfinanzierung) vom Departementssekretariat unterstützt. Für die Revision des Behindertengesetzes wird das Sozialamt im Projekt "Behindertenhilfe 2012" unterstützt. Die Unterstützung betrifft fachliche Belange, den Geschäftsverkehr mit anderen Departementen und der Regierung. Im Zuständigkeitsbereich des Rechtsdienstes des Departements werden Rechtsfälle zu Verwaltungsstrafverfahren, Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen oder Gemeinden sowie Einspracheverfahren erledigt. Des Weiteren leistet der Rechtsdienst Beratungen für private Stellen und Ämter und wirkt bei Rechtsetzungsverfahren mit. Im Bereich Raumplanung stehen nebst der laufenden Bearbeitung von Ortsplanungsgenehmigungsanträgen und Planungsbeschwerden zwei Schwerpunkte im Vordergrund: Intensivierung der Arbeiten zur Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Baubegriffen (IVHB) sowie die Überwachung und Unterstützung der betroffenen Gemeinden in Bezug auf die Umsetzung des Richtplans "Zweitwohnungen".

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'960'137.70	2'062'000	2'077'000	15'000 +
Ertrag	2'607'616.65	1'867'000	2'082'000	215'000 +
Aufwandüberschuss		-195'000		
Ertragsüberschuss	647'478.95		5'000	200'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	7'862.00	8'000	8'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-187'000		
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	655'340.95		13'000	200'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibungen uneinbringliche Gebühren	7'862.00	8'000	8'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	7'862.00	8'000	8'000	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'118'114.70	2'235'000	2'256'000	21'000 +
Erlöse	2'607'616.65	1'867'000	2'082'000	215'000 +
Ergebnis	489'501.95	-368'000	-174'000	194'000 +
- Einzelkredite LR	7'862.00	8'000	8'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	497'363.95	-360'000	-166'000	194'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'960'137.70	2'062'000	2'077'000	+15'000	+0.7
30 Personalaufwand	1'551'612.00	1'677'000	1'693'000	+16'000	+1.0
31 Sachaufwand	59'652.00	80'000	164'000	+84'000	+105.0
33 Abschreibungen	7'862.00	8'000	8'000		
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	187'830.75	120'000	135'000	+15'000	+12.5
39 Interne Verrechnungen	153'180.95	177'000	77'000	-100'000	-56.5

2107 Grundbuchinspektorat und Handelsregister

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
4 Ertrag	2'607'616.65	1'867'000	2'082'000	+215'000	+11.5
43 Entgelte	2'607'616.65	1'867'000	2'082'000	+215'000	+11.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	647'478.95	-195'000	5'000	+200'000	+102.6
Abgrenzungen	157'977.00	173'000	179'000	+6'000	+3.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	489'501.95	-368'000	-174'000	+194'000	+52.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundbuch

Fachliche Beaufsichtigung und rechtliche Unterstützung der Grundbuchämter in der laufenden Grundbuchführung; Beratung von Notaren, Rechtsanwälten, Treuhändern und anderen Kunden im Eintragungsverfahren; Aufsicht und Mitwirkung bei der Einführung des eidgenössischen Grundbuches.

Wirkung

Die Grundbuchämter führen korrekte Grundbücher. Haftungsfälle für den Kanton werden durch die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht vermieden.

Produkte

Aufsicht Grundbuch; Einführung Grundbuch

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Grundbuch				
Kosten	361'325.75	393'000	400'000	7'000 +
Erlöse	58'669.05	40'000	30'000	10'000 -
Ergebnis	-302'656.70	-353'000	-370'000	17'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Inspektionen	Anz.	15	14	14	
Rundschreiben	Anz.	2	5	5	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Vermitteln von Fachkompetenz im Grundbucheintragungsverfahren und bei der Beurkundungstätigkeit der Grundbuchverwalterinnen und -verwalter.					
Gutgeheissene Beschwerden oder Haftungsfälle in den durch das GIHA instruierten Fällen	Anz.	0	<1	<1	
Zufriedenheit der Grundbuchämter mit den Dienstleistungen des GIHA	%	95	>90	>90	
Fördern und koordinieren der Anlage des eidgenössischen Grundbuches.					
Neu gestartete Grundbuchanlagen	Anz.	4	>5	>5	
Durch das GIHA verifizierte Grundbuchanlagen	Anz.	12	>5	>5	

Produktgruppenbericht

PG 2 Bewilligungen

Vollzug der beiden Bundesgesetze aus dem Bereich des Bodenrechts. Regelung des Grundstückerwerbs durch Personen im Ausland (BewG) und des Erwerbs von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken (BGBB).

Wirkung Ausländer haben beschränkte Möglichkeiten des Erwerbs von Ferienwohnungen. Beim landwirtschaftlichen Grundeigentum werden das Selbstbewirtschaftungsprinzip und Strukturverbesserungen durchgesetzt.

Produkte Verfügungen Lex Koller (BewG); Verfügungen Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Bewilligungen				
Kosten	645'366.45	758'000	703'000	55'000 -
Erlöse	774'686.00	621'000	720'000	99'000 +
Ergebnis	129'319.55	-137'000	17'000	154'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verfügungen Lex Koller	Anz.	384	450	450	
Verfügungen BGBB	Anz.	605	600	600	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Lex Koller).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich Lex Koller	Anz.	0	<2	<2	
Sicherstellen des rechtlich einwandfreien und effizienten Vollzugs der Gesetzgebung (Bäuerliches Bodenrecht).					
Gutgeheissene Beschwerden im Bereich BGBB	Anz.	0	<2	<2	

Die deutliche Erhöhung des budgetierten Erlöses in der Produktgruppe Bewilligungen stützt sich auf den Bereich der Lex Koller ab. Höhere Gebühren und gestiegene Immobilienwerte führten bereits im Jahr 2009 zu einem überdurchschnittlichen Erlösanteil von Fr. 517'161. Für das Jahr 2010 wird mit einem Anteil von rund Fr. 490'000 gerechnet.

Produktgruppenbericht

PG 3 Betrieb Handelsregister

Die Belege werden auf Eintragsfähigkeit geprüft und die eintragungsfähigen Informationen in das Tagesregister eingetragen. Auf Begehren Dritter sowie der Öffentlichkeit werden Informationen über die eingetragenen und gelöschten Rechtssubjekte sowie deren Rechts- und Haftungsverhältnisse vermittelt.

Wirkung Allen Beteiligten wird ein geordneter Geschäftsverkehr ermöglicht, indem die im Handelsregister eingetragenen Tatsachen effizient und eindeutig vermittelt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Produkte Handelsregistereintragen; Informationsvermittlung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Betrieb Handelsregister				
Kosten	1'111'422.50	1'084'000	1'153'000	69'000 +
Erlöse	1'774'261.60	1'206'000	1'332'000	126'000 +
Ergebnis	662'839.10	122'000	179'000	57'000 +
- Einzelkredite LR	7'862.00	8'000	8'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	670'701.10	130'000	187'000	57'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Tagesregistereintragungen	Anz.	6'082	4'500	4'500	
Registerauszüge	Anz.	5'704	4'700	4'700	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Entwurfs- und Eintragsbelege rasch und effizient prüfen und eintragen.					
Eingehende Belege, die vollständig und eintragungsfähig sind, gleichentags für den Tagesregistereintrag zuweisen	%	62	80	80	
Zur Vorprüfung eingereichte Akten sind innert Wochenfrist bearbeitet	%	55	80	80	
Tagesregistereintragungen fehlerfrei an das EHRA* übermitteln und im SHAB** publizierte Eintragungen unverzüglich in das Hauptregister übertragen.					
Anteil Rückweisungen von Tagesregistereintragungen (aus Gründen die beim Handelsregister liegen)	%	0.72	<1.5	<1.5	

*EHRA - Eidgenössisches Amt für das Handelsregister, **SHAB - Schweizerisches Handelsamtsblatt

Die Zahl der Tagesregistereintragungen und somit auch die Gebühreneinnahmen sind abhängig vom allgemeinen Gang der Wirtschaft und können nicht beeinflusst werden. Als Folge des revidierten Revisionsrechts fielen die Erträge 2009 mit rund 1.77 Mio. Franken deutlich höher als das langjährige Mittel von rund 1.12 Mio. Franken aus. Die Prognose für die Rechnung 2010 lässt demgegenüber einen Ertragsrückgang mit Erlösen in Höhe von ca. 1.45 Mio. Franken erwarten. Für 2011 wird mit einer Normalisierung des Geschäftsgangs gerechnet, wobei sich die Erträge noch immer über dem Durchschnitt bewegen dürften.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	14'914'500.67	14'667'000	14'954'000	287'000 +
Ertrag	5'864'228.55	5'998'000	6'122'000	124'000 +
Aufwandüberschuss	-9'050'272.12	-8'669'000	-8'832'000	163'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	889'635.05	1'017'000	936'000	81'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-8'160'637.07	-7'652'000	-7'896'000	244'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3305 Debitorenverluste	7'678.95			
3611 Beitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen	896'874.35	880'000	804'000	76'000 -
3652 Beiträge an ausserkantonale berufliche Grundausbildung	73'310.35	91'000	91'000	
3653 Beiträge an Massnahmen zur Feuerbrand- bekämpfung	25'577.40	274'000	274'000	
3654 Beiträge an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung		30'000	30'000	
3655 Beitrag an Dritte für Herdenschutz	43'288.40	50'000	50'000	
3659 Übrige Beiträge an private Institutionen	5'323.00	50'000	35'000	15'000 -
3660 Betriebsbeiträge an Sennen für die Molkenprämierung	12'980.00	13'000	13'000	
4603 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Feuer- brandbekämpfung	-14'579.00	-149'000	-149'000	
4604 Bundesbeitrag an Massnahmen zur Ambrosiabekämpfung	-1'718.40	-12'000	-12'000	
4608 Beitrag des Bundes für Herdenschutz	-70'000.00	-70'000	-70'000	
4610 Beiträge anderer Kantone an Schule	-89'100.00	-140'000	-130'000	10'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	889'635.05	1'017'000	936'000	81'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	18'322'788.22	19'108'000	19'344'000	236'000 +
Erlöse	5'855'028.55	6'825'000	7'007'000	182'000 +
Ergebnis	-12'467'759.67	-12'283'000	-12'337'000	54'000 -
- Einzelkredite LR	889'635.05	1'017'000	936'000	81'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-11'578'124.62	-11'266'000	-11'401'000	135'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	14'914'500.67	14'667'000	14'954'000	+287'000	+2.0
30 Personalaufwand	9'167'716.15	9'543'000	9'706'000	+163'000	+1.7
31 Sachaufwand	4'482'966.07	3'505'000	3'828'000	+323'000	+9.2
33 Abschreibungen	7'678.95				
36 Eigene Beiträge	1'057'353.50	1'388'000	1'297'000	-91'000	-6.6
39 Interne Verrechnungen	198'786.00	231'000	123'000	-108'000	-46.8
4 Ertrag	5'864'228.55	5'998'000	6'122'000	+124'000	+2.1
42 Vermögenserträge	570'275.80	545'000	545'000		
43 Entgelte	4'699'865.35	3'563'000	3'622'000	+59'000	+1.7
46 Beiträge für eigene Rechnung	220'087.40	416'000	396'000	-20'000	-4.8
49 Interne Verrechnungen	374'000.00	1'474'000	1'559'000	+85'000	+5.8
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-9'050'272.12	-8'669'000	-8'832'000	-163'000	-1.9
Abgrenzungen	3'417'487.55	3'614'000	3'505'000	-109'000	-3.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-12'467'759.67	-12'283'000	-12'337'000	-54'000	-0.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Bildung

Anbieten der landwirtschaftlichen Ausbildung von der Berufslehre bis zur Meisterprüfung und Berufsmaturität sowie der landwirtschaftlichen Weiterbildungsmodulen von mehr als 30 Lektionen Umfang. Organisieren und Durchführen von Prüfungen und Ausbildungsgängen für Dritte und Übernehmen von Lehraufträgen an anderen Schulen.

Wirkung

Die in der Bündner Landwirtschaft tätigen Personen verfügen über einen hohen Ausbildungsstand und vielseitige Kompetenzen, damit sie die agrarpolitischen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen meistern können.

Produkte

Grundausbildung; Strukturierte Weiterbildung; Leistungen für Dritte

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Bildung				
Kosten	5'543'417.52	5'565'000	5'664'000	99'000 +
Erlöse	1'073'083.35	2'105'000	2'183'000	78'000 +
Ergebnis	-4'470'334.17	-3'460'000	-3'481'000	21'000 -
- Einzelkredite LR	896'752.35	844'000	778'000	66'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'573'581.82	-2'616'000	-2'703'000	87'000 -

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Schüler und Schülerinnen Grundausbildung / Strukturierte Weiterbildung	Pers.	293	260	260	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Möglichst viele Bündnerinnen und Bündner absolvieren ihre landwirtschaftliche Ausbildung am Plantahof					
Anteil Bündner Absolventen die sich am Plantahof ausbilden lassen	%	100	>95	>95	
Die Bündner Absolventen bezeichnen ihr erlangtes Wissen und ihre Kompetenzen rückblickend 5 Jahre nach Abschluss der Ausbildung als gut					
Anteil Bündner Absolventen, die ihr Wissen und ihre Kompetenz als gut bezeichnen	%	100	>80	>80	
Der Plantahof wird von den Kunden als fachl.Zentrum und emotionale Heimat geschätzt, das Lernen u. Zusammenleben wird als pos. Lernerlebnis empfunden					
Anteil der befragten Kunden, die mit den Leistungen zufrieden sind, das LBBZ wieder berücksichtigen und weiterempfehlen	%	95	>90	>90	
Die Lernziele werden vollumfänglich und zeitgemäss unterrichtet und das vernetzte Denken gefördert					
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der landwirtschaftlichen Berufsbildung	%	93	>90	>90	
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der strukturierten Weiterbildung	%	82	>75	>75	
Durchschnittlicher Anteil erfolgreicher Prüfungskandidaten der naturwissenschaftlichen BMS	%	95	>80	>80	

Kosten-Leistungsrechnung

Einzelkredite Laufende Rechnung

Konto 3611 "Beitrag an Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen"

Der Kantonsbeitrag liegt durch tiefere Schülerzahlen aus dem Kanton Graubünden um Fr. 76'000 unter dem Vorjahresbudget.

Das Ergebnis ohne Einzelkredite verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahresbudget.

Die steigenden Personalkosten können trotz Mehreinnahmen bei der Vergütung des Amtes für Berufsbildung für die Leistungen in der Berufsbildung nicht ganz wettgemacht werden.

Produktgruppenbericht

PG 2

Beratung

Fördern der Landwirtschaft im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe mittels:

Erarbeiten von fundierten Entscheidungsgrundlagen, Organisieren von kundenorientierten Weiterbildungsanlässen, Verfassen von Expertisen, Begleiten von Regionalentwicklungsprojekten und Durchführen von agrarpolitischen Massnahmen im Auftrag von Bund und Kanton.

Wirkung

Die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützen, damit die Zukunftsaussichten der Bauernfamilien im ländlichen Raum nachhaltig verbessert werden.

Produkte

Einzelberatung; Kurse und Tagungen; Gutachten und Expertisen; Regionalentwicklung; Umsetzung agrarpolitischer Massnahmen

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Beratung				
Kosten	3'724'789.10	4'345'000	4'401'000	56'000 +
Erlöse	889'645.85	946'000	974'000	28'000 +
Ergebnis	-2'835'143.25	-3'399'000	-3'427'000	28'000 -
- Einzelkredite LR	-10'956.75	173'000	158'000	15'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'846'100.00	-3'226'000	-3'269'000	43'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Kursteilnehmertage	Tage	5'026	5'900	5'100	-800

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Kunden von EB sind mit der erh.DL hins. Umfang und fachlicher Richtigkeit der Entscheidungshilfen und zeitl. Verfügbarkeit des Beraters zufrieden					
Anteil zufriedener Kunden in % der Gesamtzahl befragter Kunden	%	95	>85	>85	
Die in den Regionen durchgef. Informationsveranstaltungen sprechen möglichst viele in der Landw. tätigen Pers. an und regen zu lebenslangem Lernen an					
Anteil teilnehmende Betriebsleiter gemessen an der Gesamtzahl der Bündner Haupterwerbsbetriebe	%	66	>60	>60	
Der Leistungszuwachs ist grösser als der Kostenzuwachs pro Jahr und Hektare (ha) landwirtschaftliche Nutzfläche					
Leistungszuwachs / Kostenzuwachs pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche		0.92	>1	>1	
Beteiligung der Bündner Landwirtschaftsbetriebe an agrarpolitischen Programmen des Bundes fördern					
Anteil Biobetriebe	%	54	>50	>50	

Kosten - Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen des Vorjahresbudget.

Produktgruppenbericht

PG 3

Gutsbetrieb

Gewährleisten von praxisnahen Versuchen im Dienste des Praxisunterrichtes und der Beratung. Produzieren von gesunden Nahrungsmitteln und Leisten von Öffentlichkeitsarbeit

Wirkung

Die Bündner Landwirtschaft wird konkurrenzfähiger durch Umsetzung produktionstechnischer Innovationen des Plantahofs, der eine Leaderfunktion mit nutzbarer, praktischer Demonstration zu Gunsten der internen Bildung und Beratung und externer Nutzniesser ausübt.

Produkte

Versuche; Landwirtschaftliche Produkte; Öffentlichkeitsarbeit

2210 Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Gutsbetrieb				
Kosten	4'933'594.55	5'036'000	5'119'000	83'000 +
Erlöse	2'274'729.10	2'235'000	2'298'000	63'000 +
Ergebnis	-2'658'865.45	-2'801'000	-2'821'000	20'000 -
- Einzelkredite LR	1'919.75			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'656'945.70	-2'801'000	-2'821'000	20'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Führungen für nichtlandwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	35	>25	>25	
Anzahl nichtlandwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	661	>500	>500	
Anzahl Führungen für landwirtschaftliche Gruppen / Jahr	Fhr.	50	>25	>25	
Anzahl landwirtschaftlicher Besucher des Gutsbetriebs / Jahr	Pers.	1'711	>500	>500	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Der Plantahof übernimmt in verschiedenen Betriebszweigen eine Leaderfunktion					
Anteil der Betriebszweige, die in der Beurteilung der Branche eine Leaderfunktion einnehmen gemessen an der Zahl aller Betriebszweige am Plantahof	%	60	>30	>30	
Die Praxisorientierung wird durch Unterrichtslektionen im Gutsbetrieb erhöht					
Anzahl Unterrichtslektionen der landwirtschaftlichen Grundausbildung und strukturierten Weiterbildung die pro Jahr im Gutsbetrieb durchgeführt werden	Lekt.	572	>500	>500	
Die Innovation für die landwirtschaftliche Praxis wird gefördert durch die Durchführung von Demonstrationsversuchen im Gutsbetrieb					
Anzahl Demonstrationsversuche, die für die landwirtschaftliche Praxis pro Jahr angelegt, durchgeführt, ausgewertet und publiziert werden	Vers.	4	>3	>3	
Die Produktion im Gutsbetrieb erfolgt anhand der Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus					
Anzahl Verstösse gegen die Richtlinien der Integrierten Produktion bzw. des biologischen Landbaus	Anz.	0	0	0	

Kosten - Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen des Vorjahresbudget.

Produktgruppenbericht

PG 4

Tagungszentrum

Anbieten einer dem Publikum angepassten, gesunden Verpflegung auf der Basis hofeigener Produkte. Zur Verfügung stellen von gemütlichen Internatzimmern und Vermieten von modern eingerichteten Schulungsräumen und Freizeiträumlichkeiten sowie Wohnungen und Personalzimmern.

Wirkung

Die Atmosphäre am Plantahof soll von Gastfreundlichkeit und Professionalität geprägt sein, damit sich die Menschen wohl fühlen, ihre Bedürfnisse befriedigt werden, ein gutes Lernerlebnis empfinden und den Plantahof wieder besuchen oder weiterempfehlen.

Produkte

Verpflegung; Logis; Vermietung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 4: Tagungszentrum				
Kosten	4'120'987.05	4'162'000	4'160'000	2'000 -
Erlöse	1'617'570.25	1'539'000	1'552'000	13'000 +
Ergebnis	-2'503'416.80	-2'623'000	-2'608'000	15'000 +
- Einzelkredite LR	1'919.70			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'501'497.10	-2'623'000	-2'608'000	15'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	Anz.	28'069	>22'000	>22'000	
Anzahl Mittagessen pro Jahr	Anz.	37'152	>35'000	>35'000	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sinnvolle Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden werden nach Möglichkeit umgesetzt					
Anteil innerhalb von drei Jahren umgesetzter Verbesserungsvorschläge von Gästen und Kunden gemessen an der Gesamtzahl relevanter Vorschläge	%	59	>50	>50	
Gäste und Kunden fühlen sich am Plantahof wohl					
Anteil Gäste und Kunden, die sich am Plantahof wohl fühlen, gemessen an der Gesamtzahl der befragten Gäste und Kunden	%	95	>80	>80	

Kosten - Leistungsrechnung

Das Ergebnis ohne Einzelkredite bewegt sich im Rahmen des Vorjahresbudget.

Dienststellenbericht

Die eidgenössische Reform der beruflichen Grundbildung integriert die landwirtschaftliche Berufslehre und damit das LBBZ Plantahof in die übrige gewerbliche Berufsbildung. Eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsbildung und dem Plantahof regelt die zu erbringenden Aufgaben, die zu erfassenden Leistungszahlen und Erfolgsfaktoren und die dafür geschuldete Entschädigung. Zur Umsetzung der Bildungsreform müssen zusätzliche Lehrstellen geschaffen werden. Die überbetrieblichen Kurse sind in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen und Bündner Bauernverband konzipiert worden. Die schulische Bildung wird künftig handlungsorientierter und in der Lehrabschlussprüfung erhalten die praktischen Arbeiten ein grösseres Gewicht.

Da ab dem Schuljahr 2011/12 die freie Schulwahl nicht mehr gilt, sondern das Lehrortsprinzip greift, werden die Schülerzahlen am Plantahof abnehmen.

Der landwirtschaftliche Beratungsdienst engagiert sich in verschiedenen Gemeinden und Gemeindeverbänden für die Umsetzung der Ökoqualitätsverordnung. Mit der Realisierung der verschiedenen Vernetzungskonzepte deckt die Landwirtschaft des Kantons Graubünden die von der Gesellschaft gewünschte Artenvielfalt und Erhaltung der Kulturlandschaft überdurchschnittlich gut ab. Damit schliesst man an die bereits gehaltene Leaderfunktion im Biolandbau an. Die produzierende Landwirtschaft bedarf ebenfalls der Unterstützung durch die Beratung.

Für eine erfolgreiche Zukunft von Bildung und Beratung in der Landwirtschaft wird der Neubau des Grossviehstalles am Plantahof entscheidend sein.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	202'874'183.27	196'228'000	199'153'000	2'925'000 +
Ertrag	191'455'299.25	185'244'000	188'111'000	2'867'000 +
Aufwandüberschuss	-11'418'884.02	-10'984'000	-11'042'000	58'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	4'616'751.70	3'621'000	4'085'000	464'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'802'132.32	-7'363'000	-6'957'000	406'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3625 Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung	615'068.75	500'000	600'000	100'000 +
365001 Betriebsbeiträge nach WEG	107'666.00	120'000	60'000	60'000 -
365040 Beiträge an ökologische Leistungen in Ergänzung zum Bund	1'008'457.50			
365090 Beiträge zur Förderung der Landwirtschaft	2'955'827.45	3'001'000	3'425'000	424'000 +
3720 Durchl. Beiträge an Gemeinden für die amtliche Vermessung	1'756'830.90	1'770'000	1'300'000	470'000 -
375005 Durchl. Betriebsbeiträge nach WEG	115'623.00	130'000	70'000	60'000 -
375010 Durchl. Sömmerungsbeiträge	16'814'605.00	17'000'000	18'000'000	1'000'000 +
375025 Durchl. Beiträge für ökologische Leistungen gemäss NHG und ÖQV des Bundes	4'027'461.60			
375035 Durchl. Direktzahlungen	166'879'997.00	165'000'000	167'000'000	2'000'000 +
375040 Durchl. Ackerbaubeiträge	157'221.00	140'000	150'000	10'000 +
4609 Übrige Bundesbeiträge zur Förderung der Landwirtschaft	-35'000.00			
4690 Übrige Beiträge	-35'268.00			
470001 Durchl. Beiträge vom Bund für die amtliche Vermessung	-1'233'223.80	-1'260'000	-970'000	290'000 +
470010 Durchl. Sömmerungsbeiträge vom Bund	-16'814'605.00	-17'000'000	-18'000'000	1'000'000 -
470025 Durchl. Beiträge vom Bund für ökologische Leistungen gem. NHG und ÖQV	-4'027'461.60			
470035 Durchl. Direktzahlungen vom Bund	-166'879'997.00	-165'000'000	-167'000'000	2'000'000 -
470040 Durchl. Ackerbaubeiträge vom Bund	-157'221.00	-140'000	-150'000	10'000 -
4720 Durchl. Beiträge von Gemeinden für die amtliche Vermessung	-523'607.10	-510'000	-330'000	180'000 +
4725 Durchl. Betriebsbeiträge von Gemeinden an WEG	-115'623.00	-130'000	-70'000	60'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	4'616'751.70	3'621'000	4'085'000	464'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	32'611'748.75	30'860'000	29'760'000	1'100'000 -
Einnahmen	15'734'113.45	13'725'000	13'525'000	200'000 -
Nettoinvestitionen	16'877'635.30	17'135'000	16'235'000	900'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	16'877'635.30	17'135'000	16'235'000	900'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5230 Darlehen des Bundes an Landw. Kreditgenossenschaft	4'291'809.75	4'560'000	4'560'000	
5231 Darlehen des Kantons an Landw. Kreditgenossenschaft		400'000	400'000	
5650 Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	11'736'817.00	10'500'000	10'500'000	
5655 Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	1'313'200.00	1'900'000	1'000'000	900'000 -
5750 Durchl. Investitionsbeiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	14'897'122.00	13'000'000	13'000'000	
5755 Durchl. Investitionsbeiträge an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	372'800.00	500'000	300'000	200'000 -
6420 Rückzahlung von Investitionsbeiträgen für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-209'086.45	-200'000	-200'000	
6450 Rückerstattung von Investitionsbeiträgen an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-255'105.00	-25'000	-25'000	
6700 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft	-14'897'122.00	-13'000'000	-13'000'000	
6725 Durchl. Investitionsbeiträge von Gemein- an die Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet	-372'800.00	-500'000	-300'000	200'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	16'877'635.30	17'135'000	16'235'000	900'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	203'410'779.77	196'827'000	199'931'000	3'104'000 +
Erlöse	191'455'299.25	185'359'000	188'419'000	3'060'000 +
Ergebnis	-11'955'480.52	-11'468'000	-11'512'000	44'000 -
- Einzelkredite LR	4'616'751.70	3'621'000	4'085'000	464'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'338'728.82	-7'847'000	-7'427'000	420'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	202'874'183.27	196'228'000	199'153'000	+2'925'000	+1.5
30 Personalaufwand	5'745'710.44	5'935'000	6'009'000	+74'000	+1.2
31 Sachaufwand	1'660'300.73	1'593'000	2'349'000	+756'000	+47.5
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	48'752.00	20'000	20'000		
36 Eigene Beiträge	4'687'019.70	3'621'000	4'085'000	+464'000	+12.8
37 Durchlaufende Beiträge	189'751'738.50	184'040'000	186'520'000	+2'480'000	+1.3
39 Interne Verrechnungen	980'661.90	1'019'000	170'000	-849'000	-83.3
4 Ertrag	191'455'299.25	185'244'000	188'111'000	+2'867'000	+1.5
43 Entgelte	918'562.75	455'000	483'000	+28'000	+6.2
46 Beiträge für eigene Rechnung	100'068.00	25'000	18'000	-7'000	-28.0
47 Durchlaufende Beiträge	189'751'738.50	184'040'000	186'520'000	+2'480'000	+1.3
49 Interne Verrechnungen	684'930.00	724'000	1'090'000	+366'000	+50.6
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	32'611'748.75	30'860'000	29'760'000	-1'100'000	-3.6
52 Darlehen und Beteiligungen	4'291'809.75	4'960'000	4'960'000		
56 Eigene Beiträge	13'050'017.00	12'400'000	11'500'000	-900'000	-7.3
57 Durchlaufende Beiträge	15'269'922.00	13'500'000	13'300'000	-200'000	-1.5
6 Einnahmen	15'734'113.45	13'725'000	13'525'000	-200'000	-1.5
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	464'191.45	225'000	225'000		
67 Durchlaufende Beiträge	15'269'922.00	13'500'000	13'300'000	-200'000	-1.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-11'418'884.02	-10'984'000	-11'042'000	-58'000	-0.5
Abgrenzungen	536'596.50	484'000	470'000	-14'000	-2.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-11'955'480.52	-11'468'000	-11'512'000	-44'000	-0.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Landwirtschaft

Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie einer naturnahen und umweltgerechten Bewirtschaftung des Kulturlandes. Dazu werden Bundesbeiträge und in bescheidenem Umfang kantonale Beiträge an die aktiven Landwirte ausgerichtet, Strukturverbesserungen im landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbau unterstützt und eine ebenso wichtige Informations- und Beratungsfunktion wahrgenommen.

Wirkung Die Bündner Landwirtschaftsbetriebe sind existenz- und ertragsfähig indem mittels Strukturverbesserungen die Bewirtschaftung rationalisiert wird, wertschöpfungssteigernde Massnahmen in der Entwicklung gefördert und korrekte Direktzahlungen sichergestellt werden.

Die Landwirtschaft ist Garant für die Pflege und den Erhalt einer artenreichen und vielfältigen Kulturlandschaft als wichtige Basis für den Tourismuskanton Graubünden.

Produkte Agrarmassnahmen; Strukturverbesserungen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Landwirtschaft				
Kosten	197'008'716.04	190'153'000	193'623'000	3'470'000 +
Erlöse	188'799'186.70	182'589'000	185'622'000	3'033'000 +
Ergebnis	-8'209'529.34	-7'564'000	-8'001'000	437'000 -
- Einzelkredite LR	3'894'016.95	3'001'000	3'425'000	424'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'315'512.39	-4'563'000	-4'576'000	13'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bewirtschaftete landwirtschaftliche Parzellen	Anz.	104'821	115'000	104'000	-11'000
Gemeinden, deren landw. Daten im GIS erfasst sind	Anz.	180	165	180	+15
Teilzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen)	Anz.	2'472	2'400	2'350	-50
Hauptzahlungen an Betriebe (Direktzahlungen, Sömmerungsbeiträge)	Anz.	3'456	3'500	3'430	-70
zu bearbeitende Bauetappen in Meliorationen	Anz.	47	40	55	+15
zu bearbeitende Stallbauprojekte	Anz.	37	35	35	
zu kontrollierende Seilbahnen und Skilifte	Anz.	396	384	384	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Nachhaltige Pflege der landw. Nutzflächen u. Sömmerungsgebiete. Förderung eines zukunftsgerichteten Bauernstandes mittels Unterstützungsleistungen.					
Kontrolle der Bewirtschaftungsaufgaben des Bundes	Parz.	10'255	10'000	5'000	-5'000
Wiedergewinnung von Wiesen und Weiden	ha	37	80	70	-10
Grundlagen bereitstellen für Vernetzungskonzepte - Gemeinden im GIS	Anz.	24	30	25	-5
Termingerechte und korrekte Auszahlung der Direktzahlungen sicherstellen					
Termin Teilzahlung	Datum	17. Juli	20. Juli	20. Juli	
Termin Hauptzahlung	Datum	3. Dez.	10. Dez.	10. Dez.	
Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft durch Gesamtmeliorationen und Investitionen in Betriebsgebäude.					
Abgerechnete Bauetappen in Meliorationen	Anz.	47	30	25	-5
Abgerechnete Stallbauten / Gemeinschaftsbauten	Anz.	37	30	30	
Kompetente Aufsicht u. Kontr. Seilbahnen u. Skilifte m. kant. Betriebsbewilligung. Zuverlässiges u. rasches Meldeverfahren bei Luftfahrthindernissen.					
Periodische Kontrollen mit Kontrollbericht und allfälligen Auflagen an die Betreiber und Eigner	Anlag	120	160	160	

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Leistungserbringung

Die zu bearbeitenden Bauetappen in Meliorationen sind als Plan-Wert 2010 zu tief angesetzt worden.

Unter Leistungserbringung wurde der Punkt "Jährlich einwachsende Flächen im Kanton" gelöscht, da diese Flächenangabe auf Schätzungen des Forstdienstes beruht. Diese Schätzungen werden nicht in jedem Jahr aktualisiert.

Zielsetzungen und Indikatoren

In den Jahren 2010 und 2011 stehen verschiedene Gemeinschaftsprojekte mit grossem Kreditbedarf an, sodass wegen der Kreditlimite sowohl die zu bearbeitenden Bauetappen in Meliorationen resp. Stallbauten wie auch die Anzahl der abgerechneten Bauetappen in Meliorationen resp. Stallbauten zurück gehen werden.

Die Erfassung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im GIS wird im Jahr 2011 abgeschlossen. Damit ist die Abgrenzung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im ganzen Kanton parzellenscharf überarbeitet worden und der Benutzer kann über das Geoportal der Website des Amtes jede Parzelle aufrufen und überprüfen. Mit diesem Schritt ist eine vollständige Transparenz über die Anrechenbarkeit der genutzten Parzellen und deren Hangneigungen geschaffen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Geoinformation

Aufsicht und Verifikation über die Arbeiten der amtlichen Vermessung sowie Verfügbarmachung der Daten der AV als Georeferenzdaten gemäss Bundesrecht.

Bereitstellung und Betrieb des verwaltungsinternen Geografischen Informationssystems (GIS).

Wirkung

Durch die amtliche Vermessung (AV) ist die Sicherung des Grundeigentums zusammen mit dem Grundbuch gewährleistet und es stehen der Wirtschaft, der Verwaltung und Privaten zuverlässige geografische Grundlagendaten zur Verfügung.

Durch die Bereitstellung und den Betrieb des verwaltungsinternen Geographischen Informationssystems (GIS) zur Bewirtschaftung von geografischen Informationen können die Dienststellen ihre gesetzlichen Aufgaben zeitgemäss, kostengünstig und rationell wahrnehmen.

Produkte

Amliche Vermessung; Geoinformatik; Geographisches Informationssystem

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Geoinformation				
Kosten	5'888'645.59	6'122'000	5'899'000	223'000 -
Erlöse	2'539'414.80	2'640'000	2'727'000	87'000 +
Ergebnis	-3'349'230.79	-3'482'000	-3'172'000	310'000 +
- Einzelkredite LR	615'068.75	500'000	600'000	100'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'734'162.04	-2'982'000	-2'572'000	410'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durch das ALG beaufsichtigte Geometerbüros	Anz.	18	18	18	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Überwachung und Koordination der laufenden Vermessungsarbeiten.					
Kontrollierte Ingenieur-Geometer	Anz.	18	15	16	+1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Fachgerechte Durchführung von Submissionen und Vertragsabschlüsse für die neuen Vermessungsoperate.					
Neue Vermessungsoperate	Anz.	6	6	*	
Überwachung und Koordination der Nachführung des kantonalen Übersichtsplanes 1:10'000.					
Übersichtsplannachführungen (Lose)	Anz.	3	3-4	3-4	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der durch das GIS-Kompetenzzentrum betriebenen Systeme.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete System-Unterbrüche während der Betriebszeit	Anz.	0	<=3	<=3	
Betrieb eines ressourcengünstigen effizienten verwaltungsinternen Plotservices.					
Bearbeitung von Plotaufträgen mit bis zu 10 Plots in spätestens 4 Arbeitstagen	%	99	98	98	
Verhinderung von Datenverlusten.					
Durch das GIS-Kompetenzzentrum verschuldete grössere Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, bei welchen Daten nicht auf den letzten gesicherten Stand wiederhergestellt werden können	Anz.	0	0	0	

* Fachgerechte Durchführung von Submissionen und Vertragsabschlüsse für die neuen Vermessungsoperate. Der Indikator "Neue Vermessungsoperate" wird nicht weitergeführt. Die Realisierung neuer Vermessungsoperate ist stark von den Kreditbeschlüssen der Gemeinden abhängig und vom Amt nicht beeinflussbar.

Produktgruppenbericht

PG 3

Wohnbauförderung

Im Rahmen der Wohn- und Eigentumsförderung werden die bis Ende 2001 zugesicherten Bundesleistungen noch während 25 Jahren von Seiten des Bundes weitergeführt. Die kantonalen Beiträge an die Wohneigentumsförderung (WEG) laufen im Jahr 2012 aus.

Die Wohnsanierungen im Berggebiet sind per NFA an die Kantone delegiert worden. Der Kanton übernimmt die Aufgabe mit einer vermehrten Beteiligung der Gemeinden. Mit den Mitteln im Finanzplan können so jährlich ca. 30 Wohnsanierungen durchgeführt werden.

Wirkung

Für Personen und Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, insbesondere in peripheren Gebieten, wird preisgünstiger Wohnraum geschaffen und erhalten.

Produkte

Wohnsanierungen im Berggebiet; Wohneigentumsförderung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Wohnbauförderung				
Kosten	513'418.14	552'000	409'000	143'000 -
Erlöse	116'697.75	130'000	70'000	60'000 -
Ergebnis	-396'720.39	-422'000	-339'000	83'000 +
- Einzelkredite LR	107'666.00	120'000	60'000	60'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-289'054.39	-302'000	-279'000	23'000 +

2222 Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Gesuchsanfragen	Anz.	70	120	40	-80

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Rasche und fachlich kompetente Abwicklung der möglichen Wohnsanierungsprojekte.					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	44	40	22	-18
Umgesetzte Projekte	Anz.	26	30	16	-14

Leistungserbringung

Bei der Leistungserbringung wurde in der Vergangenheit von einer zu hohen Anzahl Gesuchsanfragen ausgegangen.

Zielsetzungen und Indikatoren

Bei den Zielsetzungen und Indikatoren sind die Planwerte der bearbeiteten und umgesetzten Projekte ab 2011 ebenfalls aufgrund der Budgetvorgaben gemäss RB anzupassen.

Dienststellenbericht

Die Landwirtschaft befindet sich angesichts der sich abzeichnenden Veränderungen, insbesondere im Rahmen von Anpassungen internationaler Abkommen, von Verhandlungen und der Direktzahlungsentwicklung in einer Phase der Unsicherheit. Trotzdem schauen die Bäuerinnen und Bauern mit Zuversicht in die Zukunft, denn die Landwirtschaft hat in unserem Kanton nach wie vor eine wichtige Funktion, sei es in der Produktion von natürlichen und gesunden Nahrungsmitteln, aber auch in der Erbringung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Unter diesen Gesichtspunkten ist es Aufgabe unserer Amtsstelle, die Branche unter den gegebenen Rahmenbedingungen möglichst optimal zu unterstützen. Die grosse Zahl laufender und in Vorbereitung stehender Infrastrukturprojekte bestätigt die Notwendigkeit der staatlichen Unterstützung mehr denn je.

Auch im Bereich Geoinformationen stehen in den nächsten Jahren gewichtige Projekte auf dem Programm. Zu erwähnen ist der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen, das Projekt des elektronischen Grundstückinformationssystems und der Ausbau der Geodateninfrastruktur im Bereich Landwirtschaft. Basis dazu ist die amtliche Vermessung, welche mit Nachdruck weiter geführt wird, so dass in wenigen Jahren über den gesamten Kanton qualitativ einwandfreie Daten zur Verfügung stehen werden. Zudem sind die Arbeiten für ein kantonales Geoinformationsgesetz auf guten Wegen.

Details zum Voranschlag 2011:

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung leicht reduziert werden. Ein markanter Anstieg ergibt sich bei den Beiträgen an die Gemeinden für die amtliche Vermessung. Dieser ist auf die Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen zurückzuführen, welche zu einer Mehrbelastung des Kantons führen. Die übrigen Positionen entsprechen in etwa dem Vorjahresbudget.

Die Abweichungen bei den Konten 470010, Durchlaufende Sömmerungsbeiträge und 470035, Durchlaufende Direktzahlungen vom Bund, sind auf die Anpassung der Beitragssätze des Bundes zurückzuführen.

In der Investitionsrechnung resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine markante Reduktion beim Aufwandüberschuss von Fr. 900'000. Der Grund ist die Kürzung der Investitionsbeiträge für Wohnbausanierungen im Berggebiet mit der Folge, dass im 2011 nur rund die Hälfte des bisherigen Volumens realisiert werden kann.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	6'994'417.98	10'545'000	10'458'000	87'000 -
Ertrag	1'633'187.55	3'996'000	4'137'000	141'000 +
Aufwandüberschuss	-5'361'230.43	-6'549'000	-6'321'000	228'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung		-155'000	-155'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-5'361'230.43	-6'704'000	-6'476'000	228'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3995 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an SF Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs		495'000	525'000	30'000 +
3996 Zuweisung Anteil Steuern auf gebrannten Wassern an Tourismusförderung		1'000'000	1'050'000	50'000 +
4070 Steuern auf gebrannten Wassern		-1'650'000	-1'730'000	80'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		-155'000	-155'000	
Investitionsrechnung				
Ausgaben	202'044.45			
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	202'044.45			

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		10'814'000	11'107'000	293'000 +
Erlöse		3'996'000	4'137'000	141'000 +
Ergebnis		-6'818'000	-6'970'000	152'000 -
- Einzelkredite LR		-155'000	-155'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-6'973'000	-7'125'000	152'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	6'994'417.98	10'545'000	10'458'000	-87'000	-0.8
30 Personalaufwand	4'320'319.05	5'748'000	5'867'000	+119'000	+2.1
31 Sachaufwand	1'327'489.83	1'363'000	1'460'000	+97'000	+7.1
39 Interne Verrechnungen	1'346'609.10	3'434'000	3'131'000	-303'000	-8.8

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
4 Ertrag	1'633'187.55	3'996'000	4'137'000	+141'000	+3.5
40 Steuern		1'650'000	1'730'000	+80'000	+4.8
43 Entgelte	1'187'422.20	1'351'000	1'412'000	+61'000	+4.5
49 Interne Verrechnungen	445'765.35	995'000	995'000		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	202'044.45				
50 Sachgüter	202'044.45				
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-6'549'000	-6'321'000	+228'000	+3.5
Abgrenzungen		269'000	649'000	+380'000	+141.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-6'818'000	-6'970'000	-152'000	-2.2

Produktgruppenbericht

PG 1 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz

Wirkung Die Bevölkerung und die Gäste Graubündens sind geschützt vor gesundheitlicher Gefährdung durch Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände, chemische Produkte, Badewasser und erhöhter Radonbelastung. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind vor diesbezüglicher Täuschung geschützt.

Produkte Lebensmittel und Umwelt; Chemikalien

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz				
Kosten		6'251'000	6'229'000	22'000 -
Erlöse		2'432'000	2'573'000	141'000 +
Ergebnis		-3'819'000	-3'656'000	163'000 +
- Einzelkredite LR		-155'000	-155'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-3'974'000	-3'811'000	163'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Betriebe total	Anz.		4'300	4'600	+300
Kontrollierte Betriebe	Anz.		>2'200	>2'200	
Kontrollen	Anz.		>3'200	>3'200	
Kontrollierte Trinkwasserversorgungen	Anz.		>50	>50	
Trinkwasseruntersuchungen	Anz.		>350	>250	-100
Lebensmitteluntersuchungen anlässl. von Kontrollen	Anz.		>120	>500	+380
Erbringen analytischer Dienstleistungen im Bereich Umwelt					
Untersuchungen	Anz.		>500	>500	

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

Kontrollen von Chemikalien und Biozidprodukten				
Produkte	Anz.		180	180
Kontrollen von Gemeinschaftsbädern				
Badwasserproben	Anz.		450	450
Radonmessungen				
Messungen in Gebäuden	Anz.		150	150
Vollzug Gastwirtschaftswesen				
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	Anz.		2'700	2'700

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durchführung risikobasierter Kontrollen in Betrieben im Lebensmittelbereich					
Nachkontrollen	Anz.		<20	<20	
Beanstandungsquote	%		<50	<50	
Gutgeheissene Einsprachen gegen Verfügungen	Anz.		<5	<5	
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Durchgeführte Kontrollen	Anz.		>20	>20	

Trinkwasseranalyse: Einhundert von Amtes wegen veranlasste Trinkwasseruntersuchungen werden neu im Rahmen der Informationspflicht gemäss Art. 15 TQMV bis auf weiteres durch die Gemeinden selbst wahrgenommen.

Lebensmitteluntersuchungen anlässlich von Kontrollen: Um den Vollzug der Lebensmittelgesetzgebung sicherzustellen, genügt die bisherige Probenanzahl nicht. Infolge fehlender Ressourcen kann die Zahl der Untersuchungen vorläufig nicht noch weiter erhöht werden.

Produktgruppenbericht

PG 2 Tiergesundheit

Tiergesundheit

Wirkung Im Kanton Graubünden sind Tiere artgerecht gehalten. Die Konsumentinnen und Konsumenten haben Gewähr, dass die Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft einwandfrei erfolgt.

Produkte Primärproduktion; Tierschutz

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Tiergesundheit				
Kosten		4'563'000	4'878'000	315'000 +
Erlöse		1'564'000	1'564'000	
Ergebnis		-2'999'000	-3'314'000	315'000 -

2230 Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Kontrollierte Betriebe (10%)	Anz.		>= 420	>=420	
Gewährleistung Tierschutz					
Kontrollen	Anz.		>= 80	>=120	+40
Strafanzeigen	Anz.		<= 4	<=20	+16
Durchführung von Abklärungen betreffend verhaltensauffällige Hunde					
Fälle	Anz.		>= 170	>=250	+80
Verfügungen	Anz.		<= 40	<=70	+30

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durchführung risikobasierter Kontrollen im Bereich Produktion tierischer Lebensmittel					
Betriebe mit relevanten Mängeln	Anz.		< 30	<50	+20
Nachkontrollen	Anz.		< 30	<50	+20
Gewährleistung Tierschutz					
Einsprachen, die in substantiellen Punkten gestützt werden	Anz.		< 1	<1	

Dienststellenbericht

Nach einer Implementierungsphase wird der öffentliche Veterinärdienst professionalisiert und analog der kantonalen Lebensmittelkontrolle regional organisiert sein.

Auf der Basis eines neuen EDV-Systems können Labordaten und Inspektionsergebnisse direkt miteinander verknüpft werden. Dies führt zu einer Effizienzsteigerung in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit.

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'490'050.80	4'697'000	4'489'000	208'000 -
Ertrag	4'490'050.80	4'697'000	4'489'000	208'000 -
Ertragsüberschuss				
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'201'933.50	1'112'000	832'000	280'000 -
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	1'201'933.50	1'112'000	832'000	280'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge für Tierverluste	88'723.00	126'000	120'000	6'000 -
3651 Betriebsbeiträge an Tierkörper- beseitigungsstellen	1'125'235.10	1'250'000	1'250'000	
3655 Diverse Beiträge	83'268.40	100'000	100'000	
3800 Einlage in das Bestandeskonto Tier- seuchenfonds	640'641.95	469'000	195'000	274'000 -
4621 Betriebsbeitrag von Gemeinden an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-379'406.00	-483'000	-483'000	
4691 Betriebsbeitrag der Metzgerschaft an Sammeldienst Tierkörperbeseitigung	-356'528.95	-350'000	-350'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'201'933.50	1'112'000	832'000	280'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		4'228'000	4'294'000	66'000 +
Erlöse		4'697'000	4'489'000	208'000 -
Ergebnis		469'000	195'000	274'000 -
- Einzelkredite LR		643'000	637'000	6'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		1'112'000	832'000	280'000 -

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'490'050.80	4'697'000	4'489'000	-208'000	-4.4
30 Personalaufwand	417'800.10		65'000	+65'000	
31 Sachaufwand	1'661'802.95	1'724'000	1'734'000	+10'000	+0.6
35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	1'456.00	3'000		-3'000	-100.0
36 Eigene Beiträge	1'297'226.50	1'476'000	1'470'000	-6'000	-0.4
38 Einlagen in Bestandskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	640'641.95	469'000	195'000	-274'000	-58.4
39 Interne Verrechnungen	471'123.30	1'025'000	1'025'000		
4 Ertrag	4'490'050.80	4'697'000	4'489'000	-208'000	-4.4
43 Entgelte	145'910.55	194'000	186'000	-8'000	-4.1
46 Beiträge für eigene Rechnung	2'806'461.15	2'940'000	2'940'000		
49 Interne Verrechnungen	1'537'679.10	1'563'000	1'363'000	-200'000	-12.8
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung					
Abgrenzungen		-469'000	-195'000	+274'000	+58.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		469'000	195'000	-274'000	-58.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Tierseuchenfonds

Das ALT ist für die Tierseuchenbekämpfung zuständig. Für Aufwendungen, die dem Kanton aus dem Vollzug der Tierseuchengesetzgebung entstehen, werden unter der Gliederungsnummer 2231 in Form einer Spezialfinanzierung Mittel geöffnert. Diese werden insbesondere zur Finanzierung von Aufwendungen eingesetzt, die im Rahmen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen, aber auch der Entsorgung tierischer Nebenprodukte und der Tierverkehrsüberwachung entstehen.

Wirkung

Der Nutztierbestand im Kanton Graubünden ist frei von seuchenhaften Erkrankungen.

Produkte

Tierseuchenbekämpfung

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG: 1 Tierseuchenfonds				
Kosten		4'228'000	4'294'000	66'000 +
Erlöse		4'697'000	4'489'000	208'000 -
Ergebnis		469'000	195'000	274'000 -
- Einzelkredite LR		643'000	637'000	6'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		1'112'000	832'000	280'000 -

2231 Tierseuchenbekämpfung Spezialfinanzierung

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durchführung stichprobenbasierter Untersuchungen zum Nachweis der Tierseuchenfreiheit					
Anzahl Untersuchungen	Anz.		40'000	40'000	

Dienststellenbericht

Weil das Ziel einer Eradikation der BVD-Seuche auf Ende 2010 nicht erreicht wurde, wird das Projekt zur Ausrottung im Jahr 2011 fortgesetzt. Die Bekämpfungsmassnahmen werden im gleichen Umfang wie im vergangenen Jahr weitergeführt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'042'508.72	2'675'000	2'747'000	72'000 +
Ertrag	3'272'543.11	1'382'000	1'418'000	36'000 +
Aufwandüberschuss	-769'965.61	-1'293'000	-1'329'000	36'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	51'874.00	52'000	52'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-718'091.61	-1'241'000	-1'277'000	36'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Betriebsbeiträge an private Institutionen zur Förderung der Heimarbeit	1'874.00	2'000	2'000	
3651 Betriebsbeitrag an den Verein Vollzug flankierende Massnahmen	50'000.00	50'000	50'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	51'874.00	52'000	52'000	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		2'820'000	2'906'000	86'000 +
Erlöse		1'382'000	1'418'000	36'000 +
Ergebnis		-1'438'000	-1'488'000	50'000 -
- Einzelkredite LR		52'000	52'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-1'386'000	-1'436'000	50'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'042'508.72	2'675'000	2'747'000	+72'000	+2.7
30 Personalaufwand	3'879'781.85	2'349'000	2'416'000	+67'000	+2.9
31 Sachaufwand	110'852.87	173'000	234'000	+61'000	+35.3
36 Eigene Beiträge	51'874.00	52'000	52'000		
39 Interne Verrechnungen		101'000	45'000	-56'000	-55.4

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
4 Ertrag	3'272'543.11	1'382'000	1'418'000	+36'000	+2.6
43 Entgelte	678'716.76	572'000	583'000	+11'000	+1.9
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'593'826.35	210'000	225'000	+15'000	+7.1
49 Interne Verrechnungen		600'000	610'000	+10'000	+1.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'293'000	-1'329'000	-36'000	-2.8
Abgrenzungen		145'000	159'000	+14'000	+9.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-1'438'000	-1'488'000	-50'000	-3.5

Produktgruppenbericht

PG 1 Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt

Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erbringt diverse Dienstleistungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Es übt Kontroll- und Bewilligungsfunktionen aus, die sich neben der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz auch auf die Bereiche Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit erstrecken.

Wirkung Im Kanton Graubünden werden die gesetzlichen Standards hinsichtlich der Vermeidung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten erfüllt. Die orts- und berufsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen werden sowohl von einheimischen wie ausländischen Unternehmungen eingehalten.

Produkte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz; Arbeitsmarkt, flankierende Massnahmen und Schwarzarbeit

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Arbeitssicherheit und Arbeitsmarkt				
Kosten		2'820'000	2'906'000	86'000 +
Erlöse		1'382'000	1'418'000	36'000 +
Ergebnis		-1'438'000	-1'488'000	50'000 -
- Einzelkredite LR		52'000	52'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-1'386'000	-1'436'000	50'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz	Anz.		350	350	
Durchgeführte Betriebsbesuche Arbeits- und Ruhezeit	Anz.		150	150	
Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen	Anz.		50	50	
Planbegutachtungen und Bauabnahmen	Anz.		200	200	
Melde- und Bewilligungsverfahren für ausländische Arbeitskräfte					
Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.		1'300	1'300	

2240 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Eingegangene Meldungen von CH-Betrieben; Anzahl Meldungen	Anz.		2'900	2'900	
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.		2'200	2'200	
Eingegangene Meldungen von ausländischen Betrieben; Anzahl Meldungen	Anz.		4'500	4'500	
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit					
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Betriebe	Anz.		300	300	
Durchgeführte Kontrollen bei einheimischen Betrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.		1'100	1'100	
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Betriebe	Anz.		400	400	
Durchgeführte Kontrollen bei ausländischen Entsendebetrieben; Anzahl Arbeitnehmende	Anz.		1'000	1'000	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sicherstellung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes					
Anteil Bestätigungsschreiben betreffend Schutzmassnahmen im Verhältnis zu den durchgeführten Betriebsbesuchen	%		65	65	
Anteil Verstösse im Bereich Arbeits- und Ruhezeit im Verhältnis zu den durchgeführten Betriebsbesuchen	%		75	75	
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei einheimischen Betrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	Anz.		70	70	
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz.		80	80	
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	Anz.		2	2	
Umsetzung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit bei ausländischen Entsendebetrieben					
Festgestellte Verstösse gegen das Arbeitsgesetz	Anz.		130	130	
Festgestellte Verstösse gegen die Lohn- und Arbeitsbedingungen	Anz.		200	200	
Festgestellte Verstösse gegen das Melde- und Bewilligungsverfahren	Anz.		70	70	

Gestützt auf Art. 84 Abs. 2 der Kantonsverfassung hat die Regierung dem Verein Arbeitskontrollstelle Graubünden (AKGR) für das Jahr 2008 einen Beitrag von Fr. 50'000 gewährt. Seither wird dieser Beitrag jedes Jahr ins Budget aufgenommen. Es ist vorgesehen, auch für das Jahr 2011 einen Beitrag in dieser Höhe auszurichten. Gestützt auf Art. 2 Abs. 2 lit. a FFG kann der Grosse Rat wiederkehrende Ausgaben bis Fr. 50'000 pro Einheit und Jahr auch ohne das Vorliegen einer expliziten Rechtsgrundlage beschliessen, sofern sie der Erfüllung einer verfassungsmässigen Aufgabe dienen. Der Grosse Rat wird ersucht, den Beitrag von Fr. 50'000 an den Verein AKGR auch für das Jahr 2011 wieder zu gewähren.

Gegenüber dem Budget 2010 sind keine wesentlichen Abweichungen zu verzeichnen. Sämtliche Mitarbeitenden, welche ausschliesslich im AVIG-Vollzug tätig sind und deren Aufwendungen vollständig dem Bund weiterbelastet werden können, werden seit dem Jahr 2010 der Dienststellennummer 2241 belastet. Dies erklärt die Differenz beim Aufwand und Ertrag zu den Werten in der Rechnung 2009.

Die Gebühreneinnahmen der beiden Abteilungen Arbeitsinspektorat und Arbeitsbedingungen sind stark abhängig von der Wirtschaftslage.

Die Plan-Werte für das Jahr 2010 werden auch für das Jahr 2011 als realistisch angesehen, weshalb auf Anpassungen verzichtet wurde.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	11'474'120.55	15'462'000	16'204'000	742'000 +
Ertrag	9'284'959.73	13'113'000	13'706'000	593'000 +
Aufwandüberschuss	-2'189'160.82	-2'349'000	-2'498'000	149'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	2'172'877.80	2'100'000	2'180'000	80'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-16'283.02	-249'000	-318'000	69'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge an öffentliche Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen	2'172'877.80	2'100'000	2'180'000	80'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	2'172'877.80	2'100'000	2'180'000	80'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		15'462'000	16'204'000	742'000 +
Erlöse		13'113'000	13'706'000	593'000 +
Ergebnis		-2'349'000	-2'498'000	149'000 -
- Einzelkredite LR		2'100'000	2'180'000	80'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-249'000	-318'000	69'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	11'474'120.55	15'462'000	16'204'000	+742'000	+4.8
30 Personalaufwand	8'117'058.00	11'109'000	11'638'000	+529'000	+4.8
31 Sachaufwand	288'427.20	422'000	569'000	+147'000	+34.8
36 Eigene Beiträge	2'172'877.80	2'100'000	2'180'000	+80'000	+3.8
39 Interne Verrechnungen	895'757.55	1'831'000	1'817'000	-14'000	-0.8
4 Ertrag	9'284'959.73	13'113'000	13'706'000	+593'000	+4.5
43 Entgelte	2'458'576.00	2'578'000	2'946'000	+368'000	+14.3
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'045'000	2'025'000	-20'000	-1.0

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
46 Beiträge für eigene Rechnung	6'789'406.88	8'450'000	8'662'000	+212'000	+2.5
49 Interne Verrechnungen	36'976.85	40'000	73'000	+33'000	+82.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-2'349'000	-2'498'000	-149'000	-6.3
Abgrenzungen					
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-2'349'000	-2'498'000	-149'000	-6.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen

Als Partner der schweizerischen Arbeitsmarktbehörde des Bundes sind die Kantone mit dem Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) und des Arbeitsvermittlungsgesetzes (AVG) beauftragt. Für den Vollzug des AVIG sind die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM), die kantonale Amtsstelle (KAST) und die Arbeitslosenkasse zuständig. Diese Vollzugsstellen bekämpfen gemeinsam die Arbeitslosigkeit, sorgen im Falle von Arbeitslosigkeit für ein angemessenes Ersatzeinkommen, bemühen sich um eine rasche Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und sorgen für einen effizienten Vollzug der massgebenden Gesetzgebung des Bundes. Der Bund entschädigt die Kantone für diese Vollzugsaufgaben. Die Bemessung erfolgt aufgrund der anrechenbaren Betriebs- und Investitionskosten anhand des Jahresdurchschnitts der gemeldeten Stellensuchenden im Kanton während der Bemessungsperiode.

Wirkung -

Produkte -

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	
PG 1: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen					
Kosten		15'462'000	16'204'000	742'000	+
Erlöse		13'113'000	13'706'000	593'000	+
Ergebnis		-2'349'000	-2'498'000	149'000	-
- Einzelkredite LR		2'100'000	2'180'000	80'000	+
Ergebnis ohne Einzelkredite		-249'000	-318'000	69'000	-

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Rasche Wiedereingliederung von Stellensuchenden; Gewichtung 0.5					
Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					
Aussteuerungen vermeiden/senken; Gewichtung 0.2					

2241 Vollzug Arbeitslosenversicherungsgesetz

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Wiederanmeldungen von Stellensuchenden vermeiden/senken; Gewichtung 0.1					
Wirkungsindikator gesamt unkorrigiert			> 140	> 140	
Wirkungsindikator gesamt um exogene Faktoren korrigiert			> 100	> 100	
Leistung der Arbeitslosenkasse					
Leistungspunkte je Vollzeitstelle			>=22'000	>=22'000	

Der höhere Aufwandüberschuss gegenüber dem Budget 2010 ist auf folgende zwei Gründe zurückzuführen:

- Gemäss Art. 92 Abs. 7bis des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung und Insolvenzenschädigung (AVIG) haben sich die Kantone mit einem Beitrag von 0.05% der von der ALV-Beitragspflicht erfassten Lohnsumme an den Kosten für die Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsmarktlichen Massnahmen zu beteiligen. Für das Jahr 2011 rechnet das SECO mit einem Betrag von 2.1 Mio. Franken. Diese Zahl ist um Fr. 80'000 höher als im Budget 2010. Im budgetierten Betrag an die öffentliche Arbeitsvermittlung und die arbeitsmarktlichen Massnahmen von 2.18 Mio. Franken sind unverändert Fr. 80'000 für Massnahmekosten gemäss Art. 59d AVIG enthalten.

- Mit der Umstellung auf die wirkungsorientierte Verwaltungsführung werden auch dem Bereich "Vollzug AVIG" die Querschnittsleistungen des Personalamts, der Finanzverwaltung und der Finanzkontrolle weiterbelastet. Dafür sind auf dem Konto 2241.3905 in der Finanzbuchhaltung Fr. 335'000 budgetiert. Aufgrund der Anpassung der Pauschalansätze dieser Dienststellen und der gestiegenen Lohnsumme hat sich dieser Betrag gegenüber dem Budget 2010 um Fr. 78'000 erhöht. Die Querschnittsleistungen werden gegenüber dem SECO geltend gemacht, wobei die entsprechenden Kostensätze zwischen den Querschnittsämtern und dem KIGA festgelegt werden. Diese vereinbarten Kostensätze liegen unter den im Kanton Graubünden festgelegten Pauschalansätzen. Der definitive Entscheid des Bundes ob, und falls ja in welcher Höhe, diese Querschnittsleistungen dem Kanton vergütet werden, steht noch aus und wird erst im Sommer des Jahres 2011 anlässlich der Überprüfung der Jahresrechnung 2010 fallen. Im Ertrag wurde deshalb nicht die volle zwischen den Querschnittsämtern und dem KIGA vereinbarte Vergütung, sondern lediglich ein Betrag von Fr. 50'000, berücksichtigt.

Der höhere Personalaufwand gegenüber dem Budget 2010 ist in erster Linie auf die Schaffung neuer und den Ausbau bisheriger Einsatzprogramme zurückzuführen. Da diese Aufwendungen dem SECO weiterverrechnet werden können, fallen auch die entsprechenden Ertragspositionen höher aus.

Im Zusammenhang mit der Umstellung auf die wirkungsorientierte Verwaltungsführung werden sämtliche Mitarbeitenden, deren Personalaufwendungen dem Bund (Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung) weiterbelastet werden können, ab dem Jahr 2010 der Dienststellennummer 2241 angelastet. Die entsprechenden Einnahmen wurden ebenfalls auf die Dienststellennummer 2241 verschoben.

Die beabsichtigte Wirkung, die Zielsetzungen und Indikatoren sowie die verfügbaren finanziellen Mittel zur Erfüllung der unter der Gliederungsnummer 2241 zusammengefassten Leistungen werden ausschliesslich durch den Bund vorgegeben. Aus diesem Grund wurde für den Bereich "Vollzug AVIG" eine einzige Produktgruppe gebildet und auf die Formulierung einer Wirkung verzichtet.

Zur Beurteilung der Zielerreichung im Bereich des AVIG-Vollzugs hat der Bund Wirkungsziele und entsprechende Indikatoren festgelegt. Die Datenermittlung basiert auf den Rohdaten des Auszahlungssystems der Arbeitslosenkassen (ASAL), korrigiert um exogene Faktoren. Zur Messung der Leistungen der Arbeitslosenkassen hat der Bund ein separates Messsystem entwickelt. Dieses System bewertet die einzelnen Arbeitsgattungen mit Leistungspunkten und teilt die gesamten Verwaltungskosten der jeweiligen Arbeitslosenkasse durch die Gesamtsumme der erzielten Leistungspunkte. Die Planwerte werden unverändert vom Vorjahr übernommen.

Dienststellenbericht

Aufgrund der zurzeit vorliegenden Wirtschaftsindikatoren sowie der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den letzten Monaten darf damit gerechnet werden, dass sich die Arbeitsmarktlage im kommenden Jahr verbessert und die Arbeitsbelastung beim KIGA etwas abnimmt. Allerdings könnte eine weitergehende Abwertung des Euro oder gar der Eintritt einer massiven Währungs- und Wirtschaftskrise auch für die Schweiz zu gravierenden wirtschaftlichen Problemen, insbesondere bei der Exportwirtschaft und beim Tourismus, führen. Die wirtschaftlichen Prognosen für das kommende Jahr sind deshalb mit entsprechenden Fragezeichen behaftet, weshalb das KIGA im Bereich des Vollzuges des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) mit den heutigen Personalbeständen weiter arbeiten wird. Die Verwaltungskosten werden sich deshalb in etwa in der Grössenordnung des Jahres 2010 bewegen. Mit Ausnahme der Beiträge des Kantons an die Durchführung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der arbeitsmarktlichen Massnahmen sowie der Kosten für die Dienstleistungen der Querschnittsämter werden sämtliche Aufwendungen für den Vollzug des AVIG vom Bund (SECO) übernommen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	17'550'990.90	21'245'000	22'111'000	866'000 +
Ertrag	3'542'502.00	2'002'000	3'182'000	1'180'000 +
Aufwandüberschuss	-14'008'488.90	-19'243'000	-18'929'000	314'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	13'081'433.90	17'638'000	17'431'000	207'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-927'055.00	-1'605'000	-1'498'000	107'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3319 Abschreibungen Darlehen Wirtschafts- entwicklungsgesetz		200'000	200'000	
362003 Beiträge an regionale Organisationen	276'000.00	500'000	500'000	
362008 Beiträge an Projekte zur Standort- entwicklung	17'000.00	100'000		100'000 -
362009 Beiträge an Veranstaltungen	290'500.00	335'000		335'000 -
362010 Beiträge an Programme von internationalen Organisationen	171'136.00	300'000		300'000 -
362011 Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschafts- entwicklungsgesetz	2'711'426.20	2'697'000	3'718'000	1'021'000 +
364001 Beitrag an den Verein Graubünden Ferien	3'974'000.00	6'123'000	6'277'000	154'000 +
364002 Beiträge an Strukturförderprogramme und neue Regionalpolitik mit Beteiligung des Bundes	170'000.00	50'000	85'000	35'000 +
364003 Beitrag für Projekte an den Verein Graubünden Ferien	1'662'000.00	1'000'000	1'145'000	145'000 +
365005 Zinsbeiträge an kleine und mittlere Unternehmungen (KMU)	41'754.10	20'000		20'000 -
365006 Beiträge an Betriebe		235'000	95'000	140'000 -
365008 Beiträge zur Förderung von wettbewerbs- fähigen Tourismusstrukturen - innovatives Projekt (VK)	4'052'828.40	4'675'000	4'180'000	495'000 -
365009 Beiträge an Projekte Neue Regional- politik	532'789.20	1'520'000	1'348'000	172'000 -
366001 Beiträge für das Berg- und Schneesportwesen	32'000.00	33'000	33'000	
3722 Durchl. Beiträge an regionale Organisationen	184'000.00	250'000	500'000	250'000 +
3740 Durchlaufende Beiträge an Institutionen für Projekte neue Regionalpolitik	482'789.15	600'000	1'300'000	700'000 +
4600 Beiträge vom Bund für wettbewerbsfähige Tourismusstrukturen (VK)	-850'000.00	-150'000	-150'000	
4701 Durchl. Beiträge vom Bund an regionale Organisationen	-184'000.00	-250'000	-500'000	250'000 -
4703 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Projekte Neue Regionalpolitik	-482'789.15	-600'000	-1'300'000	700'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	13'081'433.90	17'638'000	17'431'000	207'000 -

2250 Amt für Wirtschaft und Tourismus

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	7'766'507.35	18'550'000	18'050'000	500'000 -
Einnahmen	496'050.00	1'850'000	2'100'000	250'000 +
Nettoinvestitionen	7'270'457.35	16'700'000	15'950'000	750'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	7'270'457.35	16'700'000	15'950'000	750'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5250 Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungs- gesetz	1'220'000.00	1'550'000	1'550'000	
5252 Darlehen an Projekte Neue Regional- politik (vom Bund finanziert)	1'740'000.00	9'500'000	9'000'000	500'000 -
5621 Investitionsbeiträge gemäss Wirtschafts- entwicklungsgesetz	4'554'507.35	5'000'000	5'000'000	
5650 Investitionsbeiträge an Projekte Neue Regionalpolitik	252'000.00	1'900'000	2'350'000	450'000 +
5750 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Projekte Neue Regionalpolitik		600'000	150'000	450'000 -
6250 Rückzahlung Darlehen gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz	-302'750.00	-550'000	-750'000	200'000 -
6252 Rückzahlung von Darlehen an Projekte Neue Regionalpolitik	-193'300.00	-700'000	-1'200'000	500'000 -
6700 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund an Projekte Neue Regionalpolitik		-600'000	-150'000	450'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	7'270'457.35	16'700'000	15'950'000	750'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	17'673'990.90	21'361'000	22'240'000	879'000 +
Erlöse	3'542'502.00	2'002'000	3'182'000	1'180'000 +
Ergebnis	-14'131'488.90	-19'359'000	-19'058'000	301'000 +
- Einzelkredite LR	13'081'433.90	17'638'000	17'431'000	207'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'050'055.00	-1'721'000	-1'627'000	94'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	17'550'990.90	21'245'000	22'111'000	+866'000	+4.1
30 Personalaufwand	1'746'959.20	1'735'000	1'908'000	+173'000	+10.0
31 Sachaufwand	528'810.80	758'000	733'000	-25'000	-3.3
33 Abschreibungen		200'000	200'000		
36 Eigene Beiträge	13'931'433.90	17'588'000	17'381'000	-207'000	-1.2
37 Durchlaufende Beiträge	666'789.15	850'000	1'800'000	+950'000	+111.8
39 Interne Verrechnungen	676'997.85	114'000	89'000	-25'000	-21.9
4 Ertrag	3'542'502.00	2'002'000	3'182'000	+1'180'000	+58.9
40 Steuern	1'835'955.00				
43 Entgelte	189'757.85	2'000	182'000	+180'000	
46 Beiträge für eigene Rechnung	850'000.00	150'000	150'000		
47 Durchlaufende Beiträge	666'789.15	850'000	1'800'000	+950'000	+111.8
49 Interne Verrechnungen		1'000'000	1'050'000	+50'000	+5.0
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	7'766'507.35	18'550'000	18'050'000	-500'000	-2.7
52 Darlehen und Beteiligungen	2'960'000.00	11'050'000	10'550'000	-500'000	-4.5
56 Eigene Beiträge	4'806'507.35	6'900'000	7'350'000	+450'000	+6.5
57 Durchlaufende Beiträge		600'000	150'000	-450'000	-75.0
6 Einnahmen	496'050.00	1'850'000	2'100'000	+250'000	+13.5
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	496'050.00	1'250'000	1'950'000	+700'000	+56.0
67 Durchlaufende Beiträge		600'000	150'000	-450'000	-75.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-14'008'488.90	-19'243'000	-18'929'000	+314'000	+1.6
Abgrenzungen	123'000.00	116'000	129'000	+13'000	+11.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-14'131'488.90	-19'359'000	-19'058'000	+301'000	+1.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Wirtschaft und Tourismus

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) strebt die Optimierung der Rahmenbedingungen in den Bereichen Wirtschaft, Lebensraum und Tourismus an. Ziel ist die Nutzung erfolgsversprechender Potenziale zur Stärkung der Wirtschaft Graubündens und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Die wichtigsten Aufgabenbereiche sind die Standortentwicklung Industrie, die Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesportwesen) und die Regionalpolitik. Das AWT nimmt auch Aufgaben im Bereich volkswirtschaftliche Grundlagen (Statistik) wahr.

Wirkung Die Wirtschaft Graubündens wächst in allen Regionen. Sie sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze mittels Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale.

Produkte Standortentwicklung Industrie, Tourismusentwicklung (inkl. Berg- und Schneesport), Regionalpolitik

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Wirtschaft und Tourismus				
Kosten	17'673'990.90	21'361'000	22'240'000	879'000 +
Erlöse	3'542'502.00	2'002'000	3'182'000	1'180'000 +
Ergebnis	-14'131'488.90	-19'359'000	-19'058'000	301'000 +
- Einzelkredite LR	13'081'433.90	17'638'000	17'431'000	207'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'050'055.00	-1'721'000	-1'627'000	94'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Besteuerte Betriebe (gebrannte Wasser)	Anz.		-	-	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Ansiedlung/Neugründung von Unternehmungen					
Neue Kontakte mit potenziellen Ansiedlungsinteressierten	Anz.	41	>50	>50	
Ansiedlungen/Neugründungen	Anz.	10	Kein Plan-W	Kein Plan-W	
Geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze	Anz.	810	Kein Plan-W	Kein Plan-W	
Umsetzung Tourismusreform					
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Sommer	%	-2.33%	Kein Plan-W	Kein Plan-W	
Logiernächteanstieg aus Aufbaumärkten im Winter	%	+4.19%	Kein Plan-W	Kein Plan-W	
Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) in Funktion (gesamthaft)	Anz.	2	3	4	+1
Kantonale Tourismusabgabe im Grossen Rat	-	Vernehmli.	behandelt	behandelt	
Elektronische Tourismusplattform Graubünden	-	im Aufbau	in Funktion	etabliert	
Umsetzung Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes					
Erfüllungsgrad der mit dem Bund vereinbarten Leistungen	%	60	>80	>60	-20
Vollzug Gastwirtschaftswesen					
Durchgeführte Kontrollen	Anz.	2	-	-	

Die Erhöhung des Einzelkredites "Allgemeine Beiträge gemäss Wirtschaftsentwicklungsgesetz" wird weitgehend durch die Integration verschiedener Einzelkredite (Standortentwicklung, Veranstaltungen und Programme von internationalen Organisationen) in dieses Konto begründet. Die Erhöhung des Einzelkredites "Durchlaufende Beiträge an Projekte Neue Regionalpolitik" wird durch verschiedene teilweise bereits zugesicherte Beiträge an Projekte im Sinne der Neuen Regionalpolitik des Bundes begründet. Es handelt sich dabei um Beiträge, welche vom Bund finanziert werden (siehe Konto "Durchlaufende Beiträge vom Bund für Projekte Neue Regionalpolitik").

Ansiedlung/Neugründung von Unternehmungen

Trotz der andauernden Wirtschaftskrise wird erwartet, dass die Anzahl Kontakte im Vergleich zu 2009 wieder zunehmen wird. Die Zahl ist jedoch auch davon abhängig, ob genügend Ressourcen für eigene Standortpromotionsaktivitäten bzw. Seminare in Deutschland und Italien eingesetzt werden können. Es zeigt sich, dass Promotionsbemühungen notwendig sind, um die Vorzüge des Wirtschaftsstandortes Graubünden darzulegen und Kontakte zu Investoren zu knüpfen.

Die konkrete Festlegung eines Plan-Wertes für die Anzahl angesiedelter resp. neugegründeter Unternehmen sowie die daraus entstandenen oder erhaltenen Arbeitsplätze ist nicht zweckmässig. Nur eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum ermöglicht - speziell bei den geschaffenen Arbeitsplätzen - eine Aussage zur Wirkung von Neuansiedlungen und Neugründungen. Das AWT berücksichtigt bei der jährlichen Berichterstattung über die angesiedelten resp. neugegründeten Unternehmen sowie die daraus entstandenen oder erhaltenen Arbeitsplätze einen Zeitraum von drei 3 Jahren.

Umsetzung Tourismusreform

Die Steigerung der Anzahl neuer Gäste und damit verbunden auch ein Logiernächteanstieg sind Ziele der Bündner Tourismusreform. Auf die Festlegung von Planwerten wird aufgrund der begrenzten direkten Einflussmöglichkeit verzichtet. Im Jahr 2011 nimmt die DMO Engadin Scuol Samanun ihren Betrieb auf. Angestrebt wird, dass auch in der Destination Flims Laax entsprechende organisatorische Entscheide getroffen werden. Die Botschaft zum Gesetz über die Tourismusabgabe soll im Jahr 2011 im Grossen Rat behandelt werden. Die elektronische Tourismusplattform Graubünden soll weiter ausgebaut werden und durch zusätzliche Destinationspartner sowie angeschlossene Vertriebskanäle noch mehr Bedeutung gewinnen.

Umsetzung Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes

Die Umsetzung von Projekten der Neuen Regionalpolitik verzögert sich, zumal es sich zeigt, dass die Generierung von neuen Projekten aufwändig und zeitintensiv ist. Die Neuausrichtung des Regionalmanagements ist noch nicht abgeschlossen, wodurch wichtige Partner zur Realisierung von Projekten noch nicht voll handlungsfähig sind.

Dienststellenbericht

Als Fortführung des Projektes „Evaluation von strategischen Flächen für exportorientierte Unternehmen im Bündner Rheintal“ sollen die notwendigen Schritte zur Einzonung von ausgewählten Industrieflächen im Bündner Rheintal initiiert werden. In San Vittore soll die Schaffung einer neuen Industriezone ermöglicht werden. Die Projekte „Holzkompetenzzentrum Valposchiavo“ sowie „Rundholzmarkt Graubünden“ werden weiterverfolgt und die notwendigen Entscheidungen vorbereitet. Der Kanton engagiert sich weiterhin im Bereich des Wissens- und Technologietransfers (WTT), welcher für Unternehmen von zunehmender Bedeutung ist. Dafür sollen die beiden überkantonalen NRP-Projekte „WTT Alpenrheintal“ und „Industrielle Dienstleistungen“ umgesetzt werden. Die Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA (CSEM) für die Jahre 2012 bis 2016 wird im Jahr 2011 zusammen mit dem Fürstentum Liechtenstein erarbeitet. Eine Mitfinanzierung des CSEM Landquart durch den Kanton St. Gallen wird nach wie vor angestrebt. Mit dem Kanton Tessin wird eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung bei verschiedenen Themen gesucht.

Für den Tourismuskanton Graubünden stellen sich unter anderem grosse Herausforderungen im Bereich der Beherbergung (Hotel- und Resortförderung inkl. Bereitstellung von entsprechenden Flächen), der Veranstaltungs- und Infrastrukturförderung, der Angebotsentwicklung (Produktgestaltung, Angebotsinnovation) sowie der Vernetzung und Kooperation verschiedener Leistungsträger und Destinationen. Die positive Dynamik im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Regionenmarke graubünden, den Tätigkeiten von Graubünden Ferien sowie der Destinationsbildung und den flankierenden Massnahmen (Elektronische Tourismusplattform, Qualitätsoffensive, Natur- und kulturnaher Tourismus usw.) sollen zur Stärkung des Bündner Tourismus genutzt und in den Budgets der nächsten Jahre entsprechende Mittel bereitgestellt werden. Die Einführung einer Tourismusabgabe in Graubünden wird die Tourismusreform untermauern. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Bündner Tourismusindustrie im Vergleich zu direkten Mitbewerbern im Alpenraum ist weiterhin ein Ziel.

Die Strukturreform im Bereich des Regionalmanagements sowie die Erarbeitung des NRP-Umsetzungsprogrammes für die Jahre 2012-2015 bilden – neben der Realisierung von NRP-Projekten aus dem laufenden Umsetzungsprogramm – die Schwerpunkte für das Jahr 2011. Das AWT ist auf ein gut funktionierendes Regionalmanagement angewiesen, um das Umsetzungsprogramm gemäss Vereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO erfüllen zu können.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	5'736'879.78	5'470'000	5'587'000	117'000 +
Ertrag	859'681.00	961'000	956'000	5'000 -
Aufwandüberschuss	-4'877'198.78	-4'509'000	-4'631'000	122'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	946'182.40	670'000	670'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-3'931'016.38	-3'839'000	-3'961'000	122'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3620 Betriebsbeiträge für die Raumplanung, nachhaltige Entwicklung, Agglomerations- entwicklung etc.	801'492.00	520'000	520'000	
3650 Betriebsbeitrag an die Bündner Vereinigung für Raumplanung	45'000.00	45'000	45'000	
3651 Betriebsbeitrag an Fachverbände	22'696.40	22'000	22'000	
3652 Beiträge an Interreg III B - Projekte	30'494.00	31'000	31'000	
3654 Beiträge an Projekte CH-Programme	46'500.00	52'000	52'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	946'182.40	670'000	670'000	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	5'962'639.33	5'768'000	5'881'000	113'000 +
Erlöse	859'681.00	961'000	956'000	5'000 -
Ergebnis	-5'102'958.33	-4'807'000	-4'925'000	118'000 -
- Einzelkredite LR	946'182.40	670'000	670'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'156'775.93	-4'137'000	-4'255'000	118'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	5'736'879.78	5'470'000	5'587'000	+117'000	+2.1
30 Personalaufwand	3'356'658.63	3'428'000	3'473'000	+45'000	+1.3
31 Sachaufwand	989'658.10	966'000	1'084'000	+118'000	+12.2

2260 Amt für Raumentwicklung

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
36	Eigene Beiträge	946'182.40	670'000	670'000		
39	Interne Verrechnungen	444'380.65	406'000	360'000	-46'000	-11.3
4	Ertrag	859'681.00	961'000	956'000	-5'000	-0.5
43	Entgelte	859'681.00	961'000	956'000	-5'000	-0.5
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung		-4'877'198.78	-4'509'000	-4'631'000	-122'000	-2.7
Abgrenzungen		225'759.55	298'000	294'000	-4'000	-1.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-5'102'958.33	-4'807'000	-4'925'000	-118'000	-2.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Raumentwicklung

Die PG Raumentwicklung umfasst die Planungen und Aufgaben im örtlichen und überörtlichen Bereich der Planungsträger Kanton, Regionen und Gemeinden sowie deren Koordination mit den Sektor-politiken. Darunter fallen zum Beispiel die Vorprüfungen und Genehmigungen von Nutzungsplanungen und Regionalplanungen sowie Stellungnahme zu Projekten und Gesuchen. Das Einbringen der raumordnungspolitischen Interessen Graubündens in die raumwirksamen Tätigkeiten von Bund (Konzepte und Sachpläne, Gesetzesvorlagen, Programme usw.), der benachbarten Kantone (Richtplanungen) sowie des angrenzenden Auslandes (Landesentwicklungspläne) ist ebenfalls Bestandteil dieser Produktgruppe. Die für diese Arbeiten nötigen Grundlagen sowie die digitale Aufarbeitung der Pläne gehören auch zu dieser Produktgruppe.

Wirkung

Der Kanton Graubünden verfügt über eine Raumordnungspolitik auf Stufe Richt- und Nutzungsplanung, die auf die zukünftigen Bedürfnisse von Wirtschaft, Gesellschaft und Natur ausgerichtet ist.

Produkte

Kantonale Raumentwicklung; Regionale Raumentwicklung; Nutzungsplanung; Nachhaltige Gemeindeentwicklung; Grundlagen/Information

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Raumentwicklung				
Kosten	4'359'480.10	4'147'000	4'265'000	118'000 +
Erlöse	22'041.30			
Ergebnis	-4'337'438.80	-4'147'000	-4'265'000	118'000 -
- Einzelkredite LR	938'076.45	510'000	546'000	36'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'399'362.35	-3'637'000	-3'719'000	82'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Kantonale Raumordnungspolitik festlegen und vertreten. Kantonale Richtplanung zeitgerecht der Verbindlichkeit zuführen.					
Abgeschlossene Richt- und Sachplangeschäfte	Anz.	10	8	8	
Die räumlichen Interessen des Kantons nach aussen wahrnehmen und Raumentwicklung nach aussen vernetzen.					
Anzahl Projekte und Stellungnahmen zu Vorlagen von Bund, Kantonen und Nachbarn	Anz.	18	15	15	
Regionale Richtplanung der Verbindlichkeit zuführen und Rahmen für nachgelagerte Planungen und für die Realisierung von Projekten schaffen.					
Abgeschlossene Geschäfte	Anz.	13	10	10	
Überblick und Schlussfolgerungen bezüglich der räumlichen Entwicklung im Kanton Graubünden.					
Gesamtbericht alle vier Jahre erstellen	Anz.	1	0	0	
Siedlungsentwicklung nach innen unter dem Aspekt der haushälterischen Bodennutzung.					
Revisionen mit Bauzonenerweiterung	Anz.	27	10	20	+10
Revisionen ohne Bauzonenerweiterung	Anz.	52	50	50	
Gesetzeskonforme Ortsplanungen.					
Gemeinden mit abgeschlossener Totalrevision	Anz.	12	6	10	+4
Genehmigung innert Frist	%	86	100	100	
Unterstützung von Gemeinden mit dem Ziel einer aktiven Bodenpolitik, nachhaltiger Ortsentwicklung oder gemeinsamer Bauverwaltungen.					
Gemeinden	Anz.	26	10	20	+10
Stellungnahme zu Projekten, Gesuchen usw.	Anz.	243	10	200	+190

Die grösseren Abweichungen von den Zielsetzungen sind wahrscheinlich auf den Trend zurückzuführen, punktuelle und projektbezogene Ortsplanungsrevisionen durchzuführen. Das zeigt sich zudem darin, dass die verlangten Unterstützungsmassnahmen und Beratungen (Ortsentwicklung, Bauverwaltungen) sowie die geforderten Stellungnahmen in anderen Dienststellen (Projekt- und Plan genehmigungsverfahren) stark ansteigend sind. Der 2009 Planwert "Stellungnahme zu Projekten, Gesuchen usw." war offenbar nicht richtig (10 anstelle von 100).

Produktgruppenbericht

PG 2

Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)

Bei Bauten ausserhalb der Bauzonen ist das Amt für Raumentwicklung zuständig für die Erteilung der kantonalen Bewilligung und für die Durchsetzung der entsprechenden Gesetzgebung. Dabei handelt es sich um eine an die Kantone delegierte Bundesaufgabe.

Wirkung

Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone bundesgesetzkonform unter Nutzung des Ermessensspielraums ermöglichen.

Produkte

Entscheide; Baurechtswidriges Bauen ausserhalb der Bauzone; Grundlagen/Information

2260 Amt für Raumentwicklung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Bauen ausserhalb der Bauzone (BAB)				
Kosten	1'603'159.23	1'621'000	1'616'000	5'000 -
Erlöse	837'639.70	961'000	956'000	5'000 -
Ergebnis	-765'519.53	-660'000	-660'000	
- Einzelkredite LR	8'105.95	160'000	124'000	36'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-757'413.58	-500'000	-536'000	36'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verfahren termingerecht, materiell fundiert und kostendeckend (gemessen am Einzelfall) unter Wahrung des Ermessensspielraumes abwickeln.					
BAB-Gesuche	Anz.	1'225	1'100	1'100	
Anteil der vom ARE innert Frist erledigten BAB-Gesuche	%	98	100	100	
Entscheidqualität					
Entscheide Verwaltungsgericht, abgewiesene Beschwerden	%	100	>80	>80	
Periodische Evaluationsberichte alle vier Jahre erstellen		1	0	0	
Veranlassung und Durchsetzung der Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes.					
Anzahl Fälle, werden im Geschäftsbericht ausgewiesen		0	keine Vorg.	keine Vorg.	
Verbesserung der Effektivität und der Effizienz in der Verfahrensabwicklung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung von Art. 85 Abs. 3 KRG.					
Anzahl Stellungnahmen (Verfahrensberatungen)	Anz.	12	20	12	-8
Anzahl Schulungs- und Instruktionstage für Bauverwaltungen und -behörden.	Anz.	3	4	4	

Die Produktgruppe Bauen ausserhalb der Bauzonen ist sehr stark "von aussen" gesteuert. Die Anzahl Geschäfte ist abhängig von den Aktivitäten privater Gesuchsteller, Bauherrschaften, Einsprechern und Eigentümern.

Dienststellenbericht

Die künftigen Entwicklungen werden durch die Landschaftsinitiative, den indirekten Gegenvorschlag, das Raumkonzept Schweiz sowie das Interkantonale Konkordat für die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB), den Online-Schalter Baugesuche, stark geprägt werden. Auch die Entscheide der Trittpartiten Agglomerationskonferenz (TAK) hinsichtlich der Zusammenführung der Agglomerationspolitik und der Politik des ländlichen Raumes werden wesentlich Einfluss auf die räumliche Entwicklung unseres Kantons und damit auf die Arbeit der Fachstelle haben. Neben diesen politischen Herausforderungen werden die übrigen Problemstellungen wie demografische Entwicklung, technologische Innovationen, Mobilitätsverhalten, Klimawandel die künftigen Entwicklungen im Aufgabenbereich des ARE wesentlich beeinflussen.

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	
Laufende Rechnung					
Aufwand	1'506'452.35	1'321'000	1'359'000	38'000 +	
Ertrag	1'506'452.35	1'321'000	1'359'000	38'000 +	
3650	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	478'529.50	380'000	380'000	
3651	Beiträge an verschiedene private Institutionen aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern	317'000.00	380'000	380'000	
3652	Beiträge aus dem Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	7'990.00	12'000	17'000	5'000 +
3801	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern"	95'006.65			
3802	Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe"	77'647.20	68'000	68'000 -	
3850	Zuweisung an den Sozialhilfefonds aus dem Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols	50'000.00	50'000	50'000	
3851	Zuweisung an diverse Fonds aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern	50'000.00	50'000	50'000	
3931	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention	21'279.00		63'000	63'000 +
3932	Zuweisung des Anteils der Eheberatungsstellen am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols an Sozialamt	30'000.00	30'000	30'000	
3934	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Projekt ZEPRA	200'000.00	200'000	200'000	
3935	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	65'000.00	77'000	77'000	
3936	Zuweisung an Gesundheitsamt aus dem Anteil des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	61'000.00	21'000	50'000	29'000 +
3937	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	38'000.00	38'000	38'000	
3938	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag des Eidgenösslichen Alkoholmonopol für Adebar	15'000.00	15'000	15'000	
3939	Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil am Ertrag der kantonalen Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR			9'000	9'000 +

2301 Fonds für gemeinnützige Zwecke und zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs Spezialfinanzierung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
4401 Anteil am Ertrag des eidgenössischen Alkoholmonopols	-701'117.00	-600'000	-600'000	
4402 Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe	-106'916.20	-80'000	-80'000	
4800 Entnahme aus dem Bestandeskonto Spe- zialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols"	-133'412.50	-96'000	-125'000	29'000 -
4801 Entnahme aus dem Bestandeskonto Spe- zialfinanzierung "Verwendung Anteil am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern"		-50'000	-29'000	21'000 +
4991 Vergütung des Anteils am Ertrag der kant. Steuern von gebrannten Wassern	-565'006.65	-495'000	-525'000	30'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Konto 3802 „Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung „Verwendung Anteil am Ertrag der Spielsuchtabgabe““ und Konto 3931 „Zuweisung an Sozialamt aus dem Anteil der Spielsuchtabgabe für Spielsuchtprävention“:

Mit der Finanzierung von 40 Stellenprozenten plant das Sozialamt Aktivitäten und Angebote zur Spielsuchtprävention, redigiert Grundlagen für die Beratung, konzipiert Weiterbildungsangebote für die Suchtberater der Regionalen Sozialdienste und stellt die inner- und interkantonale Beratung des Themas sicher. Entsprechend reduziert sich die Einlage in das Bestandeskonto.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	53'897'553.55	62'924'000	63'185'000	261'000 +
Ertrag	4'588'878.75	5'057'000	5'079'000	22'000 +
Aufwandüberschuss	-49'308'674.80	-57'867'000	-58'106'000	239'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	41'578'994.79	49'749'000	49'818'000	69'000 +
 Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	 -7'729'680.01	 -8'118'000	 -8'288'000	 170'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Beitrag an das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, Lutzenberg	-39'463.95			
3624 Beiträge an gemeindeeigene Sozialdienste	290'574.00	300'000	300'000	
3626 Beiträge an Gemeinden für Unterstüt- zungsleistungen und Alimenterbevor- schussung	6'791'400.20	8'000'000	8'000'000	
365001 Beiträge für Beratungen gemäss Opfer- hilfegesetz (Art. 3 OHG)	271'986.85	300'000	300'000	
365003 Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener	769'000.00	435'000	760'000	325'000 +
365004 Beiträge an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	645'000.00	665'000	645'000	20'000 -
365005 Beiträge an Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebezügler	250'000.00	250'000	250'000	
365006 Beitrag an Eheberatungsstellen	200'000.00	261'000	240'000	21'000 -
365007 Betriebsbeitrag an die Stiftung Frauenhaus Graubünden	77'085.00	77'000	77'000	
365008 Beitrag an Verein Adebar	305'000.00	305'000	305'000	
365009 Beitrag an Pro Senectute Graubünden	267'840.00	285'000	335'000	50'000 +
365010 Beitrag an die Frauenzentrale Graubünden	60'000.00	60'000	60'000	
365011 Beitrag an Fürsorgestelle Pro Infirmis	50'000.00	74'000	74'000	
365012 Periodengerechte Abgrenzung der Bei- träge an anerkannte Bündner Einrich- tungen zur Integration behinderter Erwachsener	-1'105'216.00			
365013 Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinder- ter Erwachsener	25'088'377.00	29'986'000	29'660'000	326'000 -
365014 Betriebsbeiträge an ausserkantonale Ein- richtungen zur Integration behinderter Erwachsener	5'577'968.69	5'877'000	5'997'000	120'000 +
3660 Hilfeleistung in besonderen Fällen	31'918.55	60'000	60'000	
3662 Mutterschaftsbeiträge	852'793.90	900'000	900'000	
3663 Beiträge für Entschädigungs- und Genug- tuungsansprüche gemäss Opferhilfegesetz (Art. 11 OHG)	81'094.50	200'000	200'000	
3664 Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung	3'340'872.85	4'511'000	4'411'000	100'000 -

2310 Sozialamt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
3720 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für anerkannte Flüchtlinge	1'546'477.70	1'600'000	1'600'000	
3750 Durchlaufende Beiträge für Erziehungseinrichtungen	196'002.00	200'000	200'000	
4360 Rückerstattung Dritter von Unterstützungsleistungen	-25'238.70	-70'000	-70'000	
4364 Anteile Dritter an Restdefiziten von Einrichtungen zur beruflichen und sozialen Integration behinderter Erwachsener	-64'559.85			
4520 Rückerstattung von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung	-1'676'940.25	-2'255'000	-2'205'000	50'000 +
4620 Anteil von Gemeinden an den Beiträgen an private Institutionen gemäss Suchthilfegesetz	-312'498.00	-312'000	-312'000	
4700 Durchlaufende Beiträge vom Bund für anerkannte Flüchtlinge	-1'546'477.70	-1'600'000	-1'600'000	
4701 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Erziehungseinrichtungen	-196'002.00	-200'000	-200'000	
4930 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für die Eheberatungsstellen	-30'000.00	-30'000	-30'000	
4935 Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenhaus GR	-65'000.00	-77'000	-77'000	
4937 Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Frauenzentrale GR	-38'000.00	-38'000	-38'000	
4938 Anteil aus dem Ertrag des Eidgenössischen Alkoholmonopols für Adebar	-15'000.00	-15'000	-15'000	
4939 Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senectute GR			-9'000	9'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	41'578'994.79	49'749'000	49'818'000	69'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	685'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	685'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	685'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5650 Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertengesetz	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	685'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	685'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	54'780'023.95	63'767'000	64'036'000	269'000 +
Erlöse	4'588'878.75	5'057'000	5'079'000	22'000 +
Ergebnis	-50'191'145.20	-58'710'000	-58'957'000	247'000 -
- Einzelkredite LR	41'578'994.79	49'749'000	49'818'000	69'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-8'612'150.41	-8'961'000	-9'139'000	178'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	53'897'553.55	62'924'000	63'185'000	+261'000	+0.4
30 Personalaufwand	7'510'043.65	7'604'000	7'772'000	+168'000	+2.2
31 Sachaufwand	297'443.01	352'000	652'000	+300'000	+85.2
36 Eigene Beiträge	43'806'231.59	52'546'000	52'574'000	+28'000	+0.1
37 Durchlaufende Beiträge	1'742'479.70	1'800'000	1'800'000		
39 Interne Verrechnungen	541'355.60	622'000	387'000	-235'000	-37.8
4 Ertrag	4'588'878.75	5'057'000	5'079'000	+22'000	+0.4
43 Entgelte	279'883.40	212'000	212'000		
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'084'738.65	2'573'000	2'523'000	-50'000	-1.9
46 Beiträge für eigene Rechnung	312'498.00	312'000	312'000		
47 Durchlaufende Beiträge	1'742'479.70	1'800'000	1'800'000		
49 Interne Verrechnungen	169'279.00	160'000	232'000	+72'000	+45.0
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	-685'000	-19.0
56 Eigene Beiträge	2'414'771.65	3'610'000	2'925'000	-685'000	-19.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-49'308'674.80	-57'867'000	-58'106'000	-239'000	-0.4
Abgrenzungen	882'470.40	843'000	851'000	+8'000	+0.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-50'191'145.20	-58'710'000	-58'957'000	-247'000	-0.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Beratung / Sozialberatung

Bereitstellen von Angeboten, um individuelle Notlagen von Personen im finanziellen, persönlichen oder sozialen Bereich und von Opfern von Straftaten (besonders auch Kinder) zu begegnen. Die Klientinnen und Klienten werden gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und fachlichen Kriterien beraten, begleitet, betreut und kontrolliert.

2310 Sozialamt

Wirkung	Sichern der Existenz und Fördern der sozialen Integration und der Eigenverantwortung. Schaffen eines Ausgleichs zwischen den Anforderungen, Bedürfnissen und Rechtsansprüchen der Klientinnen und Klienten und den Anforderungen und Bedürfnissen der Gesellschaft.
Produkte	Beratung von Personen mit sozialen, finanziellen und/oder suchtmittelbedingten Problemen; Opferhilfe und Kinderschutz.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Beratung / Sozialberatung				
Kosten	10'521'082.52	10'943'000	11'174'000	231'000 +
Erlöse	2'151'303.75	2'122'000	2'125'000	3'000 +
Ergebnis	-8'369'778.77	-8'821'000	-9'049'000	228'000 -
- Einzelkredite LR	1'503'128.10	1'690'000	1'690'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-6'866'650.67	-7'131'000	-7'359'000	228'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Beratungsfälle	Anz.	4'738	5'000	5'000	
davon Sozialdienst Landschaft Davos	Anz.	249	300	300	
davon kantonale Dienste	Anz.	4'489	4'700	4'700	
Unterstützungsfälle mit Auszahlung	Anz.	1'821	2'000	2'000	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anbieten von Hilfestellungen nach den Grundsätzen der professionellen Sozialarbeit innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen					
Anteil abgeschlossener Fälle im Verhältnis zur Gesamtzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	48	>40	>40	
Anteil offener Fälle älter als 12 Monate am Jahresende (nur kantonale Beratungsfälle)	%	53.2	<45	<45	
Wiederaufnahmequote in % der Gesamtfallzahl (nur kantonale Beratungsfälle)	%	13.8	<12	<12	
Stichprobenweise Bewertung des Hilfsprozesses durch Problembetroffene (nur kantonale Beratungsfälle). Anteil positiver Wertungen Klienten*	%	94			
Anteil positiver Wertungen Gemeinden (ohne Landschaft Davos)*	%		>80		
Anteil positiver Wertungen Partnerinstitutionen (ohne Landschaft Davos)*	%			>80	
Beratungsstunden pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Std.	16.9	15	16.45	+1.45
Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt	Fr.	1'530	1'400	1'566	+166
Durchschnittliche Unterstützungskosten pro Einwohner (Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussungen)	Fr.	120	150	140	-10

Abweichungen zu Zielen/Indikatoren

Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt, Beratungskosten (netto) pro kantonaler Beratungsfall im Durchschnitt und durchschnittliche Unterstützungskosten pro Einwohner (Unterstützungsleistungen und Alimentenbevorschussungen): Auf Grund neuer Berechnungen wurden die Planwerte angepasst.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienstleistungen

Bereitstellen und entwickeln von Angeboten und bedarfsgerechten Strukturen im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich. Dazu zählen Bedarfsplanungen, Anerkennungen von Betrieben und Angeboten, Betriebsbewilligungen und -kontrollen, verfügen und auszahlen von Beiträgen, Vertretung von Kantonsinteressen, Wissens- und Informationsvermittlung, Qualitätsförderung, Beratung des vorgesetzten Departementes, verfassen von Stellungnahmen zu sozialpolitischen Themen und Vorstössen, Entwicklungsarbeit.

Wirkung

Entwicklung der Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen im Sozialbereich beobachten und Angebote planen, fördern und überwachen.

Produkte

Allgemeine und bereichsübergreifende Leistungen; Dienstleistungen im Behindertenbereich; Dienstleistungen im Suchtbereich.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Dienstleistungen				
Kosten	44'258'941.43	52'824'000	52'862'000	38'000 +
Erlöse	2'437'575.00	2'935'000	2'954'000	19'000 +
Ergebnis	-41'821'366.43	-49'889'000	-49'908'000	19'000 -
- Einzelkredite LR	40'075'866.69	48'059'000	48'128'000	69'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'745'499.74	-1'830'000	-1'780'000	50'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Plätze für behinderte Erwachsene in Wohnheimen, Werkstätten und Tagesstätten	Anz.	1'185	1'198	1'224	+26
davon Psychiatrische Dienste Graubünden	Anz.	243	243	247	+4
davon Privatrechtliche Trägerschaften	Anz.	942	955	977	+22
Abrechnungen nach Lastenausgleichs-, Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz	Anz.	6'806	6'600	6'800	+200

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sicherstellen der notwendigen stationären und ambulanten Angebote im Sozialwesen allgemein sowie im Behinderten- und Suchtbereich					
Bedarfsplanung im Behindertenbereich		eingehalten	einhalten	einhalten	
erneuerte Betriebsbewilligungen	Anz.	31	5	6	+1
jährliche Kontrollen	Anz.	48	30	32	+2
Erfüllen der Aufgaben gemäss Lastenausgleichsgesetz und Unterstützungsgesetzgebung.					
Abrechnung nach Unterstützungs- und Zuständigkeitsgesetz		pro Quartal	pro Quartal	pro Quartal	
Abrechnung gemäss Lastenausgleichsgesetz		jährlich	jährlich	jährlich	

Einzelkredite

Konto 365003 "Beiträge an Angebote von Organisationen und Betrieben zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration behinderter Erwachsener":

Im Regierungsprogramm 2009-2012 wurden Massnahmen zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung als Entwicklungsschwerpunkt (ES 15/09) definiert. Die Anzahl der Gesuche von Betrieben in der Privatwirtschaft um Betreuungsbeiträge für Menschen mit Behinderung hat stark zugenommen, weshalb bereits im Jahr 2009 ein Nachtragskredit beantragt werden musste. Es wird mit einem weiteren Anstieg der Anzahl Gesuche gerechnet.

Konto 365009 "Beitrag an Pro Senecute Graubünden" und Konto 4939 "Anteil aus dem Ertrag der Steuern von gebrannten Wassern für Pro Senecute GR":

Gemäss Bericht zur Überprüfung der Beratungsangebote für Familien (vgl. Dienststellenbericht) besteht im Bereich der Beratung von älteren Menschen eine Angebotslücke. Mit einem neuen Leistungsvertrag, welcher eine Erhöhung der leistungsbezogenen Entschädigung an Pro Senecute beinhaltet, kann diese Angebotslücke geschlossen werden.

Konto 365013 "Betriebsbeiträge an anerkannte Bündner Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener":

Die definitive Beitragsverfügung des Bundes für das Betriebsjahr 2007 der Einrichtungen ist höher ausgefallen als erwartet. Der zusätzliche Beitrag des Kantons ist entsprechend reduziert worden. Der maximale Betriebsbeitrag für das Jahr 2011 reduziert sich entsprechend. Im Gegenzug kann der Kredit für ambulante Angebote in der Behindertenhilfe (Konto 365003) erhöht werden.

Konto 365014 "Betriebsbeiträge an ausserkantonale Einrichtungen zur Integration behinderter Erwachsener":

Gemäss Art. 19 der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) sichert der Wohnkanton der Einrichtung des Standortkantons mittels der Kostenübernahmegarantie die Leistungsabgeltung zu Gunsten der Person zu. Per 1. Januar 2010 hat der Kanton Graubünden Kostenübernahmegarantien für 96 Personen in der Höhe von Fr. 9'862'000 geleistet. Die Eigenleistung der Bewohnenden (gemäss Art. 53a Behindertengesetz) beträgt Fr. 3'865'000. Zu Lasten des Kontos 365014 resultiert eine erwartete Nettobelastung von Fr. 5'997'000.

Konto 3664 "Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung" und Konto 4520 "Rückerstattung von Gemeinden für familienergänzende Kinderbetreuung":

Der von den Einrichtungen für familienergänzende Kinderbetreuung eingereichte und von den Gemeinden bewilligte Bedarf wird im Jahr 2010 voraussichtlich zu 81 Prozent beansprucht. Für das Budget wird von einer Auslastung von rund 87 Prozent, Normkosten von Fr. 9.20 und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Beitragssätzen von 25 Prozent für neue und 20 Prozent für bestehende Angebote ausgegangen.

Dienststellenbericht

Im Jahr 2011 bearbeitet das Sozialamt folgende Schwerpunkte:

Behindertenhilfe

Das Behindertengesetz ist die Basis für ein neues, leistungsorientiertes Finanzierungssystem für stationäre Einrichtungen sowie für eine neue Finanzierung der ambulanten Behindertenhilfe. Das Sozialamt erarbeitet die Grundlagen für diese Finanzierung und überarbeitet die Kennzahlen der Leistungserbringung sowie der Zielsetzungen und Indikatoren im Geschäftsbericht und der Beitragssteuerung. Die interkantonale Zusammenarbeit in der SODK-Ost wird im Bereich der Bedarfs- und Angebotsplanung intensiviert und im Bereich der ambulanten Behindertenhilfe aufgebaut.

Beratungsangebot ergänzen

Das Sozialamt hat basierend auf Massnahme 5.1 des vom Grossen Rat verabschiedeten Familienberichtes Graubünden eine Überprüfung der Beratungsangebote für Familien vorgenommen und dazu einen Bericht verfasst. Im Bericht werden drei wesentliche Angebotslücken aufgezeigt. Lücken bestehen in der Eltern-, Familien- und Erziehungsberatung für Kinder zwischen drei Jahren und Kindergartenentrtritt sowie die Beratung für Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit. Eine weitere Lücke ist im Bereich der Beratung älterer Menschen identifiziert worden. Mit der Erneuerung des Leistungsvertrages zwischen dem Kanton und der Pro Senecute Graubünden ist dieses Beratungsangebot angepasst worden. Die Anpassung erfolgte kostenneutral im Rahmen einer Optimierung des gesamten Beratungsangebotes für Familien. Einer der Schwerpunkte im Jahr 2011 liegt darin, das bestehende umfangreiche Beratungsangebot mit einer Eltern- und Erziehungsberatung für Kinder zwischen drei Jahren und Kindergartenentrtritt sowie einer Beratung für Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit zwischen den involvierten Ämtern abzustimmen und zu ergänzen.

Intensivierung der IIZ

Das Seco überprüft die Zusammenarbeit zwischen der ALV und der Sozialhilfe im Rahmen einer Studie vertieft. Die zu erwartenden Massnahmenvorschläge werden im Jahr 2011 geprüft und nach Möglichkeit auf kantonaler Ebene umgesetzt.

Bündner Programm Alkohol 2010-2014

Der Bundesrat hat im Jahr 2005 das BAG mit der Überprüfung der schweizerischen Alkoholpolitik betraut. Unter Mitwirkung der wichtigsten Akteure wurde der Handlungsbedarf insbesondere in der Alkoholprävention eruiert und das Nationale Programm Alkohol 2009-2012 ausgearbeitet. Das Bündner Programm Alkohol 2010-2014 orientiert sich an der Vision und den Leitideen sowie den Zielen und Massnahmen des nationalen Alkoholprogramms. Mit dem Bündner Programm Alkohol soll die Vision „wer alkoholische Getränke trinkt, tut dies ohne sich selber und anderen Schaden zuzufügen“ erreicht werden.

Abweichungsbegründungen zur Investitionsrechnung

Konto 5650 „Investitionsbeiträge an private Institutionen für erwachsene Behinderte gem. Behindertengesetz“:

Im Jahr 2009 wurden rund 1.8 Mio. Franken des budgetierten Kredites nicht beansprucht. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage wurden Anschaffungen/Projekte verzögert. Die per Ende April 2010 eingegebenen, ungeprüften Investitionsanträge für die Jahre 2012-15 sind massiv höher als die letztjährigen Eingaben. Dem Budgetbetrag liegen diese Investitionsanträge sowie ein Beitragssatz von 80 Prozent für Immobilien und 65 Prozent für Mobilien gemäss Art. 21 der Verordnung über die Förderung der Integration von erwachsenen Menschen mit Behinderung (BR 440.010) zu Grunde.

2320 Sozialversicherungen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	88'903'008.20	93'918'000	99'774'000	5'856'000 +
Ertrag	29'056'335.10	28'050'000	29'180'000	1'130'000 +
Aufwandüberschuss	-59'846'673.10	-65'868'000	-70'594'000	4'726'000 -
3180 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Ergänzungsleistungen	1'631'146.50	1'675'000	1'746'000	71'000 +
3181 Entschädigung an die SVA für die Verwaltung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige	43'300.00	50'000	25'000	25'000 -
3602 Beitrag an die Familienzulagen in der Landwirtschaft	2'408'457.00	2'093'000	2'203'000	110'000 +
3603 Beitrag an die Übernahme erlassener AHV/IV-/EO-Beiträge für Nichterwerbstätige	162'021.70	200'000	200'000	
3630 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige	97'620.00			
3660 Ergänzungsleistungen	84'560'463.00	88'900'000	95'000'000	6'100'000 +
3661 Finanzierungsbeitrag Familienzulagen für Nichterwerbstätige		1'000'000	600'000	400'000 -
4360 Rückerstattungen Ergänzungsleistungen	-1'891'800.10	-2'200'000	-2'300'000	100'000 -
4600 Beitrag vom Bund an die Ergänzungsleistungen	-26'332'680.00	-25'000'000	-26'000'000	1'000'000 -
4601 Beitrag des Bundes an die Verwaltungskosten der Ergänzungsleistungen	-831'855.00	-850'000	-880'000	30'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Trotz weiterhin geringerer Finanzierungsbeiträge an Familienzulagen für Nichterwerbstätige und eines höheren Beitrages des Bundes an die Ergänzungsleistungen muss für die Sozialversicherungen das Budget um insgesamt rund Fr. 4.7 Mio. erhöht werden. Die grösste Ausgabensteigerung stammt aus dem Bereich der Ergänzungsleistungen. Die Begründung dafür liegt in der weiterhin steigenden Zahl von Bezüglern, den Auswirkungen der Teilrevision des Krankenpflegegesetzes und der Erhöhung der Vermögensfreibeträge.

3602 Es muss gemäss der Budgetierung der Zentralen Ausgleichsstelle mit einer Zunahme der durch die Arbeitgeberbeiträge nicht gedeckten Aufwendungen gerechnet werden. Das Budget für die Beiträge an die Familienzulagen in der Landwirtschaft ist demzufolge um Fr. 110'000 erhöht worden.

3660 Gemäss Botschaft vom 1. Juni 2010 betreffend die Teilrevision des Krankenpflegegesetzes (Kapitel IV, Seite 150) wird das Volumen der Ergänzungsleistungen aufgrund der Änderungen im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung voraussichtlich um Fr. 3.1 Mio. ansteigen. Gleichzeitig ist aufgrund der Erhöhung der Vermögensfreibeträge mit einem Anstieg um 138 Fälle zu rechnen. Zusätzlich muss weiterhin mit einem Anstieg der Zahl von Bezüglern gerechnet werden, so dass das Gesamtbudget für die Ergänzungsleistungen vom Vorjahreswert von Fr. 88.9 Mio. auf Fr. 95.0 Mio. erhöht werden muss.

2320 Sozialversicherungen

- 3661** Aufgrund von Hochrechnungen kann der budgetierte Beitrag an die Finanzierung von Familienzulagen für Nichterwerbstätige vom Vorjahreswert von Fr. 1.0 Mio. auf Fr. 0.6 Mio. reduziert werden.
- 4600** Der im Vergleich zum Vorjahresbudget um Fr. 1.0 Mio. höher budgetierte Wert von Fr. 26.0 Mio. basiert auf den derzeit bekannten Quoten für das Jahr 2010. Der Bund beteiligt sich mit 5/8 an den Ergänzungsleistungen zur Deckung des allgemeinen Lebensbedarfes. Die Leistungen zur Deckung der zusätzlichen Heimkosten sowie der Krankheits- und Behinderungskosten sind hingegen ausschliesslich durch den Kanton zu tragen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'905'852.35	2'314'000	2'309'000	5'000 -
Ertrag	85'205.85	60'000	48'000	12'000 -
Aufwandüberschuss	-1'820'646.50	-2'254'000	-2'261'000	7'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	17'440.00	21'000	26'000	5'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'803'206.50	-2'233'000	-2'235'000	2'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3655 Beiträge an private Institutionen	17'440.00	21'000	26'000	5'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	17'440.00	21'000	26'000	5'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'064'852.35	2'474'000	2'478'000	4'000 +
Erlöse	85'205.85	60'000	48'000	12'000 -
Ergebnis	-1'979'646.50	-2'414'000	-2'430'000	16'000 -
- Einzelkredite LR	17'440.00	21'000	26'000	5'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'962'206.50	-2'393'000	-2'404'000	11'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'905'852.35	2'314'000	2'309'000	-5'000	-0.2
30 Personalaufwand	1'605'425.50	1'854'000	1'847'000	-7'000	-0.4
31 Sachaufwand	185'902.05	350'000	366'000	+16'000	+4.6
36 Eigene Beiträge	17'440.00	21'000	26'000	+5'000	+23.8
39 Interne Verrechnungen	97'084.80	89'000	70'000	-19'000	-21.3
4 Ertrag	85'205.85	60'000	48'000	-12'000	-20.0
43 Entgelte	85'205.85	60'000	48'000	-12'000	-20.0

3100 Departementssekretariat DJSG

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'820'646.50	-2'254'000	-2'261'000	-7'000	-0.3
Abgrenzungen	159'000.00	160'000	169'000	+9'000	+5.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'979'646.50	-2'414'000	-2'430'000	-16'000	-0.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Das Departementssekretariat unterstützt als Stabsorgan die Departementsvorsteherin bei der fachlich politischen und betrieblichen Führung, überprüft die Geschäfte des Departements in materieller und rechtlicher Hinsicht, nimmt administrative Aufgaben wahr und plant und koordiniert Aufgaben innerhalb des Departements und gegen aussen. Das Departementssekretariat ist auch zuständig für die Behandlung von Beschwerden gegen Verfügungen der Dienststellen des DJSG. Im Weiteren nimmt das Departementssekretariat Spezialaufgaben im Justiz- und Verfassungsbereich wahr.

Wirkung

Optimale Unterstützung der Departementsvorsteherin bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Produkte

Führungsunterstützung; Rechtspflege; Justiz- und Verfassungsbereich.

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
PG 1: Departementsdienste					
Kosten	2'064'852.35	2'474'000	2'478'000	4'000	+
Erlöse	85'205.85	60'000	48'000	12'000	-
Ergebnis	-1'979'646.50	-2'414'000	-2'430'000	16'000	-
- Einzelkredite LR	17'440.00	21'000	26'000	5'000	+
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'962'206.50	-2'393'000	-2'404'000	11'000	-

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Verfahren speditiv, innert angemessener Frist und materiell fundiert abwickeln.					
Straf- und Beschwerdeverfahren	Anz.	144	130	95	-35

Gegenüber dem Vorjahresbudget nehmen die Kosten um Fr. 4'000 zu und der Ertrag um Fr. 12'000 ab. Dadurch erhöht sich das negative Ergebnis um Fr. 16'000.

Dienststellenbericht

Die Einsprachen in den Verwaltungsstrafsachen werden ab 2011, d.h. nach der Inkraftsetzung der eidgenössischen StPO, nicht mehr durch den Rechtsdienst des Departements behandelt. Der freiwerdende Betrag bei den Personalkosten von Fr. 35'000 wurde auf das Konto der Staatsanwaltschaft übertragen, die neu für das Einspracheverfahren zuständig ist. Die budgetierte Ertragsabnahme berücksichtigt die Verschiebung der Verwaltungsstrafverfahren zur Staatsanwaltschaft.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	9'145'528.23	10'645'000	13'732'000	3'087'000 +
Ertrag	2'850'931.00	2'933'000	10'583'000	7'650'000 +
Aufwandüberschuss	-6'294'597.23	-7'712'000	-3'149'000	4'563'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	910'657.88	890'000	1'460'000	570'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-5'383'939.35	-6'822'000	-1'689'000	5'133'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche Untersuchungskosten	825'090.08	800'000	1'000'000	200'000 +
3301 Abschreibung nicht überbundene Untersuchungskosten	85'567.80	90'000	90'000	
3302 Uneinbringliche Bussen und Geldstrafen			370'000	370'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	910'657.88	890'000	1'460'000	570'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		11'170'000	14'460'000	3'290'000 +
Erlöse		2'933'000	10'583'000	7'650'000 +
Ergebnis		-8'237'000	-3'877'000	4'360'000 +
- Einzelkredite LR		890'000	1'460'000	570'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-7'347'000	-2'417'000	4'930'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	9'145'528.23	10'645'000	13'732'000	+3'087'000	+29.0
30 Personalaufwand	6'094'537.90	6'803'000	8'205'000	+1'402'000	+20.6
31 Sachaufwand	960'619.25	953'000	1'410'000	+457'000	+48.0
33 Abschreibungen	910'657.88	890'000	1'460'000	+570'000	+64.0
39 Interne Verrechnungen	1'179'713.20	1'999'000	2'657'000	+658'000	+32.9
4 Ertrag	2'850'931.00	2'933'000	10'583'000	+7'650'000	+260.8
43 Entgelte	2'850'931.00	2'933'000	10'583'000	+7'650'000	+260.8

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-7'712'000	-3'149'000	+4'563'000	+59.2
Abgrenzungen		525'000	728'000	+203'000	+38.7
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-8'237'000	-3'877'000	+4'360'000	+52.9

Produktgruppenbericht

PG 1

Strafverfolgung

Die Staatsanwaltschaft führt in Fällen von Verbrechen, Vergehen und neu auch Übertretungen, die bisher von den Kreispräsidenten und dem Strassenverkehrsamt geführt wurden, Strafuntersuchungen durch. Die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte leiten die Strafuntersuchungen und sind für die Anklagevertretung vor Gericht verantwortlich. Die Untersuchung strafbarer Handlungen von Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren obliegt der Jugendanwaltschaft. Im Weiteren bearbeitet die Staatsanwaltschaft nationale und internationale Rechtshilfesuche. Sie ist befugt, gegen Urteile der Gerichte erster Instanz Berufung einzulegen und beim Bundesgericht gegen Urteile des Kantonsgerichts Beschwerde zu erheben.

Wirkung

Im Kanton Graubünden werden strafbare Verhaltensweisen konsequent untersucht und geahndet.

Produkte

Strafverfolgung

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Strafverfolgung				
Kosten		11'170'000	14'460'000	3'290'000 +
Erlöse		2'933'000	10'583'000	7'650'000 +
Ergebnis		-8'237'000	-3'877'000	4'360'000 +
- Einzelkredite LR		890'000	1'460'000	570'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-7'347'000	-2'417'000	4'930'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl geführte Verfahren			kein Plan-W		

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verfahren speditiv und materiell fundiert führen					
Anteil strafrechtlicher Beschwerden an der Gesamtzahl geführter Verfahren	%		<2	<2	
Anzahl ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden			kein Plan-W	kein Plan-W	
Anteil ganz oder teilweise gutgeheissene Beschwerden in % der Beschwerden	%		<20	<20	
Verfahrensdauer = 180 Tage	%		<80	<80	
Verfahrensdauer 181 - 365 Tage	%		<10	<10	
Verfahrensdauer > 365 Tage	%		<10	<10	

Dienststellenbericht

Die per 1. Januar 2011 beschlossene Einführung einer eidgenössischen Strafprozessordnung und die damit verbundene Übernahme der bisher von den Kreispräsidenten und dem Strassenverkehrsamt (Abteilung Strafen) erfüllten Aufgaben haben eine Erhöhung des Personalbestandes bewirkt. Verschiedene Positionen (z.B. Gehälter fürs Personal, Verfahrenskosten, Vergütungen an die Kantonspolizei, uneinbringliche Untersuchungskosten) mussten somit erhöht werden. Zudem mussten neue Konten (z.B. unentgeltliche Rechtspflege, Gewaltprävention Jugendanwaltschaft, uneinbringliche Bussen und Geldstrafen) eröffnet werden. Einzelne Konten, wie beispielsweise Anschaffung von Informatik-Mitteln, Mobiliar oder Vergütungen an das Amt für Justizvollzug für Untersuchungsgefangene konnten tiefer budgetiert werden.

Im Globalkonto sind auch die Kosten der Voruntersuchung (Konto 3180) enthalten. Der Aufwand auf diesem Konto ist weder abschätzbar noch lenkbar, sondern von der Geschäftslast abhängig. Zudem führt jede Erhöhung der Berechnungsansätze Dritter zu einer nicht kalkulierbaren Mehrbelastung.

Einzelkredite

3300 Uneinbringliche Untersuchungskosten

Dem Konto 3300 wurden 2009 Fr. 825'090 belastet. Es ist davon auszugehen, dass fürs Jahr 2010 mit Fr. 800'000 ein angesichts der herrschenden Wirtschaftslage zu tiefer Betrag budgetiert wurde. Dieser wird daher fürs Jahr 2011 auf Fr. 1'000'000 erhöht.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	19'449'100.88	18'438'000	19'235'000	797'000 +
Ertrag	13'832'585.64	12'136'000	13'428'000	1'292'000 +
Aufwandüberschuss	-5'616'515.24	-6'302'000	-5'807'000	495'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	67'413.90	70'000	74'000	4'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-5'549'101.34	-6'232'000	-5'733'000	499'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3612 Betriebsbeiträge an das Schweizerische Ausbildungszentrum für Strafvollzugs- personal	67'413.90	70'000	74'000	4'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	67'413.90	70'000	74'000	4'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	25'328'547.68	24'637'000	26'256'000	1'619'000 +
Erlöse	15'795'780.64	14'216'000	16'234'000	2'018'000 +
Ergebnis	-9'532'767.04	-10'421'000	-10'022'000	399'000 +
- Einzelkredite LR	67'413.90	70'000	74'000	4'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-9'465'353.14	-10'351'000	-9'948'000	403'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	19'449'100.88	18'438'000	19'235'000	+797'000	+4.3
30 Personalaufwand	10'215'701.90	10'828'000	10'999'000	+171'000	+1.6
31 Sachaufwand	7'308'683.98	7'030'000	7'901'000	+871'000	+12.4
36 Eigene Beiträge	67'413.90	70'000	74'000	+4'000	+5.7
39 Interne Verrechnungen	1'857'301.10	510'000	261'000	-249'000	-48.8
4 Ertrag	13'832'585.64	12'136'000	13'428'000	+1'292'000	+10.6
42 Vermögenserträge	62'518.60	65'000	63'000	-2'000	-3.1
43 Entgelte	12'655'297.04	10'783'000	11'822'000	+1'039'000	+9.6
49 Interne Verrechnungen	1'114'770.00	1'288'000	1'543'000	+255'000	+19.8

3114 Amt für Justizvollzug

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	in %
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-5'616'515.24	-6'302'000	-5'807'000	+495'000	+7.9
Abgrenzungen	3'916'251.80	4'119'000	4'215'000	+96'000	+2.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-9'532'767.04	-10'421'000	-10'022'000	+399'000	+3.8

Produktgruppenbericht

PG 1

Vollzugsdienste

In den Vollzugsdiensten sind diejenigen Leistungen zusammengefasst, die das AJV im Zusammenhang mit dem Vollzug der durch Bündnerische Gerichte und Strafverfolgungsbehörden ausgesprochenen Freiheitsstrafen und Massnahmen erbringt. Im Weiteren sind die Leistungen des Bewährungsdienstes in dieser Produktgruppe enthalten, der straffällig gewordene Personen betreut und sie bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft begleitet.

Wirkung

Straffällige Personen tragen die Konsequenzen für ihr straffälliges Verhalten. Sie führen künftig ein eigenverantwortliches und deliktrees Leben.

Produkte

Strafen und Massnahmen; Bewährungsdienst

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Vollzugsdienste				
Kosten	6'475'084.75	5'334'000	6'877'000	1'543'000 +
Erlöse	2'613'432.30	2'183'000	2'909'000	726'000 +
Ergebnis	-3'861'652.45	-3'151'000	-3'968'000	817'000 -
- Einzelkredite LR	67'413.90			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'794'238.55	-3'151'000	-3'968'000	817'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Regelung des Vollzugs von bündnerischen Gerichten oder anderen zuständigen Behörden angeordneten strafrechtlichen Sanktionen					
Urteile / Entscheide pro Vollzugsform	Anz.	648	keine Vorg.	keine Vorg.	
Urteile / Entscheide im Erwachsenenstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Massnahmen)	Anz.	342	keine Vorg.	keine Vorg.	
Urteile / Entscheide im Jugendstrafrecht (unterschieden nach Strafen und Schutzmassnahmen)	Anz.	257	keine Vorg.	keine Vorg.	
Personen, welche gem. Tatbestandskatalog als gemeingefährlich eingestuft werden (untersch. nach Pers. im Strafvollz. u. Pers. im Massnahmenvollzug)	Anz.	22	keine Vorg.	keine Vorg.	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Gemeinnützige Arbeit					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	%	25	<=25	<=25	
Reklamationen seitens der Arbeitgeber	Anz.	0	0	0	
Halbgefängenschaft					
Abgebrochene oder umgewandelte Strafen	Anz.	1	0	0	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Vermeidung von Rückfälligkeit während der Probezeit					
Rückfällige während der Probezeit	%	7	<=5	<=5	
Festigung eines geregelten Empfangsraumes					
Geregelte Wohnsituation	%	95	95	100	+5
Geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur	%	80	80	100	+20
Kontrolle von Bewährungsauflagen					
Erfüllte Auflagen	%	95	90	90	

Die Plan-Indikatoren "geregelte Wohnsituation" sowie "geregelte Arbeitssituation / Tagesstruktur" wurden auf 100 % erhöht, da diese als Entlassungsvoraussetzung gelten und somit voll erfüllt sein müssen.

Die Zunahme des Defizits um Fr. 822'000 ist vor allem auf die höher budgetierte interne Umbuchung für Bündner Insassen (+ Fr. 710'000) sowie auf den neuen Verteilschlüssel der Lohnkosten zurückzuführen.

Im Massnahmenvollzug werden aufgrund von höheren Fallzahlen mehr Aufwendungen budgetiert (+ Fr. 500'000), welche aber an die Gemeinden weiterverrechnet werden und somit auch in den Ertrag fliessen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen

Die Produktgruppe 2 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) inkl. Halbgefangenschaft, welche den geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen und Männern betreffen. Ausserdem sind in dieser Produktgruppe die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta) enthalten, in welcher der offene Strafvollzug an Männern inkl. Arbeits- und Wohnexternat sowie Halbgefangenschaft vollzogen wird. Darüber hinaus werden spezielle Angebote, wie die heroingestützte Behandlung oder das Integrationsprogramm angeboten.

Wirkung

Den Schutz der Bevölkerung und den Schutz der am Straf- und Massnahmenvollzug Beteiligten vor weiteren Straftaten gewährleisten durch deliktpräventiv wirkende Massnahmen. Förderung und Beschäftigung im Vollzug unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, um die soziale und berufliche Integration zu erleichtern und die Rückfälligkeit zu vermeiden.

Produkte

Sicherheit, Betreuung, Dienste; Arbeit, Bildung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Vollzug von Freiheitsstrafen und freiheitsentziehenden Massnahmen				
Kosten	16'049'810.98	17'810'000	17'681'000	129'000 -
Erlöse	11'118'018.69	10'306'000	11'342'000	1'036'000 +
Ergebnis	-4'931'792.29	-7'504'000	-6'339'000	1'165'000 +
- Einzelkredite LR		70'000	74'000	4'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'931'792.29	-7'434'000	-6'265'000	1'169'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

3114 Amt für Justizvollzug

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Sicherheit der Bevölkerung ist während dem Vollzug bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus dem geschlossenen Vollzug (JVA Sennhof)	Anz.	0	0	0	
Keine Delikte während dem Sanktionenvollzug gemäss Tatbestandskatalog Richtlinien Gemeingefährlichkeit					
Delikte JVA Sennhof	Anz.	0	0	0	
Delikte JVA Realta	Anz.	0	0	0	
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung JVA Sennhof	%	92	95	95	
Zellenbelegung JVA Realta	%	85	90	90	
Der geordnete Strafvollzug wird unter Berücksichtigung gegenseitiger Akzeptanz gewährleistet					
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Sennhof	Anz.	2	0	0	
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen das Personal JVA Realta	Anz.	1	0	0	
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Sennhof	Anz.	3	<=6	<=6	
Tätliche Angriffe, massive Drohungen gegen Mitinsassen JVA Realta	Anz.	7	<=2	<=2	
Optimale Unterstützung des Strafvollz. durch Bereitstellen einer geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplatzstruktur unter Berücks. d. Wirtschaftlichk.					
Arbeitsplätze JVA Sennhof	Anz.	28	28	28	
Arbeitsplätze JVA Realta	Anz.	79	79	79	
Arbeitstage JVA Sennhof	Anz.	7780	7'000	7'000	
Arbeitstage JVA Realta	Anz.	21850	20'750	20'750	
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Sennhof	%	111	100	100	
Auslastung der Arbeitsplätze JVA Realta	%	111	100	100	

Durch den höheren Anteil an Bündner Insassen erhöht sich die interne Umbuchung zulasten des Einweisers und zugunsten der Justizvollzugsanstalten. Der Mehrertrag beträgt Fr. 710'000.

Ausserdem ist aufgrund der derzeit guten Zellenauslastung sowie der Tarifierhöhungen mit höheren Erträgen aus Kostgeldern und Taxen zu rechnen.

Produktgruppenbericht

PG 3

Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft

Die Produktgruppe 3 umfasst die Leistungen der Justizvollzugsanstalt Sennhof (JVA Sennhof) und der Justizvollzugsanstalt Realta (JVA Realta), welche neben dem Vollzug von Freiheitsstrafen auch der Durchführung der Untersuchungs- und Sicherheitshaft an Frauen und Männern dient. Auch werden zu strafrechtlichen Massnahmen Verurteilte bis zur endgültigen Anstaltseinweisung durch die zuständige Behörde vorläufig aufgenommen und in dringenden Fällen wird auch der fürsorgliche Freiheitsentzug durchgeführt.

Wirkung

Den ordentlichen Ablauf von Untersuchungs- und Gerichtsverfahren und fremdenpolizeiliche Massnahmen ermöglichen sowie den Schutz der Bevölkerung gewährleisten.

Produkte

Untersuchungshaft (U-Haft); Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft (VASH)

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Untersuchungs- sowie Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft				
Kosten	2'803'651.95	1'493'000	1'698'000	205'000 +
Erlöse	2'064'329.65	1'727'000	1'983'000	256'000 +
Ergebnis	-739'322.30	234'000	285'000	51'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Sicherheit der Bevölkerung ist bestmöglichst gewährleistet					
Ausbrüche aus der U-Haft	Anz.	0	0	0	
Sicherstellen einer geordneten Tagesstruktur, welche die Selbstaggression weitgehend unterbindet					
Suizidandrohungen in der U-Haft	Anz.	0	<=4	<=4	
Suizide in der U-Haft	Anz.	0	0	0	
Suizidandrohungen in der VASH	Anz.	10	<=4	<=4	
Suizide in der VASH	Anz.	0	0	0	
Erreichen einer hohen Auslastung					
Zellenbelegung U-Haft	%	29	40	85	+45
Zellenbelegung VASH	%	84	80	80	

Die Anzahl Haftplätze für Untersuchungsgefangene in der JVA Sennhof wurde auf 4 Plätze reduziert (vorher 12 Plätze). Entsprechend wurde der Planwert für die Zellenbelegung auf 85 % erhöht.

Aufgrund der Vorjahreszahlen wurde in der Untersuchungshaft der budgetierte Ertrag um Fr. 75'000 reduziert. In der Vorbereitungs- und Ausschaffungshaft ist mit einem Mehrertrag von Fr. 340'000 zu rechnen. Dies ist auf eine ganzjährige Belegung der VASH Realta und eine generell höhere Belegung zurückzuführen. Dadurch ergibt sich gesamthaft ein Ertragsüberschuss von Fr. 290'000.

Dienststellenbericht

Das Projekt "Bildung im Strafvollzug BiSt" wurde erfolgreich abgeschlossen. Bis im Jahre 2015 werden in 27 Konkordatsanstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs entsprechende Basisbildungsangebote eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über die Kostgelder, die entsprechend erhöht wurden.

Im Sennhof wurden verschiedene Mängel im Sicherheitsbereich und in den Betriebsabläufen festgestellt. Damit verlässliche Entscheidungsgrundlagen über die künftigen Investitionen vorliegen, wird eine Betriebs- und Sicherheitsanalyse vorgenommen und ein Bericht mit den entsprechenden Umsetzungsempfehlungen erstellt.

Am 1. Januar 2011 tritt die Jugendstrafprozessordnung (JStPO) in Kraft. Das AJV wird ab diesem Zeitpunkt den Jugendstrafvollzug im Auftrag der Jugendanwaltschaft erledigen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	69'877'126.25	75'927'000	78'358'000	2'431'000 +
Ertrag	38'378'252.03	39'521'000	37'179'000	2'342'000 -
Aufwandüberschuss	-31'498'874.22	-36'406'000	-41'179'000	4'773'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung		690'000	690'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-31'498'874.22	-35'716'000	-40'489'000	4'773'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Ordnungsbussen		690'000	690'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung		690'000	690'000	
Investitionsrechnung				
Ausgaben	1'201'375.30	500'000	820'000	320'000 +
Einnahmen	547'992.25			
Nettoinvestitionen	653'383.05	500'000	820'000	320'000 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	653'383.05			
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite		500'000	820'000	320'000 +
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5061 Ablösung Richtstrahlverbindung (VK)	1'201'375.30			
6600 Beitrag vom Bund an Ablösung ELR und Verlegung NEZ	-258'286.00			
6601 Beitrag vom Bund an Ablösung Richtstrahlverbindung	-289'706.25			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	653'383.05			

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	75'592'531.70	82'735'000	85'179'000	2'444'000 +
Erlöse	38'247'413.38	39'456'000	37'128'000	2'328'000 -
Ergebnis	-37'345'118.32	-43'279'000	-48'051'000	4'772'000 -
- Einzelkredite LR		690'000	690'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-37'345'118.32	-42'589'000	-47'361'000	4'772'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	69'877'126.25	75'927'000	78'358'000	+2'431'000	+3.2
30 Personalaufwand	53'756'517.80	56'297'000	57'841'000	+1'544'000	+2.7
31 Sachaufwand	14'465'150.75	17'156'000	19'109'000	+1'953'000	+11.4
33 Abschreibungen		690'000	690'000		
39 Interne Verrechnungen	1'655'457.70	1'784'000	718'000	-1'066'000	-59.8
4 Ertrag	38'378'252.03	39'521'000	37'179'000	-2'342'000	-5.9
43 Entgelte	7'635'052.27	12'996'000	12'486'000	-510'000	-3.9
46 Beiträge für eigene Rechnung	5'099'656.56	5'160'000	5'460'000	+300'000	+5.8
49 Interne Verrechnungen	25'643'543.20	21'365'000	19'233'000	-2'132'000	-10.0
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	1'201'375.30	500'000	820'000	+320'000	+64.0
50 Sachgüter	1'201'375.30	500'000	820'000	+320'000	+64.0
6 Einnahmen	547'992.25				
66 Beiträge für eigene Rechnung	547'992.25				
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-31'498'874.22	-36'406'000	-41'179'000	-4'773'000	-13.1
Abgrenzungen	5'846'244.10	6'873'000	6'872'000	-1'000	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-37'345'118.32	-43'279'000	-48'051'000	-4'772'000	-11.0

Produktgruppenbericht

PG 1

Sicherheitspolizei

Im Zentrum der Leistungen der Sicherheitspolizei stehen die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und damit auch das Verhindern oder Begrenzen allfälliger Folgeschäden. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen umfassen auch die polizeiliche Unterstützung bei der Durchführung von Grossanlässen und bei der Bewältigung von Grossereignissen, Hilfeleistungen in Notsituationen oder das Auffinden vermisster Personen. Eine angemessene Präsenz wirkt sich positiv auf sämtliche polizeilichen Bereiche aus. Diese Leistungen werden im Verbund der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen erbracht. Ein wichtiger Bereich der sicherheitspolizeilichen Leistungen ist die rasche, vollständige und kompetente Information der Medien.

Wirkung

Die Bevölkerung des Kantons Graubünden nimmt ihr Umfeld als sicher wahr. Potentielle Täter und Opfer werden in ihrem Verhalten in positivem Sinne beeinflusst. Der Kanton Graubünden wird positiv wahrgenommen durch eine professionelle Bewältigung von Grossanlässen und -ereignissen ohne Folgeschäden.

Produkte

Aufrechterhaltung/Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung; Grossanlässe und -ereignisse; Rettung/Hilfeleistung; Kommunikation und Prävention

3120 Kantonspolizei

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Sicherheitspolizei				
Kosten	26'599'449.80	19'567'000	28'567'000	9'000'000 +
Erlöse	18'890'675.10	11'960'000	13'394'000	1'434'000 +
Ergebnis	-7'708'774.70	-7'607'000	-15'173'000	7'566'000 -
- Einzelkredite LR		690'000		690'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-7'708'774.70	-6'917'000	-15'173'000	8'256'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Schneller Einsatz im Falle des Ausrückens					
Interventionszeit bei Grundversorgung am Tag innert 20 Min.	%	78.3	>80	>80	
Interventionszeit bei Grundversorgung nachts innert 40 Min.	%	91.4	>80	>80	
Interventionszeit der Spezialeinheiten (als Verstärkung Grundversorgung) innert 1 Std.	%	100	>80	>80	
Mittels Präsenz Widerhandlungen verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten					
Präsenz im öffentlichen Raum		143570	kein Wert	kein Wert	

Produktgruppenbericht

PG 2

Verkehrspolizei

Die Verkehrspolizei erbringt sämtliche verkehrspolizeilichen Leistungen. Im Zentrum stehen die gerichtspolizeilichen Aufgaben wie die Bearbeitung von Verkehrsunfällen sowie von Verzeigungen. Die Anzahl Verzeigungen ist stark abhängig von der Präsenz im öffentlichen Raum. Die Verkehrstechnik steht den Gemeinden beratend zur Verfügung und bearbeitet eingehende Gesuche bezüglich Spiel und Sport auf der Strasse. Zunehmend Gewicht erhalten haben in den letzten Jahren die Kontrolle und die Bewirtschaftung des Schwerverkehrs.

Wirkung

Die Verkehrsteilnehmer finden auf Bündner Strassen eine hohe Verkehrssicherheit vor.

Produkte

Gerichtspolizei im Strassenverkehr; Verkehrsunfälle; Schwerverkehr; Verkehrstechnik

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Verkehrspolizei				
Kosten	15'525'259.45	37'023'000	19'748'000	17'275'000 -
Erlöse	16'095'811.43	25'394'000	20'082'000	5'312'000 -
Ergebnis	570'551.98	-11'629'000	334'000	11'963'000 +
- Einzelkredite LR			690'000	690'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	570'551.98	-11'629'000	1'024'000	12'653'000 +

3120 Kantonspolizei

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Speditives Erheben einer klaren und vollständigen Sachverhaltsdarstellung					
Anteil Rückweisungen durch die Staatsanwaltschaft und das Strassenverkehrsamt	%	1	<=5	<=5	
Verkehrsunfall mit Verletzten/Toten: Rapport bei Staatsanwaltschaft innert 60 Tg	%	15	>95	>80	-15
Stichprobenkontrollen des Schwerverkehrs auf dem gesamten Strassennetz mit Schwergewicht A13					
Leistungsvereinbarung mit dem Bund erfüllen	%	100	100	100	
Bewirtschaftung des Schwerverkehrs im Ereignisfall					
Aktivierung des Dosierungssystems innert 6 Stunden (personell)	%	nie aktiv	100	100	
Aktivierung des Dosierungssystems innert 12 Stunden (mit flankierenden Massnahmen)	%	nie aktiv	100	100	
Optimale Beratung der Gemeinden und Partner bei der örtlichen Verkehrsregelung im Innerorts- und Ausserortsbereich					
Beantwortung von Anfragen innert 5 Arbeitstagen	%	100	>90	>90	
Bearbeitung von Gesuchen innert 15 Arbeitstagen	%	100	>90	>90	
Speditive Bearbeitung von Gesuchen bezüglich Anlässen von Spiel und Sport auf der Strasse					
Bearbeitung von Gesuchen innert 30 Arbeitstagen	%	100	>90	>90	

Bei der Zielsetzung Verkehrsunfällen mit Verletzten/Toten sind wir in vielen Fällen auf Zusatzangaben von Seiten Dritter angewiesen. Deshalb wird die Frist neu auf >80% angepasst.

Aufgrund der Justizreform reduziert sich der Anteil des Strassenverkehrsamtes für die Verkehrsüberwachung, da die Abteilung Strafen und Massnahmen zur Staatsanwaltschaft wechselt. Dies führt zu Mindereinnahmen von rund 3 Mio. Franken, welche bisher der Produktgruppe "Verkehrspolizei" gutgeschrieben wurde. Künftig wird dieser Anteil des Strassenverkehrsamtes zwischen den Produktgruppen "Verkehrspolizei" und "Sicherheitspolizei" (Verkehrsüberwachung) aufgeteilt.

Produktgruppenbericht

PG 3

Kriminalpolizei

Die kriminalpolizeilichen Leistungen beinhalten die Spezialermittlung bei Kapitaldelikten, bei serienmässigen Einbruchdiebstählen, in Brandsachen, in Wirtschaftsstrafsachen, bei Sexualdelikten sowie bei Betäubungsmitteldelikten; dabei ist die Aufdeckung von Betäubungsmitteldelikten - im Gegensatz zu den übrigen Deliktkategorien - ausschliesslich von den eingesetzten polizeilichen Mitteln abhängig. Zu diesen Leistungen gehören auch die Fahndung Chur, die Kriminaltechnik sowie die kriminalpolizeilichen Leistungen der Regionen- und Verkehrspolizei.

Wirkung

Die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons Graubünden wird durch repressive Massnahmen und die Durchsetzung des Strafrechts gewährleistet.

Produkte

Fahndung/Ermittlung; Kriminaltechnik; Staatsschutz und Nachrichtendienst

3120 Kantonspolizei

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Kriminalpolizei				
Kosten	23'618'741.65	18'589'000	26'238'000	7'649'000 +
Erlöse	875'798.40	1'775'000	1'455'000	320'000 -
Ergebnis	-22'742'943.25	-16'814'000	-24'783'000	7'969'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hoher Fahndungs- und Ermittlungserfolg in den relevanten Deliktsbereichen					
Aufklärungsquote über alle Delikte	%	42	>40	>40	
Aufklärungsquote bei gemeinen Delikten	%	27	>20	>20	
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle	%	26	>25	>25	
Aufklärungsquote Gewaltdelikte	%	91	>75	>75	
Anzahl Delikte Betäubungsmittelhandel (Anz. Fälle >=durchschn. letzte 4 Jahre)	Anz.	113	keine Vorg.	gelöscht	gelöscht
Erfassen guter Spurenlage insbesondere für die Ermittlung von schwerer Kriminalität					
Anzahl DNA-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	20	>20	>20	
Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen	%	21	>35	>20	-15
Aufarbeiten guter Informationslage in den sicherheitsrelevanten Beobachtungsfeldern					
NDP-Controlling (Aufträge Bundesstaatsschutz)	%	100	100	100	

Die Zielsetzung Anzahl Delikte Betäubungsmittelhandel wird gestrichen. Dieser Wert kann nicht durch die Mitarbeitenden der Kantonspolizei beeinflusst werden.

Die Zielsetzung Anzahl AFIS-Hits im Verhältnis zu den Auswertungen wird auf >20% reduziert. Der schweizerische Durchschnitt beträgt bei den AFIS-Hits 16,4%.

Produktgruppenbericht

PG 4

Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen

Die verwaltungspolizeilichen Leistungen sind, unter anderem die Vollzugshilfe bzw. der Vollzug (z.B. Ausschaffungen, Zustellungen von amtlichen Dokumenten etc.), aber auch die Leistungserbringung zu Gunsten von Gemeinden, mit denen die Kantonspolizei eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Ein weiteres wichtiges Kernelement sind die Leistungen der Notruf- und Einsatzzentrale des Kantons Graubünden, welche auch für Partnerorganisationen erbracht werden.

Wirkung

Partnern und Dritten wird eine optimale Aufgabenerfüllung ermöglicht durch eine kundenfreundliche Aufgabenerfüllung und einen effizienten Vollzug.

Produkte

Vollzugshilfe; Gemeinden; Verwaltungspolizei; Notruf- und Einsatzzentrale (NEZ)

3120 Kantonspolizei

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 4: Verwaltungspolizeiliche Dienstleistungen				
Kosten	9'849'080.80	7'556'000	10'626'000	3'070'000 +
Erlöse	2'385'128.45	327'000	2'197'000	1'870'000 +
Ergebnis	-7'463'952.35	-7'229'000	-8'429'000	1'200'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung					
Formelle Beschwerden der Auftraggeber	Anz.	1	<=5	<=5	
Termingerechte und effiziente Leistungserbringung zu Gunsten der Gemeinden mit Leistungsvereinbarung					
Reklamationen der Gemeindebehörden	Anz.	0	kein Wert	kein Wert	
Effizienter Vollzug					
Verfügungen, erledigt inner weniger als 30 Tage	%	100	>90	>90	
Die NEZ stellt die Alarmierung zeitgerecht sicher, führt, bietet auf und vermittelt Informationen zu internen und externen Partnern					
Anzahl interne Reklamationen	Anz.	9	<15	<15	
Anzahl externe formelle Beschwerden	Anz.	6	<10	<10	

Dienststellenbericht

Der gegenüber dem Vorjahr massiv höhere Aufwandüberschuss ist auf die Erhöhung des Personalbestandes und die Mindereinnahmen infolge Justizreform zurück zu führen.

Die grossen Abweichungen in den Produktgruppen im Vergleich zum Budgetjahr 2010 sind auf die neuen Umlageschlüssel zurückzuführen. Für das Budget 2011 werden erstmals die Werte der Zeit- und Leistungserfassung verwendet.

Für das Projekt Fahrzeugortung- und Navigationssystem (FANOS) sind im 2011 Investitionskosten von Fr. 820'000 vorgesehen. Darin enthalten ist die Ausrüstung von 70 Fahrzeugen.

Im 2011 wird die Stellenbeschaffung gemäss Polizeibericht 2010 abgeschlossen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	15'352'452.56	21'730'000	18'797'000	2'933'000 -
Ertrag	15'318'720.68	17'909'000	15'923'000	1'986'000 -
Aufwandüberschuss	-33'731.88	-3'821'000	-2'874'000	947'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	220'813.00	460'000	-10'000	470'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-3'361'000	-2'884'000	477'000 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	187'081.12			
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Abschreibung uneinbringlicher Guthaben	12'171.10	10'000	10'000	
3650 Beiträge an Integrationsprojekte von Ausländerinnen und Ausländern	763'338.90	1'630'000	1'210'000	420'000 -
4600 Beiträge vom Bund für Integrations- massnahmen	-554'697.00	-880'000	-930'000	50'000 -
4620 Beiträge von Gemeinden für Integrations- massnahmen		-300'000	-300'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	220'813.00	460'000	-10'000	470'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	17'062'524.16	23'595'000	21'237'000	2'358'000 -
Erlöse	15'318'720.68	17'908'000	15'923'000	1'985'000 -
Ergebnis	-1'743'803.48	-5'687'000	-5'314'000	373'000 +
- Einzelkredite LR	220'813.00	460'000	-10'000	470'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'522'990.48	-5'227'000	-5'324'000	97'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	15'352'452.56	21'730'000	18'797'000	-2'933'000	-13.5
30 Personalaufwand	7'217'606.25	8'853'000	9'003'000	+150'000	+1.7
31 Sachaufwand	4'956'868.46	6'944'000	5'899'000	-1'045'000	-15.0
33 Abschreibungen	12'171.10	10'000	10'000		

3125 Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	788'000.60	1'650'000	1'370'000	-280'000	-17.0
36	Eigene Beiträge	763'338.90	1'630'000	1'210'000	-420'000	-25.8
39	Interne Verrechnungen	1'614'467.25	2'643'000	1'305'000	-1'338'000	-50.6
4	Ertrag	15'318'720.68	17'909'000	15'923'000	-1'986'000	-11.1
43	Entgelte	5'390'517.53	5'272'000	4'839'000	-433'000	-8.2
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	733'123.35	800'000	700'000	-100'000	-12.5
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	8'640'382.80	10'307'000	7'604'000	-2'703'000	-26.2
46	Beiträge für eigene Rechnung	554'697.00	1'180'000	1'230'000	+50'000	+4.2
48	Entnahmen aus Bestandskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven			1'200'000	+1'200'000	
49	Interne Verrechnungen		350'000	350'000		
Kosten-Leistungsrechnung						
	Ergebnis Laufende Rechnung	-33'731.88	-3'821'000	-2'874'000	+947'000	+24.8
	Abgrenzungen	1'710'071.60	1'866'000	2'440'000	+574'000	+30.8
	Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'743'803.48	-5'687'000	-5'314'000	+373'000	+6.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Fremdenpolizei, Pass und Patente

Die durch Gesetz und Verordnung bestimmten Zuständigkeitsbereiche im ordentlichen Ausländerbereich und deren Aufgaben wahrnehmen; Prüfen der Gesuche von Arbeitgebern und ausländischen Personen; Regeln des Aufenthaltes in der Schweiz; Erlass von Verfügungen; Fernhalten unerwünschter Ausländer; Prüfen und Anordnen von Fernhaltmassnahmen. Als zuständige Passstelle im Kanton Entgegennahme und Verarbeitung von Gesuchen für Schweizer Reiseausweise; Erfassen der biometrischen Daten im Erfassungszentrum; Ausstellen von provisorischen Pässen. Ausstellen und Verlängern von Ausweiskarten für das Reisengewerbe.

Wirkung

Die Versorgung des Arbeitsmarktes mit den notwendigen personellen Ressourcen unterstützen durch kompetente und rasche Prüfung und Regelung von Aufenthaltserlaubnissen. Den gesuchstellenden Personen die Ausübung einer Tätigkeit in einfachen und schnellen Verfahren ermöglichen, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken durch Fernhalten von unerwünschten Personen ohne Aufenthaltsberechtigung.

Berechtigten Personen durch Aushändigung der notwendigen Patente (Bewilligungen) die Ausübung der gewünschten Berufs- und Freizeitaktivitäten ermöglichen. Die Versorgung der Bevölkerung des Kantons Graubünden mit schweizerischen Reisedokumenten durch fehlerfreie Einleitung des Produktionsprozesses sicherstellen.

Produkte

Fremdenpolizei; Ausweiskarten; Spielbanken

3125 Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Fremdenpolizei, Pass und Patente				
Kosten	3'797'351.89	6'728'000	5'831'000	897'000 -
Erlöse	4'660'997.62	5'055'000	4'421'000	634'000 -
Ergebnis	863'645.73	-1'673'000	-1'410'000	263'000 +
- Einzelkredite LR	12'171.10	10'000	10'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	875'816.83	-1'663'000	-1'400'000	263'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bewilligungen G, L, B und C	Anz.	39'727	33'900	34'000	+100
Davon Erteilung G	Anz.	2'233	2'000	2'000	
Davon Erteilung L	Anz.	18'623	17'000	17'000	
Davon Erteilung B	Anz.	3'522	2'900	3'000	+100
Davon Erteilung C	Anz.	742	1'000	1'000	
Davon Mutationen G, L, B, C	Anz.	14'607	11'000	11'000	
Visageschäfte	Anz.	30	50	50	
Verfügungen	Anz.	132	80	80	
Pässe 03	Anz.	4'930	100		-100
Provisorische Pässe	Anz.	325	400	350	-50
Biometrische Pässe	Anz.	1'777	14'300	9'500	-4'800
Identitätskarten	Anz.	16'109	11'500	13'000	+1'500
Jagdpatente	Anz.	1'637			
Fischereipatente	Anz.	1'773			
Gewerbliche Patente	Anz.	13	25	15	-10

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Die Strafkompetenzen des APZ werden anfangs 2011 an das Amt für Natur und Umwelt abgetreten. Die Gebühren- und Bussenerträge fallen somit weg.

Die Pässe 03 werden seit Einführung des Passes 2010 nicht mehr produziert. Es werden nur noch biometrische Pässe ausgestellt. Die budgetierten Zahlen im Ausweisbereich sind sehr unsicher. Aufgrund der dauernden Änderungen in den letzten sieben Jahren kann kaum mehr eine Konstante erkannt werden.

Die Indikatoren für die Ausstellung der Jagd- und Fischereipatente fallen weg. Dieser Bereich wurde per 01.03.2010 dem Amt für Jagd und Fischerei übergeben.

Produktgruppenbericht

PG 2

Asyl- und Massnahmenvollzug

Die Abteilung Asyl und Massnahmenvollzug hat dafür zu sorgen, dass die Asylpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene konsequent umgesetzt wird. Deren Hauptaufgaben sind die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in Zentren und Wohnungen; Regelung des Aufenthaltes im Verfahren; Der fristgerechte Vollzug von in Rechtskraft erwachsenen Asylentscheiden; Einrichtung und Betrieb der Asyl- und Nothilfeunterkunft; Beratung von rückkehrwilligen Personen; Anordnung und Vollzug von freiheitsbeschränkenden und freiheitsentziehenden Zwangsmassnahmen.

Wirkung Kostendeckende Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden sowie Sicherstellung des Wegweisungsvollzugs im Rahmen einer konsequenten Umsetzung der Asylpolitik des Bundes, auch unter dem Aspekt der Steigerung des Sicherheitsgefühls der einheimischen Bevölkerung.

Produkte Unterbringung und Betreuung; Aufenthalt, Verfahren und Vollzug

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Asyl- und Massnahmenvollzug				
Kosten	10'312'911.56	12'715'000	11'248'000	1'467'000 -
Erlöse	9'732'030.16	11'366'000	9'913'000	1'453'000 -
Ergebnis	-580'881.40	-1'349'000	-1'335'000	14'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Neue Asylgesuche	Anz.	393	540	432	-108
Personen des Asylbereichs (am Jahresende)	Anz.	843	1'000	800	-200
Nothilfebezüger	Anz.	159	150	150	
Sicherstellung fristgerechter und konsequenter Vollzug aller rechtskräftigen Asylentscheide					
Ausreisepflichtige (am Jahresende)	Anz.	67	80	60	-20
Ausgeschaffte Personen	Anz.	138	120	120	
Freiwillig Ausgereiste	Anz.	43	40	40	
Untergetauchte	Anz.	141	150	150	
Rückkehrberatungsfälle	Anz.	56	60	60	
Vollzug freiheitsbeschränkender und freiheitsentziehender Zwangsmassnahmen					
Haftanordnungen	Anz.	155	110	110	
Andere Zwangsmassnahmen (gem. AuG)	Anz.	7	25	15	-10

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Unterbringungsplätze in Wohnungen (am Jahresende)	Anz.	80	100	80	-20
Unterbringungsplätze in Kollektivunterkünften (am Jahresende)	Anz.	485	550	495	-55
Belegungsgrad	%	64	>=80	>=70	-10
Kostendeckungsgrad Produkt Unterbringung und Betreuung	%	106	>=100	>=100	

Eine Planung im Asylbereich ist ausserordentlich schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Zu viele exogene Faktoren haben Einfluss auf die Entwicklung im Asylbereich (Neuzugänge, Gesetzesanpassungen, Politische Lage, neue Kriegs- und Krisengebiete). Ebenfalls sind auch die Indikatoren für die Zielsetzung und Leistungserbringung äusserst schwierig abzuschätzen.

Für die Nothilfe stehen im Ausreisezentrum Flüeli in Valzeina 37 Plätze zur Verfügung. Dies entspricht in etwa der abschätzbaren durchschnittlichen Zahl der nothilfeberechtigten Personen im Kanton Graubünden.

Der Kostendeckungsgrad ist abhängig von der Anzahl Personen, die sich im Kanton Graubünden aufhalten und daher einen direkten Einfluss auf die Globalpauschalen des Bundes und somit auf unseren Ertrag haben. Gemäss Budget 2011 wird ein Verlust von ca. 1.55 Mio. Franken resultieren. Davon können Rückstellungen im Betrag von 1.2 Mio. Franken aufgelöst werden. Im Gesamtdefizit dieser Produktgruppe von 1.33 Mio. Franken ist die Auflösung der Rückstellungen bereits berücksichtigt.

In den kalkulatorischen Kosten sind Fr. 500'000 für die beiden Liegenschaften Cazis und Davos, die zusätzlich angemietet bzw. erworben wurden, enthalten. Die Liegenschaft auf der Lenzerheide wird voraussichtlich per 31.03.2011 wegfallen. Die personellen Ressourcen werden laufend den Asylgesuchszahlen angepasst.

Da die Kantone mit der Wiedereinführung des Sockelbeitrages, der vom Bund wieder ausgerichtet wird, dafür verantwortlich sind, genügend Unterbringungsplätze für Asylsuchende zur Verfügung zu stellen, liegt der Belegungsgrad im Jahr 2011 voraussichtlich etwas tiefer als in den Vorjahren, bei ca. 70%.

Produktgruppenbericht

PG 3 Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht

Einbürgerungen nach Bundesrecht und kantonalem Recht. Aufsicht über die Zivilstandsämter. Bezahlung der Kosten für die unentgeltliche Prozessführung, soweit dafür nicht die Gemeinden zuständig sind. Namensänderungen; Umsetzung der kantonalen Integrationspolitik.

Wirkung Aktuelle Entscheidungsgrundlagen sicherstellen durch die Nachführung der Rechtsetzung. Umsetzung einer kantonalen Einbürgerungspolitik durch Einbürgerung von Personen, die in unsere Gemeinschaft integriert und mit unseren Lebensgewohnheiten sowie einer Kantonsprache vertraut sind. Ausübung der aufsichtsrechtlichen Befugnisse, um die Professionalisierung des Zivilstandswesens sowie die korrekte Erfassung von Personenstandsdaten zu garantieren.

Produkte Bürgerrecht; Zivilrecht; Integration

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Integration, Bürgerrecht und Zivilrecht				
Kosten	2'952'260.71	4'152'000	4'158'000	6'000 +
Erlöse	925'692.90	1'487'000	1'589'000	102'000 +
Ergebnis	-2'026'567.81	-2'665'000	-2'569'000	96'000 +
- Einzelkredite LR	208'641.90	450'000	-20'000	470'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'817'925.91	-2'215'000	-2'589'000	374'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bürgerrecht					
Bearbeitete Gesuche	Anz.	571	550	550	
Eingebürgerte Personen aus der Schweiz	Anz.	830	90	100	+10
Eingebürgerte Personen aus dem Ausland	Anz.		690	700	+10
Davon ordentliche Einbürgerung	Anz.		340	350	+10
Davon erleichterte Einbürgerung/Wiedereinbürgerung	Anz.		350	350	
Entlassene Personen	Anz.	17	25	20	-5
Zivilrecht: Zivilstandswesen					
Inspektionen/Amtsübergaben	Anz.	6	8	6	-2
Geprüfte Inlandsfälle mit Auslandberührung	Anz.	1'554	205	200	-5
Beurkundete Zivilstandsfälle	Anz.		1'200	1'200	
Namensänderungen					
Bearbeitete Namensänderungsgesuche	Anz.	105	90	100	+10
Kosten für die unentgeltliche Rechtspflege					
Gesamtvolumen der bevorschussten Kosten	Fr.	525'011	750'000	650'000	-100'000
Davon Verfahrenskosten	Fr.		225'000	200'000	-25'000
Davon Anwaltskosten	Fr.		525'000	450'000	-75'000
Integration					
Bearbeitete Finanzierungsgesuche	Anz.	40	30	50	+20
Unterstützte Integrationsprojekte und -massnahmen	Anz.	11	20	40	+20

3125 Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht

Personen (FVA) in Integrationsmassnahmen	Anz.		180	180	
Frequenterung Informationszentrum Integration	Anz.		Keine Vorg.	Keine Vorg.	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Im Jahr 2010 wurde die Struktur der Indikatoren überarbeitet und verfeinert. Dadurch wurden teilweise aufgenommene Zahlen aus dem Vorjahr für das Jahr 2010 aufgegliedert und auf mehrere Indikatoren aufgeteilt. Dies ist zum Beispiel bei den eingebürgerten Personen und den Zivilstandsfällen der Fall.

Dienststellenbericht

Dem Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht wurden in den letzten Jahren im Rahmen organisatorischer Massnahmen oder durch verschiedene Gesetzesrevisionen zahlreiche neue Aufgaben übertragen. In nächster Zeit geht es nun darum, die mit diesen Veränderungen verbundenen Anpassungen in der Dienststelle auf ihre Eignung und allfällige Optimierungsmöglichkeiten hin zu überprüfen.

Im Ausländer- und Asylbereich gilt es, die geltende Gesetzgebung konsequent umzusetzen. Im Rahmen der Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens ist sodann die Aufenthaltsregelung der Staatsangehörigen aus den neuen Vertragsstaaten zu ermöglichen.

Eine grosse Herausforderung für den Kanton Graubünden bleibt ferner die Aufnahme und Unterstützung der dem Kanton zugewiesenen Personen des Asylrechts. Neben der Ungewissheit über die Anzahl der neu zugewiesenen Personen stellt vor allem auch die rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Unterkünfte das Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht vor grosse Herausforderungen. Dabei ist das Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht auch weiterhin bestrebt, die Unterbringung ausländischer Personen trotz des Widerstands vieler Gemeinden bei der Eröffnung neuer Kollektivunterkünfte im bisherigen Rahmen weiterzuführen.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt der weiteren Fortführung der Anstrengungen bei der Integrationsförderung der ausländischen Wohnbevölkerung. Nachdem die ersten Schritte zum Aufbau einer Fachstelle Integration im Kanton Graubünden gemacht wurden, sind nun weitere Massnahmen zur Umsetzung der erstellten Konzepte sowie zum Aufbau des Informationszentrums für die ausländische Wohnbevölkerung notwendig.

Im Zusammenhang mit der Erstellung von biometrischen Reisedokumenten ist vorgesehen, dass der Ausländerausweis ebenfalls mit solchen Daten ausgestattet werden soll. Deren Umsetzung wird im Amt für Polizeiwesen und Zivilrecht weitere Anpassungen der Verfahren mit sich bringen.

3130 Strassenverkehrsamt

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	90'820'531.59	82'590'000	84'393'000	1'803'000 +
Ertrag	90'820'531.59	82'590'000	84'393'000	1'803'000 +
Ertragsüberschuss				
- Einzelkredite Laufende Rechnung	-12'997'364.91	-15'012'000	-15'441'000	429'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-12'997'364.91	-15'012'000	-15'441'000	429'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3300 Uneinbringliche Verkehrssteuern, Gebühren und Bussen	381'011.52	410'000	350'000	60'000 -
3610 Verwaltungskostenbeitrag an die inter- kantonale Kommission für den Strassenverkehr	151.65	1'000	1'000	
3985 Vergütung des Reingewinns an die Spe- zialfinanzierung Strassen	54'583'879.00	49'977'000	55'008'000	5'031'000 +
4060 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge	-67'962'407.08	-65'400'000	-70'800'000	5'400'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	-12'997'364.91	-15'012'000	-15'441'000	429'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		32'687'000	29'369'000	3'318'000 -
Erlöse		82'590'000	84'393'000	1'803'000 +
Ergebnis		49'903'000	55'024'000	5'121'000 +
- Einzelkredite LR		-64'989'000	-70'449'000	5'460'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-15'086'000	-15'425'000	339'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	90'820'531.59	82'590'000	84'393'000	+1'803'000	+2.2
30 Personalaufwand	7'461'793.00	7'640'000	7'347'000	-293'000	-3.8
31 Sachaufwand	1'769'917.57	1'868'000	2'648'000	+780'000	+41.8
33 Abschreibungen	381'011.52	410'000	350'000	-60'000	-14.6

3130 Strassenverkehrsamt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
36 Eigene Beiträge	151.65	1'000	1'000		
39 Interne Verrechnungen	81'207'657.85	72'671'000	74'047'000	+1'376'000	+1.9
4 Ertrag	90'820'531.59	82'590'000	84'393'000	+1'803'000	+2.2
40 Steuern	68'645'664.68	65'925'000	70'800'000	+4'875'000	+7.4
43 Entgelte	22'174'866.91	16'665'000	13'593'000	-3'072'000	-18.4
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung					
Abgrenzungen		-49'903'000	-55'024'000	-5'121'000	-10.3
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		49'903'000	55'024'000	+5'121'000	+10.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Verkehrszulassung

Die Produktgruppe 1 umfasst hauptsächlich die Immatriculation und Ausserverkehrsetzung von Fahrzeugen und Schiffen, die periodische Kontrolle derselben, die Führerprüfungen, das Ausstellen von Lernfahr- und Führerausweisen sowie die Erteilung von Sonderbewilligungen für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte. Im Weiteren gehören die Veranlagung und das Inkasso der Verkehrssteuern dazu.

Wirkung

Es sind ausschliesslich Personen und Fahrzeuge zum Verkehr zugelassen, welche dazu alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Produkte

Technik, Administration

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Verkehrszulassung				
Kosten		30'699'000	28'068'000	2'631'000 -
Erlöse		77'890'000	83'293'000	5'403'000 +
Ergebnis		47'191'000	55'225'000	8'034'000 +
- Einzelkredite LR		-65'349'000	-70'749'000	5'400'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-18'158'000	-15'524'000	2'634'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl geprüfter Fahrzeuge	Anz		37'000	37'000	
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Theorie	Anz		* 4'000	*4'200	
Anzahl absolvierte Führerprüfungen Praxis	Anz		* 4'200	*4'200	
Anzahl erteilte Sonderbewilligungen	Anz		* 4'200	*4'200	

3130 Strassenverkehrsamt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Verkehrssicherheit wird erhöht, indem nur betriebssichere Fahrzeuge und befähigte Personen am Strassenverkehr teilnehmen.					
Beanstandungsquote Fahrzeugprüfungen	%		* 43	*45	+2
Reduktion der Prüfpendenzen	%		3	3	
Erfolgsquote Theorieprüfungen	%		* 65	*70	+5
Erfolgsquote praktische Prüfungen	%		* 71	*70	-1
Das StVA erbringt seine Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.					
Anteil Kundinnen und Kunden, die mit den Leistungen des StVA zufrieden sind.					

Produktgruppenbericht

PG 2

Administrativmassnahmen

Gegenstand der Produktgruppe 2 sind die massnahmenrechtlich vorgesehenen Sanktionen für fehlerbare Fahrzeugführerinnen und -führer sowie für solche, die aus charakterlichen oder medizinischen Gründen die Fahreignung verloren haben. Verfügt werden gestützt darauf Verwarnungen, Führerausweisentzüge und Verweigerungen von Lernfahr- und Führerausweisen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sowie Aberkennungen von ausländischen Führerausweisen.

Wirkung

Gefährdung der Verkehrssicherheit zieht den Verlust der Fahrberechtigung nach sich.

Produkte

Massnahmen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Administrativmassnahmen				
Kosten		1'019'000	1'101'000	82'000 +
Erlöse		1'200'000	1'100'000	100'000 -
Ergebnis		181'000	-1'000	182'000 -
- Einzelkredite LR		144'000	100'000	44'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		325'000	99'000	226'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Verfügungen	Anz		* 4'400	*4'400	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Formell und materiell korrekte Verfahren führen					
Anteil Beschwerden	%		<=2	<=2	
Anzahl Verfügungen, welche im Beschwerdeverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht gestützt werden	Anz		<=3	<=3	

Produktgruppenbericht

PG 3 Strafen

Das StVA hat Fahrzeugführerinnen und -führer zu büssen, die ohne Unfallfolgen eine leichte Widerhandlung gegen die Strassenverkehrsgesetzgebung begehen. Diese Zuständigkeit geht ab 1.1.2011 zur Staatsanwaltschaft über. Auf das Festlegen von Zielsetzungen für die einjährige Übergangsphase wird daher verzichtet.

Wirkung Die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer tragen die Konsequenzen für ihr Fehlverhalten.

Produkte Strafen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Strafen				
Kosten		969'000	200'000	769'000 -
Erlöse		3'500'000		3'500'000 -
Ergebnis		2'531'000	-200'000	2'731'000 -
- Einzelkredite LR		216'000	200'000	16'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		2'747'000		2'747'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Strafmandate total	Anz		* 6'700	0	
Anzahl Fälle infolge Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit	Anz		* 3'000	0	
Anzahl Fälle betreffend Personen mit Wohnsitz im Ausland	Anz		* 3'400	0	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Der Bereich Strafen wird ab 01.01.2011 zur Staatsanwaltschaft übergehen.

Dienststellenbericht

4060 Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge

Ab 2011 werden die Grenzwerte für den Verkehrssteuerrabatt für emissionsarme Fahrzeuge entsprechend dem technischen Fortschritt nach unten revidiert. Die Einnahmen auf Konto 4060 "Verkehrssteuern für Motorfahrzeuge" steigen demzufolge entsprechend an. Eine nächste Anpassung dieser Grenzwerte ist wieder für das Jahr 2013 vorgesehen.

Bereich Strafen wird zur Staatsanwaltschaft übergehen

Der Bereich Strafen wird per 1. Januar 2011 zur Staatsanwaltschaft übergehen. Die Produktegruppe 3 sowie das Konto 4372 "Übrige Bussen im Strassenverkehr" werden ab 2011 nicht mehr geführt.

Auf Konto 4314 "Kanzleibühren für Bussen und Massnahmen" werden nur noch die im Bereich Massnahmen entstehenden Einnahmen budgetiert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'298'198.18	5'033'000	6'063'000	1'030'000 +
Ertrag	3'014'647.66	2'963'000	4'064'000	1'101'000 +
Aufwandüberschuss	-1'283'550.52	-2'070'000	-1'999'000	71'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung				
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'283'550.52	-2'070'000	-1'999'000	71'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3720 Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für den Unterhalt von Anlagen	314'522.95	307'000	307'000	
4700 Durchlaufende Beiträge vom Bund für den Unterhalt von Anlagen	-314'522.95	-307'000	-307'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	570'708.05	10'050'000	8'050'000	2'000'000 -
Einnahmen	304'176.40	1'050'000	5'050'000	4'000'000 +
Nettoinvestitionen	266'531.65	9'000'000	3'000'000	6'000'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	266'531.65	9'000'000	3'000'000	6'000'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5062 Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden (VK)	266'531.65	10'000'000	8'000'000	2'000'000 -
5720 Durchlaufende Investitionsbeiträge an Gemeinden für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	304'176.40	50'000	50'000	
6330 Rückerstattung aus SF Zivilschutz-Er- satzbeitragsfonds an Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden		-1'000'000	-2'000'000	1'000'000 -
6602 Beitrag des Bundes an Sicherheitsfunk- netz POLYCOM Graubünden			-3'000'000	3'000'000 -
6700 Durchlaufende Investitionsbeiträge vom Bund für Erneuerung und Ausbau von Sirenenanlagen	-304'176.40	-50'000	-50'000	
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	266'531.65	9'000'000	3'000'000	6'000'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	5'930'574.63	6'840'000	7'885'000	1'045'000 +
Erlöse	3'014'647.66	2'963'000	4'064'000	1'101'000 +
Ergebnis	-2'915'926.97	-3'877'000	-3'821'000	56'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'298'198.18	5'033'000	6'063'000	+1'030'000	+20.5
30 Personalaufwand	3'056'503.65	3'326'000	3'315'000	-11'000	-0.3
31 Sachaufwand	766'834.03	1'081'000	2'240'000	+1'159'000	+107.2
37 Durchlaufende Beiträge	314'522.95	307'000	307'000		
39 Interne Verrechnungen	160'337.55	319'000	201'000	-118'000	-37.0
4 Ertrag	3'014'647.66	2'963'000	4'064'000	+1'101'000	+37.2
42 Vermögenserträge		39'000	39'000		
43 Entgelte	990'078.66	731'000	805'000	+74'000	+10.1
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	63'860.65	64'000	64'000		
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'046'185.40	1'022'000	1'049'000	+27'000	+2.6
47 Durchlaufende Beiträge	314'522.95	307'000	307'000		
49 Interne Verrechnungen	600'000.00	800'000	1'800'000	+1'000'000	+125.0
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	570'708.05	10'050'000	8'050'000	-2'000'000	-19.9
50 Sachgüter	266'531.65	10'000'000	8'000'000	-2'000'000	-20.0
57 Durchlaufende Beiträge	304'176.40	50'000	50'000		
6 Einnahmen	304'176.40	1'050'000	5'050'000	+4'000'000	+381.0
63 Rückerstattungen für Sachgüter		1'000'000	2'000'000	+1'000'000	+100.0
66 Beiträge für eigene Rechnung			3'000'000	+3'000'000	
67 Durchlaufende Beiträge	304'176.40	50'000	50'000		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'283'550.52	-2'070'000	-1'999'000	+71'000	+3.4
Abgrenzungen	1'632'376.45	1'807'000	1'822'000	+15'000	+0.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'915'926.97	-3'877'000	-3'821'000	+56'000	+1.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Militär

Nach den Bundesgesetzen über die Armee und die Militärverwaltung und der Wehrpflichtersatzabgabe werden die Daten aller Wehrpflichtigen mit Wohnsitz im Kanton Graubünden bewirtschaftet.

Die Erfassung der Stellungspflichtigen und der Erlass der Aufgebote zum Orientierungstag und zur Rekrutierung, die Bearbeitung der Dienstverschiebungsgesuche, die Ahndung der Schiesspflichtverstäuser, die Entlassungen von Angehörigen aus der Armee, der Einzug von Bussen und Gerichtskosten gemäss Militärstrafrechtspflege und die Veranlagung und der Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe sind Vollzugsaufgaben des Kantons.

Wirkung

Die Wehrpflichtigen durch optimale Information, Beratung und Berücksichtigung besonderer Einsatzwünsche im Rahmen der Bundesgesetzgebung in der Ausübung ihrer militärdienstlichen Pflichten unterstützen. Die Wahrnehmung der militärdienstlichen Pflichten ist insgesamt sichergestellt.

Produkte

Administration; Wehrpflichtersatzabgabe

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Militär				
Kosten	1'072'483.85	1'186'000	1'194'000	8'000 +
Erlöse	864'210.26	667'000	722'000	55'000 +
Ergebnis	-208'273.59	-519'000	-472'000	47'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Erfassung der männlichen Schweizer Bürger. Führung der Kontrolldaten der Wehrpflichtigen und der weiblichen Angehörigen der Armee	Pers	1'009	1'200	1'100	-100
Veranlagung und Einzug der Wehrpflichtersatzabgabe der Wehrpflichtigen, die nicht oder nur teilweise Dienst leisten	Pers	5'922	5'500	5'500	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Vollständigkeit der Erfassung der Wehrpflichtigen	%	100	100	100	
Veranlagung Wehrpflichtersatzabgabe und dessen Einzug	%	100	100	100	

Produktgruppenbericht

PG 2

Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz umschreibt die Aufgabenbereiche der Kantone. Das AMZ ist Bewilligungsinstanz für Neu- und Umbauten von privaten Schutzräumen und der öffentlichen Schutzanlagen und prüft deren Einsatzbereitschaft.

Die Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutz (AdZS) mit Wohnsitz im Kanton Graubünden, Stufe Mannschaft und Kader sowie die Durchführung von Wiederholungskursen bilden ein Schwergewicht.

Wirkung Im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes die Durchhaltfähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei Katastrophen und in Notlagen erhöhen durch Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, Betreuung von schutzsuchenden und von obdachlosen Personen, Schutz von Kulturgütern, Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

Produkte Ausbildung; Infrastruktur; Einsätze in Katastrophen und in Notlagen sowie zu Gunsten der Gemeinschaft

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Zivilschutz				
Kosten	3'897'530.28	4'609'000	5'673'000	1'064'000 +
Erlöse	2'014'880.60	2'157'000	3'225'000	1'068'000 +
Ergebnis	-1'882'649.68	-2'452'000	-2'448'000	4'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Ausbildung von Funktionsträgern	AdZS	250	180	210	+30
Ausbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	81	180	130	-50
Weiterbildung von Spezialisten und Kadern	AdZS	76	130	60	-70
Planung und Begleitung der Wiederholungskurse	AdZS	2'271	2'100	2'100	
Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Schutzräume innert 5 Jahren nach Erstellung	SR	35	100	40	-60
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Schutzräumen alle 8 - 10 Jahre	SR	293	200	260	+60
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft von Anlagen alle 5 - 7 Jahre	Anl	10	10	10	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hohe Qualität in der Spezialisten- und Kaderausbildung					
Anteil erfolgreich absolvierte Abschlusstests	%	100	>=80	>=80	
Positive Bewertung der Funktionsausbildung durch die Kursteilnehmenden	%	94.5	>=80	>=80	
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Wiederholungskursen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger (Gemeinden)					
Erstprüfungen von Schutzräumen	Anz.	35	>50	>40	-10
einsatzbereit	%	46	keine Vorg.	keine Vorg.	
bedingt einsatzbereit	%	37	keine Vorg.	keine Vorg.	
nicht einsatzbereit	%	17	keine Vorg.	keine Vorg.	
Wiederholung der Überprüfung der Einsatzbereitschaft	Anz.	293	>250	>260	+10
einsatzbereit	%	83	keine Vorg.	keine Vorg.	
bedingt einsatzbereit	%	14	keine Vorg.	keine Vorg.	
nicht einsatzbereit	%	3	keine Vorg.	keine Vorg.	

3140 Amt für Militär und Zivilschutz

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Prüfungen der Einsatzbereitschaft von Anlagen	Anz.	10	10	10	
einsatzbereit	%	100	keine Vorg.	keine Vorg.	
bedingt einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	keine Vorg.	
nicht einsatzbereit	%	0	keine Vorg.	keine Vorg.	
Hohe Qualität der Dienstleistungen in Katastrophen und Notlagen					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger			keine Vorg.	keine Vorg.	
Hohe Qualität der Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft					
Positive Bewertung durch die Leistungsempfänger		100	keine Vorg.	keine Vorg.	

Auf Bundesebene ist die Vernehmlassung über eine Teilrevision des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG, SR 520.1) abgeschlossen. Die Botschaft an das Bundesparlament liegt noch nicht vor; daher kann über die finanzielle Auswirkung und über die Inkraftsetzung noch keine Aussage gemacht werden.

Produktgruppenbericht

PG 3

Kantonale Leitungsorganisation

Die Planung von Massnahmen zur Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Einsatzkoordination der Partner des Bevölkerungsschutzes und der zugewiesenen Mittel bei ausserordentlichen Lagen, die Ausbildung der Stabsangehörigen auf Stufe Kanton und Gemeinden sowie der Vollzug des Unterhalts der Führungsanlagen zählen zum Aufgabengebiet der Kantonalen Leitungsorganisation.

Wirkung

Die Behörden und die Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen unterstützen durch Koordinieren und Sicherstellen geordneter Abläufe und stufengerechter Information und dadurch Vertrauen schaffen.

Produkte

Bevölkerungsschutz; Ausbildung; Infrastruktur

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Kantonale Leitungsorganisation				
Kosten	960'560.50	1'045'000	1'018'000	27'000 -
Erlöse	135'556.80	139'000	117'000	22'000 -
Ergebnis	-825'003.70	-906'000	-901'000	5'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Der kantonale Führungsstab koordiniert in besonderen und ausserordentlichen Lagen den Einsatz der Formationen des Bevölkerungsschutzes					
Positive Bewertung der Formationseinsätze in Katastrophen und Notlagen			keine Vorg.		

3140 Amt für Militär und Zivilschutz

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hohe Qualität der Ausbildung der Stabsangehörigen					
Positive Bewertung der Ausbildung durch die Kursteilnehmenden	%		>=80	>=80	
Regelmässige Überprüfung der Einsatzbereitschaft der zur Führung und für den Bevölkerungsschutz notwendigen Infrastruktur					
Funktionsfähigkeit der Sirenen	%	99.7	100	100	

Dienststellenbericht

In den nächsten Jahren muss altes, ausgedientes, zum Teil über 40-jähriges Zivilschutzmaterial (Einsatzgeräte, persönliche Ausrüstung etc.) ersetzt werden. Im Budget 2011 sind 1.2 Mio. Franken vorgesehen; die Finanzierung erfolgt über den Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds (Kto 3145.3930).

In der Investitionsrechnung 2011 sind für die Realisierung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM Graubünden 8 Mio. Franken vorgesehen. Gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 23. April 2005 wird total 5 Mio. Franken dem Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds belastet. Die erste Tranche von 1 Mio. Franken erfolgte im Jahre 2010; die zweite Tranche von 2 Mio. Franken im Jahre 2011.

3145 Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'899'868.00	2'500'000	3'800'000	1'300'000 +
Ertrag	2'899'868.00	2'500'000	3'800'000	1'300'000 +
3650 Anteil am Sicherheitsfunknetz POLYCOM Graubünden		1'000'000	2'000'000	1'000'000 +
3800 Einlage in das Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	2'299'868.00	700'000		700'000 -
3930 Vergütung an Zivilschutz für weitere Zivilschutzmassnahmen	600'000.00	800'000	1'800'000	1'000'000 +
4300 Ersatzbeiträge	-2'899'868.00	-2'500'000	-2'500'000	
4800 Entnahme aus dem Bestandeskonto der Spezialfinanzierung			-1'300'000	1'300'000 -

Dienststellenbericht

In den nächsten Jahren muss altes, ausgedientes, zum Teil über 40-jähriges Zivilschutzmaterial (Einsatzgeräte, persönliche Ausrüstung etc.) ersetzt werden. Im Budget 2011 des Amtes für Militär und Zivilschutz (AMZ) sind dazu 1.2 Mio. Franken vorgesehen, welche über den Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds Konto 3145.3930 finanziert werden.

Nach wie vor werden die Ausbildungskosten des AMZ, welche zu ca. 80% den Gemeinden weiter verrechnet werden, durch einen Beitrag von Fr. 600'000 aus dem Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds reduziert.

In der Investitionsrechnung 2011 des AMZ sind für die Realisierung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM Graubünden 8 Mio. Franken vorgesehen. Der bewilligte Verpflichtungskredit beträgt 55 Mio. Franken; die Investitionen erfolgen in den Jahren 2009-2013. Gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 23. April 2009 wird total 5 Mio. Franken dem Zivilschutz Ersatzbeitragsfonds belastet. Die erste Tranche von 1 Mio. Franken erfolgte im Jahre 2010; die zweite Tranche von 2 Mio. Franken im Jahre 2011.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	200'375'329.62	222'848'000	238'108'000	15'260'000 +
Ertrag	51'503'949.20	53'680'000	59'180'000	5'500'000 +
Aufwandüberschuss	-148'871'380.42	-169'168'000	-178'928'000	9'760'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	143'561'736.76	163'248'000	172'811'000	9'563'000 +
 Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	 -5'309'643.66	 -5'920'000	 -6'117'000	 197'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3610 Beiträge an Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung, St. Gallen (ZEPRA)	797'180.00	801'000	801'000	
364006 Beitrag an häusliche Krankenpflege *** Kredit gesperrt ***	6'910'861.00	7'000'000	6'300'000	700'000 -
364007 Beitrag an die Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie	1'484'896.00	1'530'000	1'530'000	
364008 Beiträge an Institutionen für das Rettungswesen	1'203'104.47	1'355'000	1'457'000	102'000 +
364011 Gesundheitsförderung und Prävention	348'927.85	186'000	170'000	16'000 -
364013 Beitrag an die Mütter- und Väterberatung	359'460.00	375'000	375'000	
364020 Beiträge an subventionierte Spitäler für medizinische Leistungen	82'442'233.00	86'100'000	88'000'000	1'900'000 +
364023 Beiträge an subventionierte Spitäler für das Rettungswesen	814'000.00	658'000	658'000	
364026 Beiträge an subventionierte Spitäler für Lehre und Forschung	6'478'895.00	7'200'000	7'800'000	600'000 +
364028 Beiträge an subventionierte Spitäler für das Bereitschaftswesen	3'170'000.00	3'260'000	3'250'000	10'000 -
365005 Beitrag an Zahnpflegeaktionen in Schulen	123'936.00	124'000	124'000	
365007 Beitrag an ausserkantonale Hospitalisationen gemäss KVG	16'498'132.29	17'300'000	18'000'000	700'000 +
365010 Beitrag an AIDS-Hilfe Graubünden	200'000.00	207'000	207'000	
365011 Beitrag gemäss Epidemien-gesetz	9'863.75	25'000	25'000	
365012 Beitrag an das toxikologische Informationszentrum	32'497.25	33'000	33'000	
365060 Beitrag an andere Institutionen des Gesundheitswesens	167'384.95	237'000	400'000	163'000 +
3660 Beitrag an Private für Kranken- versicherungsprämien	73'374'310.65	90'000'000	97'000'000	7'000'000 +
3662 Beiträge für ausserordentlich pflegebedürftige Bewohner	435'915.00	450'000	450'000	
3663 Beiträge an Krankheitsgeschädigte gemäss Impfgesetz		1'000	1'000	
3664 Beiträge an Pflegeheime *** Kredit gesperrt ***			5'300'000	5'300'000 +
4360 Rückerstattungen IPV	-5'082'846.45	-3'500'000	-5'000'000	1'500'000 -
4600 Pauschalbeitrag des Bundes an die Verbilligung der Krankenkassenprämien	-45'644'661.00	-49'590'000	-53'536'000	3'946'000 -
4692 Beitrag Gesundheitsförderung Schweiz an Lohnkosten	-301'353.00	-283'000	-284'000	1'000 -

3212 Gesundheitsamt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
4934 Anteil aus dem Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für das Projekt ZEPRA	-200'000.00	-200'000	-200'000	
4936 Anteil am Ertrag des Eidg. Alkoholmonopols für Gesundheitsförderung und Prävention	-61'000.00	-21'000	-50'000	29'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	143'561'736.76	163'248'000	172'811'000	9'563'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	26'085'295.70	36'732'000	37'862'000	1'130'000 +
Einnahmen	30'133.00			
Nettoinvestitionen	26'055'162.70	36'732'000	37'862'000	1'130'000 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	26'055'162.70	36'732'000	37'862'000	1'130'000 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5640 Beiträge an den Bau von Krankenhäusern	19'600'000.00	24'610'000	26'000'000	1'390'000 +
5645 Beiträge an den Bau von Alters- und Pflegeheimen	6'300'000.00	11'300'000	11'300'000	
5647 Investitionsbeiträge an das Rettungswesen	185'295.70	322'000	362'000	40'000 +
5648 Investitionsbeiträge an Mammographie-screening		500'000	200'000	300'000 -
6444 Rückerstattung von Investitionsbeiträgen infolge Umnutzung und Zweckänderung	-30'133.00			
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	26'055'162.70	36'732'000	37'862'000	1'130'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	200'524'329.62	222'999'000	238'280'000	15'281'000 +
Erlöse	51'503'949.20	53'680'000	59'180'000	5'500'000 +
Ergebnis	-149'020'380.42	-169'319'000	-179'100'000	9'781'000 -
- Einzelkredite LR	143'561'736.76	163'248'000	172'811'000	9'563'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'458'643.66	-6'071'000	-6'289'000	218'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	200'375'329.62	222'848'000	238'108'000	+15'260'000	+6.8
30 Personalaufwand	2'330'672.35	2'498'000	2'675'000	+177'000	+7.1
31 Sachaufwand	3'059'562.31	3'377'000	3'461'000	+84'000	+2.5
36 Eigene Beiträge	194'851'597.21	216'842'000	231'881'000	+15'039'000	+6.9
39 Interne Verrechnungen	133'497.75	131'000	91'000	-40'000	-30.5
4 Ertrag	51'503'949.20	53'680'000	59'180'000	+5'500'000	+10.2
43 Entgelte	5'296'935.20	3'586'000	5'110'000	+1'524'000	+42.5
46 Beiträge für eigene Rechnung	45'946'014.00	49'873'000	53'820'000	+3'947'000	+7.9
49 Interne Verrechnungen	261'000.00	221'000	250'000	+29'000	+13.1
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	26'085'295.70	36'732'000	37'862'000	+1'130'000	+3.1
56 Eigene Beiträge	26'085'295.70	36'732'000	37'862'000	+1'130'000	+3.1
6 Einnahmen	30'133.00				
64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	30'133.00				
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-148'871'380.42	-169'168'000	-178'928'000	-9'760'000	-5.8
Abgrenzungen	149'000.00	151'000	172'000	+21'000	+13.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-149'020'380.42	-169'319'000	-179'100'000	-9'781'000	-5.8

Produktgruppenbericht

PG 1

Gesundheitsversorgung

Sicherstellung der Versorgung und Förderung der Gesundheitsförderung und Prävention

Wirkung

Die Bevölkerung Graubündens nimmt die Verantwortung für die eigene Gesundheit durch eigenverantwortliches Handeln selber wahr. Sie kann auf präventive und kurative Anbieter zurückgreifen, die ihre Leistungen bedarfsgerecht und mit einer den aktuellen Standards entsprechenden Qualität wirtschaftlich erbringen.

Produkte

Gesundheitsförderung und Prävention; Spitäler und Kliniken; Spitex; Alters- und Pflegeheime; Rettung; Soziale Krankenversicherung

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Gesundheitsversorgung				
Kosten	199'825'323.40	222'161'000	237'387'000	15'226'000 +
Erlöse	51'364'630.95	53'595'000	59'070'000	5'475'000 +
Ergebnis	-148'460'692.45	-168'566'000	-178'317'000	9'751'000 -
- Einzelkredite LR	143'558'777.66	163'248'000	172'811'000	9'563'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-4'901'914.79	-5'318'000	-5'506'000	188'000 -

3212 Gesundheitsamt

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Intensivierung der Gesundheitsförderung und Prävention verbessert den Gesundheitszustand der Bevölkerung					
Durchschnittsalter beim Heimeintritt	J		>83	>83	
Anteil der bei Schuleintritt übergewichtigen Kinder	%	14.4	<20	<20	
Anteil der Bevölkerung welche sich nie oder nur ab und zu bewegt	%	24.0	<30	<30	
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitäler und Kliniken					
Anerkannter standardisierter Fallaufwand	Fr.	9'900	10'000		
Wiedereintritte innerhalb 7 Tage mit derselben Hauptdiagnose	%		<2	<2	
Sicherstellung einer qualitativ angemessenen Versorgung sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Spitex					
Anstieg des anerkannten durchschnittlichen Aufwands pro Leistungseinheit gegenüber dem Vorjahr (Jt: Jahresteu- rung)	%	3.7	<1 +Jt	<1 +Jt	
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	*	>90	>90	
Sicherstellung eines qualitativ angemessenen Angebots sowie eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes im Bereich Alters- und Pflegeheime					
Anstieg der Höhe der Maximaltarife gegenüber dem Vorjahr (Jt: Jahresteu- rung)	%	4.4	<1 +Jt	<1 +Jt	
Anteil Dienste, welche Q-Indikatoren vollständig erfüllen	%	*	>90	>90	
Prozentsatz der Pflegeheime mit speziellem Angebot für Demente	%	27	>20	>20	
Sicherstellung einer raschen Rettung von kranken oder sich in Gefahr befindenden oder verunfallten Per- sonen					
Durchschnittliche Hilfsfrist bei Primäreinsätzen (Tag / Nacht)	min.	13.4 / 15	<15 / <30	<15 / <30	
Sicherstellung der Aufgabenerfüllung, welche dem Kanton durch das Krankenversicherungsgesetz zuge- wiesen wird.					
Anteil IPV* Bezüger gemessen an der Gesamtbevölkerung	%	31	30 - 34	30 - 34	
Anzahl Tarifgenehmigungen	Anz.	7	Keine Vorg.	Keine Vorg.	
Anzahl Tariffestsetzungen	Anz.	1	Keine Vorg.	Keine Vorg.	

*: Die Erfassung, resp. Berechnung der Qualitätsindikatoren der Spitex Dienste wie auch der Pflegeheime mussten zurückgestellt werden, da die entsprechenden Kriterien in der Verordnung zum Gesundheitsgesetz erst per 1.1.2009 in Kraft gesetzt wurden. Erste Werte werden somit erst Ende März 2011 vorliegen.

Abweichungen zu den Einzelkrediten:

364008 Der Beitrag des Kantons an die SNZ 144 wurde mir RB 670/2010 an die aktuellen Verhältnisse angepasst.

364020 Die Zunahme liegt im Rahmen der vergangenen Jahre und ist auch durch exogene Faktoren begründet.

365007 Die neuen Tarife bei zahlreichen Ausserkantonalen Spitäler lassen eine entsprechende Erhöhung des Kantonsbeitrages erwarten.

3212 Gesundheitsamt

- 365060 Mit dem geplanten Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit Palliativ Care Graubünden und der Alzheimer Vereinigung Graubünden wird diese Erhöhung notwendig.
- 3660 Die Prämienenerhöhung für 2011 führt zu diesem IPV Anstieg.
- 3664 Ab dem 1. Januar 2011 muss sich der Kanton neu mit 25% an den ungedeckten Pflegekosten der Pflegeheime im Kanton beteiligen.
- 4600 Die Höhe des Pauschalbeitrages des Bundes an die IPV wird jeweils im Herbst festgelegt, der Wert entspricht einer Hochrechnung des BAG vom April 2010.

Produktgruppenbericht

PG 2

Aufsicht und Bewilligung

Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Gesundheitswesen

Wirkung

Die Bevölkerung Graubündens hat Gewähr, dass von den in Graubünden tätigen bewilligungspflichtigen Institutionen und Personen, die im Gesundheitsbereich gesetzten Standards erfüllt werden.

Produkte

Betriebe; Berufe; Übrige Aufsicht

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Aufsicht und Bewilligung				
Kosten	699'006.22	838'000	893'000	55'000 +
Erlöse	139'318.25	85'000	110'000	25'000 +
Ergebnis	-559'687.97	-753'000	-783'000	30'000 -
- Einzelkredite LR	2'959.10			
Ergebnis ohne Einzelkredite	-556'728.87	-753'000	-783'000	30'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bewilligungsgesuche werden innert angemessener Frist beurteilt					
Bewilligungsbeurteilungsfrist (Berufe/Institutionen neu)	Tg.	6/60	<60	<10/60	
Spitäler, Heime, Spitex, Rettungsdienste werden innerhalb einer Bewilligungsperiode mindestens einmal vor Ort überprüft					
Anzahl geprüfte Betriebe pro Jahr	Anz.	7	>18	>18	
Wahrnehmung der Aufsichtspflicht					
Anzahl eingeleiteter Verfahren wegen Verstössen gegen die Medizinalberufe-, Gesundheits- und Heilmittelgesetzgebung	Anz.	36	Keine Vorg.	Keine Vorg.	

Dienststellenbericht

Der Aufwand inkl. Einzelkredite erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 15'260'000 (+ 6.4 Prozent). Dieses Aufwandswachstum ist in erster Linie auf die Neuregelung der Pflegefinanzierung (Übernahme von 25% der ungedeckten Pflegekosten durch den Kanton, neues Konto 3664) sowie auf die höheren Beiträge an Private für Krankenversicherungsprämien (Konto 3660) infolge des Prämienanstiegs auf 2011 zurückzuführen.

Gesundheitsförderung und Prävention

Im Rahmen des Programms „graubünden bewegt“ werden die budgetierten Mittel für die Teilprojekte für Kinder und Jugendliche: "zu Fuss zur Schule", "Bewegte Schule", "Purzelbaum-Kindergärten", "z'Marend", "Bewegungsräume", "Baby-Friendly Hospital" eingesetzt. Zudem wird die Bevölkerung mit der Informationskampagne "Bisch fit?" und den Aktionen "Gemeinde bewegt" für gesunde Ernährung und regelmässige körperliche Bewegung sensibilisiert. Zur Messung des Übergewichtstrends wird bei Erst-, Fünft- und Neuntklässlern der BMI erhoben (BMI-Monitoring).

Alters- und Pflegeheime und Spitex

Am 1. Januar 2011 tritt das von der Bundesversammlung am 13. Juni 2008 beschlossene Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft. Damit wird die Finanzierung der Pflegekosten durch die verschiedenen Kostenträger im stationären und ambulanten Bereich neu geregelt. Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung im Kanton werden der Kanton und die Gemeinden mit 8.5 Mio. Franken beziehungsweise mit 6.3 Mio. Franken pro Jahr zusätzlich belastet.

Krankenversicherung

Für die individuelle Prämienverbilligung IPV sind auf Grund des erwarteten Prämienanstiegs von 3 bis 4 Prozent erneut mehr Mittel zu budgetieren als im Vorjahr.

Kantonsärztlicher Dienst

Die Mittel werden zum grössten Teil für die HPV Impfung und für Umgebungsuntersuchungen im Zusammenhang mit Tuberkulosefällen eingesetzt.

Betriebsbeiträge an die Spitäler

Detaillierte Ausführungen zur Festlegung der für die Betriebsbeiträge 2011 des Kantons an die Spitäler massgebenden Eckwerte sowie entsprechende Abweichungsbegründungen finden sich unter Kapitel II, Ziffer 8.

3213 Psychiatrische Dienste Graubünden

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	30'611'800.00	32'674'000	32'866'000	192'000 +
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-30'611'800.00	-32'674'000	-32'866'000	192'000 -
3640 Betriebsbeitrag an Psychiatrische Kliniken	15'502'838.00	16'450'000	16'450'000	
3643 Betriebsbeitrag an Heimzentren	5'964'998.00	6'700'000	6'789'000	89'000 +
3645 Trägerschaftsbeitrag an Kliniken, Heim- zentren und Gutsbetrieb gemäss Psychiatrieorganisationsgesetz	403'681.00	553'000	553'000	
3649 Mietkostenbeitrag an Kliniken und Heimzentren	8'740'283.00	8'971'000	9'074'000	103'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	1'140'519.85	1'236'000	1'181'000	55'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	1'140'519.85	1'236'000	1'181'000	55'000 -
5640 Beiträge an Einrichtungen der Psychiatrischen Kliniken	920'000.00	900'000	900'000	
5643 Beiträge an Einrichtungen der Heimzentren	170'519.85	286'000	231'000	55'000 -
5645 Beiträge an Einrichtungen des Gutsbetriebes	50'000.00	50'000	50'000	

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	52'924'555.78	54'721'000	56'646'000	1'925'000 +
Ertrag	946'131.70	875'000	875'000	
Aufwandüberschuss	-51'978'424.08	-53'846'000	-55'771'000	1'925'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	49'284'443.95	50'335'000	52'119'000	1'784'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-2'693'980.13	-3'511'000	-3'652'000	141'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3184 Aufwand für Interventionsprojekt häusliche Gewalt (VK)	52'189.40			
3188 Aufwand für Projekt CHANCE GRAUBÜNDEN (VK)	27'085.25			
3610 Beiträge an die Kosten der Hochschulaus- bildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten	39'717'194.30	39'955'000	41'239'000	1'284'000 +
3660 Stipendien nach Stipendengesetz	10'150'675.00	11'000'000	11'500'000	500'000 +
4360 Rückerstattungen von Stipendien	-38'700.00	-20'000	-20'000	
4600 Stipendienbeiträge vom Bund nach Stipendengesetz	-624'000.00	-600'000	-600'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	49'284'443.95	50'335'000	52'119'000	1'784'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	15'000.00	500'000	70'000	430'000 -
Einnahmen	1'300.00	1'000	1'000	
Nettoinvestitionen	13'700.00	499'000	69'000	430'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	13'700.00	499'000	69'000	430'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5260 Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	15'000.00	500'000	70'000	430'000 -
6260 Rückzahlungen von Darlehen gemäss Gesetz über Ausbildungsbeiträge	-1'300.00	-1'000	-1'000	
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	13'700.00	499'000	69'000	430'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	53'214'035.78	54'975'000	56'915'000	1'940'000 +
Erlöse	946'131.70	875'000	875'000	
Ergebnis	-52'267'904.08	-54'100'000	-56'040'000	1'940'000 -
- Einzelkredite LR	49'284'443.95	50'335'000	52'119'000	1'784'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'983'460.13	-3'765'000	-3'921'000	156'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	52'924'555.78	54'721'000	56'646'000	+1'925'000	+3.5
30 Personalaufwand	1'972'165.60	2'262'000	2'461'000	+199'000	+8.8
31 Sachaufwand	761'083.68	1'089'000	1'173'000	+84'000	+7.7
36 Eigene Beiträge	49'867'869.30	50'955'000	52'739'000	+1'784'000	+3.5
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	150'400.00	160'000	150'000	-10'000	-6.3
39 Interne Verrechnungen	173'037.20	255'000	123'000	-132'000	-51.8
4 Ertrag	946'131.70	875'000	875'000		
43 Entgelte	322'131.70	275'000	275'000		
46 Beiträge für eigene Rechnung	624'000.00	600'000	600'000		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	15'000.00	500'000	70'000	-430'000	-86.0
52 Darlehen und Beteiligungen	15'000.00	500'000	70'000	-430'000	-86.0
6 Einnahmen	1'300.00	1'000	1'000		
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	1'300.00	1'000	1'000		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-51'978'424.08	-53'846'000	-55'771'000	-1'925'000	-3.6
Abgrenzungen	289'480.00	254'000	269'000	+15'000	+5.9
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-52'267'904.08	-54'100'000	-56'040'000	-1'940'000	-3.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Departementsdienste

Als zentrale Stabsstelle im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement nehmen die Departementsdienste die Führungsunterstützung wahr, welche sämtliche Tätigkeiten beinhaltet, die dem Departementvorsteher ermöglichen, aufgrund von formell geprüften Anträgen und Geschäften der Dienststellen Entscheide zu fällen. Im Weiteren sind die Dienststellen in allen Bereichen zu unterstützen. Die Behandlung von Beschwerden ist ebenfalls eine Aufgabe der Departementsdienste wie auch die optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Finanzen. Die Chancengleichheit wird gefördert und die Gleichstellung von Mann und Frau wird gesichert. Im Bereich der Ausbildungsbeiträge ist der Zugang zu den Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und Tertiärstufe durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

Wirkung

Die Departementsdienste unterstützen den Departementvorsteher bei den Geschäftsprozessen und der Führung. Sie unterstützen die Dienststellen.

Produkte

Führungsunterstützung; Finanzen; Recht; Ausbildungsbeiträge; Chancengleichheit; Projekte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	53'214'035.78	54'975'000	56'915'000	1'940'000 +
Erlöse	946'131.70	875'000	875'000	
Ergebnis	-52'267'904.08	-54'100'000	-56'040'000	1'940'000 -
- Einzelkredite LR	49'284'443.95	50'335'000	52'119'000	1'784'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-2'983'460.13	-3'765'000	-3'921'000	156'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Erleichterung des Zugangs zu den Ausbildungen durch Ausrichtung von Stipendien und Darlehen					
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin GR	Fr.	4'721	4'750	4'750	
Durchschnittliches Stipendium pro Bezüger/Bezügerin CH	Fr.	5'511	5'650	5'650	
Stipendienbezüger/- bezügerinnen	Anz.	2'924	3'000	3'000	
Sicherstellung eines reibungslosen Arbeitsprozesses beim Christain Schmid-Fonds (CSF).					
Verhältnis kantonale Stipendien / CSF-Stipendien	%	73.5 : 26.5	74 : 26	74 : 26	
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau					
Beratungen	Anz.	40	> 20		

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Kompetenzzentrum für die Förderung, Durchsetzung und Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau.					
Projekte erfolgreich und termingerecht umgesetzt	%	100	100	100	
Vielfalt der angesprochenen Zielgruppen (qualitativ)					
Zielgruppen	Anz.	6	4	4	

4200 Departementsdienste EKUD

Kto. 3610: Beiträge an die Kosten der Hochschulausbildung und an andere ausserkantonale Ausbildungsstätten: Die Beiträge nehmen auf das nächste Jahr 2011 aus verschiedenen Gründen nochmals um rund 1.284 Mio. Franken zu. Im Bereich der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) steigen die Schülerzahlen weiterhin an. Zudem erhöhen sich die Ansätze in den Fachbereichen Angewandte Psychologie und Angewandte Linguistik, was zu Mehrkosten führt. Im Weiteren ist im Bereich der interkantonalen Vereinbarungen bei den Höheren Fachprüfungen (HFP) und den Berufsprüfungen (BP) weiterhin eine deutliche Ausweitung der Ausbildungsangebote festzustellen, was entsprechend mehr Beiträge auslöst.

Kti. 3660, 4360 und 4600, Stipendien nach Stipendiengesetz: Das totalrevidierte Stipendiengesetz und die entsprechende Verordnung sind seit Beginn des Schuljahres 2007/08 in Kraft. Infolge der schwierigen Wirtschaftslage ist für das Jahr 2011 davon auszugehen, dass mehr Stipendien zugesprochen werden müssen, weshalb der Kredit für das Jahr 2011 auf 11.5 Mio. Franken angehoben wird. Durch die Anwendung des Subsidiaritätsprinzipes (Art. 10 Abs. 2 StipG) wird im Budgetjahr mit einer Entlastung von rund 3.7 Mio. Franken gerechnet. Die Ausbildungsbeiträge nach Stipendiengesetz würden somit ohne die Anwendung des Subsidiaritätsprinzipes die Laufende Rechnung somit mit rund 15.2 Mio. Franken belasten. Der Bundesbeitrag an die kantonalen Aufwendungen für Ausbildungsbeiträge wird auf Fr. 600'000 geschätzt. Die Rückerstattungen von Stipendien betragen voraussichtlich rund Fr. 20'000. Somit ergeben sich Nettoaufwendungen für Stipendien von rund 10.88 Mio. Franken.

Dienststellenbericht

Abweichung zur Investitionsrechnung :

Kto. 5260: Aufgrund der in den vergangenen zwei Jahren gemachten Erfahrungen ist der Kredit für Darlehen entsprechend zu reduzieren.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	93'864'410.09	101'864'000	102'876'000	1'012'000 +
Ertrag	2'613'468.60	2'405'000	2'364'000	41'000 -
Aufwandüberschuss	-91'250'941.49	-99'459'000	-100'512'000	1'053'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	80'101'291.75	86'968'000	87'508'000	540'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-11'149'649.74	-12'491'000	-13'004'000	513'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
318011 Einführung 2. Fremdsprache auf Primar- stufe (VK)	709'046.45	2'000'000	1'800'000	200'000 -
362001 Besoldung der Volksschullehrpersonen	37'054'415.10	38'500'000	38'500'000	
362003 Besoldung der Kindergartenlehrpersonen	3'171'345.00	3'350'000	3'200'000	150'000 -
362004 Besoldung der Lehrpersonen-Stellver- treter	74'065.00	150'000	100'000	50'000 -
362503 Beitrag an die Talschaftssekundarschulen	639'250.00	610'000	610'000	
362504 Beiträge an die Gemeinden für Reise- kosten der Schüler	1'791'760.00	1'800'000	1'800'000	
362508 Beiträge an die Gemeinden für den Unterricht von fremdsprachigen Kindern	395'512.00	440'000	460'000	20'000 +
362510 Beiträge an die Besoldung von Hilfskräften in Kindergärten	168'544.00	230'000	230'000	
362511 Beiträge an die Mietkosten von Kindergärten	6'126.00	8'000	7'000	1'000 -
362512 Beiträge an die Schulung von Kindern von Asylbewerbern und Fahrenden	250'000.00			
362514 Beiträge an die Gemeinden für spezielle Sprachangebote	47'633.00	70'000	70'000	
362515 Beteiligung an den Kosten der Gemeinden an der Führung zweisprachiger Schulen und Klassen	374'500.00	330'000	320'000	10'000 -
362516 Beiträge an Gemeinden für Sprach- austauschaktivitäten	29'160.00	100'000	80'000	20'000 -
365004 Beitrag an die interkantonale Lehr- mittelzentrale	15'178.00	16'000	16'000	
365010 Beiträge an sonderpädagogische Mass- nahmen	35'330'757.20	39'320'000	40'271'000	951'000 +
365020 Beiträge an Turn- und Sportverbände	44'000.00	44'000	44'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	80'101'291.75	86'968'000	87'508'000	540'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	395'058.97	1'100'000	1'000'000	100'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	395'058.97	1'100'000	1'000'000	100'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	395'058.97	1'100'000	1'000'000	100'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

4210 Amt für Volksschule und Sport

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern	82'820.00	50'000		50'000 -
5621 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau von Kindergärten	11'560.00	50'000		50'000 -
5650 Investitionsbeiträge an private Institutionen für Sonderschulbauten gemäss Behindertengesetz	300'678.97	1'000'000	1'000'000	
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	395'058.97	1'100'000	1'000'000	100'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		102'533'000	103'592'000	1'059'000 +
Erlöse		2'405'000	2'364'000	41'000 -
Ergebnis		-100'128'000	-101'228'000	1'100'000 -
- Einzelkredite LR		86'968'000	87'508'000	540'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-13'160'000	-13'720'000	560'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	93'864'410.09	101'864'000	102'876'000	+1'012'000	+1.0
30 Personalaufwand	7'105'810.55	7'555'000	7'685'000	+130'000	+1.7
31 Sachaufwand	6'007'166.72	8'335'000	8'788'000	+453'000	+5.4
36 Eigene Beiträge	80'751'432.82	84'968'000	85'708'000	+740'000	+0.9
39 Interne Verrechnungen		1'006'000	695'000	-311'000	-30.9
4 Ertrag	2'613'468.60	2'405'000	2'364'000	-41'000	-1.7
43 Entgelte	2'130'442.50	1'996'000	1'980'000	-16'000	-0.8
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	117'981.50				
46 Beiträge für eigene Rechnung	365'044.60	409'000	384'000	-25'000	-6.1
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	395'058.97	1'100'000	1'000'000	-100'000	-9.1
56 Eigene Beiträge	395'058.97	1'100'000	1'000'000	-100'000	-9.1

4210 Amt für Volksschule und Sport

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-99'459'000	-100'512'000	-1'053'000	-1.1
Abgrenzungen		669'000	716'000	+47'000	+7.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-100'128'000	-101'228'000	-1'100'000	-1.1

Produktgruppenbericht

PG 1 Volks- und Sonderschule

Die PG1 umfasst sämtliche Leistungen des AVS, die dazu beitragen, eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder im Kindergarten, in der Volksschule und in den Sonderschulen zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem die periodische Überprüfung und Anpassung der Institutionen Kindergarten, Volksschule und Sonderschule sowie der eingesetzten Lehrmittel. Ebenso sind die Dienstleistungen zur Schul- und Erziehungsberatung des Schulpsychologischen Dienstes Teil dieser Produktgruppe. Das AVS betreut im Rahmen seiner Dienstleistungen auch Schulversuche, die zur Weiterentwicklung der Kindergärten und Schulen beitragen sollen.

Wirkung Die Kinder in Graubünden besuchen diejenige Bildungsstufe, auf welcher ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen optimal entwickelt und gefördert werden. Die Kindergärten, Volks- und Sonderschulen werden in ihrer Arbeit durch eine entwicklungsorientierte Aufsicht und Beratung unterstützt und verfügen über Grundlagen und Lehrmittel, welche periodisch überprüft und weiterentwickelt werden.

Produkte Grundlagen und Entwicklung; Qualitätssicherung, Beratung und Aufsicht; Förderung; Lehrmittel

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Volks- und Sonderschule				
Kosten		100'733'000	101'645'000	912'000 +
Erlöse		1'835'000	1'800'000	35'000 -
Ergebnis		-98'898'000	-99'845'000	947'000 -
- Einzelkredite LR		86'924'000	87'464'000	540'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-11'974'000	-12'381'000	407'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Alle Kinder im Kanton besuchen den für sie geeigneten Kindergarten bzw. die für sie geeignetste Volks- oder Sonderschule.					
Anzahl Beschwerden bezüglich Zuteilung	Anz.		1	1	
Der Kindergarten, die Volks- und die Sonderschule basieren auf periodisch aktualisierten Grundlagen.					
Anzahl der umgesetzten politischen Vorhaben und Aufträge	Anz.		19	19	

4210 Amt für Volksschule und Sport

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.					
Anzahl der aktualisierten oder neu aufgelegten Lehrmittel im Verhältnis zu den entsprechenden Vorgaben	Anz.		4	4	
Dem Kindergarten, der Volks- und der Sonderschule steht eine entwicklungsorientierte Aufsicht zur Verfügung.					
Anzahl evaluierte Schulen im Kanton	Anz.		57	45	-12
Anzahl der von allen Evaluationen betroffenen Lehrpersonen	Anz.		750	670	-80
Alle Kinder im Kindergarten, in der Volks- und in der Sonderschule werden individuell gefördert.					
Anzahl schulpyschologisch abgeklärte Kinder	Anz.		1950	1950	

Einzelkredite

Konto 4210.362004 "Besoldung der Lehrpersonen-Stellvertreter"

Die Anzahl an beurlaubten Lehrpersonen ist entgegen den Erwartungen nicht weiter gestiegen.

Konto 4210.365010 "Sonderschulung"

Mehrkosten infolge Anstieg der Integrationsfälle, mehr kostenintensive Fälle im Bereich Logopädie

Produktgruppenbericht

PG 2

Sport

Im Bereich der PG2 setzt das AVS das Bundessportförderungswerk Jugend+Sport im Kanton Graubünden um. Die Umsetzung beinhaltet hauptsächlich die Organisation von Aus- und Weiterbildungskursen für die Bündner Leiterpersonen sowie die administrativen Arbeiten für die Subventionierung der Sportangebote in den Vereinen. Sämtliche Aktivitäten im Rahmen von Jugend+Sport erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den anderen Kantonen sowie den Bündner Sportverbänden und -vereinen. Das AVS organisiert im Bereich des Schulsports eine Leistungsüberprüfung in Form der kantonalen Schulsportprüfung, verschiedene Schulsportanlässe sowie Weiterbildungskurse für Sportunterricht erteilende Lehrpersonen. Zur Unterstützung des privat-rechtlichen Sports werden Mittel aus dem Sport-Fonds zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der allgemeinen Sportförderung unterstützt oder lanciert das AVS Projekte und Programme für eine zeitgemässe Förderung von Sport und Bewegung.

Wirkung

Allen Sportlerinnen und Sportlern im Kanton stehen bedarfsgerechte, den aktuellen Standards entsprechende Sportfördermassnahmen zu Verfügung.

Produkte

Jugend und Sport; Sport-Fonds; Sportförderung und Koordination

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Sport				
Kosten		1'800'000	1'947'000	147'000 +
Erlöse		570'000	564'000	6'000 -
Ergebnis		-1'230'000	-1'383'000	153'000 -
- Einzelkredite LR		44'000	44'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-1'186'000	-1'339'000	153'000 -

4210 Amt für Volksschule und Sport

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Im ganzen Kanton stehen qualitativ hochwertige Sportangebote für Kinder und Jugendliche (5 bis 20 Jahre) zur Verfügung.					
Anzahl Kurse	Anz.		1'200	1'200	
Die im Sport-Fonds vorhanden Mittel werden zur Förderung des privat-rechtlichen Sports eingesetzt.					
Höhe der Eigenfinanzierung der Projekte im Vergleich mit den Beiträgen aus dem Sport-Fonds (Nutzeneffekt der investierten Sport-Fonds Beiträge)	%		90	50	-40
Im ganzen Kanton findet eine niederschwellige Förderung der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung statt.					
Anzahl durchgeführter Projekte	Anz.		5	5	

Dienststellenbericht

Ab dem Jahr 2011 ist das AVS nicht mehr zuständig für die Konti 5620 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und 5621 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau von Kindergärten. Aufgrund der neuen Schulbauverordnung liegt die Verantwortung für die Aufgaben beim Hochbauamt. Das Ergebnis der **Investitionsrechnung** verändert sich nicht gegenüber dem Vorjahresbudget.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	24'782'629.83			
Ertrag	1'724'417.90			
Aufwandüberschuss	-23'058'211.93			

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	30'386'629.83			
Erlöse	1'724'417.90			
Ergebnis	-28'662'211.93			

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	24'782'629.83				
30 Personalaufwand	23'170'051.04				
31 Sachaufwand	1'519'210.64				
39 Interne Verrechnungen	93'368.15				
4 Ertrag	1'724'417.90				
43 Entgelte	1'317'417.90				
46 Beiträge für eigene Rechnung	181'000.00				
49 Interne Verrechnungen	226'000.00				
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-23'058'211.93				
Abgrenzungen	5'604'000.00				
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-28'662'211.93				

Produktgruppenbericht

PG 1 Zertifizierte Ausbildung

Eidgenössisch anerkannte Abschlüsse auf der Sekundarstufe II innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungszeit erlangen.

Wirkung

Weiterführung der durch den Bund und die Kantone vorgegebenen Reformen in den Bereichen gymnasiale Maturität, kaufmännische Berufsmaturität und Fachmittelschule (MSG Art. 5) an der Bündner Kantonsschule.

Die Qualität der Ausbildungslehrgänge durch den Einsatz von Instrumenten der Unterrichts-Evaluation sicherstellen (MSG Art. 6).

Produkte

Gymnasiale Maturität; Handelsmittelschule; kaufmännische Berufsmaturität; Fachmittelschule; Fachmaturität Soziale Arbeit

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Zertifizierte Ausbildung				
Kosten	30'074'133.47			
Erlöse	1'371'635.15			
Ergebnis	-28'702'498.32			

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Schülerzahl Bündner Kantonsschule (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Pers.	1'312			
Klassenzahlen Bündner Kantonsschule (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Kl.	64			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Befähigung zur weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung					
Bestehensquote beim Erwerb eines Zertifikates einer weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung	%	98.1			
Grösstmögliche Zufriedenheit bei Lernenden					
Beurteilung der Schule durch Lernende. Möglichst kleine Abweichung zwischen erwarteter und erlebter Schul-/Unterrichtsqualität	%	15			
Möglichst kurze Ausbildungszeit					
Quote der innerhalb der vorgegebenen Dauer abgeschlossenen Ausbildungen	%	90.23			
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Beitrag pro Schülerin und Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz	Fr.	20'716			
Aufwand pro Schülerin und Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung	Fr.	21'871			

Produktgruppenbericht

PG 2 Dienstleistungen für Dritte

Weiterbildungskurse durchführen und Sportanlagen zur Reduktion der Fixkosten an Dritte vermieten.
Leistungen der Bündner Kantonsschule für das Amt für Höhere Bildung intern verrechnen.

Wirkung Vorhandene Infrastruktur- Kapazitäten ausserhalb des Unterrichtsbetriebes sinnvoll nutzen.

Spezifische Bildungsangebote für Studierende der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

Produkte Weiterbildungskurse; Vermietung Sportanlagen Sand

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Dienstleistungen für Dritte				
Kosten	312'496.36			
Erlöse	352'782.75			
Ergebnis	40'286.39			

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Belegstunden der Sportanlagen durch Vereine plus Ad hoc-Vermietung für Einzelanlässe	Std.	10'713			
Besuchte Sommerkurs-Einheiten	Einh.	100			
Schüler in der Hochbegabtenförderung	Pers.	0			

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Wirtschaftlich sinnvolles Angebot					
Vermietung Sportanlagen Sand, Kostendeckungsgrad in % der Gemeinkosten (Grenzkostenrechnung).	%	100			

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	92'646'156.36	128'196'000	128'489'000	293'000 +
Ertrag	15'324'592.65	15'742'000	15'802'000	60'000 +
Aufwandüberschuss	-77'321'563.71	-112'454'000	-112'687'000	233'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	80'565'921.70	90'154'000	89'432'000	722'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite		-22'300'000	-23'255'000	955'000 -
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	3'244'357.99			
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3187 Umsetzung Teilrevision Mittelschulgesetz (VK)	82'282.00	180'000	180'000	
3641 Beiträge an Massnahmen zur Festigung Studien- und Forschungsstandort Graubünden	287'950.80	300'000	300'000	
365002 Beitrag an private Mittelschulen	31'353'180.00	33'425'000	33'426'000	1'000 +
365005 Globalbeitrag an interstaatliche Fach- hochschule für Technik Buchs (NTB)	2'786'491.30	3'020'000	2'960'000	60'000 -
365009 Globalbeitrag an die Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	12'900'000.00	14'800'000	14'620'000	180'000 -
365010 Beitrag an die Pädagogische Hoch- schule (PH), Chur	10'360'675.45	11'030'000	10'590'000	440'000 -
365011 Mietkostenbeitrag an die Pädagogische Hochschule	1'679'748.60	1'782'000	1'960'000	178'000 +
365021 Beitrag an das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS)	10'164'200.00	10'458'000	10'232'000	226'000 -
365022 Beiträge an ausserkantonale Schulen und Kurse	180'112.50	85'000	26'000	59'000 -
365023 Beitrag an die Theologische Hochschule (THC), Chur	290'000.00	290'000	290'000	
365025 Beiträge an Fachschulen im Kanton	9'255'961.05	13'631'000	13'800'000	169'000 +
365029 Beiträge an das Bildungszentrum Wald (BZW) Maienfeld	384'171.00	384'000	409'000	25'000 +
365030 Beitrag an die Weiterbildung zum Heilpädagogen	775'234.00	724'000	639'000	85'000 -
365060 Beiträge an andere Institutionen des höheren Bildungswesens	65'915.00	45'000		45'000 -
3753 Durchl. Betriebsbeitrag an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	8'059'518.25	7'343'000	7'529'000	186'000 +
4703 Durchl. Beiträge vom Bund an Hochschule Technik und Wirtschaft (HTW), Chur	-8'059'518.25	-7'343'000	-7'529'000	186'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	80'565'921.70	90'154'000	89'432'000	722'000 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	881'822.30	400'000	800'000	400'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	881'822.30	400'000	800'000	400'000 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	881'822.30	400'000	800'000	400'000 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

4221 Amt für Höhere Bildung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5650 Investitionsbeiträge an Fachhochschulen und höhere Fachschulen	881'822.30	400'000	800'000	400'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	881'822.30	400'000	800'000	400'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		137'003'000	137'598'000	595'000 +
Erlöse		15'741'000	15'803'000	62'000 +
Ergebnis		-121'262'000	-121'795'000	533'000 -
- Einzelkredite LR		90'154'000	89'432'000	722'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-31'108'000	-32'363'000	1'255'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	92'646'156.36	128'196'000	128'489'000	+293'000	+0.2
30 Personalaufwand	2'476'635.95	27'421'000	27'787'000	+366'000	+1.3
31 Sachaufwand	1'260'827.26	3'251'000	3'596'000	+345'000	+10.6
36 Eigene Beiträge	80'483'639.70	89'974'000	89'452'000	-522'000	-0.6
37 Durchlaufende Beiträge	8'059'518.25	7'343'000	7'529'000	+186'000	+2.5
39 Interne Verrechnungen	365'535.20	207'000	125'000	-82'000	-39.6
4 Ertrag	15'324'592.65	15'742'000	15'802'000	+60'000	+0.4
43 Entgelte	2'258'594.40	3'489'000	3'339'000	-150'000	-4.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	5'006'480.00	4'910'000	4'934'000	+24'000	+0.5
47 Durchlaufende Beiträge	8'059'518.25	7'343'000	7'529'000	+186'000	+2.5
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	881'822.30	400'000	800'000	+400'000	+100.0
56 Eigene Beiträge	881'822.30	400'000	800'000	+400'000	+100.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-112'454'000	-112'687'000	-233'000	-0.2
Abgrenzungen		8'808'000	9'108'000	+300'000	+3.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-121'262'000	-121'795'000	-533'000	-0.4

4221 Amt für Höhere Bildung

Produktgruppenbericht

PG 1	Tertiärbildung
	Die Tertiärbildung umfasst die Hochschulen, die höhere Berufsbildung und den Forschungsbereich.
Wirkung	Die Tertiärbildung im Kanton Graubünden ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Gesellschaft. Das für die Bündner Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft notwendige Angebot zur Ausbildung, Weiterbildung und Nachqualifikation der Mitarbeitenden wird durch die Hochschulen, Forschungsinstitute und Anbieter der Höheren Berufsbildung bereitgestellt.
Produkte	Höhere Berufsbildung und Weiterbildung; Hochschulen und Forschung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Tertiärbildung				
Kosten		64'609'000	64'110'000	499'000 -
Erlöse		10'993'000	11'194'000	201'000 +
Ergebnis		-53'616'000	-52'916'000	700'000 +
- Einzelkredite LR		56'249'000	55'526'000	723'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		2'633'000	2'610'000	23'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bachelor-Studien					
Vorgaben des Bundes für die Minimalzahl Studierende pro Bachelorstudiengang einhalten (min. 30 Studierende)	%		100	100	
Zweckmässiger Mitteleinsatz Bildungslehrgänge der Höheren Fachschulen					
Mindestens 16 Studierende pro Ausbildungsgang (2/3 von maximal 24)	%		100	100	

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Zu den Minderaufwendungen von Fr. 499'000 führten im Speziellen die Anpassungen an die effektiven Kosten des Vorjahres. Die Mehrerträge von Fr. 201'000 sind hauptsächlich auf einen Anstieg der Entschädigung des Bundes für Ausbildungen der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe zurück zu führen.

Produktgruppenbericht

PG 2	Mittelschulen
	Die Mittelschulbildung im Kanton Graubünden umfasst das Gymnasium, die Handelsmittelschule mit Berufsmaturität und die Fachmittelschule mit Fachmaturität.
Wirkung	Der Kanton Graubünden verfügt über eine schweizerisch anerkannte und wirtschaftlich geführte Mittelschulbildung.
Produkte	Bündner Kantonsschule; Private Mittelschulen; Sachbearbeitung Mittelschulbereich

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Mittelschulen				
Kosten		67'784'000	68'911'000	1'127'000 +
Erlöse		2'299'000	2'277'000	22'000 -
Ergebnis		-65'485'000	-66'634'000	1'149'000 -
- Einzelkredite LR		33'605'000	33'606'000	1'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-31'880'000	-33'028'000	1'148'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Schülerzahl Mittelschulen Kanton Graubünden (gewichtetes Mittel der Schuljahre)	Pers.		2'881	2'784	-97

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Grösstmögliche Übertrittsquote in ein Hochschulstudium					
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (in direktem Anschluss an den Maturaabschluss)	%		39.4	39.4	
Übertrittsquote in ein Hochschulstudium (4 Jahre nach dem Maturaabschluss)	%		79.6	79.6	
Befähigung zur weiteren Ausbildung auf der Tertiärstufe, resp. Berufsbefähigung					
Bestehensquote beim Erwerb eines Hochschulabschlusses nach Abschluss der Mittelschulbildung (9 Jahre nach Maturaabschluss)	%		67.5	67.5	
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Kosten pro Schülerin/Schüler, Mischsatz gemäss geltendem Mittelschulgesetz (Art. 17, Subventionssatz)	Fr.		21'977	22'387	+410
Kosten pro Schülerin/Schüler gemäss Betriebsbuchhaltung Bündner Kantonsschule als Vergleichswert	Fr.		23'640	24'100	+460
Transparentes und akzeptiertes Prüfungsverfahren einsetzen (kantonale Aufnahmeprüfung)					
Verfahrenskonsens: Quote der Einwände durch die am Prüfungsverfahren Beteiligten (schriftliche Beschwerden und Rekurse)	%		< 5	< 5	

Abweichungen übrige Aufwände/Erträge:

Der Kostenanstieg in der Produktgruppe 2 fällt zu gleichen Teilen in den Bereichen Personalaufwand, Sachaufwand und kalkulatorische Kosten an.

Im Personalbereich sind die Gehaltskosten um den Teuerungs- und den Stufenanstieg angestiegen (ca. Fr. 400'000).

Der ausgelagerte Instrumentalunterricht der Bündner Kantonsschule (BKS) wurde per 2011 wieder ins Budget aufgenommen. Zusammen mit der Umsetzung des Mittelschulgesetzes (Sprachenzertifikate), der Revision der Schulorgane sowie einem ausgelagerten IT-Auftrag hat dies zu einem Anstieg des Sachaufwandes von ca. Fr. 370'000 geführt.

Die kalkulatorischen Kosten haben mit den neuen Pauschalansätzen des Personalamtes, der Finanzverwaltung und der Finanzkontrolle sowie der höheren Mietbelastung des Hochbauamtes (HBA) für die Liegenschaften der BKS ebenfalls einen Anstieg von ca. Fr. 310'000 erfahren. Entsprechend sind auch die Abgrenzungen in der Kosten-Leistungsrechnung um Fr. 300'000 angestiegen.

Abweichungen Ziele/Indikatoren:

Beitragssatz gemäss Art. 17 des Mittelschulgesetzes (MSG): Die Höhe des Beitragssatzes gemäss Art. 17 des MSG steht in direktem Zusammenhang mit der finanziellen Entwicklung an der BKS. Durch die Ausrichtung der Teuerung und des Stufenanstieges, sowie die Umsetzung des Mittelschulgesetzes sind an der BKS Mehrkosten entstanden, welche sich auf den Subventionsansatz auswirken.

Kosten gemäss Betriebsbuchhaltung BKS: Die flächendeckende Einführung von GRiforma hat eine starke Erhöhung der kalkulatorischen Kosten und der Querschnittskosten an der BKS mit sich gebracht. Bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten ist weiterhin mit jährlich steigenden Raumkosten des Hochbauamtes und somit einem Anstieg des Ansatzes gemäss Betriebsbuchhaltung zu rechnen.

Produktgruppenbericht

PG 3

Dienstleistungen

Mit der Führung der Wohnbetriebe und dem internetbasierten Bildungsmarketing erbringt die PG 3 verschiedene bzw. verschiedenartige Dienstleistungen zur Unterstützung der PG 1 (Tertiärbildung) und PG 2 (Mittelschulen).

Wirkung

Den Schülerinnen und Schülern stehen betreute Wohnangebote zur Verfügung. Der Ausbildungsstandort Graubünden wird schweizweit wahrgenommen.

Produkte

Wohnbetriebe; Leistungen für Dritte; Bildungsmarketing

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Dienstleistungen				
Kosten		4'610'000	4'577'000	33'000 -
Erlöse		2'449'000	2'332'000	117'000 -
Ergebnis		-2'161'000	-2'245'000	84'000 -
- Einzelkredite LR		300'000	300'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite		-1'861'000	-1'945'000	84'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Anzahl Zugriffe auf das internetbasierte Bildungsmarketing	Einh.		21'000	21'000	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Angemessene Auslastung der Wohnbetriebe					
Auslastung Wohnbetriebe gemessen an der Anzahl Betten der Wohnheime	%		> 80	> 80	
Zweckmässiger Mitteleinsatz					
Deckungsbeitrag Wohn- und Kostgelder, gemessen an den Betriebskosten	%		> 80	> 80	

Abweichungen übrige Aufwände/Erträge:

In den Wohnbetrieben musste im laufenden Jahr ein Rückgang der Belegungen durch Schülerinnen und Schüler aus den Südtälern festgestellt werden. Dies führt im Budget 2011 zu einer Abnahme der Erträge bei den Wohn- und Kostgeldern. Da die Fixkosten (z. B. Personalaufwand, kalkulatorische Kosten des Hochbauamtes, des Personalamtes, der Finanzverwaltung und der Finanzkontrolle) jedoch unabhängig von der Bewohnerzahl anfallen, sinken die Kosten in geringerem Ausmass als die Erlöse.

Dienststellenbericht

Die Umsetzung der Teilrevision des Mittelschulgesetzes, welches am 22. April 2008 vom Grossen Rat verabschiedet worden ist, wird mit folgenden Massnahmen weitergeführt.

- Einführung der neuen Lehrpläne für die 3. Gymnasialklasse (Schuljahr 2010/2011)
- Erstmögliche Durchführung der Vergleichsprüfung für die 2. Gymnasialklassen (Aufnahmeverfahren) im Jahr 2012
- Zentrales Anmeldeverfahren für die Aufnahmeprüfungen
- Überarbeitung der Handelsmittelschul-Lehrplänen nach den Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie

Der Globalbeitrag an die interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB) ist rückläufig, was eine Folge der zurückgehenden Anzahl Studierender aus dem Kanton Graubünden ist. Durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW) wird dieser Anteil künftig wieder ansteigen.

Die altrechtlich subventionierten Studiengänge des Gesundheitswesens laufen aus. Diese werden in Studiengänge im Tertiärbereich überführt und in Zukunft nach interkantonalen Fachhochschul- oder Fachschulvereinbarung durch den Kanton Graubünden finanziert.

Die Expansion der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz (ibW) und die Übernahme der Lehrgänge des Nichtfachhochschulbereichs der HTW verursachen Mehrkosten. Speziell zu erwähnen sind die neuen Lehrgänge Wirtschaft (Höhere Fachschule (HF) Rechtsassistent), Technik und Informatik (HF Elektro, HF Unternehmungsprozesse) sowie Wald, Holz und Bau (HF Zimmerei).

Die Arbeiten an einem kantonalen Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz werden weitergeführt.

Am 1. Januar 2010 wurde die Bündner Kantonsschule (BKS) als Produkt in die neue Struktur des Amtes für Höhere Bildung (AHB) integriert. Durch die Überführung der Dienststelle 4220 (BKS) in die Dienststelle 4221 (AHB) entstand im Budget 2010 des AHB neu ein Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite von 22.3 Mio.

Abweichungen zu Einzelkrediten der Investitionsrechnung:

Für Ersatzinvestitionen fallen im Jahr 2011 Beiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 800'000 an. Fr. 400'000 an die HTW für Leitsystem und Raumsteuerung Heizanlage sowie Fr. 400'000 an die höheren Fachschulen im Kanton.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	57'612'641.22	67'505'000	68'629'000	1'124'000 +
Ertrag	34'849'951.43	38'718'000	39'898'000	1'180'000 +
Aufwandüberschuss	-22'762'689.79	-28'787'000	-28'731'000	56'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	15'843'878.25	19'450'000	18'893'000	557'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-6'918'811.54	-9'337'000	-9'838'000	501'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3188 Entschädigung Dienstleistungen Dritter für Case Management Berufsbildung (VK)	242'839.65	258'000	153'000	105'000 -
362003 Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton	32'005'900.00	37'532'000	37'680'000	148'000 +
362005 Beitrag an Gastgewerbliche Fachschule Graubünden	1'761'000.00	1'994'000	2'231'000	237'000 +
362008 Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (Brückenangebote)	5'119'300.00	6'227'000	6'005'000	222'000 -
362020 Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen	6'961'201.55	7'400'000	7'609'000	209'000 +
365001 Beiträge an überbetriebliche Kurse	2'282'366.40	2'065'000	2'355'000	290'000 +
365005 Beiträge an Weiterbildungskurse	327'674.75	578'000	471'000	107'000 -
365010 Beiträge an Wohnheime	421'000.00	440'000	440'000	
365015 Beiträge an Lehrwerkstätten	894'000.00	941'000	941'000	
365030 Beiträge an weitere Massnahmen	11'900.00	170'000	170'000	
365060 Verschiedene Beiträge	5'000.00			
4604 Pauschalbeitrag vom Bund	-10'487'120.00	-10'150'000	-10'500'000	350'000 -
4620 Beiträge der Gemeinden an ausserkantonale Berufsfachschulen	-3'200'436.05	-3'922'000	-4'032'000	110'000 -
4621 Beiträge von Gemeinden an Angebote der Berufsbildung	-20'500'748.05	-24'083'000	-24'630'000	547'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	15'843'878.25	19'450'000	18'893'000	557'000 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	124'576.00	1'360'000	1'300'000	60'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	124'576.00	1'360'000	1'300'000	60'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	124'576.00	1'360'000	1'300'000	60'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an Berufsfachschulen	77'000.00	200'000	200'000	
5650 Investitionsbeiträge an Einrichtungen von Lehrwerkstätten	47'576.00	660'000	800'000	140'000 +
5655 Investitionsbeiträge an Brückenangebote		500'000	300'000	200'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	124'576.00	1'360'000	1'300'000	60'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		68'095'000	69'218'000	1'123'000 +
Erlöse		38'718'000	39'898'000	1'180'000 +
Ergebnis		-29'377'000	-29'320'000	57'000 +
- Einzelkredite LR		19'450'000	18'893'000	557'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-9'927'000	-10'427'000	500'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	57'612'641.22	67'505'000	68'629'000	+1'124'000	+1.7
30 Personalaufwand	4'331'543.20	4'491'000	4'851'000	+360'000	+8.0
31 Sachaufwand	3'012'545.32	3'463'000	3'878'000	+415'000	+12.0
36 Eigene Beiträge	49'789'342.70	57'347'000	57'902'000	+555'000	+1.0
39 Interne Verrechnungen	479'210.00	2'204'000	1'998'000	-206'000	-9.3
4 Ertrag	34'849'951.43	38'718'000	39'898'000	+1'180'000	+3.0
43 Entgelte	495'997.33	401'000	515'000	+114'000	+28.4
46 Beiträge für eigene Rechnung	34'342'304.10	38'309'000	39'375'000	+1'066'000	+2.8
49 Interne Verrechnungen	11'650.00	8'000	8'000		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	124'576.00	1'360'000	1'300'000	-60'000	-4.4
56 Eigene Beiträge	124'576.00	1'360'000	1'300'000	-60'000	-4.4
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-28'787'000	-28'731'000	+56'000	+0.2
Abgrenzungen		590'000	589'000	-1'000	-0.2
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-29'377'000	-29'320'000	+57'000	+0.2

Produktgruppenbericht

PG 1 Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die PG 1 umfasst die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche bei der Berufs-, Schul- und Studienwahl inhaltliche und zeitgemässe beraterische Unterstützung anbietet. Das AfB unterstützt in diesem Bereich Jugendliche und Erwachsene durch das Angebot einer ressourcen- und lösungsorientierten Begleitung. Im Übrigen umfasst die PG 1 den Bereich Information und Dokumentation. Hier stellt das Fachpersonal des AfB über sieben regionale Berufsinformationszentren eine aktuelle und zielgerichtete Information und Dokumentation bezüglich Berufe und Ausbildungen, Studien, Weiterbildungsmöglichkeiten oder offener Lehrstellen sicher.

Wirkung Jugendliche und Erwachsene fallen unter Berücksichtigung der Anforderungen und Chancen am Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheide.

Produkte Beratung; Information/Dokumentation

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung				
Kosten		3'563'000	3'534'000	29'000 -
Erlöse		227'000	194'000	33'000 -
Ergebnis		-3'336'000	-3'340'000	4'000 -
- Einzelkredite LR		258'000	153'000	105'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-3'078'000	-3'187'000	109'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungsprozessen erhalten eine breitgefächerte, fachlich kompetente und kundengerechte Beratung					
Anzahl Beratungsfälle Jugendliche	Anz.		>=1'400	>=1'400	
Anzahl Beratungsfälle Erwachsene	Anz.		>=700	>=700	
Alle Berufsinformationszentren (BIZ) im Kanton bieten eine Grundversorgung an Informationen. Die Dokumentationen sind ständig aktualisiert					
Anzahl BIZ Besuche	Anz.		>=5'400	>=5'400	
Die Berufsberatung unterstützt mit Klassenveranstaltungen u. Elterngesprächen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte u. Schüler/innen bei der Berufswahl					
Anzahl Klassenveranstaltungen	Anz.		>=250	>=250	
Anzahl Informationsveranstaltungen für Eltern	Anz.		>=90	>=90	
Mit dem Projekt Case Management besteht für einen Grossteil der Jugendlichen eine Anschlusslösung nach der Sekundarstufe I					
Anteil Schulabgänger/innen mit Anschlusslösung	%		>=95	>=95	

Produktgruppenbericht

PG 2 Berufliche Bildung

Die PG 2 umfasst die Dienstleistungen des AfB, das Lehrstellenangebot im Kanton Graubünden in quantitativer und qualitativer Hinsicht auf den Bedarf an Arbeitskräften der Wirtschaft und auf die Neigungen und Fähigkeiten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger auszurichten. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsfach- und den Berufsmaturitätsschulen, den Lehrbetrieben und anderen Lernorten und beinhaltet insbesondere Beratungs- und Aufsichtstätigkeiten.

Wirkung Im Kanton Graubünden wird qualifizierter Berufsnachwuchs ausgebildet, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Lernenden und jene der Wirtschaft. Jugendliche und Erwachsene werden befähigt, sich erfolgreich in der Arbeitswelt und damit auch in der Gesellschaft einzugliedern.

Produkte Lehrstellen; Schulische Bildung und Kurse; Qualifikationsverfahren

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Berufliche Bildung				
Kosten		64'532'000	65'684'000	1'152'000 +
Erlöse		38'491'000	39'704'000	1'213'000 +
Ergebnis		-26'041'000	-25'980'000	61'000 +
- Einzelkredite LR		19'192'000	18'740'000	452'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite		-6'849'000	-7'240'000	391'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten wird erhalten					
Anzahl angebotene Lehrberufe	Anz.		>=100	>=100	
Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe wird aufrechterhalten und gefördert					
Anzahl Ausbildungsbetriebe	Anz.		>=3'300	>=3'300	
Die Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge sichert den Schulabgängern/innen eine erfolgreiche Ausbildungsmöglichkeit					
Anzahl neu abgeschlossener Lehrverträge (im Vergleich eines Jahrganges)	Anz.		>= 2/3 JG	>= 2/3 JG	
Anzahl Lehrvertragsauflösungen	Anz.		<=Durch. CH	<=Durch. CH	
Die Lernenden absolvieren die gesamte Lehrzeit im Lehratelier und schliessen die breitgefächerte Ausbildung zu Generalisten/innen erfolgreich ab					
Anzahl Lernende, welche das Qualifikationsverfahren absolvieren und bestehen	%		100	100	
Die Brückenangebote vertiefen, festigen und erweitern jene Kompetenzen der Jugendlichen, welche an der Volksschule unterrichtet werden					
Anzahl Jugendliche in Brückenangeboten (Quote eines Jahrganges)	Anz.		<=Durch. CH	<=Durch. CH	

4230 Amt für Berufsbildung

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Berufsfachschulen bieten ein dezentrales, ausreichendes Angebot an, um die Berufslernenden auf einen anerkannten Berufsabschluss vorzubereiten					
Anzahl Lernende in den verschiedenen Berufsfachschulen	Anz.		keine Vorg.	keine Vorg.	
Die Jugendlichen erhalten ein ausreichendes Angebot an Berufsmaturitätsschulen mit Ausbildungsgängen während und nach der Lehre					
Anzahl Absolventen/innen einer Berufsmatura, lehrbegleitend oder nach der Lehre	Anz.		>=Durch. CH	>=Durch. CH	
Das AfB sorgt für ein ausreichendes Angebot an Kursen für Berufsbildner/innen in beruflicher Praxis					
Anzahl Teilnehmende pro Jahr	Anz.		>=350	>=350	
Feststellung der beruflichen Qualifikation im Anschluss an die Grundbildung					
Anzahl bestandene Prüfungen	%		>=90	>=90	
Feststellung der beruflichen Qualifikation für nicht formalisierte Bildungen					
Anzahl bestandene Q-Verfahren	%		>=90	>=90	

Einzelkredite Laufende Rechnung

Abnahme der Entschädigung DL Dritter für Case Management Berufsbildung (VK)

3188 Das Projekt Coaching läuft im Sommer 2011 aus. Der Entscheid über die Weiterführung dieses Angebotes wird gegen Ende 2010 vorliegen.

Zunahme der Beiträge an Berufsfachschulen im Kanton von Fr. 385'000

362003 Die Zahlen stützen sich auf die Finanzpläne der einzelnen Schulen ab. Mit der Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen ist immer noch mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen. Die Mehrkosten können teilweise durch die erwarteten höheren Beiträge des Bundes von Fr. 350'000 und der Gemeinden von Fr. 547'000 kompensiert werden.
4604
4621

Zunahme der Beiträge an ausserkantonale Berufsfachschulen von Fr. 209'000

362020 Ab Schuljahr 2011/12 steigen die Schulgeldbeiträge gemäss Berufsfachschul-Vereinbarung für die duale Lehre von Fr. 7'100 auf Fr. 7'300. Der Kanton SG erhöht das Schulgeld von Fr. 7'600 auf Fr. 7'750. Der Anstieg kann teilweise durch die erwarteten höheren Beiträge der Gemeinden von Fr. 110'000 aufgefangen werden.

Zunahme der Beiträge an überbetriebliche Kurse von Fr. 290'000

365001 Seit Einführung der neuen Ausbildungsformen müssen während einer Übergangsphase für die alten und für die neuen Berufsformen überbetriebliche Kurse durchgeführt werden.

Dienststellenbericht

Das Ergebnis der **Laufenden Rechnung** verbessert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 56'000.

Das Projekt Case Management Berufsbildung I (Coaching) läuft im Sommer 2011 aus. Im Finanzplan wurde die Weiterführung über das Konto 3180 Dienstleistungen Dritter berücksichtigt. Die Projektevaluation wird zeigen, ob das Coaching tatsächlich als Dienstleistung Dritter weitergeführt oder in die Berufsberatung integriert werden soll. Der Entscheid über die Weiterführung wird voraussichtlich gegen Ende 2010 vorliegen. Der Aufwand wurde ins Personalbudget aufgenommen.

Das Projekt Case Management Berufsbildung II startet im Sommer 2010. Es soll als Koordinationsstelle ergänzend zum bereits angelaufenen Coaching die verschiedenen Akteure vernetzen, welche weitere Massnahmen anbieten, die dazu dienen, Jugendliche und junge Erwachsene zu einem Abschluss auf der Sekundarstufe II zu führen. Der Bund wird dieses Projekt mit einer Anschubfinanzierung unterstützen, so dass die Besetzung einer 50 %- bis 100 %-Stelle für den Kanton vorläufig kostenneutral er-

4230 Amt für Berufsbildung

folgen kann. Die voraussichtlichen Einnahmen sind auf dem Konto 4605 Beiträge des Bundes an Projekte und besondere Leistungen budgetiert.

Für die Projektdauer 2009 bis 2014 wurde zu Lasten des Sportfonds eine Lenkungsstelle beim Amt für Berufsbildung (AfB) eingerichtet. Die Entschädigung des Stelleninhabers erfolgt brutto und ist gemäss Vorgaben der Finanzverwaltung im Personalbudget aufzunehmen. Diese Stelle ist kostenneutral, da sie bis zum Projektende über den Sportfonds finanziert wird. Die voraussichtlichen Einnahmen sind auf dem Konto 4390 übrige Erträge budgetiert.

Die Anschaffungen, der Unterhalt und Mieten und Benützungsgebühren von Informatik-Komponenten von Fr. 248'000 sowie der Büromobiliaraufwand von Fr. 83'000 werden ab 2011 direkt den Dienststellen belastet und verschieben sich deshalb gegenüber dem Budget 2010 von den internen Verrechnungskonti in den Sachaufwand.

Die Kosten von Fr. 68'000 für den Umzug der Berufs- und Laufbahnberatung Thusis erhöhen das Mobilbudget.

Neu ist eine engere Zusammenarbeit mit dem Kanton Tessin und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) geplant, welche Aktivitäten und Entwicklungsprojekte beinhaltet, die auf die spezifischen Bedürfnisse der beruflichen Grundbildung in der italienischen Schweiz eingehen.

Die Qualifikationsverfahren nehmen um Fr. 94'000 zu. Wesentliche Gründe der Erhöhung sind Anpassungen der Prüfungen aufgrund der neuen Bildungsverordnungen. Weiter werden sich die Fahrspesen durch die Tarifierpassung im öffentlichen Verkehr erhöhen.

Da durch den Start des Projektes Case Management Berufsbildung II auch eine engere Zusammenarbeit mit der IIZ-Koordinationsstelle angestrebt wird, beteiligt sich das AfB an den Kosten mit Fr. 20'000. Die interne Verrechnung wirkt sich auf das Gesamtergebnis der Staatsrechnung erfolgsneutral aus.

Durch den Anstieg der Schulgeldtarife erhöht sich der Beitrag an das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Planthof um Fr. 85'000. Die interne Verrechnung wirkt sich auf das Gesamtergebnis der Staatsrechnung erfolgsneutral aus.

Die Rückerstattungen für Qualifikationsverfahren werden voraussichtlich um Fr. 52'000 zunehmen, da den Kandidatinnen und Kandidaten im Validierungsverfahren eine Kostenbeteiligung für die Zulassung zum Qualifikationsverfahren sowie für Raum- und Materialkosten in Rechnung gestellt wird.

Einzelkredite Investitionsrechnung

Zunahme der Beiträge an Investitionsbeiträge Fr. 140'000

5650 Für die neue Ausbildung Schreinerpraktiker/in EBA plant die Lehrwerkstätte Schreiner den Ausbau der Lehrwerkstatt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	28'607'993.93	28'147'000	29'086'000	939'000 +
Ertrag	8'219'147.85	6'953'000	7'023'000	70'000 +
Aufwandüberschuss	-20'388'846.08	-21'194'000	-22'063'000	869'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	8'036'864.05	8'634'000	9'022'000	388'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-12'351'982.03	-12'560'000	-13'041'000	481'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
365001 Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	440'000.00	440'000	500'000	60'000 +
365002 Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	110'000.00	110'000	170'000	60'000 +
365003 Betriebsbeitrag an Societa Reto- rumantscha	100'000.00	100'000	125'000	25'000 +
365004 Beitrag an die Agentur da Novitads Rumantscha (ANR)	345'000.00	345'000	345'000	
365005 Verschiedene Beiträge	86'000.00	86'000	86'000	
365006 Beitrag an die Waisenvereinigung Graubünden	125'000.00	125'000	155'000	30'000 +
365010 Beitrag an die Bündner Volksbibliothek	193'000.00	193'000	193'000	
365011 Beitrag an Bündner Bibliothekswesen	40'000.00	40'000	40'000	
365012 Beitrag an Stadttheater Chur	250'000.00	250'000	250'000	
365013 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunstsammlung	5'000.00	5'000	5'000	
365014 Beitrag an den Verein für Bündner Kulturforschung	260'000.00	290'000	290'000	
365015 Beitrag an das Frauenkulturarchiv Graubünden	40'000.00	40'000	40'000	
365016 Beiträge an Orchester	314'000.00	314'000	314'000	
365017 Beiträge an diverse Institutionen und Dachverbände	140'000.00	140'000	140'000	
365018 Beitrag an die Pro Rätia	20'000.00	20'000	20'000	
365019 Beiträge an Sing- und Musikschulen	1'974'317.00	2'000'000	2'300'000	300'000 +
365020 Beiträge an Medienanschaffungen für Bibliotheken	244'010.00	247'000	255'000	8'000 +
365030 Beitrag an die Stiftung Rätisches Museum	35'000.00	35'000	35'000	
365032 Beitrag an die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum	27'000.00	27'000	27'000	
365033 Beitrag an die Stiftung Bündner Kunst- sammlung für den Erwerb von Sammlungsgegenständen	209'256.05	210'000	210'000	
365034 Beiträge an Museen			100'000	100'000 +
365040 Beiträge an die Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung anthropologischer Funde	22'000.00	22'000	22'000	
365048 Beiträge an Private und Institutionen für Denkmalpflege	3'057'281.00	3'595'000	3'400'000	195'000 -
3750 Durchl. Betriebsbeitrag an Ligia Romontscha / Lia Rumantscha	2'110'000.00	2'150'000	2'150'000	

4250 Amt für Kultur

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
3751 Durchl. Beitrag an Private und Institutionen für Denkmalpflege	943'689.00	700'000	700'000	
3752 Durchl. Betriebsbeitrag an die Vereinigung Pro Grigioni Italiano	785'500.00	800'000	800'000	
3753 Durchl. Betriebsbeitrag an die ANR	722'000.00	736'000	736'000	
3754 Durchl. verschiedene Beiträge	259'500.00	264'000	264'000	
3755 Durchlaufender Beitrag an die Pädagogische Hochschule zur Förderung der Kultur und Sprache	195'000.00	226'000	226'000	
4700 Durchl. Beiträge vom Bund zur Förderung der Kultur und Sprache	-4'072'000.00	-4'176'000	-4'176'000	
4701 Durchl. Beiträge vom Bund für Denkmalpflege	-943'689.00	-700'000	-700'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	8'036'864.05	8'634'000	9'022'000	388'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	32'396'191.58	32'039'000	33'462'000	1'423'000 +
Erlöse	8'219'147.85	6'953'000	7'023'000	70'000 +
Ergebnis	-24'177'043.73	-25'086'000	-26'439'000	1'353'000 -
- Einzelkredite LR	8'036'864.05	8'634'000	9'022'000	388'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-16'140'179.68	-16'452'000	-17'417'000	965'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	28'607'993.93	28'147'000	29'086'000	+939'000	+3.3
30 Personalaufwand	11'412'692.00	10'853'000	11'004'000	+151'000	+1.4
31 Sachaufwand	2'987'806.98	2'581'000	3'458'000	+877'000	+34.0
36 Eigene Beiträge	8'036'864.05	8'634'000	9'022'000	+388'000	+4.5
37 Durchlaufende Beiträge	5'015'689.00	4'876'000	4'876'000		
39 Interne Verrechnungen	1'154'941.90	1'203'000	726'000	-477'000	-39.7
4 Ertrag	8'219'147.85	6'953'000	7'023'000	+70'000	+1.0
43 Entgelte	1'144'318.85	344'000	414'000	+70'000	+20.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	501'859.00	55'000	55'000		
47 Durchlaufende Beiträge	5'015'689.00	4'876'000	4'876'000		
49 Interne Verrechnungen	1'557'281.00	1'678'000	1'678'000		

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-20'388'846.08	-21'194'000	-22'063'000	-869'000	-4.1
Abgrenzungen	3'788'197.65	3'892'000	4'376'000	+484'000	+12.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-24'177'043.73	-25'086'000	-26'439'000	-1'353'000	-5.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Kulturförderung und -vermittlung

Aufgabe der Kulturförderung ist es, das kulturelle Schaffen im Kanton zu unterstützen und mit gezielten Massnahmen zu fördern. Ihr angegliedert ist die Sprachenförderung, welche politische Instanzen und die Öffentlichkeit berät. Bei den Museen stehen die Sammlungen in den Bereichen historische Kulturgüter, Naturwissenschaften und bildende Künste im Vordergrund. Die Sammlungen werden gepflegt, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und durch gezielte Erwerbungen erweitert. Ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen, Forschungen und Kurse vervollständigen ihr Angebot. Die Kantonsbibliothek fördert als Studien- und Bildungsbibliothek, als bündnerische Archivbibliothek sowie durch Beratung die Wissenschaft, die Kultur und die allgemeine Bildung.

Wirkung

Die Bevölkerung Graubündens hat einen einfachen Zugang zu einem lebendigen und vielfältigen Kulturleben. Die Freude und das Verständnis für Kultur, Kunst, Geschichte und Natur fördern und damit auch einen Beitrag zu einem attraktiven touristischen Angebot Graubündens leisten.

Produkte

Kulturförderung Graubünden; Rätisches Museum; Bündner Naturmuseum; Bündner Kunstmuseum; Kantonsbibliothek Graubünden.

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Kulturförderung und -vermittlung				
Kosten	20'444'114.54	20'830'000	22'039'000	1'209'000 +
Erlöse	4'508'772.45	4'479'000	4'546'000	67'000 +
Ergebnis	-15'935'342.09	-16'351'000	-17'493'000	1'142'000 -
- Einzelkredite LR	4'948'667.40	5'017'000	5'600'000	583'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'986'674.69	-11'334'000	-11'893'000	559'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Unterstützung von Projekten in allen Regionen des Kantons Graubünden					
Zusicherungen pro Region	Anz.	84	>50	>80	+30
Zugesicherte Projektmittel pro Region	Fr.	766'991	kein Plan-W	kein Plan-W	
Unterstützung von Projekten in allen Kultursparten	Anz.	54	>15	>50	+35

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Unterstützung in Fragen zur Sprachenförderung					
Expertisen	Anz.	5	>10	>10	
Beratungen und Auskünfte	Anz.	334	>200	>200	
Relevanz der Sammlung des Rätischen Museums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	13	kein Plan-W	kein Plan-W	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Rätischen Museum					
Wechselausstellungen	Anz.	3	2	2	
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	225	>190	>190	
Attraktives Vermittlungsangebot im Rätischen Museum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	100	>40	>50	+10
Besucherinnen und Besucher	Anz.	15'623	>15'000	>16'000	+1'000
Relevanz der Sammlung des Bündner Naturmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	8	kein Plan-W	kein Plan-W	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	3	2	2	
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	186	>180	180	
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Naturmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	110	>80	>80	
Besucherinnen und Besucher	Anz.	34'172	>22'000	>25'000	+3'000
Relevanz der Sammlung des Bündner Kunstmuseums für die Fachwelt und / oder das Publikum					
Ausleihen	Anz.	54	kein Plan-W	kein Plan-W	
Vielfältiges Wechselausstellungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Wechselausstellungen	Anz.	6	6	4	-2
Wechselausstellungs-Tage	Anz.	230	>240	>240	
Attraktives Vermittlungsangebot im Bündner Kunstmuseum					
Öffentliche Veranstaltungen	Anz.	50	>40	>40	
Besucherinnen und Besucher	Anz.	19'870	>20'000	>20'000	
Aufbau einer möglichst vollständigen Raetica-Sammlung in der Kantonsbibliothek					
Zuwachs an Raetica	Anz.	1'190	>100	>1'000	+900
Bereitstellung eines attraktiven allgemeinbildenden Bestandes					
Benutzerinnen und Benutzer	Anz.	2'557	>2'900	>2'900	
Ausleihungen (inkl. Raetica)	Anz.	54'153	kein Plan-W	kein Plan-W	
Attraktives Vermittlungsangebot der Kantonsbibliothek					
Führungen/Veranstaltungen	Anz.	39	>30	>30	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Anz.	1'001	>530	>750	+220

4250 Amt für Kultur

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Pflege des Bündner Bibliothekswesens					
Kursbesucherinnen und -besucher	Anz.	142	>165	>130	-35
Auskünfte und Beratungen	Anz.	876	>670	>670	
Beratungsbesuche bei Bibliotheken	Anz.	10	8	8	

Um die Unterstützung von Projekten in allen Regionen des Kantons nachvollziehen zu können, wurden die Regionen wie auch die Kultursparten neu strukturiert, weshalb sich dort höhere Sollwerte ergeben.

Der Zuwachs an Rätica wird nicht mehr in Prozenten am Schweizer Buch gemessen sondern zahlenmässig aufgeführt.

Produktgruppenbericht

PG 2

Kulturerhaltung und -erforschung

Das Staatsarchiv ist die Aufbewahrungsstelle des von der kantonalen Verwaltung produzierten aufbewahrungswürdigen Schriftgutes. Es sichert und erschliesst Bestände und macht sie für die Erforschung der Bündner Landesgeschichte und der Regionalkulturen zugänglich. Aufgabe der Denkmalpflege ist die Erhaltung und Erforschung materieller Zeugen der Baukultur in Graubünden und deren objektgebundene Ausstattung. Sie fördert die Baukultur und eine nachhaltige, bestimmungsgemässe Nutzung der Baudenkmäler und ihrer Umgebung. Der Archäologische Dienst führt Ausgrabungen durch, welche für die Geschichte Graubündens wertvoll sind, trifft Massnahmen zur Erhaltung des Fundgutes sowie wichtiger Fundstätten, erteilt wissenschaftliche Auskünfte und wertet archäologische Untersuchungen wissenschaftlich aus.

Wirkung

Förderung der Verbundenheit der Bevölkerung Graubündens mit der eigenen Geschichte durch Bewahrung und Erforschung des historischen Erbes. Damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der kulturellen und touristischen Attraktivität Graubündens leisten.

Produkte

Staatsarchiv Graubünden; Denkmalpflege Graubünden; Archäologischer Dienst Graubünden.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Kulturerhaltung und -erforschung				
Kosten	11'952'077.04	11'209'000	11'423'000	214'000 +
Erlöse	3'710'375.40	2'474'000	2'477'000	3'000 +
Ergebnis	-8'241'701.64	-8'735'000	-8'946'000	211'000 -
- Einzelkredite LR	3'088'196.65	3'617'000	3'422'000	195'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-5'153'504.99	-5'118'000	-5'524'000	406'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Auswertung und öffentliche Nutzung der Archivbestände					
Besucherinnen und Besucher	Anz.	2'405	>2'500	>2'400	-100
Publikationen aufgrund des Archivmaterials	Anz.	31	>=20	>25	+5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Erhaltung und Pflege der historischen Bausubstanz					
Zusicherungen für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Anz.	122	>90	>90	
Zugesicherte Mittel für Beiträge an Restaurierungsprojekte	Fr.	3'695'900	Finanzplan	Finanzplan	
Unter-Schutzstellungen durch Bund und Kanton	Anz.	34	>25	>25	
Erarbeitung und Pflege von Informationen über historische Bauten					
Neu inventarisierte Bauten im Rahmen des kantonalen Bauinventars	Anz.	916	>800	>800	
Neu erstellte Einzelbauinventare (Objektinventare)	Anz.	9	>=10	>=10	
Frist- und fachgerechte Durchführung und Dokumentation archäologischer Ausgrabungen und Bauten					
Einhaltung Rahmenfristen	%	100	80	80	
Ausgrabungsdokumentation wird laufend erschlossen und archivgerecht aufbewahrt					
Erschliessung innert 2 Jahren	%	90	90	90	
Relevanz für die Fachwelt					
Wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen	Anz.	456	>420	>420	
Wissenschaftliche Auswertung von archäologischen und baugeschichtlichen Untersuchungen					
Eigene Artikel	Anz.	5	6	6	

Dienststellenbericht

Der Aufwandüberschuss im 2011 erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um ca. 1.35 Mio. Franken. Die Ursachen begründen sich wie folgt:

Einzelkredite:

Die Beiträge an die Sprachorganisationen wurden mit RB 488 vom 25.5.2010 insgesamt um Fr. 150'000 erhöht (365001 / 365002 / 365006). Ebenso wurde der Beitrag an die Societad Retorumantscha (365003) um Fr. 25'000 angepasst.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Sing- und Musikschulen (365019) ist deutlich gestiegen, weshalb im Jahre 2010 ein NK beantragt werden musste. Dieser Tatsache wird im Budget 2011 Rechnung getragen und die Beiträge um Fr. 300'000 erhöht.

Im Rahmen des Regierungsprogrammes 13/03 (Museumskonzept) ist ein Beitrag an Museen (365034) von Fr. 100'000 budgetiert.

In der Denkmalpflege (365048) wird aufgrund der Zahlen von 2009 eine entsprechende einmalige Beitragsreduktion von Fr. 195'000 vorgenommen.

Sachaufwand:

Ein Grossteil der Differenz ergibt sich aus dem Umstand, dass Beschaffungen sowie Mieten- und Benutzungsgebühren im Afl wie auch das Mobiliar neu als Sachkonti geführt werden.

Weitere Abweichungen finden sich auf den Konti 3116 und 318090 wo infolge der Regierungsprogramme ES 12/20 und ES 13/03 zusätzliche Ausgaben von ca. Fr. 260'000 anfallen (im Finanzplan aufgeführt).

Kalkulatorische Kosten:

Durch die Miete neuer Lagerräumlichkeiten für die Museen und den Archäologischen Dienst erhöhen sich die Raumkosten um ca. Fr. 425'000.

Projekte:

Neben den laufenden Entwicklungsschwerpunkten (2009-2012) werden im Amt für Kultur im Jahr 2011 folgende wichtige Projekte verfolgt:

Die Kantonsbibliothek baut das digitale Angebot und die Zugänglichkeit von Medien aller Art (E-Books, Hörbücher, Videos, Musik, Zeitungen und Zeitschriften) weiter aus. Ebenfalls werden Vorarbeiten für einen Online-Katalog über Dokumente in Bild und

4250 Amt für Kultur

Ton der Bündner Kulturgeschichte durchgeführt. Der Katalog soll öffentliche und private audiovisuelle Beständen und Sammlungen dokumentieren sowie über Inhalt, Aufbewahrung und Zugangsmöglichkeiten informieren.

Im Rätischen Museum wird in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst die Dauerausstellung zum Thema Archäologie neu gestaltet.

Die kantonale Sprachenförderung evaluiert den Gebrauch der drei Kantonssprachen im Amt für Kultur in den Bereichen 'Auftritt vor Ort' und 'Kommunikation' (Häuser, Internet, Korrespondenz, Dienstleistungen). Ziel ist es, die Präsenz der Dreisprachigkeit in den einzelnen Anwendungsgebieten nach pragmatischen Gesichtspunkten zu optimieren.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	15'030'927.37	21'738'000	23'414'000	1'676'000 +
Ertrag	4'247'996.75	8'761'000	10'166'000	1'405'000 +
Aufwandüberschuss	-10'782'930.62	-12'977'000	-13'248'000	271'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	1'898'945.35	3'269'000	3'485'000	216'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-8'883'985.27	-9'708'000	-9'763'000	55'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3620 Beiträge an Bahntransport von Siedlungsabfällen	226'145.00	200'000	350'000	150'000 +
3621 Beiträge an Gemeinden für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	421'968.85	700'000	700'000	
3622 Beiträge an Gemeinden für Aufwertungs- projekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds	250'000.00	250'000	315'000	65'000 +
3640 Beiträge an GVG für Öl- und Chemiewehr	100'000.00	100'000	100'000	
3650 Beiträge an Private für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	1'146'496.35	2'264'000	2'330'000	66'000 +
3670 Beitrag an internationale Kommissionen	4'335.15	5'000	5'000	
3720 Durchl. Beiträge an Gemeinden und Private für Landschafts- und Natur- schutzmassnahmen	823'439.55	1'200'000	1'200'000	
3750 Durchl. Beiträge an Parkträgerschaften	907'678.70	705'000	1'301'000	596'000 +
3751 Durchlaufende Betriebsbeiträge nach ÖQV		4'536'000	5'200'000	664'000 +
4700 Durchl. Beiträge vom Bund für Landschafts- und Naturschutzmassnahmen	-1'731'118.25	-1'200'000	-1'200'000	
4701 Durchlaufende Beiträge vom Bund für ÖQV		-4'536'000	-5'200'000	664'000 -
4702 Durchl. Bundesbeitrag für Pärke		-705'000	-1'301'000	596'000 -
4990 Zuweisung aus SF Natur- und Heimat- schutz für Landschaftspflege	-250'000.00	-250'000	-315'000	65'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	1'898'945.35	3'269'000	3'485'000	216'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	8'365'798.00	7'600'000	6'250'000	1'350'000 -
Einnahmen	3'947'215.00	3'825'000	3'475'000	350'000 -
Nettoinvestitionen	4'418'583.00	3'775'000	2'775'000	1'000'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	4'418'583.00	3'775'000	2'775'000	1'000'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2'333'200.00	1'200'000	1'200'000	
5621 Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	1'700'000.00	2'000'000	1'000'000	1'000'000 -
5622 Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	396'025.00	200'000	200'000	

4260 Amt für Natur und Umwelt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
5623 Investitionsbeiträge an Umweltprojekte		400'000	400'000	
5624 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Aufwertungsprojekte zu Lasten der SF Natur- und Heimatschutzfonds			250'000	250'000 +
5720 Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Wasserversorgungen	2'831'189.00	2'500'000	2'400'000	100'000 -
5722 Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen	864'088.00	1'000'000	500'000	500'000 -
5723 Durchl. Investitionsbeiträge an öffentliche Abfallanlagen	241'296.00	300'000	300'000	
6330 Rückerstattung finanzstarker Gemeinden für Wasserversorgung	-10'642.00	-25'000	-25'000	
6690 Zuweisung aus SF Natur- und Heimat- schutz für Landschaftspflege			-250'000	250'000 -
6700 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an Wasserversorgungen	-1'505'887.00	-1'500'000	-1'400'000	100'000 +
6702 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abwasseranlagen	-864'088.00	-1'000'000	-500'000	500'000 +
6703 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an öffentl. Abfallanlagen	-241'296.00	-300'000	-300'000	
6730 Durchl. Investitionsbeiträge der Gebäudeversicherungsanstalt an Wasserversorgungen	-1'325'302.00	-1'000'000	-1'000'000	
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	4'418'583.00	3'775'000	2'775'000	1'000'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	15'673'595.92	22'407'000	24'177'000	1'770'000 +
Erlöse	4'247'996.75	8'761'000	10'168'000	1'407'000 +
Ergebnis	-11'425'599.17	-13'646'000	-14'009'000	363'000 -
- Einzelkredite LR	1'898'945.35	3'269'000	3'485'000	216'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-9'526'653.82	-10'377'000	-10'524'000	147'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	15'030'927.37	21'738'000	23'414'000	+1'676'000	+7.7
30 Personalaufwand	6'385'075.69	6'368'000	6'551'000	+183'000	+2.9
31 Sachaufwand	3'943'868.28	4'487'000	4'715'000	+228'000	+5.1
36 Eigene Beiträge	2'148'945.35	3'519'000	3'800'000	+281'000	+8.0
37 Durchlaufende Beiträge	1'731'118.25	6'441'000	7'701'000	+1'260'000	+19.6
39 Interne Verrechnungen	821'919.80	923'000	647'000	-276'000	-29.9
4 Ertrag	4'247'996.75	8'761'000	10'166'000	+1'405'000	+16.0
43 Entgelte	943'849.80	1'425'000	1'505'000	+80'000	+5.6
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	27'221.95	65'000	65'000		
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'295'806.75	580'000	580'000		
47 Durchlaufende Beiträge	1'731'118.25	6'441'000	7'701'000	+1'260'000	+19.6
49 Interne Verrechnungen	250'000.00	250'000	315'000	+65'000	+26.0
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	8'365'798.00	7'600'000	6'250'000	-1'350'000	-17.8
56 Eigene Beiträge	4'429'225.00	3'800'000	3'050'000	-750'000	-19.7
57 Durchlaufende Beiträge	3'936'573.00	3'800'000	3'200'000	-600'000	-15.8
6 Einnahmen	3'947'215.00	3'825'000	3'475'000	-350'000	-9.2
63 Rückerstattungen für Sachgüter	10'642.00	25'000	25'000		
66 Beiträge für eigene Rechnung			250'000	+250'000	
67 Durchlaufende Beiträge	3'936'573.00	3'800'000	3'200'000	-600'000	-15.8
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-10'782'930.62	-12'977'000	-13'248'000	-271'000	-2.1
Abgrenzungen	642'668.55	669'000	761'000	+92'000	+13.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-11'425'599.17	-13'646'000	-14'009'000	-363'000	-2.7

Produktgruppenbericht

PG 1

Natur und Landschaft

In dieser Produktgruppe werden insbesondere diejenigen Leistungen zusammen gefasst, die auf den Erhalt von Landschaft sowie Natur und letztlich der Biodiversität abzielen. Darunter fällt beispielsweise die Sicherung schützenswerter Lebensräume, die Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten und der Schutz von Tier- und Pflanzenarten.

Wirkung

Schutzwürdige Lebensräume im Kanton Graubünden werden erhalten und wiederhergestellt und vorrangige Lebensräume durch bauliche und pflegerische Massnahmen aufgewertet und neu geschaffen. Damit werden die natürliche Artenvielfalt und ein intaktes und vielfältiges Landschaftsbild erhalten.

Produkte

Biotop- und Artenschutz; ökologischer Ausgleich; Landschaftspflege

4260 Amt für Natur und Umwelt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Natur und Landschaft				
Kosten	5'660'357.24	12'715'000	14'429'000	1'714'000 +
Erlöse	2'299'549.10	7'316'000	8'644'000	1'328'000 +
Ergebnis	-3'360'808.14	-5'399'000	-5'785'000	386'000 -
- Einzelkredite LR	1'568'465.20	2'964'000	3'030'000	66'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'792'342.94	-2'435'000	-2'755'000	320'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Öffentlich-rechtlicher Schutz von Lebensräumen					
In Naturschutzonen neu aufgenommene Fläche	ha	1'634	>100	>100	
In Trockenstandortzonen neu aufgenommene Fläche	ha	108	>500	>500	
Vertragliche Sicherung von schützenswerten Lebensräumen					
Fläche der neu vertraglich gesicherten Inventarobjekte	ha	1141	>500	>500	
Erhaltung der Qualität der Lebensräume					
Zusätzliche Fläche mit angepasster Bewirtschaftung	ha	549	>500	>500	
Aktualisierung der Naturschutzinventare					
Verifizierte Fläche	ha	4'770	>500	>500	
Schaffung und Wiederherstellung von Naturschutzgebieten					
Revitalisierungs-/Artenschutzprojekte	Anz.	3	>1	>1	
Förderung der Vernetzung					
Zusätzlicher Einbezug landwirtschaftlicher Nutzfläche in Vernetzungsprojekte	ha	4'770	>3'000	>3'000	
Erhaltung der Qualität von Moorlandschaften (ML)					
Länge neuer Strassen und Wege in ML	m	100	<50	<50	
Erhaltung intakter Landschaften					
Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)	Anz.	1	1	1	

Begründung Einzelkredite:

4260.3622: Die Investitionsbeiträge von Fr. 250'000 für Aufwertungsprojekte sind neu auf Konto 4260.5624 vorgesehen. Beim Betrag von Fr. 315'000 handelt es sich um den Kantonsbeitrag an die Errichtungskosten des Nationalparks Adula.

4260.3650: Mehraufwand von Fr. 66'000 infolge Zunahme der Bewirtschaftungsverträge (BV) mit den Landwirten. Damit Landwirte BV nach Ökoqualitätsverordnung und Natur- und Heimatschutzgesetz mit dem Kanton abschliessen können, ist es notwendig, dass ein Vernetzungskonzept (VK) erstellt wurde. Der aktuelle Stand bei der Erarbeitung der VK liegt bei ca. 75 Prozent der Bewirtschaftungsflächen. Die Fertigstellung der VK sollte innerhalb der nächsten 5 Jahre möglich sein, vorbehaltlich der Budgetgenehmigung. Die VK münden in BV mit den Landwirten, in denen die Leistungen der Landwirte und ihre Abgeltung definiert werden. Der Fortschritt bei der Erarbeitung von VK und deren vertragliche Umsetzung hat damit einen Anstieg der Aufwendungen zur Folge, weil die Zahl der BV noch bis zur Fertigstellung der VK zunimmt. Die Regierung hat im übrigen der Beantwortung der Anfrage Farrer die beschleunigte Fertigstellung der VK in Aussicht gestellt.

4260 Amt für Natur und Umwelt

4260.3750 bzw. 4260.4702: Erhöhung der Bundesbeiträge von Fr. 596'000 infolge Park Adula sowie gemäss Programmvereinbarungen für Parc Ela, Park Beverin und Biosfera Val Müstair.

4260.3751 bzw. 4260.4701: Erhöhung der Bundesbeiträge von Fr. 664'000 infolge Zunahme der Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten.

4260.4990: Kantonsbeiträge für Nationalpark Adula. Die Beiträge für die Aufwertungsprojekte gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund sind neu auf Konto 4260.5624 budgetiert.

Produktgruppenbericht

PG 2 Planungen und Projekte

In der Planungsphase von Projekten und Bauten wird bereits weitgehend festgelegt, welche künftige Belastung der Umwelt erwächst. In der Produktgruppe 2 werden sämtliche Leistungen zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Vernehmlassungen, Prüfungen und Bewilligungen von Projekten, Erteilung von Spezialbewilligungen und Überwachung von Grund- und Oberflächengewässern sowie des Bodens als dafür notwendige Grundlage, erbracht werden.

Wirkung Die Umwelt- und Gewässerschutzvorschriften sind in Planungen der öffentlichen Hand und bei der Planung von Grossprojekten berücksichtigt. Für Nutzungen der Gewässer und Eingriffe, welche diese gefährden können, werden unter Berücksichtigung der künftigen Belastungen Bewilligungen erteilt.

Produkte Planungen (Raumentwicklung); Projekte (UVP und Grossprojekte)

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Planungen und Projekte				
Kosten	2'257'410.30	2'415'000	2'224'000	191'000 -
Erlöse	43'536.50	80'000	113'000	33'000 +
Ergebnis	-2'213'873.80	-2'335'000	-2'111'000	224'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bereitstellen von aktuellen Grundlagen in den Bereichen Gewässer und Boden					
Anteil aktueller Daten und Karten					
Gewässerdaten < 1 Monat	%	86.8	>80	>80	
Bodendaten < 5 Jahre	%	100	>80	>80	
Aktualität der Karten < 5 Jahre	%	100	>80	>80	
Möglichst rasche Erteilung der gewässerschutzrechtlichen Spezialbewilligungen					
Antworten innert Monatsfrist	%	90	>80	>80	

4260.3180: Reduktion für eine Stellenschaffung (Erhöhung Konto 4260.3015 um Fr. 122'000) im Bereich Kraftwerkprojekten gemäss RB 389 vom 6. Mai 2010.

Produktgruppenbericht

PG 3 Infrastruktur

In der Produktgruppe 3 werden Leistungen zusammengefasst mit denen die Inhaber und Betreiber bei der Weiterentwicklung der Infrastrukturanlagen und beim Betrieb unterstützt werden. Die Überwachung und Begleitung von Sanierungen belasteter Standorte werden gewährleistet.

Wirkung Der Kanton Graubünden pflegt einen nachhaltigen Umgang mit Abfällen und Abwasser. Der Funktionserhalt und die Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastrukturanlagen werden partnerschaftlich mit den Anlageinhabern und Betreibern sichergestellt.

Produkte Abfall; Altlasten; Abwasser; Wasser

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Infrastruktur				
Kosten	3'109'143.05	2'990'000	3'100'000	110'000 +
Erlöse	1'098'831.15	425'000	428'000	3'000 +
Ergebnis	-2'010'311.90	-2'565'000	-2'672'000	107'000 -
- Einzelkredite LR	230'480.15	205'000	355'000	150'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'779'831.75	-2'360'000	-2'317'000	43'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Entsorgungssicherheit gewährleisten					
Verfügbares Deponievolumen Schlacke	m3	230'000	>130'000	>130'000	
Verfügbares Deponievolumen Inert	m3	470'000	>300'000	>300'000	
Behandlungsanlagen	Anz.	89	>=55	>=55	
Führung des Katasters der belasteten Standorte					
Auskünfte, Mutationen und Beratungen	Anz.	100	>=80	>=80	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Ressourcenschonender Umgang mit Stoffen durch stoffliche Verwertung, Recycling und Sonderabfallbewirtschaftung					
Anteil Verwertung diverser Materialien/Stoffe	%	35.4	>0 CH	>0 CH	
Beratungen	Anz.	220	>200	>200	
Überwachen und Begleiten der Sanierungen von belasteten Standorten					
Grundwasserqualität (Grenzüberschreitungen)	Anz.	4	<4	<4	
Ausgelöste Sanierungsprojekte	Anz.	13	>10	>10	
Unterstützung der Gemeinden beim gesetzeskonformen Betrieb, Erhalt und Erneuerung der Anlagen					
Besuche und Beratungen	Anz.	209	>65	>65	
Anteil Beanstandungen	%	71	<25	<25	
Umsetzung einer fachgerechten Siedlungsentwässerung der Gemeinden					
Erstellte Generelle Entwässerungspläne (GEP)	Anz.	9	>12	>12	
Umgesetzte GEP	Anz.	30	>10	>10	

Begründung Einzelkredite

4260.3620: Auf Basis der vorliegenden definitiven Rechnungen der Abfallverbände des Jahres 2009 für den Transportkostenausgleich (RhB, SBB und Strasse) haben sich die Transportkosten aller Verbände zusammen 2009 gegenüber 2008 um ca. 50 % erhöht. Die grössten Erhöhungen ergaben sich beim ABVO mit 66 %, v.a. bedingt durch Preiserhöhungen des ausserkantonalen Transportes mit der SBB. Die transportierten Abfallmengen der beitragsberechtigten Verbände sind zusätzlich um 8 % gestiegen. Zur Erfüllung der Verpflichtung des Kantons gemäss der bisherigen Regelung muss das Budget um Fr. 150'000 erhöht werden.

Produktgruppenbericht

PG 4 Technische Anlagen

In dieser Produktgruppe werden die Leistungen zusammengefasst, die Mensch und Umwelt vor einer übermässigen Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung schützen. Dazu misst das ANU diverse Immissionswerte, prüft Anlagen und erteilt Bewilligungen für Neuanlagen.

Wirkung Die Menschen und die Umwelt im Kanton Graubünden sind vor übermässiger und schädlicher Belastung durch Luftverschmutzung, Lärm, Strahlung und Gewässerverschmutzung geschützt.

Produkte Luft; Lärm/Strahlung; Industrie-/Gewerbeanlagen; Heizanlagen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 4: Technische Anlagen				
Kosten	4'646'685.33	4'287'000	4'424'000	137'000 +
Erlöse	806'080.00	940'000	983'000	43'000 +
Ergebnis	-3'840'605.33	-3'347'000	-3'441'000	94'000 -
- Einzelkredite LR	100'000.00	100'000	100'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'740'605.33	-3'247'000	-3'341'000	94'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhter Lärm- belastung ausgesetzt sind					
Personen mit einer Lärmbelastung > Alarmwert	Anz.	1'224	900	800	-100
Anteil Personen mit einer Lärmbelastung > Immissions- grenzwert	Anz.	21'367	19'000	18'000	-1'000
Erhebung der Strahlenbelastung					
Gemittelte maximale Strahlenbelastung in der Umgebung von Sendeanlagen	V/n	2.6	5	5	
Bewilligungen für Neuanlagen im Bereich Indust- rie/Gewerbe					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	142	>100	>100	
Anteil beanstandete Abnahmen	%	20.6	<30	<30	
Bewilligungen für neue Heizanlagen					
Erteilte Bewilligungen	Anz.	641	>750	>750	
Anteil beanstandete Anlagen	%	42	<30	<30	

4260 Amt für Natur und Umwelt

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verringerung der Luftschadstoffe und Betrieb des Messnetzes					
Vollständige Datenreihen nach LRV und Begleitparameter	Anz.	60	>54	>54	
Information über die Luftqualität, aktuell und im Vergleich mit Langzeitgrenzwerten					
Stündliche Internetdaten über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	23	>20	>20	
Jährlicher Auswertebereich über Entwicklung Luftbelastung	Anz.	1	1	1	
Verfügbarkeit	%	96	90	90	
Fortschreiben des Emissionskatasters und Fortschrittskontrolle Massnahmen					
Bilanz der Entwicklung Emissionen von NOx, PM, VOC, NH3 und CO2	Anz.	1	1	0	-1
Erheben der Belastung durch Lärm					
Strassenlärmkataster	Anz.	1	1	0	-1
Kataster übrige Lärmarten gemäss LSV	Anz.	0	1	1	
Gesetzeskonformer Betrieb von Sendeanlagen					
Stichprobenkontrollen bei bestehenden Sendeanlagen	Anz.	66	>30	>30	
Minimieren der Anzahl Personen, die erhöhter Strahlenbelastung ausgesetzt sind					
Anteil Personen mit einer Strahlenbelastung > Anlagegrenzwert gemäss NISV	Anz.	15	0	0	
Gesetzeskonformer Betrieb der Anlagen im Bereich Industrie/Gewerbe					
Periodisch geprüfte Industrie-/Gewerbeanlagen	Anz.	766	>500	>500	
Durch Branchenlösungen kontrolliert	Anz.	595	>400	>400	
Anteil beanstandete Anlagen	%	18.2	<15	<15	
Gesetzeskonformer Betrieb von Heizanlagen					
Periodisch geprüfte Anlagen	Anz.	25'106	>15'000	>20'000	-5'000
Anteil beanstandete Anlagen	%	23	<30	<30	

Bei der Lärmbelastung wird infolge Umsetzung der Lärmsanierung (v. a. bei Strassenprojekten) eine weitere Reduktion der Anzahl betroffenen Personen angestrebt.

Die Bilanz der Entwicklung der Emissionen und der Strassenlärmkataster werden alle 2 Jahre aktualisiert.

Infolge der Umsetzung der Kontrolle bei Holzfeuerungsanlagen in den Gemeinden steigt die Anzahl der jährlich zu prüfenden Anlagen.

Dienststellenbericht

Die Abweichungen der **Investitionsrechnung** werden wie folgt begründet:

4260.5621: Mit Nachtragskredit 2009 wurde die offenen Beitragsverpflichtungen für öffentlichen Abwasseranlagen auf 6.3 Mio. Franken abgebaut. Die Reduktion um 1 Mio. Franken drängt sich auf, da der Projektfortschritt die Auszahlung der Kantonsbeiträge in grösserem Umfang nicht zulässt.

4260.5624 bzw. 4260.6690: Verschiebung der Kantonsbeiträge für Aufwertungsprojekte im Bereich Natur- und Umweltschutz von bisher Konto 4260.3622, da es sich um Investitionsbeträge für Aufwertungsprojekte handelt.

4260 Amt für Natur und Umwelt

4260.5720 bzw. 4260.6700: Reduktion von Fr. 100'000 durch die Gebäudeversicherungsanstalt GR infolge Plafonierung der GVG-Beiträge

4260.5722 bzw. 4260.6702: Geschätzter Wert, es handelt sich um durchlaufende Bundesbeiträge an öffentliche Abwasseranlagen.

4271 Landeslotterie Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	11'042'095.00	8'128'000	9'018'000	890'000 +
Ertrag	11'042'095.00	8'128'000	9'018'000	890'000 +
3650 Beiträge Kulturförderung	2'156'261.40	4'880'000	4'855'000	25'000 -
3651 Beiträge an Förderung des prof. Schaffens und an Forschung	616'552.45	550'000	550'000	
3652 Beiträge an Kulturprojekte	532'408.75			
3653 Beiträge an Jugendkultur	248'298.45	270'000	270'000	
3659 Übrige Beiträge im Kompetenzbereich der Regierung	2'313'215.36	500'000	1'100'000	600'000 +
3800 Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung	399'938.14			
3860 Einlage in Sport-Fonds	2'957'698.80			
3990 Zuweisung an SF Natur- und Heimat- schutz	1'817'721.65	1'928'000	2'243'000	315'000 +
4390 Diverse Erträge	-15'435.40	-15'000	-15'000	
4690 Anteil am Reingewinn SWISSLOS	-10'954'440.00	-7'993'000	-8'030'000	37'000 -
4800 Entnahme aus Bestandeskonto der Spezialfinanzierung		-52'000	-862'000	810'000 -
4950 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto	-72'219.60	-68'000	-111'000	43'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Kto. 3659: Aufgrund der Erfahrung aus dem Rechnungsjahr 2009 wird der Betrag für das Budget angehoben, da über dieses Konto mehr Beiträge gesprochen wurden als angenommen.

4272 Natur- und Heimatschutzfonds Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'817'721.65	1'928'000	2'243'000	315'000 +
Ertrag	1'817'721.65	1'928'000	2'243'000	315'000 +
3000 Entschädigung der Natur- und Heimatschutzkommission	9'962.85			
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozial- versicherungen	477.80			
3620 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte zu Gunsten der Investitionsrechnung			250'000	250'000 +
3990 Zuweisung an Amt für Kultur für Denkmalpflege	1'557'281.00	1'678'000	1'678'000	
3992 Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege	250'000.00	250'000	315'000	65'000 +
4990 Zuweisung aus SF Landeslotterie	-1'817'721.65	-1'928'000	-2'243'000	315'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Kto. 3620: Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Aufwertungsprojekte. Es sind Investitionsbeiträge an Aufwertungsprojekte im Natur- und Umweltbereich zu leisten.

Kto. 3992: Zuweisung an Amt für Natur und Umwelt für Landschaftspflege (Errichtungskosten Nationalpark Adula).

Kto. 4990: Für den aus dem Landeslotterie-Fonds finanzierten Bereich der Landschaftspflege werden erheblich mehr Mittel eingesetzt, weshalb die Zuweisung aus der SF Landeslotterie erhöht werden muss.

4273 Sport-Fonds Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand		3'000'000	3'038'000	38'000 +
Ertrag		3'000'000	3'038'000	38'000 +
3610 Beiträge Sportförderung		2'400'000	2'450'000	50'000 +
3800 Einlage in Bestandeskonto der Spezialfinanzierung		600'000	588'000	12'000 -
4690 Anteil am Reingewinn SWISSLOS		-2'957'000	-2'970'000	13'000 -
4950 Zinsvergütung auf dem Bestandeskonto		-43'000	-68'000	25'000 -

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'219'988.60	1'376'000	1'340'000	36'000 -
Ertrag	15'400.00	8'000	9'000	1'000 +
Aufwandüberschuss	-1'204'588.60	-1'368'000	-1'331'000	37'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'344'988.60	1'489'000	1'449'000	40'000 -
Erlöse	15'400.00	8'000	9'000	1'000 +
Ergebnis	-1'329'588.60	-1'481'000	-1'440'000	41'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'219'988.60	1'376'000	1'340'000	-36'000	-2.6
30 Personalaufwand	977'891.30	1'147'000	1'034'000	-113'000	-9.9
31 Sachaufwand	185'092.20	167'000	256'000	+89'000	+53.3
39 Interne Verrechnungen	57'005.10	62'000	50'000	-12'000	-19.4
4 Ertrag	15'400.00	8'000	9'000	+1'000	+12.5
43 Entgelte	15'400.00	8'000	9'000	+1'000	+12.5
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'204'588.60	-1'368'000	-1'331'000	+37'000	+2.7
Abgrenzungen	125'000.00	113'000	109'000	-4'000	-3.5
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'329'588.60	-1'481'000	-1'440'000	+41'000	+2.8

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Die Departementsdienste bilden die zentrale Stabsstelle im Departement für Finanzen und Gemeinden. Das Produkt Führungsunterstützung umfasst den Support des Departementsvorstehers und der Dienststellen im Bereich der Regierungs- und Departementengeschäfte sowie die Arbeiten in den Bereichen Direktorenkonferenzen, Sekretariat, Personelles, Kommunikation und Organisation. Im Produkt Finanzpolitik und Finanzwirtschaft steht die Bereitstellung von Grundlagen und Instrumenten für die Steuerung des Kantonshaushalts im Vordergrund. Das Produkt Recht beinhaltet die Abwicklung der Gesetzgebungsvorhaben des DFG.

Wirkung Für den Departementsvorsteher und die Dienststellen optimale Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Finanzpolitik und Finanzwirtschaft; Recht; Projekte.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'344'988.60	1'489'000	1'449'000	40'000 -
Erlöse	15'400.00	8'000	9'000	1'000 +
Ergebnis	-1'329'588.60	-1'481'000	-1'440'000	41'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Dienststellenbericht

Entwicklung Aufwandüberschuss (Laufende Rechnung)

Gegenüber dem Vorjahresbudget reduziert sich der Aufwandüberschuss um Fr. 37'000. Der Personalaufwand fällt um Fr. 113'000 geringer aus. Die im Jahr 2010 beim Departementssekretariat DFG budgetierte Stelle für die Bewältigung von dienststellenübergreifenden Informatikprojekten und -prozessen wird vom Departementssekretariat zum Amt für Informatik verschoben. Der Kanton Graubünden ist im Jahr 2011 Gastgeber für die Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK), was zu höherem Sachaufwand führt.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	6'084'193.25	6'264'000	6'345'000	81'000 +
Ertrag	7'522'064.75	7'093'000	6'940'000	153'000 -
Ertragsüberschuss	1'437'871.50	829'000	595'000	234'000 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben			80'000	80'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen			80'000	80'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	6'580'520.45	6'679'000	6'868'000	189'000 +
Erlöse	7'522'064.75	7'093'000	6'940'000	153'000 -
Ergebnis	941'544.30	414'000	72'000	342'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	6'084'193.25	6'264'000	6'345'000	+81'000	+1.3
30 Personalaufwand	5'361'215.25	5'494'000	5'574'000	+80'000	+1.5
31 Sachaufwand	211'066.60	216'000	531'000	+315'000	+145.8
39 Interne Verrechnungen	511'911.40	554'000	240'000	-314'000	-56.7
4 Ertrag	7'522'064.75	7'093'000	6'940'000	-153'000	-2.2
43 Entgelte	6'679'591.90	6'315'000	6'175'000	-140'000	-2.2
49 Interne Verrechnungen	842'472.85	778'000	765'000	-13'000	-1.7
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben			80'000	+80'000	
50 Sachgüter			80'000	+80'000	

5030 Amt für Schätzungswesen

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	1'437'871.50	829'000	595'000	-234'000	-28.2
Abgrenzungen	496'327.20	415'000	523'000	+108'000	+26.0
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	941'544.30	414'000	72'000	-342'000	-82.6

Produktgruppenbericht

PG 1

Grundstückschätzungen

Ermitteln von marktkonformen Werten von Grundstücken.

Beraten in Schätzungsfragen und Verfassen von Gutachten.

Erheben, Verarbeiten und Bereitstellen von statistischen Daten unter Wahrung des Datenschutzes.

Wirkung

Gewährleistung von marktgerechten Schätzungswerten als der Gleichbehandlung dienende Grundlage für einen vollen Versicherungsschutz sowie für die Steuerveranlagung und Belehnung.

Produkte

Antragsschätzungen; Revisionsschätzungen; Dienstleistungen

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Grundstückschätzungen				
Kosten	6'580'520.45	6'679'000	6'868'000	189'000 +
Erlöse	7'522'064.75	7'093'000	6'940'000	153'000 -
Ergebnis	941'544.30	414'000	72'000	342'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Anzahl Antragsschätzungen	Stk.	10'571	9'000	9'000	
Anzahl Revisionsschätzungen	Stk.	14'454	19'000	20'000	+ 1'000
Anzahl Schätzungsgutachten	Stk.	126	160	100	- 60

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Anteil der mit den ermittelten Versicherungswerten zufriedenen Schadenfallbeteiligten, gemessen anhand von Umfragen	%	89	92	92	
Anteil Verkehrswertschätzungen, die weniger als +/- 10% von den bei Freihandverkäufen erzielten Verkaufspreisen abweichen	%	77	80	80	
Anteil der geschätzten Mietwerte, die weniger als +/- 10% von vergleichbaren Marktmieten abweichen	%	87	80	80	
Die Schätzungen und Dienstleistungen sind kostendeckend durchzuführen					
Kostendeckungsgrad	%	114	100	101	+ 1
Gewährleistung einer guten Qualität der Schätzungen					
Anzahl der Beschwerden in % der eröffneten Schätzungen	%	0.3	< 2	< 2	
Anteil der abgewiesenen Beschwerden und Rekurse (Rechtsmittel) in % der materiell behandelten Beschwerden und Rekurse	%	100	80	80	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Fristgerechtes Behandeln der Schätzungen und Beschwerden					
Anteil der Schätzungen, die innert 3 Monaten seit Eingang des Antrages, bei Revisionssch. seit Vorliegen der vollständigen Unterlagen, eröffnet werden	%	92	90	90	
Anteil der Beschwerden, die innert 3 Monaten erledigt werden	%	84	90	90	

Die Planwerte bezüglich der Leistungserbringung werden wesentlich erhöht. Im 2009 wurden 25'025 Schätzungen eröffnet. Ziel ist es im 2011 rund 29'000 Schätzungen zu eröffnen, was einer Steigerung von 16 Prozent entspricht. Nebst der Leistungssteigerung ist es wichtig, die Qualität der Schätzungen auf dem hohen Niveau beizubehalten. Die qualitativen Planwerte sind deshalb die gleichen wie im Budget 2010.

Im 2011 erhöht sich der Aufwand um 91'000 Franken wegen höheren Ausgaben für die Weiterentwicklung der Schätzersoftware und für Projekte im Bereich Datenabgleich. Die Einnahmen von der Gebäudeversicherung Graubünden, der Steuerverwaltung und den Gemeinden bleiben trotz Gebührensenkung, aufgrund der Steigerung der Leistungsmenge, unverändert. Die Anzahl Antragsschätzungen wird im 2011 voraussichtlich leicht tiefer als im 2010 sein, was eine Reduktion der Einnahmen bei den Hauseigentümern um 100'000 Franken zur Folge hat. Entsprechend der letzten Erfahrungszahlen wurden die Einnahmen für Gutachten um 40'000 Franken und vom Hochbauamt für die Schätzung von kantonseigenen Objekten um 13'000 Franken gesenkt. Dies führt insgesamt zu einer Ertragsminderung von 153'000 Franken im 2011 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Dienststellenbericht

Das Amt für Schätzungswesen (ASW) ist verantwortlich für die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen der Schätzungsaufgaben. Die regionalen Schätzungsbezirke ermitteln marktgerechte Werte von überbauten und nicht überbauten Grundstücken (Liegenschaften). Dabei werden der Neu-, Zeit-, Ertrags- und Verkehrswert bewertet. Im Weiteren legen sie den Ertragswert landwirtschaftlicher Gewerbe und Grundstücke und die Belastungsgrenze im Sinne des Bundesrechtes fest. Die Abteilung für besondere Schätzungsobjekte ist für das Erstellen von Schätzungsgutachten für die öffentliche Hand (insbesondere für Gemeinden und Gerichte) und für die Bewertung von Wasserkraft- und Transportanlagen zuständig.

Die Durchführung der Schätzungsrevision in den Gemeinden erfolgt in der Regel alle zehn Jahre, Wasserkraft- und Transportanlagen sind alle fünf Jahre zu revidieren. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die amtlichen Grundstückswerte den örtlichen Marktverhältnissen entsprechen. Eigentümer und Eigentümerinnen, bei Stockwerkeigentum die Verwaltung, die Gebäudeversicherung Graubünden sowie die kantonalen Steuerbehörden können jederzeit gegen die entsprechende Gebühr eine Neueinschätzung von Grundstücken beantragen.

Die vierte Durchschätzung ist bis Ende 2013 abzuschliessen. Ziel ist es in den sechs Bezirken die Durchschätzung in etwa gleichzeitig zu beenden. Um dies sicherzustellen, sind bereits im Jahr 2010 Änderungen in der Gebietszuteilung vorgenommen worden. Seit 2008 ist eine hohe Anzahl Antragsschätzungen aufgrund der hohen Bautätigkeit zu verzeichnen. Antragsschätzungen beeinflussen die Jahresrechnung positiv – führen aber dazu, dass weniger Revisionsschätzungen bearbeitet werden können. Ende 2010 ist das siebte Jahr der vierten Durchschätzung abgeschlossen. Bis dahin sind rund 156'000 Schätzungen eröffnet. Dies entspricht ca. 55 Prozent der bis Ende 2013 zu eröffnenden Schätzungen (285'000). Es sind deshalb grosse Anstrengungen notwendig, um die für den Abbau des Rückstands erforderliche Jahresleistung zu erreichen.

5105 Finanzkontrolle

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'130'304.06	2'269'000	2'447'000	178'000 +
Ertrag	165'747.65	259'000	546'000	287'000 +
Aufwandüberschuss	-1'964'556.41	-2'010'000	-1'901'000	109'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'272'393.06	2'415'000	2'601'000	186'000 +
Erlöse	165'747.65	259'000	2'455'000	2'196'000 +
Ergebnis	-2'106'645.41	-2'156'000	-146'000	2'010'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'130'304.06	2'269'000	2'447'000	+178'000	+7.8
30 Personalaufwand	1'965'146.40	2'130'000	2'227'000	+97'000	+4.6
31 Sachaufwand	46'608.06	42'000	141'000	+99'000	+235.7
39 Interne Verrechnungen	118'549.60	97'000	79'000	-18'000	-18.6
4 Ertrag	165'747.65	259'000	546'000	+287'000	+110.8
43 Entgelte	95'747.65	61'000	86'000	+25'000	+41.0
49 Interne Verrechnungen	70'000.00	198'000	460'000	+262'000	+132.3
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'964'556.41	-2'010'000	-1'901'000	+109'000	+5.4
Abgrenzungen	142'089.00	146'000	-1'755'000	-1'901'000	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'106'645.41	-2'156'000	-146'000	+2'010'000	+93.2

Produktgruppenbericht

PG 1 Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht

Die Finanzkontrolle als unabhängiges Fachorgan der Finanzaufsicht unterstützt den Grossen Rat bzw. seine Geschäftsprüfungskommission bei seiner verfassungsmässigen Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung und die kantonalen Gerichte sowie die Regierung bzw. das Departement für Finanzen und Gemeinden bei ihrer Finanzaufsicht über die kantonale Verwaltung.

Wirkung Die Finanzkontrolle schafft durch ihre Aufsichtstätigkeit einen Mehrwert, indem sie aktiv zur Wirtschaftlichkeit, zur Risikobewältigung und zur Transparenz beiträgt. Die Finanzkontrolle richtet ihre Aufsichtstätigkeit nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit, Verhältnismässigkeit und Wirksamkeit.

Produkte Dienststellen-Prüfungen; Laufende Aufsicht; Revisionsmandate; Geschäftsprüfungskommission

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Finanzaufsicht und Unterstützung der Aufsicht und Oberaufsicht				
Kosten	2'272'393.06	2'415'000	2'601'000	186'000 +
Erlöse	165'747.65	259'000	2'455'000	2'196'000 +
Ergebnis	-2'106'645.41	-2'156'000	-146'000	2'010'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Prüfungen und Berichte	Anz.	64	60	70	+10
Aufträge der GPK und der Regierung gemäss Ziel- und Leistungsvereinbarung	Anz.	10	10	10	
Betreute GPK-Sitzungen / GPK-Protokolle	Anz.	2	5	2	-3
Hoch gewichtete Prüfungsfeststellungen mit Empfehlungen und Anträgen (Dienststellen- und Projektprüfungen)	Anz.	138	80	110	+30
Vernehmlassungen / Stellungnahmen zu Rechtssetzungs- und Finanzvorlagen	Anz.	52	50	50	
Stellenzahl der Finanzkontrolle	Anz.	13	13	13	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Sicherstellen einer risikoorientierten Aufsicht über die kantonale Verwaltung und die Gerichte durch Dienststellen- und Projektprüfungen					
Angemessene Revisionsintensität / Maximales Prüfungsintervall in Jahren	Jahre	zum Teil >5	<=5	<=5	
Umfassende Prüfung der Prozesse / Risiken der Dienststellen / Projekte betr. der Kriterien Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit und Wirtschaftlichkeit					
Ausgewogenheit der hochgewichteten Anträge / Empfehlungen - Mindestanteil der Anträge / Empfehlungen betreffen die Rechtmässigkeit/Wirtschaftlichkeit	%	R 30/W 28	je 20	je 25	+5
Regelmässige Prüfung von Organisationen/Personen die erhebliche kantonale Beiträge empfangen gemäss Art 39 Abs. 4 FFG					
Angemessene Revisionsintensität/Maximales Prüfungsintervall je nach Beitragshöhe und Risikobeurteilung	Jahre	10	5-10	10	

5105 Finanzkontrolle

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die besonderen Aufträge der GPK und der Regierung sind zu deren vollen Zufriedenheit zu erbringen.					
Positive Beurteilung durch die GPK und Regierung	%	97	90	90	
Prüfung der Staatsrechnung (Verwaltungsrechnung, GRiforma-Geschäftsberichte, Bilanz und Anhang)					
Zeitgerechte, konzise Berichterstattung an die Regierung / GPK als Grundlage für die Verabschiedung bzw. Genehmigung der Staatsrechnung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Gezielte Prüfung von grossen und/oder ausserordentlichen Positionen des Budgets (nach eigener Risiko-beurteilung)					
Zeitgerechte und zielgerichtete Berichterstattung an das DFG, an die FIVE und an die GPK	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Hoher Anteil der Hinweise, welche zu einer qualitativen oder quantitativen Verbesserung des Budgets führen	%	kein Wert	*	*	
Prüfung und Berichterstattung bei Revisionsmandaten gemäss den besonderen Rechtsgrundlagen und den Grundsätzen der Finanzaufsicht					
Zeitgerechte Berichterstattung	j / n	eingehalten	eingehalten	eingehalten	
Die Dienstleistungen des GPK-Sekretariats sind zur vollen Zufriedenheit der GPK zu erbringen					
Positive Beurteilung der Dienstleistungen des GPK-Sekretariats durch die GPK	%	**	**	**	
Wenige Korrekturen / Unklarheiten pro Protokoll	Anz.	**	**	**	
Hohe Kundenzufriedenheit der Dienststellen und Revisionskunden gemäss Kundenbefragung					
Anteil der Beurteilung "gut" und "sehr gut" in % der beantworteten Fragen bzw. Fragebogen	%	92	>=90	>=90	
Die Abwicklung der Dienststellenprüfungen erfolgt speditiv / konzentriert					
Dauer zwischen dem Antrittsgespräch und dem Berichtsversand	Woche	kein Wert	12	12	
Dauer zwischen der Schlussbesprechung und dem Berichtsversand	Tage	kein Wert	5	5	
Die Prüfungstätigkeit erfolgt zweckmässig, gut organisiert und gemäss den aktuellen Prüfungsstandards					
Positives Gesamturteil aus der externen Qualitäts- und Leistungsbeurteilung	j / n	kein Wert	eingehalten	eingehalten	
Positives Gesamturteil aus einer allfälligen interkantonalen Review (Peer Review)	j / n	kein Wert	eingehalten	eingehalten	

* Wird aufgrund der Erfahrungen im Geschäftsbericht 2008 nicht mehr erhoben.

** Weil die Finanzkontrolle seit September 2008 nur noch bei Ausfällen im Ratssekretariat das GPK-Sekretariat führt, entfällt eine Beurteilung.

Dienststellenbericht

Allgemein

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes über den Finanzhaushalt und die Finanzaufsicht (FFG/BR 710.100), insbesondere von Art. 41 FFG, wurden die Stellen der Finanzkontrolle per 01.01.2010 aus dem Stellenplan der Regierung ausgegliedert. Aus diesem Grund führt die Finanzkontrolle im Bereich der Leistungserbringung neu die Anzahl Stellen auf. Obwohl die Stellenzahl

unverändert bei 13 bleibt, kann die Finanzkontrolle mit „brachliegenden“ Stellenprozenten per Ende 2010 einen zusätzlichen Revisor/Betriebswirtschafter einstellen. Die Zielsetzungen und Indikatoren bleiben unverändert. Die Planwerte werden nur wenig angepasst, da die Istwerte 2008 und 2009 nahe an den Planwerten sind oder noch gar keine Istwerte vorliegen.

Im Bereich der Informatik geht die Finanzkontrolle weiterhin davon aus, dass sie im ERP-Projekt (welches den Ersatz der kantonalen Rechnungs- und Personalwesen-Systeme zum Ziel hat) stark engagiert sein wird. Dieses Projekt hat zusammen mit der Umsetzung von HRM2 eine grosse Bedeutung für die Haushaltsführung und das Rechnungswesen, so dass das Engagement der Finanzkontrolle im Sinne von Art. 49 Abs. 2 FFG nicht nur ein Recht, sondern gemäss ihrer Interpretation eine Pflicht ist.

Die im Jahr 2009 gestartete systematische Prüfung von grossen Beitragspositionen wird konzeptgemäss weitergeführt.

Nachdem die Regierung im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung gemäss Art. 38 Abs. 4 FFG im Jahr 2010 – nicht nur wie von der Finanzkontrolle geplant im Informatikbereich – die Finanzkontrolle mit dienststellen- und departementsübergreifenden Prüfungen beauftragt hat, wird davon ausgegangen, dass dieser zukunftssträchtige, aber sehr anspruchsvolle Bereich auch im Jahr 2011 die besten Kräfte der Finanzkontrolle fordern wird.

Gemäss den Beschlüssen der GPK wird BDO Visura im Herbst 2010 die zweite Prüfung der Leistungen und der Qualität der Finanzkontrolle vornehmen.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung und der Kosten- Leistungsrechnung

Neben den sich aufgrund des neuen internen Verrechnungskonzepts ergebenden Veränderungen nimmt der Sachaufwand zu, weil die Finanzkontrolle die Papierablage reorganisiert (Fr. 15'000) und für Aufträge an Dritte zur Verstärkung der Unabhängigkeit Fr. 27'000 mehr budgetiert.

Der erwartete Ertragsrückgang aus der Entschädigung der Aufsicht im Nationalstrassenbereich durch das ASTRA verzögert sich, da im Rahmen der Fertigstellung grosse Bauprojekte geprüft werden. Ein zusätzliches Mandat (Energiedirektorenkonferenz – Gebäudeprogramm) und die Verrechnung der Prüfung der Einsatzprogramme an das KIGA bzw. an das SECO erhöhen die Entgelte.

5110 Finanzverwaltung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'586'141.50	3'547'000	3'134'000	413'000 -
Ertrag	586'121.75	697'000	914'000	217'000 +
Aufwandüberschuss	-2'000'019.75	-2'850'000	-2'220'000	630'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	2'992'673.00	3'345'000	3'651'000	306'000 +
Erlöse	586'121.75	697'000	3'266'000	2'569'000 +
Ergebnis	-2'406'551.25	-2'648'000	-385'000	2'263'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	2'586'141.50	3'547'000	3'134'000	-413'000	-11.6
30 Personalaufwand	2'085'460.15	2'279'000	2'494'000	+215'000	+9.4
31 Sachaufwand	32'189.10	98'000	443'000	+345'000	+352.0
39 Interne Verrechnungen	468'492.25	1'170'000	197'000	-973'000	-83.2
4 Ertrag	586'121.75	697'000	914'000	+217'000	+31.1
43 Entgelte	367'121.75	373'000	374'000	+1'000	+0.3
49 Interne Verrechnungen	219'000.00	324'000	540'000	+216'000	+66.7
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'000'019.75	-2'850'000	-2'220'000	+630'000	+22.1
Abgrenzungen	406'531.50	-202'000	-1'835'000	-1'633'000	-808.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-2'406'551.25	-2'648'000	-385'000	+2'263'000	+85.5

Produktgruppenbericht

PG 1 Finanz- und Rechnungswesen

Die Finanzverwaltung führt das zentrale Finanz- und Rechnungswesen für die kantonale Verwaltung nach den gesetzlichen und internen Bestimmungen und unter Einhaltung der anerkannten Normen für die öffentlichen Haushalte. Dazu gehört auch der Betrieb des zentralen Rechnungswesenssystems.

Die Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft und die Bewirtschaftung der Liquidität zählen zu ihren weiteren Aufgaben.

Die Finanzverwaltung bereitet das Budget auf und leistet Unterstützung bei der Finanzplanung. Sie ist zudem Koordinations- und Beratungsstelle für die Mehrwertsteuer und erstellt die Abrechnungen mit dem Bund. Im Weiteren unterstützt sie die Dienststellen bei der Führung der Kosten- und Leistungsrechnung.

Wirkung Gewährleisten eines professionellen Rechnungswesens und eines finanziellen Controllings in der kantonalen Verwaltung zur Unterstützung der Haushaltsführung nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit.

Produkte Finanzielles Rechnungswesen; betriebliches Rechnungswesen; Tresorerie; Budget/Planung; Mandanten; Versicherungen.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Finanz- und Rechnungswesen				
Kosten	2'796'193.10	3'121'000	3'419'000	298'000 +
Erlöse	397'100.00	497'000	3'066'000	2'569'000 +
Ergebnis	-2'399'093.10	-2'624'000	-353'000	2'271'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Verbuchte Belege	Anz.	100'916	100'000	100'000	
Zahlungen an Dritte	Anz.	346'787	340'000	340'000	
Eingeleitete Betreibungen	Anz.	1'069	1'200	1'400	+200
Verlustscheine	Anz.	382	500	450	-50
Umgesetzte Geldmenge	MioFr	5'862	5'500	5'500	
Kurzfristige Geldmarktgeschäfte	Anz.	65	70	70	
Bearbeitete Schadenfälle Versicherungswesen	Anz.	1'025	950	1000	+50

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hohe Qualität der Buchführung gewährleisten					
Fehlerquote bei Belegverbuchung	%		<=0.2	<=0.2	
Richtige Behandlung der Mehrwertsteuerpflicht					
Überprüfung der Mehrwertsteuerpflicht bei Dienststellen	Anz.	36	>=8	>=8	
Optimale Zahlungsbereitschaft und Geldbewirtschaftung gewährleisten					
Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft	%	100	100	100	
Abweichung vom Benchmark für Geldanlagen	%	+0.64	0	0	
Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit des Budgets					
Anzahl Budgetkorrekturen wegen rechtlicher oder finanzwirtschaftlicher Mängel durch den Grossen Rat	Anz.	0	<=2	<=2	

5110 Finanzverwaltung

Mit Einführung der neuen ZPO/StPO per 01.01.2011 übernimmt die Staatsanwaltschaft die Bereiche Verbrechen und Vergehen sowie Übertretungen von den Kreisämtern. Das Inkasso der künftig von der Staatsanwaltschaft ausgesprochenen Bussen, Geldstrafen und Verfahrenskosten erfolgt - wie bei den kantonalen Gerichten - durch die Finanzverwaltung. Ausgehend von der Anzahl Betreibungen gemäss einer stichprobenartigen Umfrage bei den Kreisen sowie den bisherigen Erfahrungen im Inkassowesen wurde der zusätzliche Bedarf auf zwei zusätzliche Stellen geschätzt und ins Budget eingestellt, um die neu anfallenden Aufgaben qualitativ einwandfrei bewältigen zu können.

Im Übergangsrecht ist vorgesehen, dass die Kreisämter das Inkasso für ihre bis Ende 2010 bearbeiteten Fälle weiterführen und die Finanzverwaltung somit erst für die ab 2011 in Rechnung gestellten Fälle das Inkasso übernimmt. Die Zunahme der Inkassofälle im Allgemeinen bzw. die Zahl der einzuleitenden Betreibungen kann im Berichtszeitpunkt nur grob geschätzt werden.

Das Ergebnis der Kosten- und Leistungsrechnung ist aufgrund des neuen "Konzepts über die interne Leistungsverrechnung und die zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung" nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Erstmals im Jahr 2011 sind die kalkulatorischen Erlöse aus der internen Weiterverrechnung der kalkulatorischen Kosten für die Dienstleistungen der Finanzverwaltung an die Dienststellen enthalten. Das Konzept sieht vor, dass die Finanzverwaltung die den Dienststellen verrechneten Pflichtleistungen betragsgleich als kalkulatorischen Erlös erfasst. Die Berechnung des kalkulatorischen Satzes, der sich nach den Personalaufwendungen der Dienststellen richtet, erfolgte aufgrund der Vorjahreszahlen. Aufgrund der nachträglich erstellten Kostenrechnung und der resultierenden Unterdeckung (Ergebnis PG 1 von Fr. -353'000) zeigt sich, dass der Ansatz eher zu tief angesetzt wurde und allenfalls in den Folgejahren angehoben werden muss.

Produktgruppenbericht

PG 2

Stiftungsaufsicht

Die Aufsichtsbehörde hat dafür zu sorgen, dass das Vermögen der Stiftungen seinen Zwecken entsprechend verwendet wird. Sie wacht im Allgemeinen darüber, dass sich die Organe einer Stiftung an das Gesetz, die Stiftungsurkunde und allfällige Reglemente hält.

Die Aufsichtsbehörde unterstützt und berät die Stiftungsorgane und Dritte bei Fragen des Stiftungsrechts.

Wirkung

Die der Aufsicht des Kantons unterstellten Stiftungen halten sich an die gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen. Neue und bestehende Stiftungen finden im Kanton Graubünden ein positives Umfeld vor.

Produkte

Klassische Stiftungen.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Stiftungsaufsicht				
Kosten	196'479.90	224'000	232'000	8'000 +
Erlöse	189'021.75	200'000	200'000	
Ergebnis	-7'458.15	-24'000	-32'000	8'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Klassische Stiftungen unter kantonalen Aufsicht	Anz.	352	350	355	+5
Bearbeitete Jahresberichterstattungen	Anz.	293	350	330	-20
Beratungen von Stiftungsorganen, Rechtsvertretern und Dritten	Anz.	28	45	40	-5
Aufsichtsbehördliche Massnahmen	Anz.	50	30	40	+10
Beschäftigungsumfang/Stellenplanstellen	%	100	120	120	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Behandlung der Fälle innert nützlicher Frist					
Abnahme von Jahresberichterstattungen innerhalb von 90 Tagen nach Eingang	%	70.5	>90	>90	
Gewährleistung eines guten Kostendeckungsgrades					
Deckungsgrad der Vollkosten	%	96.2	>90	>90	
Hohe Qualität der Entscheide					
Verfügungen, welche im Einspracheverfahren von der übergeordneten Instanz in wesentlichen Punkten nicht geschützt werden	Anz.	0	<=3	<=3	

Dienststellenbericht

Projekte und Spezialaufträge:

1. Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells für die Kantone und Gemeinden (HRM2)

Im Jahr 2011 ist die Botschaft zur Revision des Finanzhaushalts- und Finanzaufsichtsgesetzes (FFG, BR 710.100) als Basis für die Einführung des HRM2 geplant. Parallel dazu werden die konzeptionellen Vorarbeiten zur Umsetzung weiter geführt (z. B. Vollständigkeit und Bewertung des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Aufbau Anlagebuchhaltung und Kontenplan). Die Arbeiten müssen inhaltlich und terminlich mit der Einführung des neuen Rechnungswesen-Systems koordiniert werden.

2. Ablösung zentrales Rechnungswesen-System

Die laufende zweite Phase des Vorprojektes beinhaltet die Erstellung der Pflichtenhefte und Submissionsunterlagen, die Durchführung der Ausschreibung bis zum Vergabeentscheid. Die Regierung beauftragte die bestehende Projektorganisation inkl. externer Unterstützung der ersten Phase mit der Durchführung Phase zwei des Vorprojektes. Für die Durchführung des Hauptprojektes wird dem Grossen Rat mit der vorliegenden Budgetbotschaft ein Verpflichtungskredit beantragt (vgl. separater Berichtsteil und Antrag).

3. Bericht zur Umsetzung der Public Corporate Governance

Die Regierung legt ihren Bericht zum Kommissionsauftrag GPK betreffend Strategie, Einsitz- und Einflussnahme, Berichts- und Kontrollwesen bei Beteiligungen des Kantons im Jahr 2010 vor. Ab dem Jahr 2011 sind Massnahmen zur Umsetzung der Public Corporate Governance im Sinne des Berichts geplant. Die Finanzverwaltung wird als Koordinationsstelle Beteiligungen bestimmt.

Laufende Rechnung

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung reduziert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 630'000 und liegt damit auf dem Niveau des Budgets 2009. Das Budget 2010 war mit einmaligen Aufwendungen für das ERP-Vorprojekt und einer Informatikbeschaffung (Ersatz Datenbank-Server) zusätzlich belastet. Zusätzlicher Ertrag ergibt sich aus einer höheren internen Verrechnung der Dienstleistungen der Finanzverwaltung an die Spezialfinanzierung Strassen. Der Rabatt an die SF Strassen für erbrachte Eigenleistungen des Tiefbauamtes wurde aufgrund der neuen Daten aus der Kostenrechnung reduziert.

Besondere Ausgaben- und Einnahmenrubriken (Art. 21 Abs. 3 lit. b FFG)

Die Finanzverwaltung ist auch für die Rechnungsrubriken 5111 „Finanzaufwand und Ertrag“, 5113 „Abschreibungen, Rückstellungen und Zuwendungen an Spezialfinanzierungen“ sowie Teile von 5142 „Anteile an Erträgen und Steuern des Bundes“ zuständig. Die besonderen Ausgaben- und Einnahmenrubriken sind nicht Gegenstand des Globalbudgets. Soweit Ziele und Indikatoren diese Bereiche betreffen, werden sie dennoch im Planungsbericht der Finanzverwaltung ausgewiesen. Budgetabweichungen sind bei der jeweiligen Rechnungsrubrik kommentiert.

5111 Finanzaufwand und -ertrag

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	13'601'067.21	11'850'000	10'521'000	1'329'000 -
Ertrag	303'106'845.66	101'204'000	111'590'000	10'386'000 +
Ertragsüberschuss	289'505'778.45	89'354'000	101'069'000	11'715'000 +
3180 Post- und Bankspesen sowie übrige Gebühren	609'814.76	700'000	700'000	
3181 Betreuungskosten	86'375.10	100'000	130'000	30'000 +
3185 Mehrwertsteuer	146'422.45			
3189 Sachversicherungsprämien (ohne GVG)		550'000	550'000	
3200 Zinsen auf Bank- und übrige Kontokorren- te sowie auf kurzfristige Vorschüsse	53'983.20	58'000	60'000	2'000 +
3210 Verzinsung der übrigen kurzfristigen Schulden und der Depotgelder	864'258.20	752'000	1'002'000	250'000 +
3220 Verzinsung der mittel- und langfristigen Schulden	11'481'698.15	9'422'000	6'970'000	2'452'000 -
3230 Zinsen an Sonderrechnungen	286'295.75	157'000	930'000	773'000 +
3950 Vergütung von Zinsen auf Spezialfinan- zierungen	72'219.60	111'000	179'000	68'000 +
4100 Anteil an den Regalgebühren auf Salzverkäufen	-87'405.65	-50'000	-80'000	30'000 -
4200 Zinsen von Kontokorrenten und kurz- fristigen Geldanlagen	-4'202'022.18	-1'006'000	-4'303'000	3'297'000 -
4212 Verzugszinsen von Debitoren und Steuern	-1'755'889.43	-1'775'000	-1'770'000	5'000 +
4221 Zinsen von Darlehen und übrigen Kapital- anlagen des Finanzvermögens	-14'906'218.53	-12'884'000	-7'754'000	5'130'000 +
4225 Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Finanzvermögens	-969'325.80	-776'000	-969'000	193'000 -
4226 Dividende auf Partizipationsscheinen GKB	-6'400'000.00	-14'400'000	-16'464'000	2'064'000 -
4240 Gewinn aus Verkauf von Wertschriften des Finanzvermögens	-631'971.59			
4244 Bewertungskorrektur und Verkaufserlös Partizipationsscheine GKB	-1'950'000'000.00			
4246 Gewinne aus Verkauf von Liegenschaften des Finanzvermögens	-776'998.00			
4250 Zinsen von Darlehen des Verwaltungsvermögens	-278'461.65	-315'000	-363'000	48'000 -
4260 Dividenden/Erträge von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-11'455'662.50	-11'540'000	-12'585'000	1'045'000 -
4261 Anteil am Reingewinn der GKB	-64'000'000.00	-56'000'000	-64'750'000	8'750'000 -
4262 Abgeltung der GKB für Staatsgarantie	-2'397'567.00	-2'200'000	-2'300'000	100'000 -
4299 Übrige Vermögenserträge	-6'960.92	-8'000	-7'000	1'000 +
4361 Rückerstattung von Post- und Bank- spesen	-207'302.61	-215'000	-210'000	5'000 +
4362 Rückerstattung von Betreuungskosten	-31'059.80	-35'000	-35'000	

5111 Finanzaufwand und -ertrag

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben				
Einnahmen	25'000'003.00			
Nettoinvestitionen	-25'000'003.00			
6030 Uebertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-2.00			
6080 Umwandlung Dotationskapital GKB in Partizipationsscheinkapital (PS) GKB	-25'000'000.00			
6090 Übertrag von übrigen Sachgütern des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-1.00			

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

- 3210 Gegenüber dem Vorjahr resultieren höhere Zinssätze sowie zusätzliche Vergütungszinsen auf Rückerstattungen altrechtlicher Erbvorbezüge.
- 3220 Der Zinsaufwand für die mittel- und langfristigen Schulden kann dank Rückzahlungen reduziert werden. Demgegenüber reduzieren sich auch die Zinserträge aus den fristenkongruenten Kapitalanlagen und weiteren Ende 2010 fälligen Anlagen im Umfang von 75 Mio. Franken.
- 4221
- 3230 Die starke Zunahme ist durch die neuen Fonds „Das Gebäudeprogramm“ und „Bodmer-Fonds“ sowie gegenüber dem Vorjahr etwas höhere Zinssätze begründet.
- 4200 Gegenüber dem Vorjahr sind höhere Zinssätze und höhere Bestände bei den kurzfristigen Termingeldanlagen zu verzeichnen. Die höheren Bestände sind zu einem wesentlichen Teil auf die Ende 2010 fälligen Kapitalanlagen (siehe Konto 4221) und auf die verwalteten Mittel des Gebäudeprogrammes zurückzuführen (siehe Konto 3230).
- 4225 Bei der Ems-Chemie AG wird mit einer Dividende von fünf Franken pro Aktie gerechnet. Das entspricht der ordentlichen Dividende für das Geschäftsjahr 2009 und gegenüber dem Vorjahresbudget einer Erhöhung von einem Franken pro Aktie.
- 4226 Es wird mit einer um zwei Prozentpunkte höheren Dividende bzw. Gewinnausschüttung als für das Geschäftsjahr 2009 gerechnet. Gegenüber dem Vorjahresbudget entspricht dies einer Zunahme um insgesamt fünf Prozentpunkte. Zu beachten ist der etwas reduzierte PS-Bestand aufgrund der bisher erfolgten Wandlungen durch die Wandelobligationäre.
- 4261
- 4260 Bei der Repower AG wird mit der Dividende des Geschäftsjahres 2009 von acht Franken pro Aktie gerechnet. Gegenüber dem Vorjahresbudget entspricht dies einer Zunahme von einem Franken pro Aktie. Demgegenüber müssen die Dividenden bei den Partnerwerken aufgrund des tiefen Zinsniveaus etwas reduziert werden.

5113 Abschreibungen, Rückstellungen und Zuweisungen an Spezialfinanzierungen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	269'430'623.07	263'185'000	263'548'000	363'000 +
Ertrag	63'224'070.08	70'921'000	67'966'000	2'955'000 -
Aufwandüberschuss	-206'206'552.99	-192'264'000	-195'582'000	3'318'000 -
3300 Abschreibung auf Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens	98'272.63	200'000	200'000	
3301 Bildung Rückstellung Vorsorge Regierung und Richter	28'331'000.00			
3310 Ordentliche Abschreibungen auf Sachgütern	7'550'187.84	16'089'000	15'335'000	754'000 -
3312 Abschreibungen auf Nettoinvestitionen SF-Strassen	63'144'663.83	67'686'000	67'916'000	230'000 +
3313 Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	99'806'498.77	114'210'000	115'097'000	887'000 +
3980 Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln an die Spezialfinanzierung Strassen	65'000'000.00	65'000'000	65'000'000	
3991 Zuweisung an SF interkom. FAG für innov. Projekt Reform Gemeindestrukturen	5'500'000.00			
4360 Rückerstattung von Erträgen aus reaktivierten Verlustscheinen und administrativen Abschreibungen		-50'000	-50'000	
4960 Verrechnete Abschreibungen auf Netto- investitionen der Spezialfinanzierungen	-63'144'663.83	-67'686'000	-67'916'000	230'000 -
4961 Vergütung von Dienststellen für EDV-Beschaffungen z. L. der Investitionsrechnung	-79'406.25	-3'185'000		3'185'000 +

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (mit Ausnahme der AWT-Darlehen; Konto 2250.3319) werden in der zentralen Rechnungsrubrik 5113 vorgenommen. Die interne Weiterbelastung von Abschreibungsanteilen erfolgt an die Spezialfinanzierungen und an damit verbundene Rechnungsrubriken (Konto 4960).

3310 Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfolgen auf Basis der Buchwerte. In Folge der tieferen Nettoinvestitionen reduzieren sich auch die Abschreibungen.

3313 Da die Investitionsbeiträge im Ausgabejahr zu 100 Prozent abgeschrieben werden (Art. 15 Abs. 1 lit. c) FHVO), wirken sich die höheren Beiträge im gleichen Ausmass auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung aus.

4961 Die bisherige Weiterverrechnung der Investitionsausgaben für Informatikprojekte entfällt, da die Ausgaben neu direkt in der Investitionsrechnung der jeweiligen Dienststelle und nicht mehr zentral beim Amt für Informatik budgetiert werden. Die Änderung ergibt sich aus der Umsetzung des neuen Verrechnungskonzepts.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	4'018'929.30	4'329'000	4'444'000	115'000 +
Ertrag	1'085'336.40	955'000	1'351'000	396'000 +
Aufwandüberschuss	-2'933'592.90	-3'374'000	-3'093'000	281'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben			50'000	50'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen			50'000	50'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	4'165'035.15	4'536'000	4'814'000	278'000 +
Erlöse	1'085'336.40	955'000	4'722'000	3'767'000 +
Ergebnis	-3'079'698.75	-3'581'000	-92'000	3'489'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	4'018'929.30	4'329'000	4'444'000	+115'000	+2.7
30 Personalaufwand	3'203'803.95	3'301'000	3'653'000	+352'000	+10.7
31 Sachaufwand	202'675.90	293'000	472'000	+179'000	+61.1
39 Interne Verrechnungen	612'449.45	735'000	319'000	-416'000	-56.6
4 Ertrag	1'085'336.40	955'000	1'351'000	+396'000	+41.5
43 Entgelte	503'936.40	422'000	507'000	+85'000	+20.1
49 Interne Verrechnungen	581'400.00	533'000	844'000	+311'000	+58.3
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben			50'000	+50'000	
50 Sachgüter			50'000	+50'000	

5120 Personalamt

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-2'933'592.90	-3'374'000	-3'093'000	+281'000	+8.3
Abgrenzungen	146'105.85	207'000	-3'001'000	-3'208'000	
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-3'079'698.75	-3'581'000	-92'000	+3'489'000	+97.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Personaldienstleistungen

Das Personalamt betreut als Querschnittsamt den Personalbereich der kantonalen Verwaltung. Das Leistungsangebot, das teilweise auch von den Gerichten und den selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons genutzt wird, umfasst im strategischen Bereich die Entwicklung und Pflege von Personalsystemen und des Personalrechts. Im operativen Bereich geht es insbesondere um Leistungen bei der Personalgewinnung, der Personalberatung und -entwicklung sowie der Entlohnung, aber auch um Leistungen im Bereich der zentralen Weiterbildung.

Wirkung

Der Kanton Graubünden ist nach modernen Gesichtspunkten beurteilt ein attraktiver Arbeitgeber. Die Vorgesetzten der kantonalen Verwaltung finden Rahmenbedingungen für gute Führung und hohe Leistungserbringung der Mitarbeitenden vor.

Produkte

Rekrutierung; Beratung; Lohnadministration; Aus- und Weiterbildung; Projekte; Drittleistungen

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Personaldienstleistungen				
Kosten	4'165'035.15	4'536'000	4'814'000	278'000 +
Erlöse	1'085'336.40	955'000	4'722'000	3'767'000 +
Ergebnis	-3'079'698.75	-3'581'000	-92'000	3'489'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Lehrstellen	Anz.	90	85	90	+5
Kursteilnehmende	Anz.	1'322	900	1'100	+200
Kurse	Anz.	92	60	85	+25
Reha-Betreute	Anz.	72	100	80	-20
Lohnabrechnungen	Anz.	65'262	65'000	66'000	+1'000
Lohnausweise	Anz.	5'785	5'800	5'900	+100

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Der Kanton Graubünden ist ein attraktiver Arbeitgeber					
Krankheitsabsenzen pro Mitarbeiter	Tage	4	8	<8	
Bewerbungen pro ausgeschriebene Stelle	Anz.	21.7	>20	>20	
Lernende pro Tausend Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung	Anz.	36.8	>35	>35	
Projektzielerreichung					
Kostenzielerreichung	%	88	<100	<100	

Dienststellenbericht

Der Aufwandüberschuss der Verwaltungsrechnung nimmt gegenüber dem Vorjahr um 281'000 Franken ab. Dieses positive Resultat ist vor allem auf eine beträchtliche Erhöhung des Gesamtertrages im Umfang von 396'000 Franken und die geringe Zunahme des Gesamtaufwandes um 115'000 Franken zurückzuführen.

Die Veränderungen der einzelnen Sachgruppen begründen sich wie folgt:

Personalaufwand (30):

Die Erhöhung des Personalaufwandes um 352'000 Franken ist auf zwei wesentliche Faktoren zurückzuführen: Aufgrund des neuen Verrechnungskonzeptes budgetiert das PA ab 2011 sämtliche Kosten für die zentrale Weiterbildung (inkl. Wahlkonsum), was Kreditverschiebungen von diversen Dienststellen zum PA im Umfang von 200'000 Franken zur Folge hat. Ab dem Jahre 2011 ist ausserdem vorgesehen, dass das PA die Führung der Lohnbuchhaltungen der Bezirksgerichte übernimmt. Dafür bewilligte die Regierung dem PA eine von den Gerichten zu finanzierende Teilzeitstelle, die Mehrkosten von rund 70'000 Franken verursacht.

Sachaufwand (31):

Die Zunahme des Sachaufwandes um 179'000 Franken ist vorwiegend die Folge einer Veränderung der internen Verrechnungen. Neu werden die Kosten für die Informatik (Anschaffungs- und Mietaufwand) sowie für das Büromobiliar direkt unter dem Sachaufwand ausgewiesen.

Interne Verrechnungen, Aufwand (39):

Ein Grossteil des Minderaufwandes von 416'000 Franken ist auf veränderte interne Verrechnungen zurückzuführen. Nebst der erwähnten Kostenverschiebung in den Sachaufwand fallen EDV-Beschaffungen zu Lasten der Investitionsrechnung des Amtes für Informatik (Afi) nicht mehr unter dieser Rubrik an. Diese fliessen neu direkt in die Investitionsrechnung des PA. Im Übrigen reduzieren sich die EDV-Leistungen des Afi für das PA um 98'000 Franken.

Entgelte (43):

Die Erhöhung ist vorwiegend auf die Vergütung der Bezirksgerichte für die Führung der Lohnbuchhaltungen zurückzuführen.

Interne Verrechnungen, Ertrag (49):

Die Zunahme der internen Verrechnungen ist auf den höheren Verrechnungsansatz für die Leistungen des PA gemäss neuem Verrechnungskonzept zurückzuführen.

Kosten-Leistungsrechnung:

Die gegenüber dem Vorjahr grosse Verbesserung des Ergebnisses der Kosten-Leistungsrechnung ist auf das neue Verrechnungskonzept zurückzuführen. Neu weist das PA den Erlös für das Personal- und Lohnmanagement kalkulatorisch aus. Für das Budget 2011 beträgt dieser Erlös 3.4 Mio. Franken.

5121 Allgemeiner Personalaufwand

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	5'622'635.68	7'496'000	7'476'000	20'000 -
Ertrag	290'157.60	265'000	246'000	19'000 -
Aufwandüberschuss	-5'332'478.08	-7'231'000	-7'230'000	1'000 +
3013 Globalkredit für Leistungsprämien	3'093'220.08	3'500'000	3'500'000	
3014 Globalkredit für Überbrückungsrenten	1'984'456.00	2'092'000	2'077'000	15'000 -
3015 Aufwendungen für soziale und besondere Arbeitseinsätze	629'539.55	785'000	785'000	
3017 Globalkredit für flexibleren Einsatz des obersten Kaders	130'645.20	200'000	262'000	62'000 +
3019 Bildung Abgrenzung Personal Guthaben	-1'500'000.00			
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	228'932.70	284'000	282'000	2'000 -
3040 Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	41'005.15	127'000	80'000	47'000 -
3041 Sparplanausbau für obere Einkommen	619'514.20			
3050 Arbeitgeberbeiträge an Unfallversicherungen	-5'231.55	17'000	10'000	7'000 -
3051 Arbeitgeberbeiträge an Todesfallkapitalversicherung	45'537.75			
3095 Weiterbildung und Schulung für NPM	46'971.95	20'000		20'000 -
3096 Gesundheitskosten für das Personal	451.75	10'000	10'000	
3099 Übriger Personalaufwand	153.00	5'000	5'000	
3170 Übertragbare Generalabonnemente	73'600.00	77'000	86'000	9'000 +
3171 Ehrengaben (Dienstaltersgeschenke)	89'692.60	99'000	99'000	
3180 Entschädigung an Lehrkräfte für Unterrichtserteilung an nicht kantonseigenen Schulen	1'600.00	5'000	5'000	
3184 Externe Mitarbeitenden-Betreuung	20'304.50	95'000	95'000	
3186 Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht 2008-2011"	122'242.80	180'000	180'000	
4340 Vergütung für Arbeiten	-8'016.80	-5'000	-5'000	
4361 Rückerstattung des Erwerbssatzes durch die Ausgleichskasse	-175'449.95	-200'000	-180'000	20'000 +
4363 Rückerstattung anderer Personalkosten	-6.00			
4364 Rückerstattung aus Projekt Verwaltung bewegt	-17'851.20			
4368 Leistungen von Unfall- und Krankenversicherungen	-17'933.65			
4902 Vergütung AVIG für Lohnkosten	-70'900.00	-60'000	-61'000	1'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

3017 Die Aufstockung des Kreditbetrages ist auf die Erhöhung der Leistungsbezüger von drei auf vier zurückzuführen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	30'969'276.01	33'604'000	33'537'000	67'000 -
Ertrag	5'504'549.24	6'268'000	6'217'000	51'000 -
Aufwandüberschuss	-25'464'726.77	-27'336'000	-27'320'000	16'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	9'996'662.35			
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-15'468'064.42	-27'336'000	-27'320'000	16'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3410 Finanzierungsbeitrag des Kantons zugunsten des interkommunalen FAG (Art. 3 b FAG-Gesetz)	9'996'662.35			
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	9'996'662.35			
Investitionsrechnung				
Ausgaben			2'150'000	2'150'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen			2'150'000	2'150'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		35'696'000	37'792'000	2'096'000 +
Erlöse		6'268'000	6'217'000	51'000 -
Ergebnis		-29'428'000	-31'575'000	2'147'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	30'969'276.01	33'604'000	33'537'000	-67'000	-0.2
30 Personalaufwand	18'497'788.10	18'926'000	19'378'000	+452'000	+2.4
31 Sachaufwand	1'667'518.51	1'958'000	3'055'000	+1'097'000	+56.0
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	9'996'662.35				

5130 Steuerverwaltung

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen		7'635'000	8'575'000	+940'000	+12.3
39	Interne Verrechnungen	807'307.05	5'085'000	2'529'000	-2'556'000	-50.3
4	Ertrag	5'504'549.24	6'268'000	6'217'000	-51'000	-0.8
43	Entgelte	3'499'318.79	4'366'000	4'585'000	+219'000	+5.0
49	Interne Verrechnungen	2'005'230.45	1'902'000	1'632'000	-270'000	-14.2
Investitionsrechnung						
5	Ausgaben			2'150'000	+2'150'000	
50	Sachgüter			2'150'000	+2'150'000	
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung			-27'336'000	-27'320'000	+16'000	+0.1
Abgrenzungen			2'092'000	4'255'000	+2'163'000	+103.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung			-29'428'000	-31'575'000	-2'147'000	-7.3

Produktgruppenbericht

PG 1

Steuern

Die Steuerverwaltung ist zuständig für den Vollzug der Steuererlasse des Kantons und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer an die natürlichen Personen. Diese Zuständigkeiten sind umfassend und gehen von der Erfassung der steuerpflichtigen Personen und der Steuertatbestände über die Veranlagung, Rechtsmittelverfahren bis zu den Inkassohandlungen. Aber auch die Praxisfestlegungen, die Beschaffung der erforderlichen EDV-Infrastruktur oder die Produktion von Steuererklärungen und Rechnungen gehören zu den Obliegenheiten.

Im Weiteren unterstützt die Steuerverwaltung Regierung und Parlament in den Bereichen Rechtsfortentwicklung und Gesetzgebung und arbeitet eng mit den Gemeindesteuerämtern zusammen.

Wirkung

Die Steuern von Bund, Kanton und Gemeinden werden effizient und verhältnismässig in einem kostengünstigen und bürgernahen Verfahren veranlagt und bezogen.

Produkte

Veranlagung; Inkasso; Dienste

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Steuern					
Kosten			35'696'000	37'792'000	2'096'000 +
Erlöse			6'268'000	6'217'000	51'000 -
Ergebnis			-29'428'000	-31'575'000	2'147'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Unselbständigenwerbenden und Rentnern					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerjahr 2010	%		80	80	
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%		95	95	
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei Selbständig-erwerbenden					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerjahr 2009	%		70	70	
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%		95	95	
Zeitnahe Veranlagung sicherstellen bei juristischen Personen					
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Steuerperiode 2009	%		60	60	
Anteil / Anzahl veranlagte Fälle Vorjahre	%		90	90	
Debitorenverluste möglichst gering halten					
Anteil uneinbringlicher Steuern am Gesamtsteuerertrag	%		<0.85	<0.85	
Speditive Behandlung der Gesuche um Steuererleichterung					
Steuererleichterungsgesuche: Antrag an die Regierung in- nert 60 Tagen ab Gesuchseingang	%		80	80	
Aufbau und Betrieb einer zeitgemässen EDV- Infrastruktur					
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: natürli- che Personen	%		1)	1)	
Anzahl elektronisch erfasster Steuererklärungen: juristi- sche Personen	%		2)	2)	
Internet-Kennzahlen: Zunahme der Besuche auf der Ho- mepage der StV	%		5	5	

1) Bis im Jahr 2013 sollen mehr als 85 Prozent der natürlichen Personen ihre Steuererklärung elektronisch erfassen.

2) Bis im Jahr 2013 sollen mehr als 60 Prozent der juristischen Personen ihre Steuererklärung elektronisch erfassen.

Im Vergleich zur Laufenden Rechnung 2010 weist die Laufende Rechnung 2011 einen um Fr. 16'000 reduzierten Aufwandüberschuss aus. Das Ergebnis wird jedoch dadurch verfälscht, dass für das Budget 2010 - im Unterschied zum Budget 2011 - die beim Amt für Informatik in der Investitionsrechnung budgetierten Informatikinvestitionen weiterverrechnet und in der Laufenden Rechnung der Steuerverwaltung als Aufwand berücksichtigt wurden. Die für 2011 budgetierten Informatikinvestitionen werden nun direkt in der Investitionsrechnung der Steuerverwaltung ausgewiesen. Die Kosten-Leistungsrechnung zeigt die effektive Abweichung zwischen den beiden Budgetjahren.

Die hauptsächlichen Ursachen für diese Abweichung vom Vorjahresbudget sind in erster Linie der Wechsel von der Netto- zur Bruttoverbuchung im Bereich der Quellensteuern, eine leichte Zunahme der Kosten sowie eine Reduktion der Erlöse. Die restliche Differenz setzt sich aus kleineren Beträgen oder aus nicht beeinflussbaren zusätzlichen Personalkosten zusammen.

Für die Quellensteuererhebungen erhalten die Gemeinden eine Entschädigung von 2 Prozent der bezogenen Steuern (Kantons- und direkte Bundessteuern). Diese Beträge wurden bisher beim Konto 4005 der Gliederungsnummer 5131 von den Quellensteuererträgen in Abzug gebracht (Nettoverbuchung). Ab 2011 werden diese Provisionen korrekterweise separat als Kosten ausgewiesen. Im 2009 betrug die Entschädigung Fr. 724'524. Die budgetierten Quellensteuererträge werden zu einer höheren Entschädigung führen, weshalb für 2011 ein Betrag von Fr. 800'000 budgetiert wurde. Durch diese Umstellung in der Verbuchung belasten bisher in der Kosten- und Leistungsrechnung der Steuerverwaltung nicht ausgewiesene Kosten neu das Ergebnis mit Fr. 800'000.

Eine Zunahme der bisher bereits berücksichtigten Kosten ist bei den Informatikmitteln und bei der Entschädigung der Gemeinden für Veranlagungsarbeiten vorgesehen. Letztere hängt von der Anzahl Fälle ab, welche die Gemeinden veranlagern; diese steigt mit den Gemeindefusionen, indem zusätzliche Gemeinden die Berechtigung erhalten, Veranlagungsarbeiten zu übernehmen, sowie mit der Zunahme von Steuerpflichtigen. Maximal kann eine Entschädigung von 2 Prozent der Erträge aus der Einkommens- und Vermögenssteuer ausgerichtet werden. Für die Entschädigung der Gemeinden für die Veranlagungsarbeiten sind im Vergleich zum Budget 2010 Mehrkosten von Fr. 140'000 budgetiert. Bei den Kosten für Informatikmittel hingegen ist eine Zunahme von Fr. 321'000 vorgesehen

(Beschaffung, Unterhalt, Miete, etc.). Darin enthalten sind die laufenden Kosten des neuen EDV-Programms für den Steuerbezug, das auch den Gemeinden zur Verfügung gestellt wird. Mit diesem neuen System werden die bald 30-jährigen Host-Lösungen abgelöst.

Auf der Erlösseite sind für 2011 im Bereich der Entschädigung für die AHV-Meldungen, den Bezug der Kultussteuer und der Zuschlagssteuer sowie bei den Fallpauschalen für die Erhebung der Grundstückgewinnsteuern Mindererlöse von mindestens Fr. 250'000 zu berücksichtigen. Bei den AHV-Meldungen hat der Bund die Höhe der Entschädigung pro gemeldeten Fall von Fr. 12 auf Fr. 7 gesenkt. Die Entschädigung für die Erhebung der Zuschlagssteuer und der Kultussteuer beträgt zwei Prozent der entsprechenden Erträge. Durch die Steuerentlastung der Unternehmen resultieren geringere Steuererlöse, was sich direkt auf die Höhe der Entschädigung auswirkt. Für die Veranlagung und den Bezug der Grundstückgewinnsteuern der Gemeinden erhält die Steuerverwaltung eine Fallpauschale von Fr. 90. Im Vergleich zum Vorjahr wird von weniger veranlagten Fällen ausgegangen (3'500 statt 4'000 Fälle). Das hängt mit den Revisionsverfahren im Bereich der Nachlasssteuern zusammen, wo die bereits veranlagten, altrechtlichen Erbvorbezüge aufgrund der vom Verwaltungsgericht geschaffenen neuen Rechtslage revidiert werden müssen.

Dienststellenbericht

Im Juni 2010 wurde die neue Steuerbezugslösung „abx-tax Bezug“ in Betrieb genommen. Die ersten Rechnungen wurden bereits mit der neuen Software produziert. Zu erwähnen ist dabei die Hauptfakturierung der Stadtsteuer Chur. Im Januar 2011 wird erstmals die Hauptfakturierung für die Kantonssteuern und die direkten Bundessteuern mit „abx-tax Bezug“ erfolgen. Für einige Jahre ist ein Parallelbetrieb der alten und der neuen Bezugssoftware nötig, was einen gewissen Mehraufwand mit sich bringen wird. Durch den Verzicht auf eine Überführung der alten Steuerjahre auf die neue Bezugslösung konnte aber eine massive Kosteneinsparung erzielt werden. Ebenfalls im 2011 wird der Teil Inkasso juristische Personen in Betrieb genommen. Damit steht dann eine umfassende Bezugslösung zur Verfügung, welche ein professionelles Arbeiten auf optimale Weise unterstützt.

Zukünftig soll auch die Erhebung der Quellensteuer vom Kanton vorgenommen werden. Diese Neuerung soll mit der laufenden Teilrevision des Steuergesetzes umgesetzt werden (siehe Botschaft der Regierung an den Grossen Rat vom 29. Juni 2010). Es ist vorgesehen, dass die Erhebung der Quellensteuer per 2013 auf den Kanton übergeht. Bereits im 2011 wird mit der Spezifikation der entsprechenden EDV-Lösung begonnen. Von den Gesamtausgaben von 3.0 Mio. Franken wurden für das Jahr 2011 Fr. 750'000 in der Investitionsrechnung budgetiert. Die restlichen Ausgaben zulasten der Investitionsrechnung betreffen Kosten für Deklarationssoftware "SofTax GR NP/JP/SP/QUEST" (Fr. 475'000), die Veranlagungslösungen "EVA" für natürliche und juristische Personen (Fr. 750'000) und die erste Etappe für das elektronische Einreichen der Steuererklärung für natürliche Personen (Fr. 175'000).

Auf das Steuerjahr 2011 tritt die Unternehmenssteuerreform II in Kraft. Diese als KMU-Reform bezeichnete Gesetzesänderung wurde bereits 2009 mit der Teilrevision des Steuergesetzes in kantonales Recht überführt. Nun geht es darum, die sehr komplizierten Bestimmungen in der Praxis, in den Formularen, in der EDV und auch in der Ausbildung der Mitarbeitenden umzusetzen. Die grundsätzlichen rechtlichen Abklärungen werden dabei von der Schweizerischen Steuerkonferenz (Zusammenschluss von kantonalen Steuerverwaltungen und Eidg. Steuerverwaltung) vorgenommen. Die Umsetzung und die Praxisfestlegung im Detail obliegen aber den Kantonen.

5131 Kantonale Steuern

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	17'954'781.89	15'152'000	13'735'000	1'417'000 -
Ertrag	605'460'985.17	557'655'000	567'625'000	9'970'000 +
Ertragsüberschuss	587'506'203.28	542'503'000	553'890'000	11'387'000 +
3181 Einzugsprovisionen der Steuerbezugsvereine	53'538.60	60'000	60'000	
3190 Anteile aus pauschaler Steueranrechnung	741'780.90	600'000	800'000	200'000 +
3300 Erlassene Kantonssteuern und Abgaben	420'124.40	650'000	500'000	150'000 -
3301 Uneinbringliche Kantonssteuern und Abgaben	3'285'919.51	5'000'000	4'000'000	1'000'000 -
3302 Bildung Rückstellung für Nachlasssteuern	5'856'260.00			
3410 Finanzierungsbeitrag des Kantons zugunsten des interkomm. FAG (Art. 3b FAG-Gesetz)		8'585'000	8'118'000	467'000 -
3520 Entschädigung an Gemeinden für die Mitarbeit bei der Veranlagung	7'254'750.00			
3521 Entschädigung an Gemeinden für Inkasso der Kantonssteuern	45'259.63			
3992 Zuweisung des Anteils der Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften sowie von Familienstiftungen an SF interkom. Finanzausgleich	297'148.85	257'000	257'000	
4000 Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	-408'004'099.00	-390'000'000	-400'000'000	10'000'000 -
4005 Quellensteuern	-34'620'589.57	-28'000'000	-31'000'000	3'000'000 -
4006 Aufwandsteuern von Ausländern	-11'659'504.00	-12'000'000	-15'000'000	3'000'000 -
4007 Nach- und Strafsteuern	-419'965.00	-1'000'000		1'000'000 +
4008 Strafsteuern			-500'000	500'000 -
4010 Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	-1'007'32'978.00	-85'000'000	-82'000'000	3'000'000 +
4012 Steuern von Domizil- und Holdinggesellschaften	-575'391.00	-500'000	-500'000	
4013 Steuern von Familienstiftungen	-23'083.00	-15'000	-15'000	
4030 Grundstückgewinnsteuern	-32'206'029.60	-28'000'000	-28'000'000	
4050 Nachlasssteuern	-16'055'974.00			
4051 Schenkungssteuern	-142'375.00			
4052 Nachlass- und Schenkungssteuern		-12'000'000	-10'000'000	2'000'000 +
4080 Ertrag Sonderabgabe auf Vermögen	-1'020'997.00	-500'000	-50'000	450'000 +
4360 Erträge aus Verlustscheinen		-640'000	-560'000	80'000 +

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

3190 Einzelne Fälle können bei dieser Position grössere Abweichungen bewirken. Der budgetierte Betrag entspricht einem Mittelwert der letzten Jahre.

- 3300 Entgegen den Erwartungen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise bisher nicht zu einem Anstieg der gutzuheissenden Erlassgesuche geführt. Der für das 2010 budgetierte Betrag wird voraussichtlich nicht erreicht, weshalb sich eine vorsichtigere Budgetierung für 2011 aufdrängt.
- 3301 Bis 2009 erfolgte auf dieser Position eine Nettoverbuchung. Mit anderen Worten wurden die Erträge aus der Bewirtschaftung der Verlustscheine und der administrativen Abschreibungen von den Bruttoverlusten in Abzug gebracht. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt eine Bruttoverbuchung der Verluste und die Erträge aus der Verlustscheinbewirtschaftung werden separat ausgewiesen (Position 5131.4360). Entgegen den Erwartungen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise bisher nicht zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Verluste geführt. Der für das 2010 budgetierte Betrag wird voraussichtlich nicht erreicht, weshalb sich eine vorsichtigere Budgetierung für 2011 aufdrängt.
- 3410 Entspricht Position 5315.4462. Der tiefere Betrag ist eine direkte Folge der tieferen Einnahmen aus den Gewinn- und Kapitalsteuern.
- 4000 Die Steuererträge per Ende Juli legen den Schluss nahe, dass für das laufende Jahr zu vorsichtig budgetiert worden ist. Gegenwärtig wird mit Erträgen von rund 420 Mio. Franken gerechnet, wovon für die Hochrechnung des Folgejahres auszugehen ist. Im 2010, welches die Basis für das Rechnungsjahr 2011 bildet, wird von einem geringen Wirtschaftswachstum, minimen Lohnsteigerungen, einem gleichbleibend tiefen Zinsniveau, einer moderaten Teuerung, einem leichten Anstieg der Bevölkerung und einer unveränderten Arbeitslosenquote ausgegangen. Auf der anderen Seite wird im 2010 auch die letzte Teilrevision des Steuergesetzes wirksam, welche zu Mindereinnahmen von rund 32 Mio. Franken führen wird. Aufgrund dieser Angaben kann ein Ergebnis in der Grössenordnung von 400 Mio. Franken erwartet werden.
- 4005 Die neue bundesgerichtliche Rechtsprechung zur Tarifkorrektur bei Quellensteuerpflichtigen führt zu einer gewissen Unsicherheit für die Quellensteuererträge. Die genauen Auswirkungen für den Kanton Graubünden können derzeit nicht quantifiziert werden. Auf der Basis der bereits vorhandenen Zahlen für das 2010 wird ein höherer Quellensteuerertrag budgetiert.
- 4006 Aufgrund verschiedener Zuzüge und der Erhöhung der einzelnen Pauschalen ist mit höheren Einnahmen zu rechnen.
- 4007 Ab 2011 werden die Nachsteuern als Nachträge bei den entsprechenden Steuerarten verbucht. Die Strafsteuern werden hingegen auf der Position 5131.4008 ausgewiesen.
- 4008 Ab 2011 werden die Strafsteuern separat verfügt, bezogen und verbucht (bis Ende 2010 als Teil der Position 5131.4007).
- 4010 Die Steuererträge per Ende Juli legen den Schluss nahe, dass für das laufende Jahr zu vorsichtig budgetiert worden ist. Diese Ergebnisse enthalten aber auch ausserordentliche Faktoren, welche für die Schätzung der Erträge des Folgejahres neutralisiert werden müssen. Die bereinigten Hochrechnungen lassen ein Ergebnis von rund 95 Mio. Franken erwarten. Ausgehend von dieser Schätzung ist mit einem Wachstum zu rechnen, das unter den Prognosen des Seco liegt und sich infolge Verlustverrechnung nicht vollständig auswirken dürfte. Die Nachträge der früheren Steuerjahre werden wesentlich tiefer geschätzt als im letzten Jahr. Die Teilrevision des Steuergesetzes wird Mindereinnahmen in der Grössenordnung von 11 Mio. Franken bringen. Berücksichtigt man diese Positionen, kann mit Erträgen in der Grössenordnung von 82 Mio. Franken gerechnet werden.
- 4052 Mit der Befreiung der direkten Nachkommen und der definitiven Nichtbesteuerung der altrechtlichen Erbvorbezüge reduzieren sich die Einnahmen aus der Nachlasssteuer.
- 4080 Die Sonderabgabe wurde per 1. Januar 2008 abgeschafft; die Einnahmen auf dieser Position sind deshalb stark rückläufig.
- 4360 Aufgrund der schlechteren Wirtschaftslage und der mittlerweile gut aufgearbeiteten alten Fälle zeichnet sich bereits für das laufende Jahr eine Minderung der VS-Erträge ab, weshalb eine vorsichtige Budgetierung angebracht ist. 80% der Erträge werden auf dieses Konto (5131.4360) gebucht und 20% der Erträge auf das Konto 5130.4363.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	10'431'178.00	8'925'000		8'925'000 -
Ertrag	10'431'178.00	8'925'000		8'925'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3430 Ablieferung an die Landeskirchen	10'200'365.30	8'697'000		8'697'000 -
3431 Erlassene und uneinbringliche Steuern	22'189.15	50'000		50'000 -
3930 Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	208'623.55	178'000		178'000 -
4470 Gewinn- und Kapitalsteuern	-10'431'178.00	-8'925'000		8'925'000 +

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

Ab 2011 wird die Kultussteuer nicht mehr über die Erfolgsrechnung verbucht, sondern über die Bilanz, weshalb die Gliederungsnummer 5136 nicht mehr genutzt wird. Angesichts der Tatsache, dass es sich nicht um Kantonserträge handelt, hat sich diese Anpassung aufgedrängt. Einzig die Entschädigung des Kantons Graubünden wird noch in der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Position 5130.4341.02). Gleichzeitig erfolgt eine Umstellung der Abrechnungsmodalität: bis und mit Steuerjahr 2010 wird nach Sollstellung, ab Steuerjahr 2011 hingegen – dem Gesetzeswortlaut entsprechend – nach Zahlungseingang mit den Landeskirchen abgerechnet. Letzere erleiden durch diese Umstellung keinen Nachteil.

5142 Anteile an Erträgen und Steuern des Bundes

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	13'527'869.00	12'795'000	13'965'000	1'170'000 +
Ertrag	420'956'352.24	398'894'000	430'973'000	32'079'000 +
Ertragsüberschuss	407'428'483.24	386'099'000	417'008'000	30'909'000 +
348140 Beitrag an Härteausgleich NFA	3'185'869.00	3'186'000	3'186'000	
3520 Provision an Gemeinden für Mitarbeit		1'000		1'000 -
3931 Zuweisung Anteil CO2-Abgabe an AVIG			11'000	11'000 +
3985 Zuweisung LSVA-Anteil an SF-Strassen	10'342'000.00	9'608'000	10'768'000	1'160'000 +
4400 Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer	-10'662'558.00	-7'539'000	-8'836'000	1'297'000 -
4402 Anteil an der zusätzlichen Sicherungssteuer USA	-11'668.00	-23'000	-14'000	9'000 +
4403 Anteil am Ertrag der direkten Bundessteuern	-54'220'557.32	-42'000'000	-45'000'000	3'000'000 -
4405 Anteil am Reingewinn der Nationalbank	-41'975'784.00	-41'976'000	-41'723'000	253'000 +
4406 Anteil an CO2-Abgabe			-190'000	190'000 -
4407 Kantonsanteil an der EU-Zinsbesteuerung	-458'922.00	-497'000	-529'000	32'000 -
448010 Anteil am Ressourcenausgleich NFA	-119'207'944.00	-127'722'000	-148'471'000	20'749'000 -
448030 Anteil am geografisch topografischen Lastenausgleich NFA	-137'036'368.42	-135'637'000	-137'389'000	1'752'000 -
4600 Anteil an Leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-57'382'550.50	-43'500'000	-48'821'000	5'321'000 -

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

- 4400 Der Anteil an der Verrechnungssteuer wird gemäss Schätzung der Eidgenössischen Steuerverwaltung budgetiert. Die Abweichungen zur Rechnung können erfahrungsgemäss beträchtlich sein. Für eine höhere Budgetgenauigkeit fehlen den Kantonen konkrete Angaben und Prognosen.
- 4403 Diese Position wird anhand der Angaben der Eidgenössischen Steuerverwaltung und der Hochrechnungen der kantonalen Steuerverwaltung betreffend die Kantonssteuerergebnisse (Gliederungsnummer 5131) prognostiziert.
- 4406 Die Rückverteilung der Erträge aus der CO2-Abgabe wird für 2011 erstmals budgetiert. Bezugsgrösse für die Rückverteilung des Ertragsanteils der Wirtschaft ist die AHV-Lohnsumme. Die kumulierte Rückerstattung für die Jahre 2008-2010 erfolgte im 2010. Zukünftig erfolgt sie im Erhebungsjahr. Die gesetzlichen Grundlagen (CO2-Gesetz, SR 641.71; CO2-Verordnung, SR 641.712) enthalten eine Teilzweckbestimmung für den separaten Anteil für das nationale Gebäudeprogramm (200 Mio. Franken p.a.).
- 4407 Gemäss Bundesgesetz zum Zinsbesteuerungsabkommen mit der EU werden die Kantone mit 10 Prozent am Ertrag des Bundes beteiligt. Die Kantonsanteile richten sich nach der Wohnbevölkerung. Die Auszahlung erfolgt im Folgejahr. Budgetiert ist der Anteil des Jahres 2010 gemäss Berechnungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung.
- 448010 Das Ressourcenpotenzial (RP) für das Jahr 2011 widerspiegelt die wirtschaftliche Situation der Kantone in den Jahren 2005 bis 2007. Das RP-Wachstum aller Kantone beträgt zwischen 2010 und 2011 7.2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr reduziert sich das RP des Kantons Graubünden im Vergleich zum schweizerischen Mittel jedoch um beträchtliche 2.6 Indexpunkte auf neu 76.9 Punkte. Der Kanton Graubünden verzeichnete gemäss Bericht der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) ein unterdurchschnittliches Wachstum der Gewinne der juristischen Personen und der Einkommen. Die

EFV nahm als Massnahme bei ungenügender Datenqualität eine Schätzung bei den massgebenden quellenbesteuerten Einkommen für die Basisjahre vor. Der höhere Anteil des Kantons Graubünden an den Mitteln für den gesamten Ressourcenausgleich aufgrund des tieferen RP löst einen um rund 20 Mio. Franken höheren Ausgleichsbeitrag aus.

448030 Die Änderungen bei der Verteilung der Mittel für den geografisch-topografischen Lastenausgleich (GLA) gegenüber dem Vorjahr sind sehr gering und lassen sich hauptsächlich mit der Fortschreibung der Dotation des GLA erklären. Grundsätzlich sind die auf geografischen Gegebenheiten beruhenden Teilindikatoren des GLA kaum Veränderungen unterworfen. Deshalb ist es nachvollziehbar, dass einzig bei der Bevölkerungsdichte, aufgrund der aktuelleren Datenlage, leichte Veränderungen stattfanden. Die Gesamtmittel für den GLA liegen gegenüber dem Vorjahr um 1.4 Prozent höher. Der Kanton Graubünden erhält knapp 1.8 Mio. Franken mehr.

3985 Die vom Bundesgericht im April 2010 als rechtmässig bestätigte LSVA-Erhöhung hat für den Anteil des Kantons Graubünden keinen Einfluss. Es fliessen deshalb keine zusätzlichen LSVA-Mittel an den Kanton. Im Gesamtanteil sind rund 18.7 Mio. Franken enthalten, die gemäss Art. 14 des Infrastrukturfondsgesetzes (IFG, SR 725.13) aus dem Infrastrukturfonds finanziert sind und indirekt über Beiträge aus allgemeinen Staatsmitteln der SF Strassen zugewiesen werden (Konto 5113.3980). Die direkte Zuweisung an die SF Strassen (Konto 5142.3985) berücksichtigt nur die Ertragsanteile aufgrund der Strassenlänge, der Strassenlasten und der Motorfahrzeugsteuerbelastung (Art. 21 FHVO).

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	15'143'072.40	19'057'000	11'896'000	7'161'000 -
Ertrag	15'199'746.70	21'271'000	12'910'000	8'361'000 -
Ertragsüberschuss	56'674.30	2'214'000	1'014'000	1'200'000 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	2'582'541.19	5'015'000	4'949'000	66'000 -
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	2'582'541.19	5'015'000	4'949'000	66'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	10'059'782.77	11'993'000	13'239'000	1'246'000 +
Erlöse	12'401'678.69	12'390'000	12'829'000	439'000 +
Ergebnis	2'341'895.92	397'000	-410'000	807'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	15'143'072.40	19'057'000	11'896'000	-7'161'000	-37.6
30 Personalaufwand	4'707'960.25	5'210'000	5'918'000	+708'000	+13.6
31 Sachaufwand	10'403'112.05	13'803'000	5'978'000	-7'825'000	-56.7
39 Interne Verrechnungen	32'000.10	44'000		-44'000	-100.0
4 Ertrag	15'199'746.70	21'271'000	12'910'000	-8'361'000	-39.3
43 Entgelte	3'772'841.90	3'278'000	3'540'000	+262'000	+8.0
49 Interne Verrechnungen	11'426'904.80	17'993'000	9'370'000	-8'623'000	-47.9
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	2'582'541.19	5'015'000	4'949'000	-66'000	-1.3
50 Sachgüter	2'582'541.19	5'015'000	4'949'000	-66'000	-1.3
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	56'674.30	2'214'000	1'014'000	-1'200'000	-54.2
Abgrenzungen	-2'285'221.62	1'817'000	1'424'000	-393'000	-21.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	2'341'895.92	397'000	-410'000	-807'000	-203.3

Produktgruppenbericht

PG 1 Strategie, Beratung und Einkauf

Das Amt für Informatik erstellt im Auftrag der Regierung in Zusammenarbeit mit der Informatik-Kommission die Informatik-Strategie und sorgt für deren Umsetzung. Daneben umfasst diese Produktgruppe auch die zentrale Beschaffung von Informatikmitteln und die Beratung der Dienststellen bei der Evaluation und Realisierung von Informatikvorhaben.

Wirkung Die Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) ermöglichen eine rationelle, kostengünstige, zeitgemässe und kundenorientierte Verwaltungstätigkeit. Erreicht wird dies vor allem durch eine zukunftsorientierte Informatik-Strategie, durch Standardisierung, durch Bewertung und Priorisierung der anstehenden Informatikprojekte, durch den zentralen Einkauf und durch kompetente Beratung.

Produkte Strategie; Beratung und Einkauf.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Strategie, Beratung und Einkauf				
Kosten	512'168.27	498'000	785'000	287'000 +
Erlöse	341'545.23	455'000	336'000	119'000 -
Ergebnis	-170'623.04	-43'000	-449'000	406'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Positive Beurteilung der Afl-Beratung durch die Dienststellen					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	100	90	90	

Die Kosten dieser Produktgruppe liegen 57.6 Prozent über dem Vorjahresbudget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die neue von der Regierung im Jahre 2010 verabschiedete Informatik-Strategie sieht den Aufbau einer Abteilung Informatik-Steuerung beim Afl vor. Für diese Abteilung ist eine zusätzliche Stelle budgetiert.
- Zur Erreichung der Vorgaben aus der neuen Informatik-Strategie und deren Umsetzung sind zusätzliche Kosten für externe Beratung vorgesehen.

Die Erlöse liegen 26.2 Prozent unter dem Vorjahresbudget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Beim Produkt Beratung und Einkauf werden die Verrechnungssätze reduziert. Neu werden den Dienststellen die Leistungen des Afl im Zusammenhang mit der zentralen Beschaffung als Pauschale pro Postfach belastet und nicht mehr als prozentualer Zuschlag auf dem Beschaffungsbetrag. In dieser Pauschale sind kleinere Beratungen enthalten.
- Die Kosten des Produktes Strategie werden wie bisher nicht weiterverrechnet.

Produktgruppenbericht

PG 2 Serverdienste, Support und Anwendungen

Die Produktgruppe umfasst den Betrieb der zentralen Server, den Dienststellensupport sowie die Entwicklung von Anwendungen und die Betreuung von definierten Standardlösungen.

Wirkung Kundenorientierte und zeitgemässe Serverdienste und Anwendungen sowie der Dienststellensupport ermöglichen den Kunden eine effiziente und effektive Tätigkeit. Dabei ist insbesondere auf angemessene Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Benutzerfreundlichkeit zu achten. Individualentwicklungen sind nur vorzusehen, wenn auf dem Markt keine befriedigenden Standardlösungen erhältlich sind.

Produkte Basisdienste; Daten; Serverdienste; Support; Anwendungen.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Serverdienste, Support und Anwendungen				
Kosten	4'682'993.14	6'265'000	7'117'000	852'000 +
Erlöse	6'081'894.86	6'338'000	7'132'000	794'000 +
Ergebnis	1'398'901.72	73'000	15'000	58'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Durch Afl betreute PCs	Anz.	906	1'050	1'100	+50
Betreute Dienststellen	Anz.	24	29	29	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hohe Verfügbarkeit von Mail und Internet					
Mail-Unterbrüche von mehr als 10 Minuten während der Betriebszeiten, die auf vom Afl administrierte Systeme zurückzuführen sind	Anz.	1	<=2	<=2	
Verhindern von Systemstörungen durch Virenbefall					
Störungen durch Virenbefall auf vom Afl administrierten Servern	Anz.	0	0	0	
Verhinderung von systembedingten Datenverlusten					
Systembedingte Datenverluste	Anz.	0	0	0	
Ereignisse, in denen Daten nicht auf den Stand des Vortags hergestellt werden können	Anz.	0	0	0	
Einhaltung einer hohen Verfügbarkeit der vom Afl betriebenen Serversysteme und Anwendungen					
Betriebsunterbrüche der vom Afl administrierten Systeme ausserhalb der vertraglich vereinbarten Toleranz oder > 2 Std.	Anz.	6	0	0	
Positive Beurteilung des Supportes durch die Kunden					
Anteil der positiven Rückmeldungen (zufrieden oder sehr zufrieden)	%	100	90	90	
Den Gemeinden wird eine Lösung für die Fakturierung und den Bezug der Gemeindesteuern angeboten					
Marktanteil der Bezugslösung Gemeindesteuern, bezogen auf die Anzahl der Steuerpflichtigen	%	99	99	99	

5150 Amt für Informatik

Die Kosten liegen 13.6 Prozent über dem Vorjahresbudget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Für die Einführung von Dokumentenmanagement/Recordsmanagement in den Dienststellen, für die Betreuung der dazu notwendigen Software-Komponenten und für die Unterstützung der Dienststellen in den Bereichen Internet, Intranet, Collaboration etc. werden zwei Stellen budgetiert.
- Im Zusammenhang mit der zunehmenden Zentralisierung und der Einführung weiterer Informatik-Lösungen im Bereich zentrale Systeme wird eine zusätzliche Stelle veranschlagt.
- Die Wartungskosten für die neue Steuerbezugslösung fallen erstmals für ein ganzes Jahr an. Zudem fallen diese für die Jahre 2011-2015 höher aus als ursprünglich angenommen.
- Die Zunahme der im Einsatz stehenden Systeme und Lösungen führt zu entsprechenden Folgekosten (Lizenzen, Wartung etc.).
- Die Kosten der externen Beratung für bestehende und neue Produkte liegen über dem Vorjahresbudget.

Die Erlöse liegen 12.5 Prozent über dem Vorjahresbudget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Der Dienststellensupport wird für mehr Dienststellen erbracht.
- Die höheren Kosten für die neue Steuerbezugslösung führen zu entsprechend höheren Weiterverrechnungen an die Steuerverwaltung und an die Gemeinden.
- Das Datenvolumen ist weiter angestiegen. Unter anderem wird bisher nicht verrechneter Speicherplatz für die Consul-Datenbank gemäss Tarif verrechnet.
- Erstmals werden Einnahmen für das Dokumentenmanagement/Recordsmanagement budgetiert.

Verschiedene Tarife, vor allem die Tarife für die Datenspeicherung, wurden gesenkt.

Produktgruppenbericht

PG 3

Rechenzentrum und Telekommunikation

Es werden geeignete Rechenzentrumsräume mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt sowie Telekommunikations- und Telefonieleistungen erbracht. Der zentrale Service für Massendruck und Verpackung ist ebenfalls in dieser Produktgruppe enthalten.

Wirkung

Die Rechenzentrums- und Telekommunikations-Leistungen tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtsicherheit, -verfügbarkeit und -performance bei und ermöglichen eine sinnvolle Zentralisierung der Informatik. Sämtliche Dienststellen können unabhängig von ihrem Standort die elektronisch zugänglichen Dienste der kantonalen Verwaltung nutzen.

Produkte

Rechenzentrum; Netze und Netzübergänge; Telefonie.

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Rechenzentrum und Telekommunikation				
Kosten	4'864'621.36	5'230'000	5'337'000	107'000 +
Erlöse	5'978'238.60	5'597'000	5'361'000	236'000 -
Ergebnis	1'113'617.24	367'000	24'000	343'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von 2 Mbit/s (Kupfer)	Anz.	45	47	44	-3
An das Verwaltungsnetz angeschlossene Gebäude mit Übertragungskap. von >=100 Mbit/s (LWL)	Anz.	55	52	54	+2
Gesicherte Zugänge über öffentliche Netze (VPN, Remote Access etc.)	Anz.	624	600	630	+30

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Hohe Verfügbarkeit der RZ-Infrastruktur					
Ausfälle aller Systeme in einem RZ > 4 Std., welche auf technische Störungen der RZ-Infrastruktur zurückzuführen sind	Anz.	0	<=1	<=1	
Gute Verfügbarkeit des Breitbandnetzes (LWL)					
Netzausfälle mit Auswirkungen auf zwei oder mehr Gebäude > 2 Std. während der Betriebszeiten gemäss Arbeitszeitverordnung	Anz.	1	<=1	<=1	
Überprüfung der Telefonie-Konditionen					
Letzte Überprüfung der Telefoniekonditionsvereinbarungen liegt nicht mehr als ein Jahr zurück		erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Die Kosten liegen 2.0 Prozent über dem Vorjahresbudget. Die wesentlichsten Gründe dafür sind:

- Die bestehenden Mitarbeitenden werden vermehrt in dieser Produktgruppe eingesetzt. Weiter ist für die Tagesendverarbeitung im Zusammenhang mit der neuen Steuerbezugslösung eine Teilzeit-Aushilfe vorgesehen.
- Für die Integration der neuen Telefonielösung in den PC-Arbeitsplatz sind für weitere Mitarbeitende Lizenzen notwendig.
- Die von einem externen Anbieter bezogene Host-Rechnerleistung liegt über dem Vorjahresbudget. Diese wird vor allem für die Sozialversicherungsanstalt benötigt und führt zu entsprechenden Mehreinnahmen.
- Demgegenüber fallen die Telefoniekosten tiefer aus.

Die Erlöse liegen 4.2 Prozent unter dem Vorjahresbudget. Verschiedene Tarife wurden gesenkt. Die höheren Kosten für die neue Steuerbezugslösung führen auch in dieser Produktgruppe zu entsprechend höheren Einnahmen.

Dienststellenbericht

1. Überblick über die wichtigsten Entwicklungen

- Gemäss überarbeiteter Informatik-Strategie wird im Amt für Informatik sukzessive eine Abteilung zur Informatik-Steuerung aufgebaut. Diese Abteilung ist im Wesentlichen verantwortlich für die Informatik-Strategie, -Planung und -Steuerung sowie für die Koordination dienststellenübergreifender strategischer Vorhaben. Später soll die Informatik-Steuerung einen definierten Ressourcenpool für die Umsetzung dienststellenübergreifender Projekte anbieten.
- Für den Bereich Enterprise Content Management (ECM) wird eine umfassende Strategie erstellt, welche u.a. die Komponenten Records Management, Geschäftsverwaltung (GEVER), Dokumentenmanagement und Langzeitarchivierung umfasst. Die Einführung und flächendeckende Umsetzung wird sich über mehrere Jahre erstrecken.
- Im Projekt "Enterprise Resource Planning (ERP)", welches schwergewichtig eine neue Basis für das verwaltungsweite Rechnungs- und Personalwesen legt, wird das Afl voraussichtlich die Bereitstellung der Systemumgebung übernehmen und die erforderlichen Umsysteme zur Verfügung stellen. Darunter fallen insbesondere eine Bus-Architektur für den Datenaustausch mit Fachapplikationen sowie die Speicherung von Massendokumenten aus Fachapplikationen.
- Die Struktur der Active Directory (Verzeichnisdienst) ist heute in drei Sub-Domänen gegliedert (Kantonspolizei, Tiefbauamt, übrige Verwaltung). Um eine stärkere Vereinheitlichung zu erreichen und Systembrüche zu vermeiden, wird ein Konzept für die Zusammenführung dieser drei Domänen erstellt und umgesetzt.
- Die Mail-Infrastruktur wird von Exchange 2007 auf die Version 2010 migriert.
- Die Client-Betriebssysteme werden in den nächsten 2 bis 3 Jahren auf die Version Windows 7 migriert.
- Im Januar 2011 findet die erste Hauptfakturierung der Kantons-, Gemeinde- und Bundessteuern für natürliche Personen mit der neuen Steuerbezugslösung statt.
- Die produktive Einführung der zweiten Etappe der neuen Steuerbezugslösung (juristische Personen) ist im 1. Quartal 2011 vorgesehen.

2. Mit Budget 2011 eingeführte Praxisänderungen

Gemäss dem neuen Konzept für die interne Leistungsverrechnung werden ab Budget 2011 die direkt für eine bestimmte Dienststelle vorgesehenen Beschaffungen und externen Dienstleistungen bei der betroffenen Dienststelle budgetiert. Bisher waren diese Positionen und die entsprechenden internen Weiterbelastungen an die Dienststellen in der Laufenden Rechnung des Afl ent-

halten. Weiter werden Investitionen, welche eine bestimmte Dienststelle betreffen, dezentral bei der betroffenen Dienststelle in die Investitionsrechnung aufgenommen. Beim Afl verbleiben die eigenen sowie die dienststellenübergreifenden Investitionen. Durch diese Änderungen können die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung des Amtes für Informatik nicht direkt mit den Vorjahren verglichen werden. Auf die Kostenrechnung hat die Praxisänderung hingegen keinen Einfluss.

Gleichzeitig mit der Einführung des Konzeptes für die interne Leistungsverrechnung wurden auch Rahmenbedingungen für die Budgetvorgaben geschaffen. In der Produktgruppe 1 werden die Aufwendungen für Planung, Strategie und Steuerung weiterhin nicht weiterverrechnet. Dadurch schliesst die Produktgruppe 1 mit einem Kostenüberschuss ab. Für die Produktgruppen 2 und 3 sind im Grundsatz ausgeglichene Ergebnisse zu budgetieren. Damit wird verhindert, dass das Afl vor allem zulasten der übrigen Dienststellen hohe Gewinne erzielt.

3. Investitionsrechnung

Folgende Vorhaben sind geplant:

Erweiterung Speicherinfrastruktur; Fälligkeit der 3. und 4. Rate für die neue Steuerbezugslösung; Folgestappe ECM (Enterprise Content Management); Voranalyse für die Einführung eines zentralen Personenregisters; Einführung eines Bus-Systems als kantonaler Standard (SOA/ESB); System für Speicherung von Massendokumenten aus Fachapplikationen; erste Realisierungs-etappe für das neue verwaltungsweite ERP-System für das Rechnungs- und Personalwesen (Verpflichtungskredit); Vorprojekt Online-Schalter für Baugesuche und Baubewilligungen.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'909'619.80	2'160'000	2'218'000	58'000 +
Ertrag	596'075.00	597'000	580'000	17'000 -
Aufwandüberschuss	-1'313'544.80	-1'563'000	-1'638'000	75'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		2'283'000	2'353'000	70'000 +
Erlöse		597'000	580'000	17'000 -
Ergebnis		-1'686'000	-1'773'000	87'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'909'619.80	2'160'000	2'218'000	+58'000	+2.7
30 Personalaufwand	1'829'404.35	1'942'000	1'971'000	+29'000	+1.5
31 Sachaufwand	80'215.45	122'000	179'000	+57'000	+46.7
39 Interne Verrechnungen		96'000	68'000	-28'000	-29.2
4 Ertrag	596'075.00	597'000	580'000	-17'000	-2.8
43 Entgelte	96'075.00	97'000	80'000	-17'000	-17.5
49 Interne Verrechnungen	500'000.00	500'000	500'000		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-1'563'000	-1'638'000	-75'000	-4.8
Abgrenzungen		123'000	135'000	+12'000	+9.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-1'686'000	-1'773'000	-87'000	-5.2

Produktgruppenbericht

PG 1	Gemeinden
	Gemeinden
Wirkung	Die Gemeinden, die Bürgergemeinden sowie die Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig und effizient organisiert. Sie erfüllen ihre Aufgaben eigenverantwortlich und sind finanziell gesund.
Produkte	Aufsicht und Beratung, Finanzausgleich, Gemeindereform

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Gemeinden				
Kosten		2'283'000	2'353'000	70'000 +
Erlöse		597'000	580'000	17'000 -
Ergebnis		-1'686'000	-1'773'000	87'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Reduktion der Anzahl Gemeinden in finanziell kritischer Lage					
Anteil Gemeinden in finanziell kritischer Lage	%		<7	<7	
Interventionen der besonderen Finanzaufsicht	Anz.		<15	<15	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Organe der Gemeinden, Bürgergemeinden sowie der Regional- und Gemeindeverbände sind rechtmässig bestellt.					
Anteil rechtmässig organisierter Gemeinden	%		>98	>98	
Anteil rechtmässig organisierter Bürgergemeinden	%		>95	>95	
Anteil rechtmässig organisierter Regional- und Gemeindeverbände	%		>95	>95	
Straffe und leistungsfähigere Gemeindestrukturen durch wirksame Förderung und Begleitung von Fusionsprojekten					
Konkretisierung neuer Fusionsprojekte	Anz.		>=5	>=5	
Beteiligte Gemeinden an Fusionsprojekt	Anz.		Keine Vorg.	Keine Vorg.	

Dienststellenbericht

Das Amt für Gemeinden stellt die Aufsicht über die Gemeinden (insbesondere Finanzaufsicht) sicher. Es ist für den Vollzug des Finanzausgleichs verantwortlich. Es sorgt für eine Stärkung der Institution Gemeinde und fördert aktiv Gemeindefusionen.

Sämtliche Positionen bewegen sich mit geringfügigen Abweichungen im Rahmen des Vorjahres.

5315 Interkommunaler Finanzausgleich Spezialfinanzierung

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	
Laufende Rechnung					
Aufwand	131'866'067.30	116'612'000	122'305'000	5'693'000 +	
Ertrag	131'866'067.30	116'612'000	122'305'000	5'693'000 +	
3420	Steuertreffnisse der Gemeinden	89'830'351.50	78'982'000	73'873'000	5'109'000 -
3421	Erlassene und uneinbringliche Zuschlagssteuern	213'442.90	500'000	405'000	95'000 -
3422	Finanzausgleichsbeiträge an Gemeinden	25'380'666.00	27'050'000	26'050'000	1'000'000 -
3425	Förderbeiträge an Gemeindegemeinschaften - ordentliche Finanzierung	8'645'000.00	8'000'000	20'000'000	12'000'000 +
3426	Förderbeiträge an Gemeindegemeinschaften - innovatives Projekt (VK)	5'500'000.00			
3930	Anteil an den Verwaltungskosten der Steuerverwaltung	1'796'606.90	1'580'000	1'477'000	103'000 -
3931	Anteil an den Verwaltungskosten Amt für Gemeinden	500'000.00	500'000	500'000	
4340	Vergütung der Gemeinden für Veranlagung und Einzug der Zuschlagssteuern	-1'796'606.90	-1'580'000	-1'477'000	103'000 +
4460	Ertrag Zuschlagssteuer	-101'287'762.00	-85'850'000	-81'180'000	4'670'000 +
4461	Finanzierungsbeiträge der Gemeinden	-9'996'662.35	-8'585'000	-8'118'000	467'000 +
4462	Finanzierungsbeitrag des Kantons	-9'996'662.35	-8'585'000	-8'118'000	467'000 +
4463	Solidaritätsbeitrag der Gemeinden aus dem Ertrag der Wasserzinsen	-2'432'708.00	-2'700'000	-2'700'000	
4800	Entnahme aus dem Bestandeskonto Spezialfinanzierung interkommunaler Finanzausgleich	-558'516.85	-9'055'000	-20'455'000	11'400'000 -
4990	Anteil am Kantonssteuerertrag der Domizil- und Holdinggesellschaften sowie der Familienstiftungen	-297'148.85	-257'000	-257'000	
4991	Zuweisung des Kantons aus Agio-Mitteln der GKB für Gemeindegemeinschaften - innovatives Projekt	-5'500'000.00			

Bemerkungen zu einzelnen Budgetpositionen

3420 Die Abweichungen in diesen Positionen sind eine direkte Folge der tieferen Einnahmen aus den Gewinn- und
 4340 Kapitalsteuern (Konto 5131.4010).
 4460
 4461
 4462

3422 Der Steuerkraftausgleich und die Beiträge an öffentliche Werke entsprechen dem Vorjahresbudget. Zu erwähnen ist, dass die relative Steuerkraft für den Sockelbeitrag zu 60 Prozent und für die Mindestausstattung zu 83.50 Prozent des kantonalen Mittels ausgeglichen wird. Der Sonderbedarfsausgleich entspricht der Rechnung 2009 und liegt im Rahmen der Vorjahre. Der höhere Betrag im Budget 2010 erfolgte im Hinblick auf das erwartete Inkrafttreten der Bündner NFA.

3425 Aufgrund von möglichen Fusionsszenarien ist im Jahr 2011 mit einem Mittelbedarf von bis zu 20 Mio. Franken zu rechnen. Zur Zeit werden in 12 Projekten mit 63 involvierten Gemeinden Fusionsprojekte diskutiert.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	1'726'790.31	2'793'000	2'563'000	230'000 -
Ertrag	22'141.70	3'000	3'000	
Aufwandüberschuss	-1'704'648.61	-2'790'000	-2'560'000	230'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung	386'440.60	1'250'000	1'000'000	250'000 -
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-1'318'208.01	-1'540'000	-1'560'000	20'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3181 Planung neuer Verkehrsverbindungen - innovative Projekte (VK)	386'440.60	1'250'000	1'000'000	250'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	386'440.60	1'250'000	1'000'000	250'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	1'868'790.31	2'938'000	2'701'000	237'000 -
Erlöse	22'141.70	3'000	3'000	
Ergebnis	-1'846'648.61	-2'935'000	-2'698'000	237'000 +
- Einzelkredite LR	386'440.60	1'250'000	1'000'000	250'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'460'208.01	-1'685'000	-1'698'000	13'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	1'726'790.31	2'793'000	2'563'000	-230'000	-8.2
30 Personalaufwand	1'072'081.40	1'174'000	1'184'000	+10'000	+0.9
31 Sachaufwand	574'176.46	1'494'000	1'316'000	-178'000	-11.9
39 Interne Verrechnungen	80'532.45	125'000	63'000	-62'000	-49.6
4 Ertrag	22'141.70	3'000	3'000		
43 Entgelte	22'141.70	3'000	3'000		
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'704'648.61	-2'790'000	-2'560'000	+230'000	+8.2
Abgrenzungen	142'000.00	145'000	138'000	-7'000	-4.8
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'846'648.61	-2'935'000	-2'698'000	+237'000	+8.1

Produktgruppenbericht

PG 1 Departementsdienste

Das Departementssekretariat des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements (DS BVFD) unterstützt als Stabsorgan den Departementsvorsteher bei der fachlichen, betrieblichen und politischen Führung des Departements. Es erarbeitet Entscheidungsgrundlagen, nimmt administrative Aufgaben wahr und koordiniert interne und externe Aufgaben des Departements. Das DS BVFD ist zuständig für die rechtliche Betreuung der Dienststellen und nimmt im Weiteren Spezialaufgaben im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens wahr (z. B. Auskunft, Beratung, Ausbildung). Es betreut ausserdem verschiedene ämterübergreifende Projekte.

Wirkung Dem Departement und den Dienststellen optimale Voraussetzungen für die Aufgabenerfüllung schaffen.

Produkte Führungsunterstützung; Recht; Öffentliches Beschaffungswesen; Projekte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Departementsdienste				
Kosten	1'868'790.31	2'938'000	2'701'000	237'000 -
Erlöse	22'141.70	3'000	3'000	
Ergebnis	-1'846'648.61	-2'935'000	-2'698'000	237'000 +
- Einzelkredite LR	386'440.60	1'250'000	1'000'000	250'000 -
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'460'208.01	-1'685'000	-1'698'000	13'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Termingerechte Behandlung eingehender Beschwerden					
Erledigungsfrist Beschwerden < 3 Monate	%	100	100	100	
Hohe Qualität der Vergaben im öffentlichen Beschaffungswesen					
Anzahl abgewiesener Beschwerden	%	100	100	100	
Termingerechte Erstellung der Vergabestatistik					
Erstellungsfrist Vergabestatistik < 6 Monate	%	100	100	100	
Optimale Abwicklung von Projekten					
Projektbericht über Termine, Kosten, Qualität	J/N	J	J	J	

Dienststellenbericht

Die Zahlen des Budgets 2011 widerspiegeln diejenigen des Vorjahres. Einzig für Projektstudien im Rahmen des Projekts "Neue Verkehrsverbindungen" sollen Fr. 250'000 weniger aufgewendet werden. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist sowohl bezüglich der Laufenden Rechnung als auch der Kostenrechnung gegeben.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	35'559'195.30	41'296'000	38'953'000	2'343'000 -
Ertrag	19'148'030.55	18'613'000	17'423'000	1'190'000 -
Aufwandüberschuss	-16'411'164.75	-22'683'000	-21'530'000	1'153'000 +
- Einzelkredite Laufende Rechnung				
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-16'411'164.75	-22'683'000	-21'530'000	1'153'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3760 Durchlaufende Beiträge an Private für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutz- fenster)	25'639.15			
4700 Durchlaufende Beiträge vom Bund für Lärmsanierung Eisenbahnen (Schallschutz- fenster)	-25'639.15			
Total Einzelkredite Laufende Rechnung				
Investitionsrechnung				
Ausgaben	29'035'869.55	27'580'000	16'552'000	11'028'000 -
Einnahmen	488'183.05	1'980'000		1'980'000 -
Nettoinvestitionen	28'547'686.50	25'600'000	16'552'000	9'048'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	28'547'686.50	25'600'000	16'552'000	9'048'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
503101 Grossratsgebäude, Chur: Erwerb (VK)	8'300'208.60			
503203 LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Hörsaal (VK)	684'952.65	1'400'000		1'400'000 -
503204 LBBZ Plantahof, Landquart: Neubau Grossviehstall (VK) *** Kredit gesperrt ***			1'900'000	1'900'000 +
503330 Psychiatrische Dienste GR, Wohnheim Rothenbrunnen: Erweiterung Arbeits- und Beschäftigungsstätte ARBES (VK)	60'883.10			
503336 Psychiatrische Dienste GR, Gärtnerei Waldhaus, Chur: Erweiterung Verkaufsladen	143'219.80	880'000		880'000 -
503337 Psychiatrische Dienste GR, Klinik Waldhaus, Chur: Erweiterung/Anbau Cafeteria (Haus A)	59'952.60	100'000		100'000 -
503338 Psychiatrische Dienste GR, Klinik Waldhaus, Chur: Anbau Patientenvivillon (Haus D)	489'821.30			
503421 Pädagogische Hochschule, Chur: Neubau Mediothek und Hörsaal (VK)	2'923'197.05	2'800'000		2'800'000 -
5034221 - Sanierung Kantonsschule Halde (VK)	14'633'635.15	12'000'000	1'830'000	10'170'000 -

6101 Hochbauamt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
5034222 - Neubau Verbindung Halde - Plessur (VK)	318'094.95	4'400'000	2'272'000	2'128'000 -
5034224 - Sanierung Cleric (VK)	1'421'904.35	6'000'000	9'000'000	3'000'000 +
5620 Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schul- häusern und Kindergärten			1'550'000	1'550'000 +
6609 Strafanstalt Realta, Cazis: Investitionsbeitrag vom Bund für Sanierung und Renovation der Anstalt	258'402.55			
6612 PDGR, Wohnheim Rothenbrunnen: Investitionsbeitrag vom Bund für Erweiterung ARBES	-35'000.00			
6614 Strafanstalt Realta, Cazis: Beitrag des Bundes für Neubau Betriebsgebäude Holzbewirtschaftung	-15'413.00			
6694 Beitrag Carl Weber-Recoullé-Stiftung an Neubau Hörsaal LBBZ Plantahof, Landquart (VK)	-493'000.00	-1'000'000		1'000'000 +
6695 Finanzierungszuweisung PDGR aus Reserve für Erweiterung Verkaufsladen, Gärtnerei Waldhaus	-143'219.80	-880'000		880'000 +
6696 Finanzierungszuweisung PDGR aus Reserve an Erweiterung/Anbau Cafeteria, Klinik Waldhaus	-59'952.80	-100'000		100'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	28'547'686.50	25'600'000	16'552'000	9'048'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	40'940'406.75	47'050'000	55'935'000	8'885'000 +
Erlöse	19'148'030.55	18'613'000	52'663'000	34'050'000 +
Ergebnis	-21'792'376.20	-28'437'000	-3'272'000	25'165'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	35'559'195.30	41'296'000	38'953'000	-2'343'000	-5.7
30 Personalaufwand	5'774'615.05	5'896'000	6'058'000	+162'000	+2.7
31 Sachaufwand	29'569'401.50	35'133'000	32'745'000	-2'388'000	-6.8
37 Durchlaufende Beiträge	25'639.15				
39 Interne Verrechnungen	189'539.60	267'000	150'000	-117'000	-43.8

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
4	Ertrag	19'148'030.55	18'613'000	17'423'000	-1'190'000	-6.4
42	Vermögenserträge	12'376'806.25	12'494'000	12'665'000	+171'000	+1.4
43	Entgelte	1'209'515.50	1'113'000	1'241'000	+128'000	+11.5
46	Beiträge für eigene Rechnung	359'036.55	160'000	100'000	-60'000	-37.5
47	Durchlaufende Beiträge	25'639.15				
49	Interne Verrechnungen	5'177'033.10	4'846'000	3'417'000	-1'429'000	-29.5
Investitionsrechnung						
5	Ausgaben	29'035'869.55	27'580'000	16'552'000	-11'028'000	-40.0
50	Sachgüter	29'035'869.55	27'580'000	15'002'000	-12'578'000	-45.6
56	Eigene Beiträge			1'550'000	+1'550'000	
6	Einnahmen	488'183.05	1'980'000		-1'980'000	-100.0
66	Beiträge für eigene Rechnung	488'183.05	1'980'000		-1'980'000	-100.0
Kosten-Leistungsrechnung						
	Ergebnis Laufende Rechnung	-16'411'164.75	-22'683'000	-21'530'000	+1'153'000	+5.1
	Abgrenzungen	5'381'211.45	5'754'000	-18'258'000	-24'012'000	-417.3
	Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-21'792'376.20	-28'437'000	-3'272'000	+25'165'000	+88.5

Produktgruppenbericht

PG 1 Immobilien

Die PG 1 umfasst die Leistungen über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien, von der Bedarfsanalyse über die Planung, Realisierung, Bewirtschaftung bis zum Rückbau. Die Leistungen stellen den Raumbedarf sicher.

Wirkung Zeit-, kosten- und qualitätsgerechte Bereitstellung und Bewirtschaftung der baulichen Infrastruktur, welche für die Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung notwendig ist.

Produkte Portfoliomanagement / Strategische Planung; Kauf / Verkauf; Verwaltung; Projektmanagement; Bewirtschaftung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Immobilien				
Kosten	35'397'146.50	39'871'000	50'598'000	10'727'000 +
Erlöse	17'669'878.10	16'390'000	48'793'000	32'403'000 +
Ergebnis	-17'727'268.40	-23'481'000	-1'805'000	21'676'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Kantoneigene Liegenschaften	Anz.	616	625	610	-15
Mietobjekte	Anz.	250	250	250	
Nettogeschossfläche sämtlicher Liegenschaften	m2	220'712	220'000	225'000	+ 5'000
Bearbeitete Investitionsprojekte	Anz.	16	13	15	+2

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Stetige Optimierung d. Immob.-portfolios u.d. spezif. Raumkosten unter Berücksicht. der Betriebsnotwendigk., des Entwicklungspotenzials u.d. Verwert.					
Durchschnittlicher Gebäudeversicherungswert (GVW) pro Objekt (ohne Bauten A13)	Fr.	>1'166'137	> 1'110'000	> 1'200'000	+90'000
Kennzahlen (LIK-bereinigt, inkl. kalk. Finanzierungskosten)					
Raumkosten im Verhältnis zu Personal- und Sachaufwand der Gesamtverwaltung (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	%	5.7	< 6.5	< 6.1	- 0.4
Raumkosten pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	12'287	< 14'035	< 13'400	- 635
Hauptnutzfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	57	< 57	< 58	+ 1
Nettogeschossfläche pro Mitarbeitende(n) (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	m2	74	< 73	< 75	+ 2
Raumkosten pro m2 Hauptnutzfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	216	< 250	< 230	- 20
Raumkosten pro m2 Nettogeschossfläche (exkl. selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten und Bauten A13)	Fr.	167	< 193	< 180	-13
Kostendeckende Bewirtschaftung der Parkplätze					
Kostendeckungsgrad	%	395	>= 100	>=250	+ 150
Bereitstellung nutzungskonformer Bauten von hoher betrieblicher, architektonischer, ökologischer und ökonomischer Qualität					
Durchführung Planungswettbewerbe und Studienaufträge für Bauvorhaben mit Bausumme > 1 Million Fr.	%	100	100	100	
Sicherstellung des baulichen Unterhalts unter Berücksichtigung eines langfristig gesicherten Substanzwerts der Immobilien					
Anteil jährlicher Unterhalt am Gebäudeversicherungswert (GVW)	%	1.40	>= 1.3	>= 1.4	+ 0.1
Nutzungsgerechte bauliche Anpassungen an betriebliche Veränderungen					
Anteil jährlich realisierte Anpassungen am Gebäudeversicherungswert	%	0.5	<= 0.5	0.5	

Im Budget der Kosten-Leistungsrechnung 2011 werden erstmals die Gutschriften der kalkulatorisch berechneten Entschädigungen der kantonalen Dienststellen für die beanspruchten Räumlichkeiten sowie die entsprechenden Belastungen der kalkulatorischen Abschreibungen und kalkulatorischen Kapitalkosten berücksichtigt. Dadurch schliesst die PG 1 mit einem Aufwandüberschuss von 1.8 Mio. Franken ab.

Mit Einführung von HRM2 - voraussichtlich auf das Budgetjahr 2013 - drängt sich im Immobilienbereich die Notwendigkeit auf, die Belastungen der kalkulatorischen Abschreibungen und Kapitalkosten im Detail festzulegen und entsprechend umzusetzen.

Produktgruppenbericht

PG 2

Dienste (Services)

Die PG 2 umfasst Dienstleistungen in oder zu den Immobilien. Dazu gehören Belegungsplanung, Umzüge, Mobiliar sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Diese Leistungen ermöglichen die betrieblich und hygienisch zweckmässige Nutzung der Immobilien.

Wirkung Zeitgerechte Bereitstellung von nutzungskonformen Arbeitsplätzen, ausgestattet mit standardisiertem Mobiliar unter Berücksichtigung von Gestaltung, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit. Gewährleistung einer bedarfs- und kostenorientierten Hauswartung und Reinigung der kantoneigenen und gemieteten Immobilien.

Produkte Umzugsmanagement; Mobiliar und Geräte; Hauswartung / Reinigung; Security; Catering

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Dienste (Services)				
Kosten	5'255'227.20	6'744'000	5'021'000	1'723'000 -
Erlöse	1'466'767.50	2'192'000	3'855'000	1'663'000 +
Ergebnis	-3'788'459.70	-4'552'000	-1'166'000	3'386'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Teilzeitlich angestelltes Hauswart- und Reinigungspersonal	Anz.	253	250	250	
Inventarisiertes Mobiliar für Verwaltungs- und Schulbetriebe	Anz.	24'675	24'500	ab 2011 DS	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Zeitgerechte und bedürfnisorientierte Umzüge					
Anzahl Terminverzögerungen	Anz.	0	<= 2	ab 2011 DS	
Standardisierte, gute Reinigungsqualität					
Beanstandungen	Anz.	2	<= 5	<= 5	

Für das Budgetjahr 2011 entfallen für das HBA als Querschnittsdienststelle - gemäss Konzept für die interne Leistungsverrechnung und die zentrale Beschaffung in der kantonalen Verwaltung vom 12. Januar 2010 (gültig ab 1. Januar 2011) - die Kosten für das Umzugsmanagement und die Bewirtschaftung des Mobiliars.

Aus Gründen der Einheitlichkeit und Wirtschaftlichkeit hält die Regierung jedoch nach wie vor daran fest, die Bestellungen von Büromobiliar und -einrichtungen über das Hochbauamt als zuständige Dienststelle zentral abzuwickeln (Budgetierung, Belastung und Inventarisierung erfolgt neu dezentral durch die Dienststellen).

Produktgruppenbericht

PG 3 Beratungen

Wo der Kanton von Gesetzes wegen Beiträge an Bauten ausrichtet, wie z.B. Schulen, Spitäler, Heime usw., steht das Hochbauamt den Bauträgern bei der Einleitung und Projektierung des Bauvorhabens beratend zur Verfügung. Die zur Begutachtung eingereichten Projekte werden durch das Hochbauamt auf ihre Beitragswürdigkeit geprüft. In PG 3 werden Beratungsleistungen erfasst, die das Hochbauamt gegenüber Subventionsnehmern, der kantonalen Verwaltung und bei Bedarf auch gegenüber Dritten, wie beispielsweise Gemeinden erbringt.

Wirkung Sicherstellung von zeitgerechten, fachlich fundierten Beurteilungen und Stellungnahmen an die Leistungsempfänger. Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und gemeinnützigen Trägerschaften steht ein hohes fachliches Know-how des Hochbauamtes zur Verfügung.

Produkte Interne Beratungen (Verwaltung); Externe Beratungen (Dritte)

6101 Hochbauamt

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Beratungen				
Kosten	288'033.05	435'000	316'000	119'000 -
Erlöse	11'384.95	31'000	15'000	16'000 -
Ergebnis	-276'648.10	-404'000	-301'000	103'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bearbeitete Subventionsprojekte im Sanitätsbereich	Anz.	32	23	27	+ 4
Bearbeitete Subventionsprojekte im Erziehungsbereich	Anz.	27	17	22	+ 5

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Kompetente, fachliche Beurteilung von subventionierten Bauprojekten					
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Eingangskontrolle innert 5 Tagen	%	100	>= 90	>= 95	+ 5
Kurze Bearbeitungszeit der Fälle: Geschäftsbearbeitung innert 30 Tagen	%	97	>= 90	>= 95	+ 5
Kompetente Beratung von Gemeinden und Körperschaften in Fragen des Verfahrens, der Planung und der Realisierung (auf Anfrage)					
Kostendeckungsgrad für Leistungen an Dritte	%	273	>= 100	>= 100	

Die Leistungserbringung richtet sich nach den Bedürfnissen der Subventionsempfänger, der kantonalen Verwaltung sowie Dritter. Bei den Subventionsprojekten im Erziehungsbereich kann aufgrund der neuen Gesetzgebung (mit vereinfachtem Verfahren) tendenziell mit einer Zunahme der Anzahl der zu behandelnden Projekte gerechnet werden.

Dienststellenbericht

Das Hochbauamt (HBA) ist für das Immobilienmanagement der rund 625 eigenen Liegenschaften und der 250 Mietobjekte des Kantons zuständig. Weiter berät und unterstützt es in Hochbaufragen alle Instanzen, bei denen der Kanton ein Mitspracherecht hat oder subventionspflichtig ist. Das Immobilienmanagement umfasst alle Massnahmen zur Deckung des Raumbedarfs der kantonalen Verwaltung und der unselbständigen Anstalten des Kantons sowie zur Wahrung der Interessen des Kantons als Immobilieneigentümer und -besitzer oder als Bauherrschaft. Es beinhaltet die Analyse und Strukturierung des Immobilienportfolios, die Entwicklung von Strategien zu dessen Optimierung sowie die Planung, die Realisierung und die Bewirtschaftung der Immobilien. Zum Tätigkeitsbereich gehören auch alle Immobiliengeschäfte, die Beschaffung von Mobilien (ab 2011 ausschliesslich die Beschaffung auf Rechnung der Dienststellen; Inventarführung dezentral bei den Dienststellen) sowie der Hauswart- und Reinigungsdienst. Als Querschnittsamt erbringt das HBA Leistungen für alle Departemente und Dienststellen.

Laufende Rechnung

	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung	
	in CHF	in CHF	in CHF	in %
Aufwand	41'296'000	38'953'000	- 2'343'000	-5.7
Ertrag	18'613'000	17'423'000	- 1'190'000	-6.4
Aufwandüberschuss	22'683'000	21'530'000	- 1'153'000	-5.1

6101 Hochbauamt

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung gegenüber dem Vorjahresbudget 2010 reduziert sich um 1'153'000 Franken auf 21'530'000 Franken und ist massgeblich auf die strikte Umsetzung der Sparmassnahmen des Departements zurückzuführen.

Investitionsrechnung

	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung	
	in CHF	in CHF	in CHF	in %
Ausgaben	27'580'000	16'552'000	- 11'028'000	- 40.0
Einnahmen	1'980'000	-	- 1'980'000	
Nettoinvestitionen	25'600'000	16'552'000	- 9'048'000	-35.4

Gegenüber dem Budget 2010 resultiert eine Reduktion von rund 9 Mio. Franken. Diese Abweichung ist im Wesentlichen die Folge der verzögerten Umsetzung der vorgesehenen Planung ‚Priorisierung Investitionsprojekte 2009 – 2020‘, welche aufgrund der Finanzsituation laufend den aktuellen politischen Gegebenheiten angepasst werden muss.

Im Weiteren werden ab Budgetjahr 2011 neu die Investitionsbeiträge an Gemeinden für den Bau und die Einrichtung von Schulhäusern und Kindergärten (bewilligtes Budget 2011: 1.55 Mio. Franken) beim Hochbauamt budgetiert (bis Budget/Rechnung 2010 beim Amt für Volksschule und Sport).

Kosten-Leistungsrechnung

	Budget 2010	Budget 2011	Abweichung	
	in CHF	in CHF	in CHF	in %
Kosten	47'050'000	55'935'000	8'885'000	18.9
Erlöse	18'613'000	52'663'000	- 34'050'000	- 182.9
Ergebnis	28'437'000	3'272'000	- 25'165'000	- 88.5

Im Budget 2011 wurde dem neuen internen Verrechnungskonzept (gültig ab 1. Januar 2011) Rechnung getragen. Die kalkulatorisch berechneten Entschädigungen der kantonalen Dienststellen für die von diesen beanspruchten Räumlichkeiten von rund 35.2 Mio. Franken wurden dem Hochbauamt gutgeschrieben.

Dem kalkulatorischen Erlös (Erlöse aus kalkulatorischen Raumkosten) wurden folgerichtig die kalkulatorischen Abschreibungen und Kapitalkosten von rund 16.6 Mio. Franken gegenüber gestellt. Aus der gesamten Kostenrechnung resultiert für das Hochbauamt ein Kostenüberschuss in der Höhe von 3'272'000 Franken.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	229'144'190.97	237'492'000	236'294'000	1'198'000 -
Ertrag	234'305'009.67	242'663'000	234'834'000	7'829'000 -
Aufwandüberschuss			-1'460'000	6'631'000 -
Ertragsüberschuss	5'160'818.70	5'171'000		
- Einzelkredite Laufende Rechnung	-786'894.20	-1'653'000	4'847'000	6'500'000 +
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite	4'373'924.50	3'518'000	3'387'000	131'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3301 Ausbuchung hinfällige Staatsgebühren	513'000.00			
3600 Anteil des Kantons an die Finanzierung des Landschaftsfrankens	350'537.70	375'000	375'000	
3640 Betriebsbeitrag an die RhB	26'238'872.00	27'700'000	28'600'000	900'000 +
3641 Betriebsbeitrag an die MGB	1'288'771.00	1'442'000	1'442'000	
3642 Betriebsbeitrag an öffentliche Strassentransportdienste	15'099'835.05	16'000'000	16'600'000	600'000 +
3643 Betriebsbeitrag an SBB - Regionalverkehr	483'696.85	530'000	530'000	
3644 Beiträge an Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	2'295'202.05	2'300'000	2'300'000	
3700 Durchl. Beitrag an Bund für die Finanz- zierung des "Landschaftsfrankens"	350'537.70	375'000	375'000	
3720 Durchl. Beiträge an Gemeinden Vrin und Sumvitg betr. Greina	1'067'036.40			
3721 Durchl. Beiträge an die Gemeinde Breil/Brigels betr. Val Frisal	114'527.00			
3722 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus "Landschaftsfranken"		1'182'000	1'182'000	
3740 Durchl. Betriebsbeiträge an den öffent- lichen Regionalverkehr	146'305'999.00	150'834'000	148'500'000	2'334'000 -
4112 Anteil des Kantons an Wasserzinsen	-47'056'808.85	-50'000'000	-45'000'000	5'000'000 +
4700 Durchl. Beiträge des Bundes betr. Greina	-1'067'036.40			
4701 Durchl. Beiträge des Bundes betr. Val Frisal	-114'527.00			
4702 Durchlaufende Betriebsbeiträge vom Bund an den öffentlichen Regionalverkehr	-146'305'999.00	-150'834'000	-148'500'000	2'334'000 +
4703 Durchlaufende Entschädigung an Gemeinden aus "Landschaftsfranken"		-1'182'000	-1'182'000	
4720 Durchl. Beiträge der Gemeinden zur Finanzierung des "Landschaftsfrankens"	-350'537.70	-375'000	-375'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	-786'894.20	-1'653'000	4'847'000	6'500'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	86'424'779.35	80'380'000	100'410'000	20'030'000 +
Einnahmen	63'307'374.00	55'423'000	75'500'000	20'077'000 +
Nettoinvestitionen	23'117'405.35	24'957'000	24'910'000	47'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	23'117'405.35	24'957'000	24'910'000	47'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5642 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der RhB	16'537'200.00	13'897'000	14'000'000	103'000 +
5643 Investitionsbeiträge an Infrastruktur der MGB	691'244.00	650'000	700'000	50'000 +
5644 Investitionsbeiträge an die Förderung des öffentlichen Verkehrs	1'730'761.35	1'700'000	1'700'000	
5645 Investitionsbeiträge an die IG Fernwärme Chur Nord		3'700'000	1'000'000	2'700'000 -
5650 Investitionsbeiträge an Private für Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich		10'000	10'000	
5655 Investitionsbeiträge für Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen	4'885'800.00	6'000'000	9'000'000	3'000'000 +
5740 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	62'579'774.00	54'423'000	74'000'000	19'577'000 +
6600 Globalbeitrag vom Bund für Förderprogramm	-727'600.00	-1'000'000	-1'500'000	500'000 -
6700 Durchlaufende Beiträge vom Bund an Infrastruktur der RhB	-62'579'774.00	-54'423'000	-74'000'000	19'577'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	23'117'405.35	24'957'000	24'910'000	47'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		237'654'000	236'481'000	1'173'000 -
Erlöse		242'663'000	234'834'000	7'829'000 -
Ergebnis		5'009'000	-1'647'000	6'656'000 -
- Einzelkredite LR		-1'653'000	4'847'000	6'500'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		3'356'000	3'200'000	156'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	229'144'190.97	237'492'000	236'294'000	-1'198'000	-0.5
30 Personalaufwand	1'751'327.80	1'846'000	2'229'000	+383'000	+20.7
31 Sachaufwand	33'266'848.42	34'683'000	34'042'000	-641'000	-1.8

6110 Amt für Energie und Verkehr

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
33	Abschreibungen	513'000.00				
36	Eigene Beiträge	45'756'914.65	48'347'000	49'847'000	+1'500'000	+3.1
37	Durchlaufende Beiträge	147'838'100.10	152'391'000	150'057'000	-2'334'000	-1.5
39	Interne Verrechnungen	18'000.00	225'000	119'000	-106'000	-47.1
4	Ertrag	234'305'009.67	242'663'000	234'834'000	-7'829'000	-3.2
41	Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	47'138'808.85	50'015'000	45'300'000	-4'715'000	-9.4
43	Entgelte	38'345'160.72	39'292'000	38'512'000	-780'000	-2.0
46	Beiträge für eigene Rechnung	982'940.00	965'000	965'000		
47	Durchlaufende Beiträge	147'838'100.10	152'391'000	150'057'000	-2'334'000	-1.5
Investitionsrechnung						
5	Ausgaben	86'424'779.35	80'380'000	100'410'000	+20'030'000	+24.9
56	Eigene Beiträge	23'845'005.35	25'957'000	26'410'000	+453'000	+1.7
57	Durchlaufende Beiträge	62'579'774.00	54'423'000	74'000'000	+19'577'000	+36.0
6	Einnahmen	63'307'374.00	55'423'000	75'500'000	+20'077'000	+36.2
66	Beiträge für eigene Rechnung	727'600.00	1'000'000	1'500'000	+500'000	+50.0
67	Durchlaufende Beiträge	62'579'774.00	54'423'000	74'000'000	+19'577'000	+36.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung			5'171'000	-1'460'000	-6'631'000	-128.2
Abgrenzungen			162'000	187'000	+25'000	+15.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung			5'009'000	-1'647'000	-6'656'000	-132.9

Produktgruppenbericht

PG 1

Energie

Zur PG 1 gehören die Leitung und Koordination der Konzessionsverfahren zur wirtschaftlichen und ökologisch vertretbaren Nutzung der Wasserkraft sowie die vorteilhafte Nutzung der vom Kanton beanspruchbaren Energie. Weiter gehören Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung dazu, wie der Vollzug der bundesrechtlichen Aufgaben der Kantone im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung oder die Prüfung von Starkstromanlagen für Projektgenehmigungen. Zudem beinhaltet die Produktgruppe alle Dienstleistungen für den Vollzug des Kantonalen Energiegesetzes für eine nachhaltige Energienutzung, mit Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

Wirkung

Die Konsumentinnen und Konsumenten in Graubünden sind sicher mit Energie versorgt. Energie wird rationell und sparsam verwendet und die Potentiale erneuerbarer Energien werden ausgeschöpft. Die Nutzung der Wasserkraft bleibt langfristig wettbewerbsfähig.

Produkte

Wasserkraft; Energieversorgung; Energieeffizienz

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Energie				
Kosten		38'151'000	37'645'000	506'000 -
Erlöse		90'864'000	85'369'000	5'495'000 -
Ergebnis		52'713'000	47'724'000	4'989'000 -
- Einzelkredite LR		-49'625'000	-44'625'000	5'000'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		3'088'000	3'099'000	11'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Erhöhung der Stromproduktion und der Wertschöpfung aus Wasserkraft					
Energiemenge der genehmigten Konzessions- und Projektgesuche	GWh		> 100	> 100	
Sicherung der Stromversorgung					
Bezeichnung der Netzgebiete im Kanton	%		> 50	> 50	
Senkung des Energieverbrauchs in geförderten Bauten					
Reduktion des Energieverbrauchs der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jhr		> 500	> 800	+300
Nutzung von erneuerbaren Energien					
Substitution von fossiler durch erneuerbare Energie der geförderten Objekte (in Öläquivalent)	t/Jhr		> 500	> 1000	+500
Steigerung der Bekanntheit der Förderprogramme					
Anzahl Beitragsgesuche (inkl. nat. Gebäudeprogramm)	Stk		> 400	> 1000	+600
Anzahl Kurs- und Informationsveranstaltungen	Stk		> 30	> 30	

Erklärung Abweichung Plan-Wert 2010 zu Plan-Wert 2011

Die ausgewiesene höhere Reduktion des Energieverbrauchs, die verstärkte Substitution von fossiler Energie und die grössere Anzahl Beitragsgesuche basieren auf den erhöhten Anforderungen für Bauten und den ausgeweiteten Förderungsmöglichkeiten gemäss dem revidierten Bündner Energiegesetz bzw. der Bündner Energieverordnung, welche am 1. Januar 2011 in Kraft treten wird.

Produktgruppenbericht

PG 2

Öffentlicher Verkehr

Die PG 2 umfasst die Leistungen zur Förderung des öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehrs, um Graubünden optimal zu erschliessen und den öffentlichen und privaten Verkehr zu koordinieren. Dies umfasst die Angebots- und Investitionsplanung sowie die Bestellverfahren im Regionalverkehr mit den entsprechenden Abgeltungsleistungen für den Betrieb und die Infrastrukturen der verschiedenen öffentlichen Transportunternehmungen. Weiter gehören die Konzessions- und Bewilligungsverfahren, die Harmonisierung der Tarife sowie das gesamte Fahrplanverfahren mit den zehn regionalen Fahrplanregionen dazu.

6110 Amt für Energie und Verkehr

Wirkung	Der Kanton Graubünden verfügt über einen attraktiven öffentlichen Personen- und schienengebundenen Güterverkehr, optimal koordiniert mit dem privaten Verkehr.
Produkte	Infrastrukturentwicklung; Angebotsentwicklung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Öffentlicher Verkehr				
Kosten		199'503'000	198'836'000	667'000 -
Erlöse		151'799'000	149'465'000	2'334'000 -
Ergebnis		-47'704'000	-49'371'000	1'667'000 -
- Einzelkredite LR		47'972'000	49'472'000	1'500'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		268'000	101'000	167'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Steigerung der Nachfrage im öffentlichen Personenverkehr					
Personenverkehrsleistung (Personenkilometer)	%		> + 5	> + 1	-4
Steigerung der Nachfrage im schienengebundenen Güterverkehr					
Güterverkehrsleistung (Tonnenkilometer)	%		> + 3	> + 1	-2
Erhöhung des Leistungsangebotes im öffentlichen Verkehr (bei gleich bleibender Abgeltung)					
Fahrplankilometer (Zugs- und Buskilometer)	%		> + 2	> + 1	-1
Verbesserung der Erreichbarkeit Graubündens					
Anzahl Fernverkehrszüge nach Chur (Zugspare; EC-, IC-, IR-Züge)	Anz.		> + 3	> + 2	-1

Erklärung Abweichung Plan-Wert 2010 zu Plan-Wert 2011

Aufgrund der Tarifierhöhungen 2011 wird das Wachstum im Personenverkehr geringer als im Vorjahr ausfallen. Auch beim Güterverkehr wird aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Wegfall von Grossbaustellen nur ein geringes Wachstum möglich sein. Aufgrund der knappen Finanzmittel von Bund und Kanton kann nur ein bescheidenes Mehrangebot bei den Transportunternehmungen (TU) bestellt werden. Die Situation wird noch verschärft durch steigende Abgaben der TU auf den Verkehrs- und Abgeltungserlösen (Erhöhung MWST-Belastung um 5.3% auf Fahrausweisen und erhöhte Besteuerung der Abgeltungen (+5.7%) sowie steigender Stromkosten).

Dienststellenbericht

Bei der Laufenden Rechnung für 2011 ist der Gesamtaufwand im Vergleich zum Budget 2010 praktisch unverändert. Es wird mit einem um 1.2 Mio. Franken leicht tieferen Gesamtaufwand (-0.5%) gerechnet. Der Gesamtertrag weist hingegen einen um 7.8 Mio. Franken tieferen Wert (-3.2%) im Vergleich zum Vorjahr aus. Per Saldo resultieren gegenüber dem Budget 2010 Mehraufwendungen von 6.6 Mio. Franken.

Dies ist auf folgende Faktoren zurück zu führen:

Die höheren Lohnkosten sind durch zusätzliche Mitarbeitende als Folge der Verabschiedung des total revidierten Energiegesetzes (BEG) bedingt. Ziel dieser Gesetzesrevision ist die verstärkte Förderung der Energieeffizienz im Kanton. Die Betriebsbeiträge an die RhB sowie an die öffentlichen Strassentransportdienste mussten wegen Bundessparmassnahmen um 1.5 Mio. Franken erhöht werden. Der Ertrag des Kantons aus Wasserzinsen wurde um 5.0 Mio. Franken tiefer budgetiert, da mit den im laufenden Jahr bis dato registrierten und noch zu erwartenden Niederschlägen kein überdurchschnittliches „Wasserzinsjahr“ zu erwarten ist.

Die oben erwähnten Veränderungen schlagen sich analog auch auf das Ergebnis der Kostenrechnung nieder. Diese schliesst aufgrund der höheren Kosten von 6.6 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2010 neu mit einem Kostenüberschuss von 1.6 Mio. Franken ab.

Der Saldo der Investitionsrechnung 2011 weist mit 0.05 Mio. Franken praktisch keine Abweichung gegenüber dem Vorjahr aus. Die um 3 Mio. Franken höheren Förderbeiträge an Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Bauten und Anlagen sind durch die Revision des BEG begründet. Dem stehen jedoch um 2.7 Mio. Franken geringere Beiträge an die IG Fernwärme Chur Nord gegenüber.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	711'399.05	911'000	1'033'000	122'000 +
Ertrag	83'771.30	212'000	212'000	
Aufwandüberschuss	-627'627.75	-699'000	-821'000	122'000 -
Investitionsrechnung				
Ausgaben	10'770'777.10	5'700'000	4'179'000	1'521'000 -
Einnahmen	8'590'316.10	3'900'000	2'669'000	1'231'000 -
Nettoinvestitionen	2'180'461.00	1'800'000	1'510'000	290'000 -
- Einzelkredite Investitionsrechnung	2'180'461.00	1'800'000	1'510'000	290'000 -
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5620 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutz- und Wuhrbauten	2'863'735.50	3'180'000	2'743'000	437'000 -
5720 Durchl. Investitionsbeiträge an Gemein- den für Schutz- und Wuhrbauten	7'907'041.60	2'520'000	1'436'000	1'084'000 -
6600 Investitionsbeiträge aus Leistungs- vereinbarungen für Schutzbauten und Renaturierungen	-683'274.50	-1'380'000	-1'233'000	147'000 +
6700 Durchl. Investitionsbeiträge vom Bund an Schutz- und Wuhrbauten	-7'907'041.60	-2'520'000	-1'436'000	1'084'000 +
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	2'180'461.00	1'800'000	1'510'000	290'000 -

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		925'000	1'050'000	125'000 +
Erlöse		212'000	212'000	
Ergebnis		-713'000	-838'000	125'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	711'399.05	911'000	1'033'000	+122'000	+13.4
30 Personalaufwand	594'171.75	611'000	609'000	-2'000	-0.3
31 Sachaufwand	105'588.30	199'000	334'000	+135'000	+67.8
39 Interne Verrechnungen	11'639.00	101'000	90'000	-11'000	-10.9
4 Ertrag	83'771.30	212'000	212'000		
43 Entgelte	83'771.30	212'000	212'000		
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	10'770'777.10	5'700'000	4'179'000	-1'521'000	-26.7
56 Eigene Beiträge	2'863'735.50	3'180'000	2'743'000	-437'000	-13.7
57 Durchlaufende Beiträge	7'907'041.60	2'520'000	1'436'000	-1'084'000	-43.0
6 Einnahmen	8'590'316.10	3'900'000	2'669'000	-1'231'000	-31.6
66 Beiträge für eigene Rechnung	683'274.50	1'380'000	1'233'000	-147'000	-10.7
67 Durchlaufende Beiträge	7'907'041.60	2'520'000	1'436'000	-1'084'000	-43.0
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung		-699'000	-821'000	-122'000	-17.5
Abgrenzungen		14'000	17'000	+3'000	+21.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung		-713'000	-838'000	-125'000	-17.5

Produktgruppenbericht

PG 1

Wasserbau

Beaufsichtigung und Subventionierung der Realisierung von hochwasserschutztechnischen Wasserbauten sowie deren Unterhalt zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers.

Wirkung

Die Menschen und erhebliche Sachwerte sind vor Hochwasser mittels wasserbaulichen Massnahmen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, der ökologischen Funktionen der Fließgewässer und der sozialen Akzeptanz bei den Betroffenen geschützt.

Produkte

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Wasserbau				
Kosten		925'000	1'050'000	125'000 +
Erlöse		212'000	212'000	
Ergebnis		-713'000	-838'000	125'000 -

6125 Tiefbauamt Wasserbau

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Wasserbauliches Projektgenehmigungsverfahren termingerecht abwickeln (ohne Rechtsmittelverfahren).					
Anteil Projekte, die innert der Frist von 3 Monaten genehmigt sind	%		>= 95	>= 95	
Fristgerechte Behebung von Hochwasserschäden soweit dies zur Vermeidung von Folgeschäden notwendig ist.					
Anteil der angeordneten Massnahmen, die innerhalb von 15 Monaten seit Schadenergebnis finanziell abgerechnet sind	%		>= 90	>= 90	
Fristgerechte Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei wasserbaupolizeilichen Aufgaben.					
Beratung innert 3 Monaten abgeschlossen	%		100	100	
Wirtschaftlichkeit der Massnahmen bei Projekten > Fr. 1 Mio.					
Projektkosten im Verhältnis zur kapitalisierten Schadenpotenzialverminderung			< 1	< 1	

Dienststellenbericht

Das Tiefbauamt ist im Bereich Wasserbau für die Betreuung und Beaufsichtigung der Massnahmen im Hochwasserschutz zuständig.

Der Aufwand für die Ausführung von Schutzprojekten (Investitionsrechnung) durch die Gemeinden fällt gegenüber dem Vorjahr tiefer aus.

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	53'233'831.39	248'249'000	251'158'000	2'909'000 +
Ertrag	37'106'561.15	248'249'000	251'158'000	2'909'000 +
Aufwandüberschuss	-16'127'270.24			
- Einzelkredite Laufende Rechnung	616'268.35	-14'133'000	-13'830'000	303'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-15'511'001.89	-14'133'000	-13'830'000	303'000 +
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beitrag zur Förderung von Wanderwegen	385'720.05	400'000	400'000	
3651 Beiträge zur Förderung von Radweg- anlagen	234'141.30	400'000	550'000	150'000 +
3660 Beiträge für Schallschutzmassnahmen an übrigen Strassen		100'000	240'000	140'000 +
4607 Beiträge vom Bund für Schallschutzmass- nahmen an Liegenschaften Dritter	-3'593.00	-50'000	-100'000	50'000 -
4820 Entnahme aus dem Bestandeskonto SF-Strassen		-14'983'000	-14'920'000	63'000 +
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	616'268.35	-14'133'000	-13'830'000	303'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten		248'249'000	251'158'000	2'909'000 +
Erlöse		233'266'000	236'238'000	2'972'000 +
Ergebnis		-14'983'000	-14'920'000	63'000 +
- Einzelkredite LR		850'000	1'090'000	240'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-14'133'000	-13'830'000	303'000 +

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	53'233'831.39	248'249'000	251'158'000	+2'909'000	+1.2
30 Personalaufwand	46'311'321.20	48'963'000	49'607'000	+644'000	+1.3

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

		Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr. in %	
31	Sachaufwand	3'405'374.49	127'032'000	128'498'000	+1'466'000	+1.2
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	438'209.90	450'000	450'000		
36	Eigene Beiträge	619'861.35	900'000	1'190'000	+290'000	+32.2
39	Interne Verrechnungen	2'459'064.45	70'904'000	71'413'000	+509'000	+0.7
4	Ertrag	37'106'561.15	248'249'000	251'158'000	+2'909'000	+1.2
43	Entgelte	6'279'918.60	7'768'000	8'013'000	+245'000	+3.2
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		860'000	1'047'000	+187'000	+21.7
46	Beiträge für eigene Rechnung	123'093.00	99'952'000	96'312'000	-3'640'000	-3.6
48	Entnahmen aus Bestandskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		14'983'000	14'920'000	-63'000	-0.4
49	Interne Verrechnungen	30'703'549.55	124'686'000	130'866'000	+6'180'000	+5.0
Kosten-Leistungsrechnung						
Ergebnis Laufende Rechnung						
Abgrenzungen			14'983'000	14'920'000	-63'000	-0.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung			-14'983'000	-14'920'000	+63'000	+0.4

Produktgruppenbericht

PG 1

Strassenbau

Projektierung und Realisierung von Neu- und Ausbauvorhaben im kantonalen Strassennetz zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden.

Wirkung

Der Neu- und Ausbau der Strassen erfolgt bedarfsgerecht unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Anliegen.

Produkte

Investitionen Nationalstrassen; Investitionen Hauptstrassen; Investitionen Verbindungsstrassen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 1: Strassenbau				
Kosten		61'461'000	59'218'000	2'243'000 -
Erlöse				
Ergebnis		-61'461'000	-59'218'000	2'243'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Umsetzung des Strassenbauprogramms des Kantons Graubünden entsprechend den Vorgaben und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm	%		100	90	-10
Umsetzung der Bauprogramme der Umfahrungen Saas und Küblis (Netzvollendung NS) unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel					
Realisierungsgrad der Projekte gemäss Bauprogramm (Bund und Kanton)	%		100	100	

Aufgrund von Verzögerungen bei der Projektbearbeitung und den zugehörigen Verfahren können nicht alle im Strassenbauprogramm enthaltenen Projekte im vorgesehenen Zeitraum in Angriff genommen werden, weshalb der diesbezügliche Planwert angepasst werden muss.

Die Einzelkredite der National-, Haupt- und Verbindungsstrassen sind in der Investitionsrechnung aufgelistet.

Produktgruppenbericht

PG 2 Betrieb und Unterhalt

Projektierung und Realisierung von baulichen Unterhaltsarbeiten (Instandhaltungsarbeiten) im kantonalen Strassennetz zur Erhaltung der Bausubstanz sowie Durchführung des betrieblichen Unterhalts zur Gewährleistung der Betriebssicherheit.

Wirkung Die Strassen werden zeit-, kosten- und qualitätsgerecht betrieben und unterhalten, um deren Benützung möglichst jederzeit und sicher zu gewährleisten.

Produkte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Betrieb und Unterhalt				
Kosten		186'788'000	191'940'000	5'152'000 +
Erlöse		45'341'000	42'040'000	3'301'000 -
Ergebnis		-141'447'000	-149'900'000	8'453'000 -
- Einzelkredite LR		850'000	1'090'000	240'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite		-140'597'000	-148'810'000	8'213'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Gewährleisten der Betriebssicherheit der Kantons- und Nationalstrassen unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.					
Haftungsfälle aus Werkeigentum zu Lasten Kanton	Anz.		< 3	< 3	
Kosten bei den Kantonsstrassen pro Kilometer für die Tätigkeiten Reinigung, Grünpflege und Technischer Dienst	Fr.		< CH ø	< CH ø	

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Einhalten des vorgegebenen Winterdienststandards.					
Beanstandungen	Anz.		< 10	< 10	
Behebung von Schäden, die zu Strassenunterbrüchen geführt haben.					
Angeordnete Massnahmen zur Schadenbehebung innert 48 Stunden	%		100	100	
Sicherstellen einer langfristigen Werterhaltung und Gebrauchstauglichkeit der Kantonsstrassen und deren Anlagenteile.					
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b					
Klasse 3 (ausreichend)	%		<= 20	<= 20	
Klasse 4 (kritisch)	%		<= 5	<= 5	
Klasse 5 (schlecht)	%		< 1	< 1	
Zustandsbeurteilung der Kunstbauten gemäss SIA-Normen 162/5, 462, 469					
Klasse 3 (schadhaft)	%		<= 20	<= 20	
Klasse 4 (schlecht)	%		<= 5	<= 5	
Klasse 5 (alarmierend)	%		< 1	< 1	
Aufwendungen für den baulichen Unterhalt bezogen auf die Wiederbeschaffungskosten der Kantonsstrassen					
Durchschnitt über alle Anlagenteile der Strasse	%		>= 1.7	>= 1.7	
Kontrolle der Wanderweg- sowie der Rad-/ Mountainbikewegnetze bezüglich Zustand und Instandstellungsbedarf.					
Kontrollumfang des Wander-, Rad- und Mountainbikewegnetzes	%		100	50	-50

Es hat sich gezeigt, dass die Kontrolle des gesamten Wanderweg- sowie der Rad-/ Mountainbikewegnetzes nicht in jedem Jahr vollumfänglich durchgeführt werden kann, sondern vorerst zweckmässigerweise alle zwei Jahre bzw. jährlich zur Hälfte erfolgt.

Produktgruppenbericht

PG 3

Finanzierung

Einnahmen der Spezialfinanzierung Strassen.

Wirkung

Produkte

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Finanzierung				
Kosten				
Erlöse		187'925'000	194'198'000	6'273'000 +
Ergebnis		187'925'000	194'198'000	6'273'000 +

6200 Tiefbauamt SF-Strassen

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Die Details zur Veränderung gegenüber dem Vorjahr werden im Dienststellenbericht erläutert.

Dienststellenbericht

Das Tiefbauamt ist im Bereich der SF-Strassen für die Betreuung der Aufgaben im kantonseigenen Strassennetz und im Auftragsverhältnis zum Teil auch für die Nationalstrassen zuständig. Es trägt damit zur Verbesserung der strassenseitigen Erreichbarkeit bei und stellt die Benutzbarkeit der Strassen in Graubünden sicher.

Strassenbau (Investitionsrechnung)

Die Investitionen in den einzelnen Strassenkategorien sind kontengenau als Einzelkredite in der Investitionsrechnung ersichtlich. Die Ausgaben bewegen sich knapp im Rahmen des Strassenbauprogrammes.

Betrieb und Unterhalt (Laufende Rechnung)

Beim Betrieb liegen die Aufwendungen im Rahmen des Vorjahres. Für die Budgetierung der Winterdienstkosten wird jeweils der Durchschnitt der letzten fünf Jahre berücksichtigt.

Eine Reduktion bei den Gesamtausgaben und zugehörigen Einnahmen ergibt sich beim baulichen Unterhalt infolge Abschluss der vorerst noch über den Kanton abgewickelten grösseren Sanierungsprojekte an der A13. Künftig erhält das Tiefbauamt nur noch Aufträge vom Bundesamt für Strassen für kleinere Massnahmen.

Das Budget für den baulichen Unterhalt der Kantonsstrassen beträgt ca. 71.5 Mio. Franken und liegt damit um 2.5 Mio. Franken tiefer als im Strassenbauprogramm vorgesehen. Demgegenüber sind jedoch mit ca. 7.1 Mio. Franken (Vorjahr ca. 1.1 Mio. Franken) deutlich höhere Bauausgaben für die Sicherung der Strassen vorgesehen.

Im Vergleich zum Vorjahr wird die Spezialfinanzierung Strassen mit ca. 0.7 Mio. Franken mehr belastet für Querschnittleistungen anderer Dienststellen.

Finanzierung

Das budgetierte Defizit der Strassenrechnung beläuft sich unter Beachtung der Vorgaben auf knapp 15 Mio. Franken.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus

- Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	17.2 Mio.
- Anteil Mineralölsteuer	46.2 Mio.
- Beitrag aus allgemeinen Strassenmitteln	65.0 Mio.
- Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	55.0 Mio.
- Anteil an LSVA	10.8 Mio.

Bei der Zuweisung des Reinertrages des Strassenverkehrsamtes konnten aufgrund des Resultats der Rechnung 2009 sowie der Herabsetzung des CO₂-Grenzwertes für den Verkehrssteuerrabatt auf emissionsarmen Motorfahrzeugen und der anhaltenden Zunahme der Fahrzeuge höhere Einnahmen budgetiert werden als im Vorjahr.

Mehreinnahmen sind auch bei den Bundesbeiträgen aus dem Infrastrukturfonds und aus dem LSVA-Anteil zu erwarten.

6210 Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	48'893'498.18			
Ertrag	53'910'564.75			
Ertragsüberschuss	5'017'066.57			
3113 Anschaffung von Maschinen, Kleingeräten und Fahrzeugen	1'475'572.17			
3120 Wasser und Energie	1'442'821.02			
3130 Betriebs- und Verbrauchsmaterialien	895'871.96			
3131 Treibstoffe	564'721.55			
3141 Unterhalt Werkhöfe, Betriebsgebäude, Stützpunkte, Dienstwohnungen durch Dritte	744'153.98			
3142 Baulicher Unterhalt und Erneuerung der Nationalstrassen durch Dritte	26'543'811.19			
3143 Betrieblicher Unterhalt der National- strassen durch Dritte	2'927'522.64			
3149 Winterdienst	3'078'517.67			
3152 Unterhalt von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen durch Dritte	357'500.44			
3160 Mieten Werkhöfe	94'500.00			
3161 Miete von Geräten, Fahrzeugen und Installationen	1'416.50			
3180 Entschädigung für Dienstleistungen Dritter	131'362.70			
3182 Telefon, Porti und sonstige Gebühren	306'921.81			
3189 Sachversicherungsprämien (ohne GVG)	128'856.40			
3190 Aufwendungen für Brandbekämpfung	108'750.00			
3199 Übriger Sachaufwand	3'303.95			
3926 Vergütung an HBA für Raumaufwand	200'000.00			
3930 Vergütung an das Tiefbauamt für Arbeits- leistungen	9'887'894.20			
4340 Vergütungen Dritter für Dienstleistungen	-2'062'912.20			
4350 Ertrag aus Verkäufen	-208'136.45			
4360 Rückerstattung Dritter	-66'553.70			
4605 Beitrag aus Treibstoffollertrag für Un- terhalt und Betrieb der Nationalstrassen	-51'572'962.40			
Investitionsrechnung				
Ausgaben	849'453.30			
Einnahmen				
Nettoinvestitionen	849'453.30			
5062 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Grossfahrzeugen	849'453.30			

6211 Unterhalt und Betrieb der Kantonsstrassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	119'634'700.62			
Ertrag	2'515'532.90			
Aufwandüberschuss	-117'119'167.72			
3113 Anschaffung von Maschinen, Kleingeräten und Fahrzeugen	1'634'499.85			
3120 Wasser und Energie	650'652.85			
3130 Betriebs- und Verbrauchsmaterialien	2'642'508.06			
3131 Treibstoffe	961'686.10			
3141 Unterhalt Werkhöfe, Stützpunkte durch Dritte	1'150'883.85			
3142 Baulicher Unterhalt und Erneuerung der Kantonsstrassen durch Dritte	71'397'750.66			
3143 Betrieblicher Unterhalt der Kantons- strassen durch Dritte	4'843'095.06			
3144 Unterhalt der Seilbahnen	427'931.85			
3149 Winterdienst	12'958'592.75			
3152 Unterhalt von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen durch Dritte	688'862.20			
3161 Miete von Geräten, Fahrzeugen und Installationen	36'327.00			
3180 Entschädigung für Dienstleistungen Dritter	228'275.25			
3182 Telefon, Porti und sonstige Gebühren	445'347.29			
3189 Sachversicherungsprämien (ohne GVG)	229'792.30			
3190 Aufwendungen für Brandbekämpfung Kantonsstrassen	43'500.00			
3199 Übriger Sachaufwand	10'439.80			
3924 Vergütung an HBA für Mobiliarbeschaffung	11'563.15			
3926 Vergütung an HBA für Raumaufwand	468'976.25			
3930 Vergütung an das Tiefbauamt für Arbeits- leistungen	20'804'016.35			
4242 Gewinn aus Verkauf/Übertragung von Liegenschaften des TBA	-34'999.00			
4340 Vergütungen Dritter für Dienstleistungen	-697'297.45			
4341 Beförderungstaxen Seilbahnen	-90'422.50			
4350 Ertrag aus Verkäufen	-138'001.25			
4360 Übrige Rückerstattungen von Dritten	-219'088.25			
4361 Rückerstattung von Dritten für Schneeräumung	-15'410.40			
4520 Rückerstattung von Gemeinden für Arbeitsleistungen	-207'892.10			
4521 Rückerstattung von Gemeinden für Schneeräumung	-1'112'421.95			

6211 Unterhalt und Betrieb der Kantonsstrassen

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	5'783'610.42			
Einnahmen	1'801'606.60			
Nettoinvestitionen	3'982'003.82			
5020 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen	2'122'251.72			
5030 Bau oder Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten	1'888'381.85			
5062 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	727'987.00			
5620 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen	164'848.00			
5621 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen	880'141.85			
6030 Übertrag von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens auf Finanzvermögen	-1.00			
6311 Rückerstattung von RhB und MGB an Investitionsausgaben für die Sicherung der Strassen	-1'324'968.45			
6609 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutz- und Wuhrbauten	-476'637.15			

6220 Ausbau der Nationalstrassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	56'333'557.70	66'460'000	70'910'000	4'450'000 +
Einnahmen	52'697'820.55	61'749'000	65'925'000	4'176'000 +
Nettoinvestitionen	3'635'737.15	4'711'000	4'985'000	274'000 +
501103 St.Gallergrenze - Thusis - Tessiner- grenze A13	10'279'471.00	7'470'000	8'600'000	1'130'000 +
501104 AS Landquart - Klosters/Selfranga, A28	46'054'086.70	58'990'000	62'310'000	3'320'000 +
6311 Rückerstattung Dritter für Investitions- ausgaben	-37'035.45			
6601 Investitionsbeiträge vom Bund: A13 St.Gallergrenze - Thusis - Tessiner- grenze, A28 Landquart-Klosters	-52'660'785.10	-61'749'000	-65'925'000	4'176'000 -

6221 Ausbau der Hauptstrassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	47'814'965.65	51'250'000	50'930'000	320'000 -
Einnahmen	25'024'699.95	27'500'000	28'500'000	1'000'000 +
Nettoinvestitionen	22'790'265.70	23'750'000	22'430'000	1'320'000 -
501330 Julierstrasse, Malojastrasse	13'564'919.65	17'640'000	11'450'000	6'190'000 -
501331 Deutsche Strasse	24'396.50	530'000	1'660'000	1'130'000 +
501332 Oberalpstrasse	14'429'896.25	15'760'000	14'750'000	1'010'000 -
501333 Italienische Strasse	1'278'546.25	1'570'000	1'560'000	10'000 -
501334 Engadinerstrasse	5'770'508.75	10'500'000	13'430'000	2'930'000 +
501335 Prättigauer-, Flüela- und Ofenberg- strasse	6'510'778.50	3'440'000	3'100'000	340'000 -
501336 Berninastrasse	1'311'713.30	660'000	600'000	60'000 -
501337 Lukmanierstrasse	11'743.50	20'000	3'460'000	3'440'000 +
501338 Landwasserstrasse	4'851'483.65	930'000	230'000	700'000 -
501339 Schinstrasse	60'979.30	200'000	690'000	490'000 +
6000 Veräusserung von Grundstücken	-18'654.85			
6310 Rückerstattungen von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-926'767.70	-400'000	-340'000	60'000 +
6311 Rückerstattungen Dritter für Investi- tionsausgaben	-398'999.40	-600'000	-550'000	50'000 +
660335 Investitionsbeiträge vom Bund: Prätti- gauer-, Flüela- und Ofenbergstrasse	319'722.00			
6605 Pauschalbeitrag vom Bund für Ausbau Hauptstrassen	-24'000'000.00	-26'500'000	-27'610'000	1'110'000 -

6224 Ausbau der Verbindungsstrassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben	32'094'942.51	33'000'000	32'000'000	1'000'000 -
Einnahmen	207'738.65		197'000	197'000 +
Nettoinvestitionen	31'887'203.86	33'000'000	31'803'000	1'197'000 -
501550 Zur Julierstrasse	763'106.10	2'300'000	520'000	1'780'000 -
501552 Zur Deutschen Strasse	1'199'715.90	1'100'000	3'200'000	2'100'000 +
501553 Luzisteigstrasse			1'075'000	1'075'000 +
501554 Zur Oberalpstrasse	2'155'098.50	3'300'000	2'700'000	600'000 -
501556 Zur Italienischen Strasse	2'679'621.25	1'700'000	2'300'000	600'000 +
501558 Zur Engadiner-/Malojastrasse	8'618'749.75	4'650'000	2'600'000	2'050'000 -
501560 Zur Prättigauer-, Flüela-, Ofenberg- strasse	3'573'174.55	4'150'000	5'400'000	1'250'000 +
501562 Zur Berninastrasse	304'496.95	600'000	300'000	300'000 -
501566 Zur Landwasserstrasse	888'354.25		400'000	400'000 +
501568 Zur Schinstrasse		200'000	50'000	150'000 -
501570 Schanfiggerstrassen	2'954'774.60	3'100'000	2'525'000	575'000 -
501572 Calancastrassen	1'284'306.70	500'000	500'000	
501578 Domleschgerstrassen	385'382.85	3'200'000	2'930'000	270'000 -
501580 Rechtsrheinische Oberländerstrassen	1'495'759.70	2'800'000	1'400'000	1'400'000 -
501582 Safienstrasse	2'079'999.16	2'000'000	1'400'000	600'000 -
501584 Lugnezerstrassen	1'694'310.45	1'200'000	2'200'000	1'000'000 +
501586 Valsenstrassen	1'617'843.45	1'100'000	1'500'000	400'000 +
501588 Albulastrassen	411'497.40	500'000	500'000	
501590 Umbrailstrasse		100'000		100'000 -
501591 Rückzahlung an Gemeinden für vorfinan- zierte Baukosten (Antizipandoausbau)	-11'249.05	500'000	500'000	
6000 Veräusserung von Grundstücken	-19'626.00			
6310 Rückerstattung von Gemeinden für Ausbau von Innerortsstrecken	-19'928.10		-17'000	17'000 -
6609 Investitionsbeiträge vom Bund	-168'184.55		-180'000	180'000 -

6225 Allgemeine Investitionen SF-Strassen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben		6'395'000	13'144'000	6'749'000 +
Einnahmen		170'000	4'446'000	4'276'000 +
Nettoinvestitionen		6'225'000	8'698'000	2'473'000 +
5020 Bauausgaben für die Sicherung der Strassen		1'115'000	7'060'000	5'945'000 +
5030 Bau und Erwerb von Werkhöfen und Stützpunkten		2'400'000	2'200'000	200'000 -
5062 Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen		1'180'000	1'900'000	720'000 +
5620 Beiträge an Gemeinden für Bauten zum Schutze der Strassen		400'000	684'000	284'000 +
5621 Beiträge an Gemeinden für Fussgängeranlagen, Haltebuchten ÖV sowie Kanalisationen		1'300'000	1'300'000	
6311 Rückerstattung Dritter für Investitionsausgaben		-45'000	-4'446'000	4'401'000 -
6609 Investitionsbeiträge vom Bund		-125'000		125'000 +

6230 Finanzierung der Strassenaufwendungen

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	70'452'779.61			
Ertrag	198'682'151.00			
Ertragsüberschuss	128'229'371.39			
3820 Einlage in das Bestandeskonto Spezialfinanzierung Strassen (=Verminderung der Strassenschuld)	7'308'115.78			
3960 Weiterbelastete Abschreibungen auf Nettoinvestitionen Strassen	63'144'663.83			
4604 Bundesbeitrag Infrastrukturfonds für Hauptstrassen	-17'664'090.00			
4608 Anteil an Mineralölsteuern	-51'092'182.00			
4980 Beitrag aus allgemeinen Staatsmitteln	-65'000'000.00			
4985 Zuweisung Reinertrag des Strassenverkehrsamtes	-54'583'879.00			
4987 Anteil an LSVÄ	-10'342'000.00			

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	17'650'995.49	18'283'000	19'243'000	960'000 +
Ertrag	4'838'048.20	4'346'000	4'863'000	517'000 +
Aufwandüberschuss	-12'812'947.29	-13'937'000	-14'380'000	443'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	3'346'646.95	3'479'000	3'543'000	64'000 +
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-9'466'300.34	-10'458'000	-10'837'000	379'000 -
Einzelkredite Laufende Rechnung				
362001 Beitrag an die anerkannten Gehälter des Gemeindeforstpersonals	1'405'005.00	1'360'000	1'420'000	60'000 +
362003 Beitrag für Revierförsterpraktikanten BZW	16'625.05	15'000	10'000	5'000 -
362004 Beiträge an Betriebszusammenschlüsse, Holzverkaufsorganisationen und Jungwaldpflege	460'186.55	686'000	641'000	45'000 -
362005 Beiträge an Biodiversitätsförderung	2'464'823.15	2'025'000	2'287'000	262'000 +
362006 Beiträge an Gemeinden für Ersatzaufforstungen		50'000	50'000	
362102 Beiträge an die Löschkosten bei Waldbränden	47'349.90	50'000	50'000	
3650 Beitrag an regionale Vereinigungen zur Förderung der Waldbewirtschaftung und Holzverwertung	358'119.30	370'000	393'000	23'000 +
4608 Beiträge vom Bund an Betriebszusammenschlüsse, Holzverkaufsorganisationen und Jungwaldpflege	-130'400.00	-202'000	-171'000	31'000 +
4609 Beiträge vom Bund an Biodiversitätsförderung	-1'275'062.00	-875'000	-1'137'000	262'000 -
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	3'346'646.95	3'479'000	3'543'000	64'000 +
Investitionsrechnung				
Ausgaben	47'354'151.30	42'300'000	44'856'000	2'556'000 +
Einnahmen	25'611'197.15	22'135'000	24'047'000	1'912'000 +
Nettoinvestitionen	21'742'954.15	20'165'000	20'809'000	644'000 +
- Einzelkredite Investitionsrechnung	21'742'954.15	20'165'000	20'809'000	644'000 +
Nettoinvestitionen ohne Einzelkredite				
Einzelkredite Investitionsrechnung				
5201 Rückzahlung von Darlehen aus Investitionskredit für Unwetterschäden Nov. 02 an den Bund	50'000.00			
5220 Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	1'856'000.00	1'100'000	2'100'000	1'000'000 +
5622 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzbauten	14'033'003.55	15'300'000	15'300'000	
5624 Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald	31'415'147.75	25'900'000	27'456'000	1'556'000 +

6400 Amt für Wald

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
6220 Rückzahlungen von Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz	-945'725.00	-1'000'000	-850'000	150'000 +
6221 Rückzahlung von Darlehen aus Investitionskredit für Unwetterschäden Nov. 02	-50'000.00			
6606 Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz	-853'125.90	-100'000	-1'100'000	1'000'000 -
6609 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzbauten	-7'665'243.00	-8'100'000	-8'100'000	
6610 Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald	-16'097'103.25	-12'935'000	-13'997'000	1'062'000 -
Total Einzelkredite Investitionsrechnung	21'742'954.15	20'165'000	20'809'000	644'000 +

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	18'570'822.59	19'325'000	20'258'000	933'000 +
Erlöse	4'829'648.20	4'346'000	4'863'000	517'000 +
Ergebnis	-13'741'174.39	-14'979'000	-15'395'000	416'000 -
- Einzelkredite LR	3'346'646.95	3'479'000	3'543'000	64'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-10'394'527.44	-11'500'000	-11'852'000	352'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget	
				Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	17'650'995.49	18'283'000	19'243'000	+960'000	+5.3
30 Personalaufwand	8'822'103.09	9'380'000	9'491'000	+111'000	+1.2
31 Sachaufwand	3'270'855.45	3'547'000	4'330'000	+783'000	+22.1
36 Eigene Beiträge	4'752'108.95	4'556'000	4'851'000	+295'000	+6.5
38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	18'750.00				
39 Interne Verrechnungen	787'178.00	800'000	571'000	-229'000	-28.6
4 Ertrag	4'838'048.20	4'346'000	4'863'000	+517'000	+11.9
43 Entgelte	1'985'290.70	1'782'000	1'808'000	+26'000	+1.5
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	116'800.00	116'000	169'000	+53'000	+45.7
46 Beiträge für eigene Rechnung	2'630'747.50	2'298'000	2'728'000	+430'000	+18.7
48 Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven		50'000	50'000		
49 Interne Verrechnungen	105'210.00	100'000	108'000	+8'000	+8.0

6400 Amt für Wald

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	in %
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Investitionsrechnung					
5 Ausgaben	47'354'151.30	42'300'000	44'856'000	+2'556'000	+6.0
52 Darlehen und Beteiligungen	1'906'000.00	1'100'000	2'100'000	+1'000'000	+90.9
56 Eigene Beiträge	45'448'151.30	41'200'000	42'756'000	+1'556'000	+3.8
6 Einnahmen	25'611'197.15	22'135'000	24'047'000	+1'912'000	+8.6
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	995'725.00	1'000'000	850'000	-150'000	-15.0
66 Beiträge für eigene Rechnung	24'615'472.15	21'135'000	23'197'000	+2'062'000	+9.8
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-12'812'947.29	-13'937'000	-14'380'000	-443'000	-3.2
Abgrenzungen	928'227.10	1'042'000	1'015'000	-27'000	-2.6
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-13'741'174.39	-14'979'000	-15'395'000	-416'000	-2.8

Produktgruppenbericht

PG 1

Schutz vor Naturgefahren

Aufbau eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren.

Wirkung

Betrieb eines Gefahreninformationssystems für den umfassenden Schutz von Menschen, Siedlungen und Verkehrsträgern vor Naturgefahren. Die erforderlichen Schutzleistungen werden mittels Schutzbauten (Lawinenverbauungen etc.), organisatorischer Massnahmen (Gefahrenzonenpläne etc.) und der nachhaltigen Sicherstellung aller Waldfunktionen, insbesondere der Schutzfunktion des Waldes, erbracht.

Produkte

Naturgefahren; Schutzbauten; Schutzwald

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Schutz vor Naturgefahren				
Kosten	8'171'061.15	8'841'000	8'821'000	20'000 -
Erlöse	2'575'899.90	2'425'000	2'439'000	14'000 +
Ergebnis	-5'595'161.25	-6'416'000	-6'382'000	34'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert	Plan-Wert	Plan-Wert	Abweichung
		2009	2010	2011	zum Vorjahr
Instrumente des Gefahreninformationssystems werden bedarfs- und praxisingerecht entwickelt und angewendet.					
Gefahrenkarte für Gemeinden	Anz.	11	10	10	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Naturereignisse werden laufend erfasst.					
Grad der laufenden Erfassung von Naturereignissen bei den Gemeinden	%	95	100	100	
Schäden, welche durch Naturgefahren verursacht werden, sind insbesondere bei bestehenden Schutzbauten durch Instandhaltungsmassnahmen zu begrenzen.					
Neubau und Instandhaltung permanenter und temporärer Verbauungen aufgrund der Zustandsbeurteilung und der Schutzdefizite (in Laufmeter)	m	2974	2'500	0	-2'500
Schäden an Schutzbauten sind durch ein systematisches Monitoring zu begrenzen.					
Anteil Verbauungsgebiete, welche gemäss Handbuch Kontrolle und Unterhalt forstlicher Infrastruktur (K UfI) kontrolliert wurden	%			20	
Die Stabilität, Qualität und Nutzung der Waldflächen unter vorrangiger Berücksichtigung der Schutzfunktion des Waldes wird gefördert.					
Jährlich gepflegte Waldfläche in Hektaren (entspricht 4,5 % des Waldes mit besonderen Schutzfunktionen)	ha	2194	2'700	2'500	-200
Um Bedingungen für Waldpflege zu optim. u. Kosten f. d. Holznutzung zu verringern, sind forstl. Infrastr. zu erhalten u. bei Bedarf neu zu erstellen.					
Aus- und Neubau von Waldwegen (in Kilometer)	km	10.89	15	15	

Abweichungen zu Zielen/Indikatoren:

95 Prozent der Schutzbauten sind erstellt. Daher läuft diese Zielsetzung aus.

Produktgruppenbericht

PG 2

Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe

Beratung und Unterstützung der Forstbetriebe in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen.

Förderung des natürlichen, einheimischen und umweltfreundlichen Rohstoffes Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger.

Bereitstellen von Grundlagen für die angemessene Berücksichtigung der ökologischen Rahmenbedingung und von Naturschutzanliegen bei der Waldbewirtschaftung.

Strategische Planung der Waldbewirtschaftung aus öffentlicher Sicht sowie Bereitstellung der dazu notwendigen Informationen über den Zustand des Waldes und seiner Verjüngung auf überbetrieblicher Ebene.

Wirkung

Nachhaltige Sicherstellung aller Waldfunktionen (Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion) durch vorbeugende Massnahmen, insbesondere durch Bewirtschaftung.

Produkte

Biodiversität; Waldplanung; Revierorganisation und Schulung

6400 Amt für Wald

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Waldbewirtschaftung und Forstbetriebe				
Kosten	8'894'606.41	8'843'000	9'798'000	955'000 +
Erlöse	2'179'406.15	1'832'000	2'332'000	500'000 +
Ergebnis	-6'715'200.26	-7'011'000	-7'466'000	455'000 -
- Einzelkredite LR	3'299'297.05	3'379'000	3'443'000	64'000 +
Ergebnis ohne Einzelkredite	-3'415'903.21	-3'632'000	-4'023'000	391'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Bei der Pflege und Nutzung des Waldes ist die Artenvielfalt zu sichern.					
Tagungen zur waldbaulichen Eingriffsstärke mit Revierförstern und Regionalforstingenieuren	Anz.	6	0		
Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion (in Hektaren)	ha	258	350	290	-60
Neu eingerichtete Naturwaldreservate	Anz.	5	3	2	-1
Als Grundlage für waldbauliche und jagdplanerische Entscheide sollen die Verjüngungsverhältnisse aufgezeigt werden.					
Erstellte Wald/Wild-Berichte, Teil Wald	Anz.	1	0		
Genehmigte Wald/Wild-Berichte	Anz.		2	0	-2
Wald/Wild-Berichte Regionen mit Jungwald-/Wildschadenaufnahmen in Verjüngungsflächen	Anz.			1	
Die strategische Planung für die Waldbewirtschaftung (Waldentwicklungsplanung) ist erarbeitet.					
Abgeschlossene oder zur Auflage gebrachte Waldentwicklungsplanung	Anz.	1	1	2	+1
Beschreibung und Planung in Wäldern mit besonderer Schutzfunktion und wichtiger Biodiversitätsfunktion	ha		3'000	3'000	
Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Waldfunktionen ist der Waldzustand und die Waldentwicklung erfasst.					
Anteil mit Stichproben erhobener Waldfläche, bezogen auf die Gesamtwaldfläche	%	6	6	6	
Monitoring der Auswirkungen des Grosssägewerkes auf die Waldbewirtschaftung.					
Bericht	Anz.	1	1	1	
Forstbetriebe werden in fachlichen, betrieblichen und organisatorischen Belangen bedarfsgerecht unterstützt und beraten.					
Begleitete Fälle, welche Reviereinteilung Beförderungspflicht tangieren	%	100	100	100	
Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Waldwirtschaft wird gezielt durch Förderung der Zusammenarbeit sowie Anreize und Starthilfen verbessert.					
Durchführung Wettbewerb	Anz.	1	1	0	-1

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Leistungsvereinbarung mit der SELVA inkl. Betriebsberatung	Anz.	1	1	1	
Holzmobilisierung und Holzbündelung werden über eine geeignete Holzvermarktungsorganisation unterstützt.					
Vermitteltes bzw. verkauftes Holz (in m3)	m3	102874	80'000	100'000	+20'000
Holz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger wird gefördert.					
Leistungsvereinbarung mit Graubünden-Holz	Anz.	1	1	1	
Arbeitssicherheit im Wald wird gefördert.					
Unfälle pro 100 Vollbeschäftigte und Jahr in Graubünden aufgrund der SUVA-Statistik	Anz.	295	<300	<300	
Fortbildung des Forstpersonals wird unterstützt.					
Anteil freiwilliger Kursbesuche pro Vollbeschäftigte	%	47	30	30	

Abweichungen zu Einzelkrediten der Laufenden Rechnung:

Konto 362005 / Konto 4609 (Beiträge an Biodiversitätsförderung)

Die Mehrausgaben / Mehreinnahmen von Fr. 262'000 stehen im Zusammenhang mit der Umlagerung von der NFA-Programmvereinbarung Waldwirtschaft auf die Programmvereinbarung Biodiversität. Es stehen somit für die Biodiversität mehr Bundesmittel zur Verfügung.

Abweichungen zu den übrigen Aufwänden und Erträgen:

Das Projekt "Rundholzmarkt Graubünden" beeinflusst das Ergebnis mit Kosten von Fr. 500'000.

Abweichungen zu Zielen/Indikatoren:

Gepflegte Waldfläche mit Naturschutzfunktion. Bisher lagen nur wenig Erfahrungen mit diesem Indikator vor. Die letzte Auswertung zeigte, dass 290 Hektaren realistisch sind.

Neu eingerichtete Naturwaldreservate. Es liegen weniger umsetzbare Reservats-Projekte vor als in den letzten Jahren. Grund: Zwischenstopp wegen Überarbeitung der Schutzwaldausscheidung (Silvaprotect). Verlagerung der Projektierungsarbeiten mehr in Richtung Sonderwaldreservate, deren Planung aufwändiger ist.

Genehmigte Wald/Wild-Berichte. Per Ende 2010 werden voraussichtlich über den ganzen Kanton Wald/Wild-Berichte vorliegen. Diese Zielsetzung läuft aus.

Waldentwicklungsplanung (WEP). Wegen der Schutzwaldausscheidung (Silvaprotect) mussten die Arbeiten an den noch laufenden WEP's Oberengadin und Val Bregaglia 2010 unterbrochen werden. Diese WEP's werden voraussichtlich erst 2011 abgeschlossen. Durchführung Wettbewerb. Der Wettbewerb wurde im Jahre 2009 durchgeführt und war eine einmalige Aktion. Diese Zielsetzung läuft aus.

Vermitteltes bzw. verkauftes Holz. Aufgrund der neuen Leistungsvereinbarungen mit den Holzvermarktungsorganisationen "Rezia-Holz" und "LENCA" kann mit mehr vermitteltem bzw. verkauftem Holz gerechnet werden.

Produktgruppenbericht

PG 3

Walderhaltung

Wahrnehmung von forstpolizeilichen Aufgaben durch die Bearbeitung von Waldfeststellungen und Rodungsgesuchen sowie Verfassen von Mitberichten und Behandlung von Kontraventionen.

Wirkung

Die Waldfunktionen sind im Rahmen der raumwirksamen Planungen und Nutzungen sichergestellt.

Produkte

Waldaufsicht; Waldrecht

6400 Amt für Wald

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 3: Walderhaltung				
Kosten	1'505'155.03	1'641'000	1'639'000	2'000 -
Erlöse	74'342.15	89'000	92'000	3'000 +
Ergebnis	-1'430'812.88	-1'552'000	-1'547'000	5'000 +
- Einzelkredite LR	47'349.90	100'000	100'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-1'383'462.98	-1'452'000	-1'447'000	5'000 +

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Die Interessen der Waldfunktionen sind zu gewährleisten.					
Die Stellungnahmen zu Auflageprojekten werden prioritär behandelt und innerhalb der gesetzten Frist erledigt	%	100	100	100	
Die Rodungsgesuche werden kundengerecht bearbeitet.					
Anteil fristgerecht behandelter Rodungsgesuche	%	98	100	100	

Dienststellenbericht

Das Amt für Wald ist die kantonale Fachstelle für den Wald und Naturgefahren und damit verantwortlich für den Vollzug des Waldgesetzes. Der Wald sichert den Lebensraum für die Bewohner und Besucher. Er soll als naturnaher Teil des Lebensraumes erhalten bleiben und die vielfältigen Funktionen wie Schutz, Nutzung und Erholung erfüllen. Die Dienststelle führt diesen Auftrag aus, indem sie einerseits die Waldeigentümer bei der Waldnutzung berät und finanziell unterstützt, andererseits für eine minimale Pflege der Gebirgswälder sowie für die Gefahrenbeurteilung samt der Realisierung von technischen Schutzmassnahmen besorgt ist und damit den Schutz von Siedlungen, Verkehrswegen und Infrastrukturanlagen im Kanton Graubünden nachhaltig sicherstellt.

Zum Budget 2011:

Seit 2008 greifen die Vorgaben des Bundes in den Bereichen NFA und Effor. Sie wirken sich beim Amt für Wald in den Programmvereinbarungen Schutzwald, Schutzbauten, Biodiversität und Waldwirtschaft aus. Die neuen Finanzflüsse von Bund an den Kanton und vom Kanton an die Waldeigentümer (Gemeinden) werden durch den neuen Kontoplan abgebildet. Die erste NFA-Periode mit dem Bund (2008-2011) wird auf Ende 2011 abgeschlossen. Im 2010 erfolgen Anpassungen der Programmvereinbarungen mit dem Bund (Umlagerungen von Waldwirtschaft auf Biodiversität und Schutzwald), welche sich auch im Budget 2011 (Kontierungen) auswirken.

Mit dem Projekt „Rundholzmarkt Graubünden“ bezweckt man mit gezielten Massnahmen die Menge an sagfähigem Rundholz zu erhöhen um dadurch eine langfristige Sicherung der Holzlieferungen aus dem Bündner Wald zu gewährleisten. Im Hinblick auf eine kostengünstige Rundholzversorgung sollen Verbesserungen bei den betrieblichen Rahmenbedingungen angestrebt werden.

Kommentar / Abweichungsbegründung zur Investitionsrechnung (IR):

Den Ausgaben (44.9 Mio. Franken) stehen Einnahmen (24.0 Mio. Franken) gegenüber. Die Nettoinvestitionen von 20.8 Mio. Franken sind mit 0.6 Mio. Franken nur unwesentlich höher als im Budget 2010.

Konto 5220 (Darlehen aus Investitionskrediten des Bundes nach neuem Waldgesetz)

Konto 6606 (Investitionskredite des Bundes nach neuem Waldgesetz)

Die Budgetierung erweist sich bei den forstlichen Investitionskrediten (= Bundesmittel) jeweils als sehr schwierig. Die Erhöhung um 1.0 Mio. Franken bei den Ausgaben und Einnahmen ist für den Kanton kostenneutral, denn sie steht im Zusammenhang mit der angekündigten Neuregelung beim Bund (Investitionskredite auch für Holzlagerung). Es ist deshalb mit einer Zunahme von IK-Gesuchen zu rechnen.

Konto 5624 (Investitionsbeiträge an Gemeinden für Schutzwald)

Konto 6610 (Investitionsbeiträge vom Bund für Schutzwald)

In der laufenden NFA-Periode (2008-2011) hat der Kanton Graubünden bereits mehrmals von der zusätzlichen Finanzierung des Bundes für den Bereich Schutzwald profitiert. Mit der entsprechenden Erhöhung der Kantonsmittel (Konto 5624) konnten damit einerseits altrechtliche Projekte rascher abgeschlossen und andererseits die Behebung der ausserordentlichen Schneelastschäden von Ende 2008 finanziert werden.

Für 2011 stehen im Vergleich zum Finanzplan noch Mehrausgaben im Konto 5624 von Fr. 1'556'000 Mehreinnahmen im Konto 6610 von Fr. 1'062'000 (höhere Bundesbeiträge) gegenüber.

Die Mehrausgaben werden im Bereich Walderschliessung eingesetzt, wo der Bedarf v.a. an Ausbauten und Instandstellungen von Waldwegen sehr gross ist. Die entsprechenden Projekte sind grösstenteils ausführungsfähig.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	8'534'987.27	8'671'000	8'863'000	192'000 +
Ertrag	8'249'546.66	8'452'000	8'497'000	45'000 +
Aufwandüberschuss	-285'440.61	-219'000	-366'000	147'000 -
- Einzelkredite Laufende Rechnung	264'769.70	280'000	280'000	
Aufwandüberschuss ohne Einzelkredite	-20'670.91		-86'000	147'000 -
Ertragsüberschuss ohne Einzelkredite		61'000		
Einzelkredite Laufende Rechnung				
3650 Beiträge für die Hege des Wildes	177'383.40	200'000	200'000	
3660 Entschädigung für Wildschaden	87'386.30	80'000	80'000	
Total Einzelkredite Laufende Rechnung	264'769.70	280'000	280'000	

Kosten-Leistungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Produktgruppen (PG) Total Dienststelle				
Kosten	9'266'287.27	9'413'000	9'660'000	247'000 +
Erlöse	8'249'546.66	8'452'000	8'497'000	45'000 +
Ergebnis	-1'016'740.61	-961'000	-1'163'000	202'000 -
- Einzelkredite LR	264'769.70	280'000	280'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-751'970.91	-681'000	-883'000	202'000 -

Ergänzende Angaben

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.	in %
Laufende Rechnung					
3 Aufwand	8'534'987.27	8'671'000	8'863'000	+192'000	+2.2
30 Personalaufwand	6'689'424.00	6'699'000	6'737'000	+38'000	+0.6
31 Sachaufwand	1'375'334.42	1'468'000	1'726'000	+258'000	+17.6
36 Eigene Beiträge	264'769.70	280'000	280'000		
39 Interne Verrechnungen	205'459.15	224'000	120'000	-104'000	-46.4
4 Ertrag	8'249'546.66	8'452'000	8'497'000	+45'000	+0.5
41 Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	6'654'232.60	6'920'000	7'010'000	+90'000	+1.3

6500 Amt für Jagd und Fischerei

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum	
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	in %
43 Entgelte	627'381.81	661'000	591'000	-70'000	-10.6
46 Beiträge für eigene Rechnung	777'128.25	701'000	706'000	+5'000	+0.7
49 Interne Verrechnungen	190'804.00	170'000	190'000	+20'000	+11.8
Kosten-Leistungsrechnung					
Ergebnis Laufende Rechnung	-285'440.61	-219'000	-366'000	-147'000	-67.1
Abgrenzungen	731'300.00	742'000	797'000	+55'000	+7.4
Ergebnis Kosten-Leistungsrechnung	-1'016'740.61	-961'000	-1'163'000	-202'000	-21.0

Produktgruppenbericht

PG 1 Jagd

Wirkung Die gesunden Wildbestände und deren Lebensräume im Kanton Graubünden sind zu pflegen und zu erhalten. Bedrohte Tierarten sind zu schützen. Die Wildschäden an wald- und landwirtschaftlichen Kulturen sind auf ein tragbares Mass begrenzt. Auf der Grundlage der Jagdplanung werden die Wildbestände durch die Bündner Patentjagd nachhaltig genutzt.

Produkte Jagd; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung	Budget	Budget	Abweichung zum
	2009	2010	2011	Vorjahresbudget
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
PG 1: Jagd				
Kosten	6'844'102.87	6'930'000	7'029'000	99'000 +
Erlöse	6'245'688.01	6'464'000	6'530'000	66'000 +
Ergebnis	-598'414.86	-466'000	-499'000	33'000 -
- Einzelkredite LR	264'769.70	280'000	280'000	
Ergebnis ohne Einzelkredite	-333'645.16	-186'000	-219'000	33'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Arbeitsaufwand der Wildhut und Jagdaufsicht					
Jagd (Überwachung, Polizei, Planung)	Std.	89'298	88'000	88'000	
Lebensraum und Artenschutz	Std.	14'423	14'000	14'000	
Ausgestellte Ordnungsbussen und Verzeigungen	Anz.	952	900	900	
Wildschadenschätzungen	Anz.	66	100	100	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Erfüllungsgrad der Abschussplanung beim Schalenwild	%	98.7	>=90	>=90	
Fallwildanteil am Gesamtabgang:					
Hirsch, Steinwild und Gämse	%	32	<20	<20	
Rehwild	%	39	<30	<30	

6500 Amt für Jagd und Fischerei

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Gelöste Hoch- + Niederjagdpatente (neg. Veränderung)	%	1.5	<10	<10	
Kostendeckungsgrad der Jagd	%	102	>=100	>=100	
Wildschadenentschädigung	Fr.	87'386	<100'000	<100'000	
Umfang der Hegearbeiten	Fr.	177'383	<=200'000	<=200'000	

Für die Ermittlung des Kostendeckungsgrades der Jagd wird vom Gesamtaufwand des AJF (Bereich Jagdwesen), der Aufwand für Lebensraum- und Artenschutzaufgaben abgezogen.

Nach Ausgliederung dieser Nebenbereiche zeigt sich, dass die Jagd mittelfristig mindestens kostendeckend betrieben werden kann.

Produktgruppenbericht

PG 2 Fischerei

Wirkung Die natürliche Artenvielfalt und der Bestand einheimischer Fische, Krebse und Fischnährtiere sowie deren Lebensräume sind zu erhalten, zu verbessern oder nach Möglichkeit wiederherzustellen. Bedrohte Arten und Rassen von Fischen und Krebsen sowie deren Lebensräume sind zu schützen und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ist zu gewährleisten.

Produkte Fischerei; Lebensraum und Artenschutz

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
PG 2: Fischerei				
Kosten	2'422'184.40	2'483'000	2'631'000	148'000 +
Erlöse	2'003'858.65	1'988'000	1'967'000	21'000 -
Ergebnis	-418'325.75	-495'000	-664'000	169'000 -

Leistungserbringung	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Arbeitsaufwand der Fischereiaufsicht					
Fischereibetrieb	Std.	18'924	18'000	18'000	
Lebensraum und Artenschutz	Std.	3'910	4'500	4'500	
Jungfischzucht und Einsatz in die Gewässer	Anz.	1.1 Mio	1.4 Mio	1.4 Mio	
Bestandesaufnahmen und Gewässerbeurteilungen	Anz.	28	30	30	
Ausgestellte Ordnungsbussen und Anzeigen	Anz.	64	70	70	

Zielsetzungen und Indikatoren	Einheit	Ist-Wert 2009	Plan-Wert 2010	Plan-Wert 2011	Abweichung zum Vorjahr
Fischfangstatistik; Fang im 5-jährigen Mittel	%	90.1	>=90	>=90	
Gelöste Patente; negative Veränderung	%	11	<10	<10	
Projekte und Untersuchungen	Fr.	103588	<=142'000	<=242'000	+100'000

Weitere Wirkungen und Leistungen werden durch Beteiligungen an Grossprojekten im Wasserbau (Fischgängigkeit Klus; Projekt Landquart Fr. 100'000 im Jahre 2011) und an Langzeitstudien erzielt.

Dienststellenbericht

Allgemeine Bemerkungen:

Jagd und Fischerei sind die beiden wichtigsten Produkte des AJF. Sowohl Einnahmen wie Ausgaben lassen sich aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der Erfahrungszahlen recht präzise berechnen, bzw. auch voraussagen. Lediglich ungünstige Umweltverhältnisse, die einen wesentlichen Einfluss auf Tierbestände haben, können sich negativ auf den Verkauf von Patenten, Wildschäden, Fallwild etc. auswirken. So hat der ausserordentliche Winter 2008/09 hohe Fallwildverluste verursacht. Die in der Folge tiefe Jagdstrecke im Herbst 2009 führt zu geringeren Einnahmen aus Abschussgebühren und Wildverwertung durch den Kanton.

Erhebliche nicht voraussehbare Kosten können durch die Präsenz schadenstiftender Grossraubtiere entstehen. In den nächsten Jahren ist einem Anstieg der Wolfspräsenz im Kanton Graubünden mit entsprechenden Kostenfolgen zu rechnen. Bären werden nach wie vor in geringer Zahl zu erwarten sein. Auffällige Bären verursachen erfahrungsgemäss hohe Kosten, ganz im Gegensatz zu scheuen Tieren.

Voranschlag 2011:

Der grösste Posten auf der Ausgabenseite bildet der Personalaufwand mit rund 76%. Um in Zukunft in speziell harten Wintern Notmassnahmen zu Gunsten des Wildes ohne Verzug starten zu können, werden neu auf dem Konto 3191 (Sachaufwand zur Erhaltung und Förderung der Wild- und Fischbestände) jährlich Fr. 25'000 budgetiert. Als Beitrag an das Grossprojekt Revitalisierung der Landquart werden aufgrund eines RB zusätzliche Fr. 100'000 ins Budget aufgenommen. Unter Berücksichtigung dieser beiden grösseren Ausgabeposten, bleibt der Aufwandüberschuss im Rahmen der Rechnung 2009 und des Voranschlages 2010.

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	3'956'088.05	4'257'000	4'572'000	315'000 +
Ertrag	730'142.05	762'000	812'000	50'000 +
Aufwandüberschuss	-3'225'946.00	-3'495'000	-3'760'000	265'000 -
3000 Gehälter des Gerichtspräsidenten, des Vizepräsidenten und der Richter	1'145'598.00	1'154'000	1'152'000	2'000 -
3010 Gehälter der Aktuare und des Kanzleipersonals	1'349'058.25	1'424'000	1'398'000	26'000 -
3012 Entschädigung der amtlichen Verteidiger	30'139.95	70'000		70'000 -
3013 Entschädigung für die Inspektion der Betreibungs- und Konkursämter	5'050.00	8'000	8'000	
3014 Entschädigung der Aktuare ad hoc	291'632.50	350'000	350'000	
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	215'664.60	228'000	227'000	1'000 -
3040 Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	246'559.90	311'000	295'000	16'000 -
3050 Unfallversicherungsbeiträge	3'327.80	3'000	3'000	
3070 Rentenleistungen an Pensionskasse	49'488.00	50'000	50'000	
3092 Aus- und Weiterbildung des Personals	350.00	10'000	10'000	
3100 Publikation der Praxis des Kantons- gerichtes und des Generalregisters	21'051.00	32'000	30'000	2'000 -
3101 Büromaterial, Drucksachen	40'142.45	50'000	50'000	
3107 Fachliteratur und Zeitschriften	30'064.30	30'000	30'000	
3112 Anschaffung von Informatik und Büromaschinen	80'624.80	60'000	60'000	
3118 Büromobiliaraufwand			150'000	150'000 +
3151 Unterhalt von Informatik-Komponenten	77'431.30	87'000	100'000	13'000 +
3160 Miete von Liegenschaften	120'701.50	120'000	210'000	90'000 +
3170 Reise- und Spesenentschädigungen	4'878.00	10'000	10'000	
3180 Zeugengelder und Gutachten	11'500.00	20'000	20'000	
3186 Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter	952.65	4'000	4'000	
3191 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	48'882.20	60'000	60'000	
3192 Honorare der amtlichen Verteidiger			50'000	50'000 +
3193 Honorare der unentgeltlichen Rechts- vertreter			80'000	80'000 +
3199 Übriger Sachaufwand	7'409.10	11'000	65'000	54'000 +
3300 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtsgebühren und Bussen	134'555.00	100'000	100'000	
3650 Beiträge an diverse Institutionen	8'411.90	10'000	10'000	
3902 Vergütung an das PA für Leistungen	10'000.00	10'000	10'000	
3924 Vergütung an HBA für Mobiliarbeschaffung		5'000		5'000 -
3926 Vergütung an HBA für Raumaufwand	22'614.85	40'000	40'000	
4310 Gerichtsgebühren und Bussen	-719'111.10	-750'000	-750'000	
4360 Rückerstattung Dritter	-6'238.05	-4'000	-4'000	
4890 Entnahme aus Rückstellung Vorsorge Richter			-50'000	50'000 -
4930 Vergütung der DMZ für verkaufte Druck- schriften	-4'792.90	-8'000	-8'000	

7000 Kantonsgericht

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Investitionsrechnung				
Ausgaben			410'000	410'000 +
Einnahmen				
Nettoinvestitionen			410'000	410'000 +
5030 Mietereinbauten "Altes Gebäu"			410'000	410'000 +

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'854'804.60	3'134'000	3'275'000	141'000 +
Ertrag	616'206.25	713'000	771'000	58'000 +
Aufwandüberschuss	-2'238'598.35	-2'421'000	-2'504'000	83'000 -
3000 Gehälter des Gerichtspräsidenten, des Vizepräsidenten und der Richter	1'151'298.00	1'154'000	1'154'000	
3010 Gehälter der Aktuare und des Kanzleipersonals	1'021'260.45	1'047'000	1'065'000	18'000 +
3012 Entschädigung der Aktuare ad hoc	13'125.90	50'000	50'000	
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	169'245.00	174'000	176'000	2'000 +
3040 Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse	204'109.20	262'000	273'000	11'000 +
3050 Unfallversicherungsbeiträge	2'469.80	2'000	2'000	
3070 Rentenleistungen an Pensionskasse			58'000	58'000 +
3071 Rückstellung Vorsorge Richter			15'000	15'000 +
3092 Aus- und Weiterbildung des Personals	2'194.70	5'000	5'000	
3100 Publikation der Praxis des Verwaltungsgerichtes	8'855.00	10'000	10'000	
3101 Büromaterial, Drucksachen	32'747.90	30'000	30'000	
3107 Fachliteratur und Zeitschriften	16'342.25	16'000	16'000	
3112 Anschaffung von EDV-Geräten und -Programmen	25'841.45	32'000	46'000	14'000 +
3118 Büromobiliaraufwand			7'000	7'000 +
3151 Unterhalt von Informatik-Komponenten	80'919.95	86'000	104'000	18'000 +
3170 Reise- und Spesenentschädigungen	9'353.20	10'000	10'000	
3180 Zeugengelder und Gutachten	47'012.55	10'000	10'000	
3181 Kosten und Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	3'000.00	4'000	4'000	
3186 Übrige Entschädigungen an Dritte	4'804.35	8'000	8'000	
3190 Gerichtskosten für unentgeltliche Rechtspflege	29'964.20	30'000	30'000	
3199 Übriger Sachaufwand	2'369.65	7'000	7'000	
3300 Abschreibung uneinbringlicher Gerichtskosten	19'891.05	20'000	20'000	
3902 Vergütung an das PA für Leistungen	10'000.00	10'000	10'000	
3924 Vergütung an HBA für Mobiliarbeschaffung		2'000		2'000 -
3926 Vergütung an HBA für Raumaufwand		165'000	165'000	
4310 Gerichtsgebühren und Bussen	-603'826.00	-700'000	-700'000	
4360 Rückerstattung Dritter	-4'894.85	-5'000	-5'000	
4368 Leistungen von Unfall- und Kranken- versicherungen	-1'732.00			
4890 Entnahme aus Rückstellung Vorsorge Richter			-58'000	58'000 -
4930 Vergütung der DMZ für verkaufte Druck- schriften	-5'753.40	-8'000	-8'000	

7020 Bezirksgerichte

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	2'404'289.00	2'590'000	8'225'000	5'635'000 +
Ertrag				
Aufwandüberschuss	-2'404'289.00	-2'590'000	-8'225'000	5'635'000 -
3650 Beiträge an Bezirksgerichte	2'404'289.00	2'590'000	8'225'000	5'635'000 +

7050 Aufsichtskommission über Rechtsanwälte

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	47'671.35	53'000	78'000	25'000 +
Ertrag	15'890.00	18'000	18'000	
Aufwandüberschuss	-31'781.35	-35'000	-60'000	25'000 -
3000 Entschädigung der Aufsichtskommission	32'400.00	40'000	40'000	
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	2'492.30	3'000	3'000	
3100 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	2'270.25	8'000	8'000	
3190 Entschädigungen in Rechtsstreitigkeiten	10'508.80		10'000	10'000 +
3199 Übriger Sachaufwand		2'000	17'000	15'000 +
4310 Gebühren	-15'890.00	-18'000	-18'000	

7060 Notariatskommission

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.	Budget 2011 Fr.	Abweichung zum Vorjahresbudget Fr.
Laufende Rechnung				
Aufwand	59'461.75	95'000	95'000	
Ertrag	20'712.50	40'000	40'000	
Aufwandüberschuss	-38'749.25	-55'000	-55'000	
3000 Entschädigung der Notariatskommission und des -Inspektors	52'603.15	80'000	80'000	
3030 Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen	2'584.80	6'000	6'000	
3100 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur		2'000	2'000	
3170 Reise- und Spesenentschädigungen	4'273.80	7'000	7'000	
4310 Gebühren	-20'712.50	-40'000	-40'000	

V. Anträge der Regierung und der kantonalen Gerichte

Die **Regierung** beantragt Ihnen:

1. Das **Jahresprogramm 2011** der Regierung (Seiten 9 bis 21) zur Kenntnis zu nehmen.
2. Auf die **Budgetvorlage für das Jahr 2011 einzutreten**.
3. Den ordentlichen Beitrag aus **allgemeinen Staatsmitteln an die Strassenrechnung** gemäss Art. 55 Abs. 3 des Strassengesetzes (BR 807.100) auf 65 Mio. Franken festzulegen.
4. Die Kredite für **den Teuerungsausgleich sowie die Erhöhung der Gesamtlohnsumme** gemäss Art. 19 Abs. 1 und Art. 24 Abs. 3 des Personalgesetzes (BR 170.400) wie folgt festzulegen:
 - 4.1 den Kredit für den globalen Teuerungsausgleich auf Fr. 2'800'000 (1 Prozent);
 - 4.2 den Kredit für die Lohnentwicklungen (1 Prozent) und Stellenschaffungen auf Fr. 5'500'000 (exklusive Sozialkostenbeiträge);
 - 4.3 den Kredit für die Leistungsprämien auf Fr. 3'500'000 (1.3 Prozent).
5. Folgende Verpflichtungskredite zu genehmigen, welche nicht dem Finanzreferendum unterstehen (Art. 33 Abs. 2 der Finanzhaushaltsverordnung, FHVO, BR 710.110):

5.1 **Steuerverwaltung: Quellensteuer - Beschaffung einer EDV-Lösung**

(modulare Ergänzung bestehender Steueranwendungen)

Bruttoaufwendungen: Fr. 3'000'000

Voraussichtlicher zeitlicher Anfall der Bruttoausgaben:	2011	Fr. 750'000
	2012	Fr. 1'500'000
	2013	Fr. 750'000

Staatsrechnungskonto Steuerverwaltung 5130.506104

5.2 **Amt für Informatik: Enterprise Resource Planning (ERP) - Beschaffung einer EDV-Lösung**

Bruttoaufwendungen: Fr. 9'500'000

Voraussichtlicher zeitlicher Anfall der Bruttoausgaben:	2011	Fr. 2'400'000
	2012	Fr. 3'000'000
	2013	Fr. 3'000'000
	2014	Fr. 1'100'000

Staatsrechnungskonto Amt für Informatik 5150.506104

-
6. Die Werte und Kredite für die **Betriebsbeiträge 2011 an die Spitäler** im Kanton Graubünden gemäss Art. 18a des Krankenpflegegesetzes (BR 506.000) wie folgt festzulegen:
- 6.1 den anerkannten standardisierten Fallaufwand auf Fr. 9'850;
 - 6.2 die maximale Hospitalisationsrate für die bis 64-jährigen Personen auf 105 stationäre Fälle je 1'000 Einwohner der Spitalregion und für die 65-jährigen und älteren Personen auf 330 stationäre Fälle je 1'000 Einwohner der Spitalregion;
 - 6.3 den Gesamtkredit für das Rettungswesen (inkl. Mesolcina-Calanca) auf Fr. 658'000;
 - 6.4 den Gesamtkredit für die Lehre und Forschung auf Fr. 7'800'000;
 - 6.5 die Abgabesätze auf dem anerkannten Fallaufwand:
 - 6.5.1 für ausserkantonale Patienten auf 11.3 Prozent für das Kantonsspital Graubünden und 7.5 Prozent für die übrigen Spitäler;
 - 6.5.2 für Halbprivat- und Privatpatienten sowie Selbstzahler auf 15 Prozent für das Kantonsspital Graubünden und 10 Prozent für die übrigen Spitäler;
 - 6.6 den Gesamtkredit für das Bereitschaftswesen auf Fr. 3'250'000.
7. Den Kredit für die **Investitionsbeiträge 2011 an die Spitäler** im Kanton Graubünden gemäss Art. 11 Abs. 2 des Krankenpflegegesetzes (BR 506.000) auf Fr. 26'000'000 festzulegen.
8. Die **Steuerfüsse** für das Jahr 2011 gemäss Art. 3 Steuergesetz (StG; BR 720.000) und Art. 7 Finanzausgleichsgesetz (FAG; BR 730.200) in Prozenten der einfachen Kantonssteuer festzusetzen für:
- 8.1 die natürlichen Personen (Art. 3 Abs. 2 StG) 100 Prozent
 - 8.2 die juristischen Personen (Art. 3 Abs. 2 StG) 100 Prozent
 - 8.3 die Quellensteuer der Gemeinden (Art. 3 Abs. 4 StG) 90 Prozent
 - 8.4 die Quellensteuer der Landeskirchen/Kirchgemeinden (Art. 3 Abs. 4 StG) 13 Prozent
 - 8.5 die Kultussteuer (Art. 3 Abs. 5 StG) 10.5 Prozent
 - 8.6 die Zuschlagssteuer (Art. 7 FAG) 99 Prozent
9. Die Beiträge für den **interkommunalen Finanzausgleich** für das Jahr 2011 gemäss Art. 3 und 8 Finanzausgleichsgesetz (FAG; BR 730.200) festzusetzen:
- 9.1 Finanzierungsbeitrag von Kanton und Gemeinden (Art. 3 FAG) je 10 Prozent
 - 9.2 Satz für die Kürzung der Gemeindetreffnisse (Art. 8 Abs. 3 FAG) 50 Prozent
10. Das **Budget für das Jahr 2011** gemäss den Seiten 73 bis 300 und 305 bis 306 **zu genehmigen**.
11. Den **finanzpolitischen Richtwert 4** budgetiertes **Defizit der Strassenrechnung** gemäss Regierungsprogramm und Finanzplan 2009 bis 2012 für das Jahr 2012 auf 20 Mio. Franken zu erhöhen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Landespräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 18. Oktober 2010

Namens der Regierung

Der Präsident: *Lardi*

Der Kanzleidirektor: *Riesen*

Das **Kantons- und das Verwaltungsgericht** beantragen Ihnen:

1. Auf das **Budget für das Jahr 2011 sei einzutreten.**
2. Das **Budget für das Jahr 2011** gemäss den Seiten 301 bis 304 **sei zu genehmigen.**

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Landespräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Chur, 28. Juni 2010

Für das Kantonsgericht
Der Präsident: *Dr. Norbert Brunner*

Für das Verwaltungsgericht
Der Präsident: *Dr. Johann Martin Schmid*

VI. Anhang

LAUFENDE RECHNUNG

ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN

AUFWAND NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.		Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget Fr.	%
2'374'714'930	2'414'073'000	3 AUFWAND	2'452'406'000	38'333'000	1.6
325'042'415	344'575'000	30 Personalaufwand	354'948'000	10'373'000	3.0
5'505'498	5'783'000	300 Behörden, Kommissionen und Richter	5'620'000	-163'000	-2.8
247'884'749	262'314'000	301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	269'895'000	7'581'000	2.9
20'588'075	21'721'000	302 Löhne der Lehrkräfte	21'954'000	233'000	1.1
21'924'607	22'896'000	303 Sozialversicherungsbeiträge	23'597'000	701'000	3.1
22'239'053	23'956'000	304 Personalversicherungsbeiträge	24'528'000	572'000	2.4
1'409'363	1'430'000	305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'439'000	9'000	0.6
753'552	839'000	306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	815'000	-24'000	-2.9
1'097'744	1'156'000	307 Rentenleistungen/Sparguthaben	2'538'000	1'382'000	119.6
3'639'775	4'480'000	309 Übriger Personalaufwand	4'562'000	82'000	1.8
295'842'176	303'892'000	31 Sachaufwand	307'357'000	3'465'000	1.1
8'068'548	8'722'000	310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	8'879'000	157'000	1.8
13'457'765	16'910'000	311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	18'766'000	1'856'000	11.0
6'134'802	7'152'000	312 Wasser, Energie und Heizmaterialien	7'560'000	408'000	5.7
45'131'301	46'430'000	313 Verbrauchsmaterialien	45'612'000	-818'000	-1.8
138'204'234	124'226'000	314 Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	124'008'000	-218'000	-0.2
3'781'605	5'067'000	315 Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	5'014'000	-53'000	-1.0
15'261'755	16'838'000	316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	18'834'000	1'996'000	11.9
5'244'593	5'898'000	317 Spesenentschädigungen	5'934'000	36'000	0.6
41'654'487	51'047'000	318 Dienstleistungen und Honorare	51'531'000	484'000	0.9
18'903'085	21'602'000	319 Übriger Sachaufwand	21'219'000	-383'000	-1.8
12'686'235	10'389'000	32 Passivzinsen	8'962'000	-1'427'000	-13.7
53'983	58'000	320 Zinsen für laufende Verpflichtungen	60'000	2'000	3.4
864'258	752'000	321 Zinsen für kurzfristige Schulden	1'002'000	250'000	33.2
11'481'698	9'422'000	322 Zinsen für mittel- und langfristige Schulden	6'970'000	-2'452'000	-26.0
286'296	157'000	323 Zinsen an Sonderrechnungen	930'000	773'000	492.4
210'487'394	206'163'000	33 Abschreibungen	205'886'000	-277'000	-0.1
39'986'043	7'978'000	330 Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	7'338'000	-640'000	-8.0
170'501'350	198'185'000	331 Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	198'548'000	363'000	0.2
153'412'756	135'500'000	34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	132'082'000	-3'418'000	-2.5
438'210	450'000	340 Einnahmenanteile für Gemeinden	450'000		
9'996'662	8'585'000	341 Kantonsbeitrag an den interkommunalen Finanzausgleich	8'118'000	-467'000	-5.4
129'569'460	114'532'000	342 Gemeindeanteile am interkommunalen Finanzausgleich	120'328'000	5'796'000	5.1
10'222'554	8'747'000	343 Kultussteuer		-8'747'000	-100.0
3'185'869	3'186'000	348 Zahlungen an NFA	3'186'000		
8'326'049	9'429'000	35 Entschädigungen an Gemeinwesen für Dienstleistungen	10'100'000	671'000	7.1
1'026'039	1'393'000	350 an Bund	1'125'000	-268'000	-19.2
7'300'010	8'036'000	352 an Gemeinden	8'975'000	939'000	11.7
713'217'208	785'494'000	36 Eigene Beiträge	819'218'000	33'724'000	4.3
2'921'016	2'668'000	360 an Bund	2'778'000	110'000	4.1
41'439'350	44'107'000	361 an Kantone	45'369'000	1'262'000	2.9
107'106'412	117'329'000	362 an Gemeinden	118'613'000	1'284'000	1.1
97'620		363 an eigene Anstalten			
185'424'505	195'883'000	364 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	199'785'000	3'902'000	2.0
203'263'559	228'254'000	365 an private Institutionen und Unternehmungen	236'880'000	8'626'000	3.8
172'960'410	197'248'000	366 an private Haushalte	215'788'000	18'540'000	9.4
4'335	5'000	367 an das Ausland	5'000		

LAUFENDE RECHNUNG

ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN

AUFWAND NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.		Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget	
				Fr.	%
355'145'595	358'048'000	37 Durchlaufende Beiträge	360'590'000	2'542'000	0.7
350'538	375'000	370 an Bund	375'000		
5'806'835	6'309'000	372 an Gemeinden	6'089'000	-220'000	-3.5
146'788'788	151'434'000	374 an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	149'800'000	-1'634'000	-1.1
202'173'796	199'930'000	375 an private Institutionen und Unternehmungen	204'326'000	4'396'000	2.2
25'639		376 an private Institutionen und Unternehmungen			
14'048'067	2'097'000	38 Einlagen in Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	1'033'000	-1'064'000	-50.7
286'507'036	258'486'000	39 Interne Verrechnungen	252'230'000	-6'256'000	-2.4

LAUFENDE RECHNUNG

ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN

ERTRAG NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.			Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget	
					Fr.	%
2'687'257'600	2'373'385'000	4	ERTRAG	2'432'569'000	59'184'000	2.5
675'942'605	624'590'000	40	Steuern	639'595'000	15'005'000	2.4
454'704'158	431'000'000	400	Einkommens- und Vermögenssteuern	446'500'000	15'500'000	3.6
101'331'452	85'515'000	401	Gewinn- und Kapitalsteuern	82'515'000	-3'000'000	-3.5
32'206'030	28'000'000	403	Grundstückgewinnsteuern	28'000'000		
16'198'349	12'000'000	405	Nachlass- und Schenkungssteuern	10'000'000	-2'000'000	-16.7
68'645'665	65'925'000	406	Verkehrssteuern und -bewilligungen	70'800'000	4'875'000	7.4
1'835'955	1'650'000	407	Steuern auf gebrannten Wassern	1'730'000	80'000	4.8
1'020'997	500'000	408	Sonderabgaben	50'000	-450'000	-90.0
53'880'447	56'985'000	41	Wasserzinsen, Regalien und Konzessionen	52'390'000	-4'595'000	-8.1
6'741'638	6'970'000	410	Erträge aus Regalien	7'090'000	120'000	1.7
47'138'809	50'015'000	411	Wasserzinsen, Konzessionen und Patente	45'300'000	-4'715'000	-9.4
315'825'677	114'047'000	42	Vermögenserträge	124'577'000	10'530'000	9.2
4'202'022	1'006'000	420	Aktivzinsen von Bank-Kontokorrentguthaben	4'303'000	3'297'000	327.7
1'756'204	1'775'000	421	Aktivzinsen von übrigen Kontokorrentguthaben und Festgeldanlagen sowie von Verzugszinsen	1'770'000	-5'000	-0.3
22'275'544	28'060'000	422	Erträge von Anlagen des Finanzvermögens	25'187'000	-2'873'000	-10.2
448'154	456'000	423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	454'000	-2'000	-0.4
196'443'969		424	Gewinne auf Verkauf/Übertrag und Aufwertung von Anlagen und Wertschriften			
278'462	315'000	425	Zinsen auf Darlehen des Verwaltungsvermögens	363'000	48'000	15.2
77'853'230	69'740'000	426	Ertrag aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	79'635'000	9'895'000	14.2
12'561'132	12'687'000	427	Liegenschaftenertrag des Verwaltungsvermögens	12'858'000	171'000	1.3
6'961	8'000	429	Übrige Vermögenserträge	7'000	-1'000	-12.5
158'046'980	150'167'000	43	Entgelte	157'464'000	7'297'000	4.9
2'918'618	2'500'000	430	Ersatzabgaben	2'500'000		
30'657'491	29'728'000	431	Gebühren für Amtshandlungen	30'724'000	996'000	3.4
8'662'823	7'671'000	432	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	8'294'000	623'000	8.1
979'423	1'045'000	433	Schul- und Kursgelder	1'003'000	-42'000	-4.0
20'880'539	19'508'000	434	Benützungsgebühren für öffentliche Einrichtungen und Erträge aus Dienstleistungen	19'605'000	97'000	0.5
50'076'144	49'814'000	435	Erlös aus Verkäufen	48'891'000	-923'000	-1.9
25'599'905	22'620'000	436	Rückerstattungen	26'170'000	3'550'000	15.7
9'357'961	9'425'000	437	Bussen	12'252'000	2'827'000	30.0
4'045'759	3'510'000	438	Eigenleistungen für Investitionen	3'510'000		
4'868'317	4'346'000	439	Übrige Entgelte	4'515'000	169'000	3.9
499'259'931	471'519'000	44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	483'648'000	12'129'000	2.6
108'870'646	93'515'000	440	Anteile an Bundeseinnahmen	97'672'000	4'157'000	4.4
123'713'795	105'720'000	446	Interkommunaler Finanzausgleich	100'116'000	-5'604'000	-5.3
10'431'178	8'925'000	447	Kultussteuer		-8'925'000	-100.0
256'244'312	263'359'000	448	Zahlungen aus NFA	285'860'000	22'501'000	8.5
14'965'126	16'240'000	45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	13'722'000	-2'518'000	-15.5
11'642'008	12'880'000	450	vom Bund	10'172'000	-2'708'000	-21.0
1'173		451	von Kantonen			
3'321'945	3'360'000	452	von Gemeinden	3'550'000	190'000	5.7
326'992'274	299'017'000	46	Beiträge für eigene Rechnung	307'739'000	8'722'000	2.9
286'062'946	253'576'000	460	vom Bund	261'686'000	8'110'000	3.2
601'100	521'000	461	von Kantonen	380'000	-141'000	-27.1
27'148'723	31'823'000	462	von Gemeinden	32'530'000	707'000	2.2
13'179'505	13'097'000	469	von Übrigen	13'143'000	46'000	0.4

LAUFENDE RECHNUNG

ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN

ERTRAG NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.			Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget	
					Fr.	%
355'145'595	358'048'000	47	Durchlaufende Beiträge	360'590'000	2'542'000	0.7
354'155'827	357'033'000	470	vom Bund	359'815'000	2'782'000	0.8
989'768	1'015'000	472	von Gemeinden	775'000	-240'000	-23.6
691'929	24'286'000	48	Entnahmen aus Bestandeskonten von Spezialfinanzierungen und Reserven	40'614'000	16'328'000	67.2
286'507'036	258'486'000	49	Interne Verrechnungen	252'230'000	-6'256'000	-2.4

		ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG			
2'374'714'930	2'414'073'000	Aufwand	2'452'406'000	38'333'000	1.6
2'687'257'600	2'373'385'000	Ertrag	2'432'569'000	59'184'000	2.5
312'542'670	-40'688'000	Ausgewiesener Ertragsüberschuss	-19'837'000	20'851'000	-51.2
9'939'269	5'925'000	Ausserordentlicher Aufwand	5'180'000	-745'000	-12.6
195'850'000	150'000	Ausserordentlicher Ertrag	150'000		
126'631'939	-34'913'000	Ordentlicher Ertragsüberschuss	-14'807'000	20'106'000	-57.6
		Ordentlicher Aufwandüberschuss			

INVESTITIONSRECHNUNG
ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN
AUSGABEN NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.			Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget	
					Fr.	%
400'819'874	430'578'000	5	A U S G A B E N	448'688'000	18'110'000	4.2
175'119'902	198'500'000	50	Sachgüter	196'461'000	-2'039'000	-1.0
136'243'466	150'710'000	501	Strassen und übrige Tiefbauten	153'840'000	3'130'000	2.1
2'122'252	1'115'000	502	Schutz- und Wuhrbauten	7'060'000	5'945'000	533.2
30'924'251	29'980'000	503	Hochbauten	17'612'000	-12'368'000	-41.3
5'829'933	16'695'000	506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	17'949'000	1'254'000	7.5
9'172'810	17'610'000	52	Darlehen und Beteiligungen	17'680'000	70'000	0.4
50'000		520	an Institutionen des Bundes			
1'856'000	1'100'000	522	an Gemeinden, IK Waldgesetz	2'100'000	1'000'000	90.9
4'291'810	4'960'000	523	an Landw. Kreditgenossenschaft	4'960'000		
2'960'000	11'050'000	525	an private Institutionen	10'550'000	-500'000	-4.5
15'000	500'000	526	an private Haushalte	70'000	-430'000	-86.0
126'529'676	139'575'000	56	Eigene Beiträge	142'411'000	2'836'000	2.0
58'511'989	55'180'000	562	an Gemeinden	57'283'000	2'103'000	3.8
46'185'021	57'915'000	564	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	56'443'000	-1'472'000	-2.5
21'832'666	26'480'000	565	an private Institutionen und Unternehmungen	28'685'000	2'205'000	8.3
89'997'487	74'893'000	57	Durchlaufende Beiträge	92'136'000	17'243'000	23.0
12'147'791	6'370'000	572	an Gemeinden	4'686'000	-1'684'000	-26.4
62'579'774	54'423'000	574	an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	74'000'000	19'577'000	36.0
15'269'922	14'100'000	575	an private Institutionen und Unternehmungen	13'450'000	-650'000	-4.6

INVESTITIONSRECHNUNG
ALLE VERWALTUNGSABTEILUNGEN
EINNAHMEN NACH SACHGRUPPEN

Rechnung 2009 Fr.	Budget 2010 Fr.		Budget 2011 Fr.	Abweichung vom Vorjahresbudget	
				Fr.	%
223'789'919	193'308'000	6 E I N N A H M E N	225'435'000	32'127'000	16.6
25'038'285		60 Abgang von Sachgütern			
38'281		600 Grundstücke			
3		603 Hochbauten			
25'000'000		608 Übertrag DK GKB ins FV			
1		609 Übrige			
1'493'075	2'251'000	62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	2'801'000	550'000	24.4
995'725	1'000'000	622 von Gemeinden, IK Waldgesetz	850'000	-150'000	-15.0
496'050	1'250'000	625 von privaten Institutionen	1'950'000	700'000	56.0
1'300	1'000	626 von privaten Haushalten	1'000		
2'718'341	2'070'000	63 Rückerstattungen für Sachgüter	7'378'000	5'308'000	256.4
2'707'699	1'045'000	631 für Tiefbauten	5'353'000	4'308'000	412.2
10'642	1'025'000	633 für Hochbauten	2'025'000	1'000'000	97.6
494'324	225'000	64 Rückzahlung von eigenen Beiträgen	225'000		
209'086	200'000	642 von Gemeinden	200'000		
30'133		644 von gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen			
255'105	25'000	645 von privaten Institutionen	25'000		
104'048'407	113'869'000	66 Beiträge für eigene Rechnung	122'895'000	9'026'000	7.9
87'204'718	98'954'000	660 vom Bund	108'648'000	9'694'000	9.8
16'147'516	12'935'000	661 von Kantonen	13'997'000	1'062'000	8.2
696'173	1'980'000	669 von Übrigen	250'000	-1'730'000	-87.4
89'997'487	74'893'000	67 Durchlaufende Beiträge	92'136'000	17'243'000	23.0
88'299'385	73'393'000	670 vom Bund	90'836'000	17'443'000	23.8
372'800	500'000	672 von Gemeinden	300'000	-200'000	-40.0
1'325'302	1'000'000	673 von eigenen Anstalten	1'000'000		

ERGEBNIS INVESTITIONSRECHNUNG					
400'819'874	430'578'000	Ausgaben	448'688'000	18'110'000	4.2
223'789'919	193'308'000	Einnahmen	225'435'000	32'127'000	16.6
177'029'955	237'270'000	Nettoinvestitionen I	223'253'000	-14'017'000	-5.9
25'000'000		Ausserordentliche Einnahmen			
202'029'955	237'270'000	Nettoinvestitionen II	223'253'000	-14'017'000	-5.9

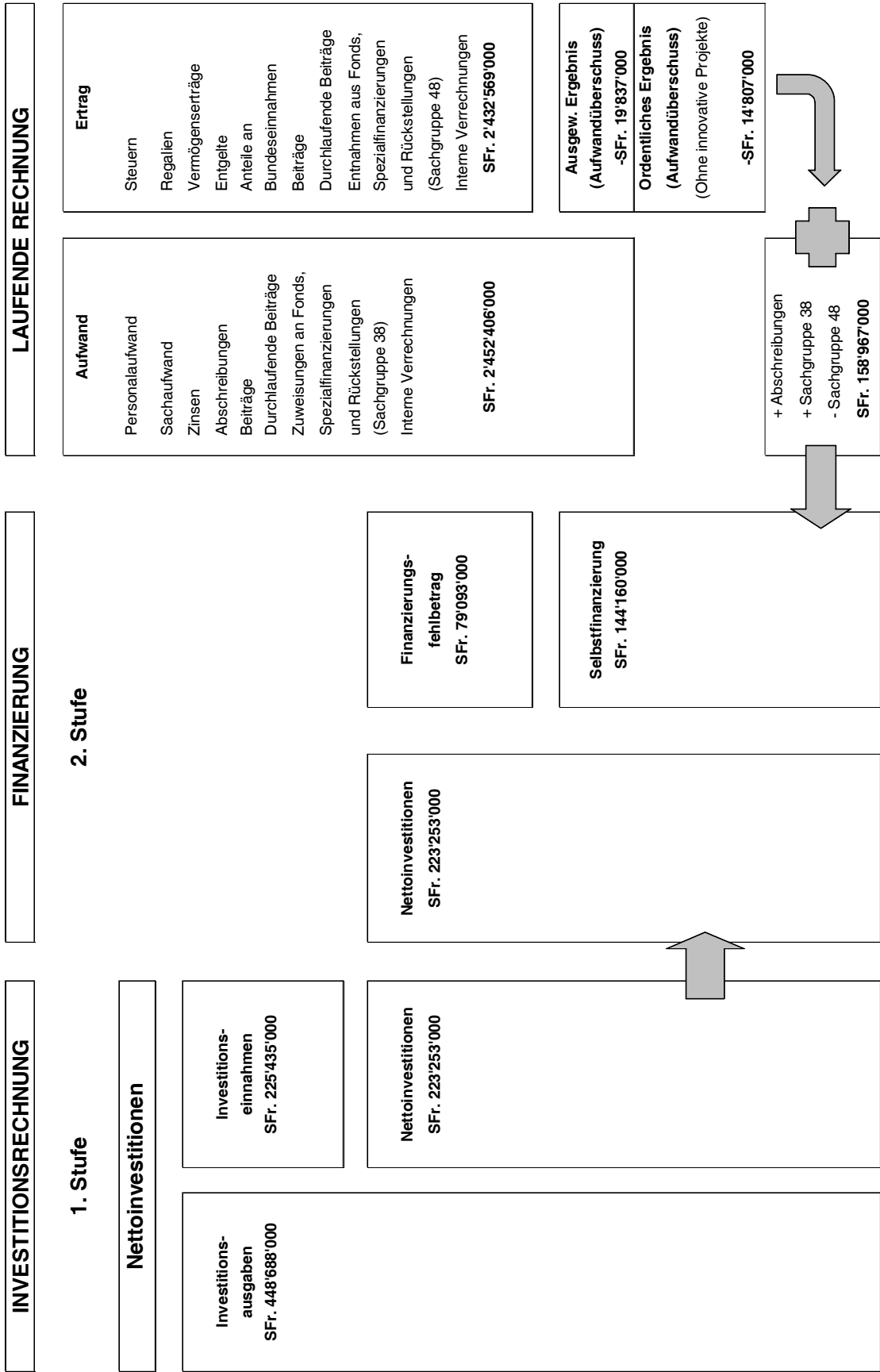
Aufgabenbereich		Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitions- rechnung Bruttoaus- gaben	Bereinigte Gesamtausgaben Budget 2011	
					%
0	Allgemeine Verwaltung	132'154	7'229	139'383	5.5
01	Legislative und Exekutive	4'951		4'951	0.2
02	Allgemeine Verwaltung	106'696	7'229	113'925	4.6
03	Leistungen für Pensionierte	2'538		2'538	
09	Nicht aufteilbare Aufgaben	17'969		17'969	0.7
1	Öffentliche Sicherheit	181'749	9'280	191'029	7.6
10	Rechtsaufsicht	14'758		14'758	0.6
11	Polizei	107'742	4'820	112'562	4.5
12	Rechtsprechung	36'818	410	37'228	1.5
13	Strafvollzug	12'568		12'568	0.5
15	Militärische Landesverteidigung	1'424		1'424	
16	Zivile Landesverteidigung	8'439	4'050	12'489	0.5
2	Bildung	368'409	19'722	388'131	15.6
20	Kindergärten	3'437	155	3'592	0.1
21	Volksschule	56'791	1'395	58'186	2.3
22	Sonderschulen	43'338	1'000	44'338	1.8
23	Berufsbildung	77'539	3'200	80'739	3.3
24	Lehrerbildung	1'150		1'150	0.0
25	Allgemeinbildende Schulen	61'202	13'102	74'304	3.0
26	Höhere Berufsbildung	2'013		2'013	0.1
27	Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	117'513	870	118'383	4.8
29	Übriges Bildungswesen	5'426		5'426	0.2
3	Kultur und Freizeit	37'988		37'988	1.5
30	Kulturförderung	24'834		24'834	1.0
31	Denkmalpflege und Heimatschutz	8'354		8'354	0.3
33	Parkanlagen und Wanderwege	400		400	
34	Sport	4'400		4'400	0.2
4	Gesundheit	167'614	35'372	202'986	8.1
40	Spitäler	118'901	26'000	144'901	5.8
41	Kranken- und Pflegeheime	6'646	7'910	14'556	0.6
42	Psychiatrische Kliniken	24'344	900	25'244	1.0
44	Ambulante Krankenpflege	6'675		6'675	0.3
45	Krankheitsbekämpfung	3'575		3'575	0.1
46	Schulgesundheitsdienst	1'654		1'654	0.1
47	Lebensmittelkontrolle	3'061		3'061	0.1
49	Übriges Gesundheitswesen	2'758	562	3'320	0.1
5	Soziale Wohlfahrt	297'928	7'896	305'824	12.3
50	Altersversicherung	180		180	
51	Invalidenversicherung	20		20	
52	Krankenversicherung	99'847		99'847	4.1
53	Sonstige Sozialversicherungen	96'771		96'771	3.9
54	Jugendschutz	2		2	
55	Invalidität	45'013	3'206	48'219	1.9
56	Sozialer Wohnungsbau	219	1'300	1'519	0.1
57	Altersheime		3'390	3'390	0.1
58	Fürsorge	55'746		55'746	2.2
59	Hilfsaktionen	130		130	

Aufgabenbereich		Laufende Rechnung bereinigter Aufwand	Investitions- rechnung Bruttoaus- gaben	Bereinigte Gesamtausgaben	
				Budget 2011	%
6	Verkehr	380'927	257'384	638'311	25.6
60	Nationalstrassen		70'910	70'910	2.8
61	Kantonsstrassen	182'603	96'074	278'677	11.2
65	Regionalverkehr	198'181	90'400	288'581	11.6
69	Übriger Verkehr	143		143	
7	Umwelt und Raumordnung	38'124	25'729	63'853	2.6
70	Wasserversorgung	1'149	3'600	4'749	0.2
71	Abwasserbeseitigung	4'935	1'500	6'435	0.3
72	Abfallbeseitigung	924	500	1'424	0.1
75	Gewässerverbauungen	1'033	4'179	5'212	0.2
76	Lawinerverbauungen		15'300	15'300	0.6
77	Naturschutz	17'249	650	17'899	0.7
78	Übriger Umweltschutz	6'626		6'626	0.3
79	Raumordnung	6'208		6'208	0.2
8	Volkswirtschaft	292'389	86'076	378'465	15.2
80	Landwirtschaft	209'506	28'460	237'966	9.5
81	Forstwirtschaft	18'803	29'556	48'359	1.9
82	Jagd und Fischerei	8'863		8'863	0.4
83	Tourismus	12'044	9'197	21'241	0.9
84	Industrie, Gewerbe und Handel	6'971	8'853	15'824	0.6
86	Energie	36'202	10'010	46'212	1.9
9	Finanzen und Steuern	148'903		148'903	6.0
90	Steuern	4'757		4'757	0.2
92	Finanzausgleich	130'423		130'423	5.2
93	Einnahmenanteile	4'217		4'217	0.2
94	Vermögens- und Schuldenverwaltung	9'506		9'506	0.4
Total		2'046'185	448'688	2'494'873	100.0

Aufgabenbereich	bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2011	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2010
0 Allgemeine Verwaltung	139'383	49'568	89'815	83'689
01 Legislative und Exekutive	4'951	100	4'851	5'004
02 Allgemeine Verwaltung	113'925	35'857	78'068	73'736
03 Leistungen für Pensionierte	2'538		2'538	1'156
09 Nicht aufteilbare Aufgaben	17'969	13'611	4'358	3'793
1 Öffentliche Sicherheit	191'029	99'456	91'573	90'229
10 Rechtsaufsicht	14'758	11'542	3'216	3'543
11 Polizei	112'562	52'272	60'290	57'853
12 Rechtsprechung	37'228	14'727	22'501	20'675
13 Strafvollzug	12'568	10'801	1'767	2'789
15 Militärische Landesverteidigung	1'424	738	686	259
16 Zivile Landesverteidigung	12'489	9'376	3'113	5'110
2 Bildung	388'131	64'753	323'378	329'137
20 Kindergärten	3'592		3'592	3'638
21 Volksschule	58'186	2'201	55'985	54'290
22 Sonderschulen	44'338		44'338	43'330
23 Berufsbildung	80'739	46'155	34'584	33'126
24 Lehrerausbildung	1'150	2	1'148	3'898
25 Allgemeinbildende Schulen	74'304	1'588	72'716	81'564
26 Höhere Berufsbildung	2'013	18	1'995	2'039
27 Hochschulen, Fachhochschulen und Forschung	118'383	14'616	103'767	102'531
29 Übriges Bildungswesen	5'426	173	5'253	4'721
3 Kultur und Freizeit	37'988	18'302	19'686	18'436
30 Kulturförderung	24'834	14'299	10'535	9'393
31 Denkmalpflege und Heimatschutz	8'354	769	7'585	7'518
33 Parkanlagen und Wanderwege	400		400	400
34 Sport	4'400	3'234	1'166	1'125
4 Gesundheit	202'986	2'401	200'585	191'190
40 Spitäler	144'901		144'901	140'234
41 Kranken- und Pflegeheime	14'556		14'556	9'213
42 Psychiatrische Kliniken	25'244		25'244	25'155
44 Ambulante Krankenpflege	6'675		6'675	7'375
45 Krankheitsbekämpfung	3'575	1'095	2'480	2'484
46 Schulgesundheitsdienst	1'654	284	1'370	1'371
47 Lebensmittelkontrolle	3'061	702	2'359	2'353
49 Übriges Gesundheitswesen	3'320	320	3'000	3'005
5 Soziale Wohlfahrt	305'824	116'405	189'419	183'006
50 Altersversicherung	180		180	180
51 Invalidenversicherung	20		20	20
52 Krankenversicherung	99'847	58'536	41'311	39'693
53 Sonstige Sozialversicherungen	96'771	29'180	67'591	62'575
54 Jugendschutz	2		2	2
55 Invalidität	48'219		48'219	48'737
56 Sozialer Wohnungsbau	1'519	401	1'118	2'075
57 Altersheime	3'390		3'390	3'390
58 Fürsorge	55'746	28'288	27'458	26'204
59 Hilfsaktionen	130		130	130

Aufgabenbereich	bereinigte Gesamtausgaben	zuteilbare Einnahmen	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2011	Nettobelastung/ - Nettoertrag Budget 2010
6 Verkehr	638'311	428'085	210'226	202'486
60 Nationalstrassen	70'910	95'705	-24'795	-29'871
61 Kantonsstrassen	278'677	108'725	169'952	168'990
65 Regionalverkehr	288'581	223'655	64'926	63'229
69 Übriger Verkehr	143		143	138
7 Umwelt und Raumordnung	63'853	28'461	35'392	36'017
70 Wasserversorgung	4'749	2'641	2'108	2'108
71 Abwasserbeseitigung	6'435	1'342	5'093	6'183
72 Abfallbeseitigung	1'424	408	1'016	867
75 Gewässerverbauungen	5'212	2'881	2'331	2'499
76 Lawinerverbauungen	15'300	8'100	7'200	7'200
77 Naturschutz	17'899	10'400	7'499	7'055
78 Übriger Umweltschutz	6'626	1'722	4'904	5'008
79 Raumordnung	6'208	967	5'241	5'097
8 Volkswirtschaft	378'465	433'383	-54'918	-51'964
80 Landwirtschaft	237'966	205'232	32'734	32'697
81 Forstwirtschaft	48'359	20'690	27'669	26'580
82 Jagd und Fischerei	8'863	8'497	366	219
83 Tourismus	21'241	2'793	18'448	19'169
84 Industrie, Gewerbe und Handel	15'824	2'353	13'471	13'261
85 Banken		108'773	-108'773	-100'176
86 Energie	46'212	85'045	-38'833	-43'714
9 Finanzen und Steuern	148'903	1'174'966	-1'026'063	-986'039
90 Steuern	4'757	639'448	-634'691	-618'616
92 Finanzausgleich	130'423	101'593	28'830	17'897
93 Einnahmenanteile	4'217	388'611	-384'394	-352'482
94 Vermögens- und Schuldenverwaltung	9'506	45'314	-35'808	-32'838
Total	2'494'873	2'415'780	79'093	96'187

Schematische Darstellung des Budgets 2011 nach Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM)



VII. VOM GROSSEN RAT IN DER DEZEMBERSESSION 2009 BESCHLOSSENE ÄNDERUNGEN DES BUDGETS 2010

Konto	Bezeichnung	Budget 2010 Veränderung		Entlastung/ Belastung (-) Fr.
		von Fr.	auf Fr.	
LAUFENDE RECHNUNG (ohne SF-Strassen)				
5113	Abschreibungen, Rückstellungen und Zuweisung an Spezialfinanzierung			
5113 3313	Ordentliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	110'210'000	114'210'000	-4'000'000
Ergebnisveränderung Laufende Rechnung				-4'000'000
LAUFENDE RECHNUNG SF-STRASSEN				
Keine Änderungen				
INVESTITIONSRECHNUNG				
3212	Gesundheitsamt			
3212 5640	Beiträge an den Bau von Krankenanstalten	20'610'000	24'610'000	4'000'000
Zunahme der Nettoinvestitionen				4'000'000
ZUSAMMENFASSUNG				
Laufende Rechnung:				
Aufwandüberschuss gemäss Antrag der Regierung				-36'688'000
Veränderung durch den Grossen Rat				-4'000'000
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung vom Grossen Rat genehmigt				-40'688'000
Investitionsrechnung:				
Nettoinvestitionen gemäss Antrag der Regierung				233'270'000
Nettoveränderung durch den Grossen Rat (Zunahme)				4'000'000
Nettoinvestitionen vom Grossen Rat genehmigt				237'270'000
Spezialfinanzierung Strassen:				
Aufwandüberschuss SF-Strassen gemäss Antrag an Grossen Rat				-14'983'000
Nettoveränderung durch den Grossen Rat				-
Aufwandüberschuss SF-Strassen vom Grossen Rat genehmigt				-14'983'000
Finanzierungsrechnung:				
Finanzierungsfehlbetrag gemäss Antrag der Regierung				-97'962'000
Nettoverschlechterung durch Änderungen des Grossen Rates				-4'000'000
Finanzierungsfehlbetrag nach Änderungen des Grossen Rates				-101'962'000
Selbstfinanzierungsgrad				57%